Rheinberger · Sämtliche Werke
Band 19

Weltliche Chormusik I

Josef Gabriel Rheinberger

Sämtliche Werke

Herausgegeben
vom Josef Rheinberger-Archiv
Vaduz

Abteilung IV
Weltliche Vokalmusik

Band 19
Weltliche Chormusik I
für gleiche Stimmen a cappella

Carus-Verlag

Weltliche Chormusik I

für gleiche Stimmen a cappella

Frauenchor:

Sechs Gesänge op. 131

Männerchor:

Drei Männerchöre op. 44

Vier Deutsche Gesänge op. 48

Fünf Gesänge op. 73

In der Zechstube op. 74

Aus dem Sängerleben op. 85

Vier epische Gesänge op. 86

Vom Rhein op. 90

Fahrende Schüler op. 100

Vorgelegt von Barbara Mohn

Carus-Verlag 50.219

Die Finanzierung der Josef-Gabriel-
Rheinberger-Gesamtausgabe
erfolgt durch das Land Liechtenstein

Editionsleitung:
Günter Graulich und Hannfried Lucke

Redaktion:
Editionsstelle
Josef-Gabriel-Rheinberger-Gesamtausgabe
Stuttgart

Gestaltung: Paul Weber, Zürich
Gesetzt in der Syntax Antiqua
Satz: Werner Böttler, Walddorfhäslach
und Carus-Verlag, Stuttgart
Druck: Roth, Owen/Teck
Buchbinderei: Heinrich Koch, Tübingen

© 2002 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 50.219
und Regierung des Fürstentums Liechtenstein
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten
Any unauthorized reproduction is prohibited by law
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved
2002 / Printed in Germany
ISMN M-007-08736-4



Josef Gabriel Rheinberger, Fotografie aus dem Jahr 1869
dem Entstehungsjahr der *Drei Männerchöre* op. 44

Inhalt

	Biografische Übersicht	VIII
	Vorrede	IX
	Vorwort	X
	Chronology	XVIII
	Collected works	XIX
	Foreword	XX
	Table chronologique	XXVIII
	Œuvres complètes	XXIX
	Avant-propos	XXX
	Abbildungen	XXXVIII
Sechs Gesänge op. 131 für vier Frauenstimmen oder Chor	1. Ein Bild am Pfade (Franz Alfred Muth)	2
	2. Die alte Tanne (Franz Alfred Muth)	7
	3. Der Gebirgsbach (Franz Alfred Muth)	10
	4. Im Erdenraum (Franz Alfred Muth)	13
	5. Märchenzauber (Franz Alfred Muth)	16
	6. Gute Nacht (Emanuel Geibel)	20
Drei vierstimmige Männerchöre op. 44	1. Jung Werner (Joseph Victor von Scheffel)	28
	2. Alt Heidelberg (Joseph Victor von Scheffel)	34
	3. Tragische Geschichte (von Chamisso)	37
Vier Deutsche Gesänge op. 48 für Männerchor	1. Schlachtgebet (Julius Mosen)	44
	2. Heerbannlied (Hermann Lingg)	47
	3. Einem Toten (Hermann Lingg)	53
	4. Mailied (Joseph Victor von Scheffel)	56
Fünf Gesänge op. 73 für vierstimmigen Männerchor	1. Ein fataler Casus (Hermann Lingg)	64
	2. Leb wohl, du hohe Bergeswand (Lemcke)	67
	3. Zaunstudien (Robert Reinick)	68
	4. Siegesfeier (Franziska von Hoffnaaß)	71
	5. Vaterländischer Gesang (Carl Lemcke)	74
In der Zechstube op. 74 Fünf heitere Gesänge für vier Männerstimmen	1. Der Jonas kehrt im Walfisch ein (Reinick)	80
	2. Schmetterling, wie freu ich mich (Reinick)	84
	3. Bau-Regel (Reinick)	85
	4. Mucker und Schlucker (Reinick)	87
	5. Lob des Seeweins (Hermann Lingg)	90

Aus dem Sängerleben op. 85 Sieben Lieder und Gesänge für vierstimmigen Männerchor	1. Neujahrsgebet (Franz Alfred Muth)	96
	2. Künstlergruß an die Frauen (Reinick)	98
	3. Wandernde Musikanten (Muth)	101
	4. Im Märzen (Muth)	104
	5. Frühlingslied (Muth)	106
	6. Es ritten drei Reiter von Rothenthal (Muth)	108
	7. Der kluge Küfergeselle (Muth)	113
Vier epische Gesänge op. 86 für vierstimmigen Männerchor Gedichte von Franz Alfred Muth	1. Nero	118
	2. Rolands Horn	124
	3. Salentin von Isenburg (Tanzlied)	136
	4. Der Schelm von Bergen (Tanzlied)	141
Vom Rhein op. 90 Sechs vierstimmige Männerchöre Gedichte von Franz Alfred Muth	1. Waldmorgen	148
	2. Die verfallene Mühle	152
	3. Rheinfahrt	154
	4. Der Lebensmüde	157
	5. Abendläuten	162
	6. Abschied	164
Fahrende Schüler op. 100 Sieben Lieder für vier Männerstimmen Texte von Franziska von Hoffnaaß	1. Abschied von Heim	168
	2. Einkehr	173
	3. Disputation	178
	4. Venetianische Nacht	183
	5. Heimweh	188
	6. Herausforderung (Trutzlied)	192
	7. Grabgesang	196
Kritischer Bericht		200
Critical Report		218
Apparat critique		220
Kurzbiografien der Dichter		222
Verzeichnis der Liedtitel und Textanfänge		223

Josef Gabriel Rheinberger
Biografische Übersicht

1839	17. März: Josef Gabriel Rheinberger (Taufbuch: Gabriel Josef) wird in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) als Sohn des fürstlichen Rentmeisters Johann Peter (1789–1874) und seiner Frau Maria Elisabeth, geb. Carigiet (1801–1873), geboren.
1844	Erster Musikunterricht zusammen mit seinen Schwestern Johanna (Hanni) und Amalia (Mali) durch den Lehrer Sebastian Pöhly (1808–1889) aus Schaan.
1846	Übernahme des Organistendienstes an der Florinskapelle in Vaduz. Erste kleine Kompositionen.
1849	Musikunterricht bei Philipp Schmutzer (1821–1898) in Feldkirch.
1851	Eintritt in die Musikschule in München (Hausersches Konservatorium). Unterricht bei Johann Georg Herzog (Orgel), Emil Leonhard (Klavier), Johann Julius Maier (Harmonielehre und Kontrapunkt), später auch bei Franz Lachner.
1852	Vize-Organist an der Ludwigskirche in München.
1859	Klavierlehrer am Konservatorium. Als erste gedruckte Komposition erscheinen *4 Stücke für Klavier* op. 1 (Peters in Leipzig).
1860	Lehrer für Harmonielehre, Kontrapunkt und Musikgeschichte am Konservatorium.
1864	Leiter des Oratorienvereins (bis 1877). Solorepetitor am Hoftheater in München (bis 1867).
1867	Hochzeit mit der verwitweten Fanny (Franziska) von Hoffnaaß, geb. Jägerhuber (1831–92). 1871 Professor und Inspektor an der Kgl. Musikschule. Schwere Erkrankung der rechten Hand.
1877	Leiter der Kirchenmusik in der Allerheiligen-Hofkirche; Hofkapellmeister.
1892	31. Dezember: Tod der Gattin.
1895	1. Januar: Komturkreuz des Bayerischen Kronenordens, verbunden mit dem persönlichen Adel.
1899	Zum 60. Geburtstag Dr. phil. h. c. der Philosophischen Fakultät der Universität München.
1901	25. November: Josef Gabriel Rheinberger stirbt in München; 28. November: Beisetzung auf dem Südfriedhof in München.
1944	5. Juni: Gründung des Josef Rheinberger-Archivs in Vaduz.
1949	Nach Zerstörung der Grabstätte im 2. Weltkrieg Überführung der Gebeine von Rheinberger und seiner Gattin nach Vaduz. Beisetzung in einem Ehrengrab auf dem Friedhof in Vaduz.
1988	Der erste Band der Rheinberger-Gesamtausgabe erscheint im Carus-Verlag.

Vorrede

Die erste Gesamtausgabe der Werke Josef Gabriel Rheinbergers, die hier vorgelegt wird, soll sein Schaffen wieder zugänglich machen. Die Edition stützt sich weitgehend auf die vom Komponisten selbst revidierten Erstausgaben. Über Abweichungen zwischen Manuskripten und Erstausgaben geben die jeweiligen Kritischen Berichte Auskunft.

Unsere Ausgabe bringt sämtliche Werke, die mit Opuszahlen versehen sind. Die Bandeinteilung folgt weitgehend dem Rheinberger-Werkeverzeichnis: Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers,* Regensburg 1974 (Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts, Band 37).

I Geistliche Vokalmusik
II Oratorien und Kantaten
III Dramatische Musik
IV Weltliche Vokalmusik
V Orchestermusik
VI Kammermusik
VII Klavierwerke
VIII Orgelwerke
IX Bearbeitungen

Jugendwerke (JWV) und Werke ohne Opuszahlen (WoO) werden in Auswahl in der Supplementreihe vorgelegt.

Die Edition sämtlicher Werke Josef Gabriel Rheinbergers wäre nicht möglich gewesen ohne Förderung von öffentlicher und privater Seite. Herausgeber und Verlag sind der Regierung des Fürstentums Liechtenstein in Vaduz zu besonderem Dank verpflichtet. Unser Dank gilt auch den Originalverlegern der Werke Rheinbergers für die Erteilung der Reproduktionserlaubnis. Zu danken ist ferner dem Rheinberger-Archiv in Vaduz und der Bayerischen Staatsbibliothek München, in der sich der musikalische Nachlass Rheinbergers befindet.

Vorwort

Als sich Josef Rheinberger 1869 erstmals ernsthaft auf das Gebiet der Männerchorkomposition begab, war er 30 Jahre alt und hatte bereits 43 Werke mit Opuszahl in anderen Gattungen und Besetzungen veröffentlicht sowie zahlreiche unveröffentlichte Werke geschaffen, unter denen sich nur fünf kleinere Kompositionen für Männerchor aus der Mitte der 1850er Jahre finden.[1] Zum Männerchor hatte Rheinberger zunächst offensichtlich keinen Bezug. Doch 1869 kam – wie bei Rheinberger so oft – ein Anstoß von außen, der den Auftakt zu einer fortan regen Beschäftigung mit der Musik für Männerchor darstellte.

Im April 1869, inmitten der „heißen Probenphase" für die Uraufführung seiner Oper *Die sieben Raben* op. 20, hörte er Richard Wagners Männerchororatorium *Das Liebesmahl der Apostel* in einer Aufführung durch den Münchner Akademischen Gesangverein. Seiner Frau Fanny zufolge war Rheinberger davon so angeregt, dass er „die letzten Tage des April dazu verwendete, neben seinen übrigen Stunden die schöne Preisballade Paul Heyse's für Männerchor zu setzen: Das Thal des Espingo."[2] Er überreichte die Komposition, ein Werk mit Orchesterbegleitung, dem Akademischen Gesangverein, und zwischen dem Komponisten und dem 1861 gegründeten Chor junger Studenten entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis, das 1871 in Rheinbergers Ernennung zum Ehrenmitglied gipfelte. Für den Akademischen Gesangverein schrieb Rheinberger kurz darauf ein weiteres Männerchorwerk, diesmal für Chor a cappella: *Drei vierstimmige Gesänge* op. 44, und auch die anschließenden *Vier Deutschen Gesänge* op. 48 wurden durch diesen Gesangverein inspiriert.[3] Op. 44 entpuppte sich sogleich als großer Erfolg, mit dem Rheinberger sich rasch als Männerchorkomponist etablierte. Die beiden Gesänge *Jung Werner* op. 44,1 und *Tragische Geschichte* op. 44,3 wurden den Konzertprogrammen in Rheinbergers Nachlass in der Bayerischen Staatsbibliothek München zufolge[4] bis zum Tod des Komponisten häufig aufgeführt; *Jung Werner* war laut G. Leidinger, dem Historiographen des Münchner Akademischen Gesangvereins, „zu einem Lieblingsprogrammstück aller Gesangvereine geworden"[5].

In den folgenden Dekaden komponierte Rheinberger viele Männerchorwerke. Allein 21 von seinen insgesamt 45 weltlichen Chorwerken mit Opuszahlen sind für Männerchor, darunter befinden sich drei instrumental begleitete Chorballaden, ein Hymnus und ein Gesang mit Klavier. Den größten Anteil machen die Werke a cappella aus; Rheinberger veröffentlichte 15 solcher Sammlungen mit insgesamt 86 Gesängen. Hinzu kommen noch etwa 15 ohne Opuszahl publizierte Männerchorwerke. Im vorliegenden Band 19 der Gesamtausgabe werden die ersten acht Sammlungen für Männerchor a cappella veröffentlicht, alles Werke der 70er Jahre, gemeinsam mit dem einzigen Zyklus Rheinbergers für Frauenchor a cappella (op. 131), der von 1882 stammt. Die Sammlungen op. 116, 125, 130, 141, 144, 160, 173 und 185 aus den Jahren 1879 bis 1896 erscheinen in Band 20 der Gesamtausgabe. Besonders intensiv beschäftigte sich Rheinberger mit dem Männerchor in den Jahren 1873–1877 (op. 73, 74, 85, 86, 90, 100 und 102) sowie 1881/82 (op. 125, 130, WoO 58, 60, 61) und 1885 (op. 141, 143, 144). Erst in den 90er Jahren ließ die Produktion allmählich nach.

Anerkennung und Auszeichnungen ließen nicht lange auf sich warten. Im Vaduzer Nachlass des Komponisten findet sich ein ansehnliches Bündel Urkunden, die seine Ehrenmitgliedschaft in zahlreichen Männergesangvereinen des In- und Auslands dokumentieren.[6] In der Münchner Fürstenstraße trafen regelmäßig Konzertprogramme ein, die den Komponisten über die Verbreitung seiner Werke auf dem Laufenden hielten. Eine besondere Freude bereitete der Golddukat, den Rheinberger vom renommierten Wiener Männergesangverein nach dessen Aufführung von *Jung Werner* am 12.3.1871 erhielt. Der Verein belohnte Komponisten mit einem Golddukaten für jedes Stück, das im Verein zum ersten Mal zur Aufführung gelangte.[7] Ähnliches tat auch der Deutsche Männergesangverein in Prag.[8] Der Komponist revanchierte sich bei beiden Chören, indem er ihnen später Werke widmete.

Während Rheinberger die ersten beiden Männerchorsammlungen aus eigenem Antrieb heraus komponierte, stand hinter den meisten späteren Werken ein Auftrag oder die Bitte eines Verlegers. Rheinberger war immer willens, Kompositionswünsche zu erfüllen, ob sie nun vom König kamen

---

1 JWV 26, 70, 109, 132, 160 (alle zwischen 1854 und 1858 komponiert), vgl. Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers,* Regensburg 1974.

2 Tagebuch vom 28.4.1869, zit. nach Bd. III, S. 40 aus *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente,* hg. von Harald Wanger und Hans-Josef Irmen, 9 Bände, Vaduz 1982–1986, im Folgenden zitiert mit *Dok.*

3 Op. 44 ist dem Akademischen Gesangverein gewidmet, der im Juli 1870 zwei der Lieder aufführte, was wiederum – laut Fanny – der Auslöser für die Komposition von op. 48 war (*Dok.* IV, S. 10).

4 *Rheinbergeriana* I–VI.

5 Georg Leidinger, *Geschichte des Akademischen Gesangvereins München,* München 1911, S. 88.

6 Josef Rheinberger-Archiv Vaduz, *RhFA 041.*

7 Siehe *Rheinbergeriana* I Bd. 2, Nr. 92. Rheinberger bestätigte den Empfang am 4.4.1878 mit einem Brief, der heute im Archiv des Wiener Männergesangvereins liegt (freundliche Auskunft von Herrn Kurt Schuh).

8 Programm vom 18.7.1871 und Brief vom Chor in *Rheinbergeriana* I 2, 82 und 104.

(op. 73,4), von seinen Verlegern (op. 73, 85, 100) oder von einem Chor (op. 73,1; op. 85,2). Ob Rheinberger, der selber nie einen Männerchor leitete, ohne äußeren Ansporn so viele Werke für diese Besetzung geschrieben hätte, ist letztlich müßig zu fragen; in jedem Fall ist die Menge der Werke eine Folge der großen Nachfrage nach Männerchormusik durch das blühende Vereinsleben gerade in der Zeit der deutschen Reichsgründung und in den folgenden Jahren. Einige der Sammlungen enthalten Gelegenheitswerke im engeren Sinne des Wortes, also Werke, die für einen bestimmten Zweck komponiert wurden, bevor sie in eine Sammlung eingingen. Die Folge davon ist, dass diese Sammlungen (op. 48, 73, 74, 85) thematisch und stimmungsmäßig heterogen erscheinen, manche Texte zeitgebunden sind und auch die musikalische Qualität innerhalb der Sammlung wechselhaft ist.

Trotz der Menge an Werken und des Erfolges einzelner Stücke hat Rheinberger in Männerchorkreisen nie den Bekanntheitsgrad erlangt wie beispielsweise Friedrich Silcher, Carl Maria von Weber oder Conradin Kreutzer, von Komponisten wie Schubert, Schumann oder Mendelssohn ganz zu schweigen. Das mag daran liegen, dass nicht alle Stücke von der Individualität und Qualität des *Jung Werner* oder der *Tragischen Geschichte* sind, die im Hinblick auf Einfall und klangliche Gestaltung über anderen, auch literarisch weniger interessanten Chören stehen. Ein weiterer Grund ist darin zu suchen, dass Rheinbergers Männerchormusik technisch anspruchsvoll ist. Gerade in der Zeit nach 1871 aber gab es viele Chöre mit nur geringen künstlerischen Ambitionen und Fähigkeiten, die leichtere, oft drittklassige, sentimental-schwülstige und auf Effekt ausgerichtete Stücke liebten, die später als „Liedertafelmusik" in Verruf geraten sind. Beliebt waren auch Volksliedbearbeitungen, wie wir sie von Silcher und Kreutzer kennen, doch auch in diesem Genre hatte Rheinberger nichts zu bieten.

Rheinberger schrieb keine echten Volksliedsätze, seine weltliche Chormusik hat allerdings ihre Wurzeln im Volkslied und knüpft damit an die Richtung an, die Zelter und Mendelssohn vorgegeben hatten. Natürlichkeit des Ausdrucks, Vorsicht vor exponierten Lagen, ein leicht zu erfassender harmonischer Verlauf, gute Sanglichkeit und formale Klarheit, basierend auf der 8-taktigen Liedform, stehen daher in fast allen Gesängen im Vordergrund. Unter den Großformen herrscht das nur leicht variierte Strophenlied vor und zwar gleichermaßen bei volkstümlichen Texten (z. B. op. 44,1, op. 48,4) und bei handlungstragenden Gedichten, die aufgrund ihrer dramatischen Entwicklung das strophische Korsett nicht unbedingt erwarten lassen (z. B. op. 85,6 und 7).

Was Rheinbergers Männerchöre über viele Gelegenheitskompositionen der Zeit heraushebt, ist vor allem ihre gekonnte und oft effektvolle Satzweise. Zum einen fallen da Rheinbergers kontrapunktische Fähigkeiten ins Auge, die er in Stücken wie der *Disputation* op. 100,3 brillant im Dienste der Komik einsetzt. Zum anderen ist es das durchweg ausgewogene Stimmenverhältnis, das sich durch die selbstständige Führung der Unterstimmen und die oft klanglich hervortretenden Mittelstimmen ergibt. Durch Lagenwechsel und kraftvolle Unisono-Stellen sowie kurze Modulationen und Alterationen wusste Rheinberger gute Klangeffekte zu erzielen. Die Schwächen mancher Stücke sind am ehesten im rhythmischen Bereich zu suchen; gerade bei den erzählenden Gedichten wie z. B. *Nero* op. 86,1 und *Es ritten drei Reiter* op. 85,6, die schon textlich sehr lang sind, vermisst man rhythmische Prägnanz und Abwechslung.

Im Bereich Frauenchor und gemischter Chor liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der vertonten Texte auf Naturbildern, volkstümlichen Stoffen und Liebesliedern, also Themen, von denen man weiß, dass Rheinberger sie besonders liebte.[9] Diese Stoffkreise spielen beim Männerchor nur eine geringe Rolle, doch tritt gerade in diesen wenigen Kompositionen Rheinbergers individuelle Handschrift besonders schön zutage. In seinen Vertonungen von Naturgedichten wie *Waldmorgen* op. 90,1 und *Im Märzen* op. 85,4 offenbart er sich als essentiell romantisch empfindender Musiker, indem er über die Bedeutung des einzelnen Wortes die Evokation und Einhaltung der musikalischen Grundstimmung stellt. Sonst stammen die Themen überwiegend aus den klassisch „männlichen" Kreisen des Studentenlebens, des geselligen Zusammenseins und des Bekenntnisses zur Vaterlandsliebe – durchaus im Einklang mit dem gängigen Männerchorrepertoire des späten 19. Jahrhunderts.

Das gesellige Beisammensein zu fördern, war die Triebfeder der Männerchorbewegung, unabhängig von der Höhe des künstlerischen Anspruchs und der Menge an Konzerten, mit denen man überhaupt an die Öffentlichkeit trat. Beliebt sind und waren deshalb humoristische Texte in der Art von Chamissos *Tragischer Geschichte* op. 44,3 oder Robert Reinicks Scherzliedern in op. 73 und 74. Dem gleichen sozialen Zweck dienen auch die zahlreichen Trinklieder, Tribute an die nicht nur sanges-, sondern in der Regel auch trinkfreudigen Choristen und ihre Probensäle, die oft Gasthäuser waren. Großer Beliebtheit erfreuten sich in Männerchorkreisen auch muntere Erzählgedichte und Balladen, von denen Rheinberger in op. 85 und 86 eine ganze Reihe vertonte, darunter mit *Rolands Horn* op. 86,2 einen der schönsten Chöre des vorliegenden Bandes. In den vielen geselligen Liedern, die mindestens so sehr für den internen Singgebrauch wie für Konzertauftritte gedacht waren, zeigt sich der als ernsthaft bekannte und oft melancholisch gestimmte Professor von einer bislang noch wenig bekannten Seite: als musikalischer Humorist.

Zu dem großen Bereich der Studentenlieder trug Rheinberger mit Liedern wie *Jung Werner* op. 44,1 und *Alt Heidelberg* op. 44,2 sowie dem Zyklus *Fahrende Schüler* op. 100 bei. Nicht besonders groß ist der Anteil an vaterländischen Gesängen in Rheinbergers Werk, gemessen an der Bedeutung, die diese generell für die Entwicklung des Männer-

[9] Vgl. Brief an Henriette Hecker vom 24.4.1901 in *Dok.* VIII, S. 201.

chorwesens und die Gründung der Sängerbünde im Zeitalter der großen deutschen National- und Einigungsbewegung hatten. Die vaterländischen Lieder in Rheinbergers op. 48 und 73 erklären sich vor dem Hintergrund des deutsch-französischen Krieges 1870/71.

Rheinberger hat je vier bis sieben Gesänge zu Opus-Sammlungen zusammengestellt. Gedruckt wurden sie als Einzelausgaben – wie Verleger Forberg anlässlich op. 44 schrieb, war dies für „Absatz und Verbreitung förderlicher."[10] Im Nachlass ließ sich auch kein Beweis finden, dass zu Lebzeiten des Komponisten jemals eine Sammlung komplett aufgeführt wurde. Von den *Fahrenden Schülern* op. 100 abgesehen, gibt es dafür auch keine zwingenden Gründe, op. 48 würde dem sogar geradezu widersprechen. Die anderen Sammlungen sind eher lose, ohne zyklische Anordnung arrangiert, wenngleich Rheinberger bei den meisten Sammlungen inhaltliche Schwerpunkte gesetzt hat, die durch die Titel wiedergegeben werden. Doch treffen diese Titel oft nicht einmal auf alle Gesänge zu.

Drei vierstimmige Männerchöre op. 44

Die erste Sammlung unbegleiteter Männerchöre entstand in den 14 Tagen vor Weihnachten 1869. Rheinberger hatte soeben die Revision seines *Requiems* op. 60 abgeschlossen, als er sich am 10. Dezember Chamissos *Tragischer Geschichte* zuwandte. Er griff dazu auf eine frühere Vertonung des Gedichtes für Männerstimmen zurück, die er bereits am 5. April 1857 komponiert hatte (JWV 70). Nun, 12 Jahre später, überarbeitete er die Komposition so grundlegend, dass man von einem neuen Werk sprechen muss. Der *Tragischen Geschichte* stellte Rheinberger zwei Lieder auf Texte aus *Der Trompeter von Säkkingen* von Joseph Victor von Scheffel an die Seite, komponiert zwischen dem 17. und 20. Dezember.[11] Scheffels Verserzählung von der Wanderreise des jungen Trompeters Werner durch den Schwarzwald und von der Liebe des bürgerlichen Mannes zu einer jungen Adligen war ein Erfolgsstück: 1853 erstveröffentlicht, erschien die fünfzigste Auflage 1876, die hundertste 1882. *Jung Werner* wurde – wie bereits gesagt – auch für Rheinberger ein Erfolg. Er veröffentlichte es daher in den 80er Jahren auch in einer Version für gemischten Chor und verfasste im Sommer 1877 ein Bläser-Arrangement.

Der Münchner Akademische Gesangverein führte *Jung Werner* und die *Tragische Geschichte* am 12. Juli 1870 mit 100 Sängern unter Anwesenheit von Josef und Fanny Rheinberger, vermutlich erstmals, auf.[12] Rheinberger bot das Werk im Juli 1870 Forberg zum Druck an.[13] Schon am 9. September trafen die Autorenexemplare in München ein.[14]

Jung Werner (Nr. 1) überzeugt durch die Frische der Erfindung und Leichtigkeit. Es ist ein dreistrophiges Lied mit Refrain. Hier bewährt sich die Strophenform vorzüglich, da die Textstrophen einander im Ausdruck sehr ähnlich sind. Im Piano und mit den septimengefärbten Akkorden und Modulationen nach Moll fängt Rheinberger die Stimmung des Maimorgens spannungsvoll ein. Überraschend folgt der Refrain als Kontrast: laut, staccato-markiert und 12 Takte lang im Unisono. *Alt Heidelberg* (Nr. 2) ist eine im Mittelteil rasch modulierende Hommage an die geliebte „Stadt fröhlicher Gesellen" (T. 13ff mit einem kleinen Quintkanon zwischen Tenören und Bässen).

„Dass die Komik dieses Liedes eine durchaus noble, künstlerische ist und nichts gemein hat mit den albernen Wippchen und Schnippchen, wie sie in der neueren Männergesanglitteratur epidemisch geworden sind, darf bei einem Componisten wie Rheinberger wohl kaum betont werden," schrieb das *Musikalische Wochenblatt*[15] zu der *Tragischen Geschichte* (Nr. 3) von dem Mann, der sich ärgert, dass sein Zopf hinten hängt und sich deshalb dreht und wendet, um ihn nach vorne zu bringen. Das Drehen und Wenden gibt die Musik auf heitere Weise wieder, beginnend mit den Dreiklangsumkehrungen im Unisono-Beginn und den kreisenden, sich auf kleinstem Raum wiederholenden Terzparallelen (T. 5). Die Motivwiederholung ist in diesem Stück zum Prinzip erhoben und verstärkt nur den Eindruck, dass der Zopfträger erfolglos bleibt. Oft liegt der Witz im Detail: Da hört man den hängenden Zopf in der fallenden Linie im tiefen Bass (T. 7–9), das Jammern des Erfolglosen in den chromatischen Stimmeinsätzen in T. 35, das hoffnungsvolle chromatische Ansteigen und ermattete Zurücksinken der Basslinie ab T. 67 und die Querstände in T. 83/84. Erwähnenswert ist auch der komisch gehaltene Maestoso-Schluss. Diesen hatte Rheinberger ursprünglich anders gestaltet: Die Musik endet im Autograph nach einem kurzen Decrescendo in den letzten beiden Takten im Piano. Doch beim Erstdruck, den Rheinberger selbst überwachte, sind Decrescendo und Piano aufgegeben worden, was sicherlich auf Wunsch des Komponisten geschah und kein Fehler der Notenstecher war.

Vier Deutsche Gesänge op. 48

Im Januar 1871,[16] nur wenige Monate nach op. 44, erschien bei Forberg die zweite Sammlung von Männerchören, die Rheinberger dem Verleger am 20. Oktober 1870 mit folgenden Worten angeboten hatte:

> Da ich gelegentlich meines op. 44 in den Männergesang gerieth, so folgten noch einige Nachzügler, die ich unter op. 48 zusammenfaßte und Ihnen ebenfalls zum Verlage anbiete. Unzeitgemäß sind diese Gesänge gewiß nicht.[17]

---

[10] Brief von Forberg in *Rheinbergeriana* I 2, 21.
[11] Tagebuch vom 17. und 20.12.1869, *Dok.* III, S. 146f.
[12] Tagebuch vom 12.7.1870, zit. nach *Dok.* III, S. 200.
[13] Tagebuch vom 16.7.1870, *Dok.* IV, S. 1.
[14] Tagebuch vom 19.9.1870, *Dok.* IV, S. 10.
[15] *Musikalisches Wochenblatt,* 16.8.1872, Leipzig, III. Jg., Nr. 34, S. 533.
[16] Tagebuch vom 31.1.1871, *Dok.* IV, S. 50 (*Rheinbergeriana* I 2, 66).
[17] Kopie eines Briefes von Rheinberger an Forberg vom 29.10.1870, zit. nach *Rheinbergeriana* I 2, 37.

Als ein echter Nachzügler zu op. 44 muss vor allem das *Mailied* (Nr. 4) gelten, denn der Text stammt wie bei op. 44,1 und 2 aus Scheffels *Trompeter von Säkkingen*. Und die anderen drei Stücke dieser heterogenen Sammlung waren in der Tat nicht „unzeitgemäß", sondern eine Reaktion auf den deutsch-französischen Krieg, der im Juli 1870 ausgebrochen war und Rheinberger so erschüttert hatte, dass er in den ersten beiden Monaten nichts mehr komponierte. Als die Verlagshandlung Sonderegger in St. Gallen Rheinberger um einen Männerchor bat, schlug Fanny ihm vor, zu diesem Zweck eine alte Vertonung von Mosens *Schlachtgebet* zu verwenden, die er am 2.6.1859 angefertigt hatte.[18] So geschah es, und leicht verändert wurde die Komposition am 19.9. nach St. Gallen geschickt. Doch schon am 12.10. bat er um Rückgabe. Inzwischen nämlich hatte er noch die drei anderen Männerchöre komponiert, die er mit diesem Stück zusammen veröffentlichen wollte: das *Mailied* am 30.9., das *Heerbannlied* (Nr. 2) und *Einem Toten* (Nr. 3) am 1. bzw. 3.10. Bei der Textauswahl mischte Fanny mit:

> Ich suchte ihm dann einen Text von Lingg aus: „Heerbannlied der Deutschen", welches Curt [= Josef Rheinberger] so gleich componirt. Es wird eine heilige Freude sein, diese Lieder von den jungen Leuten singen zu hören, die noch aus der Schlacht zurückkamen.[19]

Nr. 3 ist in Erinnerung an Lieutnant Hofmann komponiert, dem Vorstand des Münchner Akademischen Gesangvereins, der in Sedan fiel.[20] Die Widmung der Chöre op. 48 an den Zöllnerbund Leipzig, einer damals über 500 Mann starken Vereinigung von Chören, ging von Forberg aus.[21]

Von gelegentlichen Aufführungen des *Mailieds* und des *Heerbannliedes* abgesehen, ist über den Erfolg des Opus nicht viel bekannt. Immerhin aber gab es mehr als eine Druckauflage, denn das *Mailied* erschien – vermutlich nach Ende des deutsch-französischen Krieges – mit einer französischen Singfassung. Zudem fertigte Rheinberger 1878 von Nr. 1, 2 und 4 Fassungen für Bläserensemble an. Das Echo in der Presse war gemischt. Das *Musikalische Wochenblatt* vom 10.3.1871 empfahl op. 48 „einem jeden gesanglich tüchtig gebildeten Männerchore als schätzenswerthe Bereicherung",[22] ähnlich auch die *Neue Musikzeitung* vom 18.7.1873,[23] doch Otto Lessmann in der *Neuen Berliner Musikzeitung* vom 5.7.1871[24] äußerte sich verhalten: „... op. 48 möchte ich nicht den besten Werken Rheinberger's zuzählen, – ich nehme sie für Gelegenheitscompositionen, ... als solche mögen sie dann mit den besseren Erzeugnissen der Liedertafelmusik rangieren."

Die Stücke sind von unterschiedlichem Charakter. Das *Schlachtgebet* (Nr. 1) entbehrt nicht eines gewissen Pathos, wenn die Oberstimme Gott in chromatischen Schritten anruft oder die Worte „deutsches Vaterland" durch eine Stimmkreuzung zwischen den Tenören strahlend hervortreten. Nachdenklich endet der Chor *Einem Toten* mit „Sieg" im Piano, denn statt der Siegesglocken läuten die Totenglocken für die Heldenopfer. Mit einer Prise Humor ist das *Heerbannlied* vertont, ein Charakterbild der vier deutschen Stämme, die in einem Heer für eine Sache kämpfen. Den Kampf gegen die Feinde schildert Rheinberger in einem Fugato über ein martialisches Thema. Erst bei „wir lachen ihren Flammen und stehn zusammen" kommen die Stimmen, die vier Stämme, wieder homorhythmisch zusammen. Thematisch aus der Reihe fällt das *Mailied,* ein unbeschwertes dreistrophiges Lied über das Erwachen der Natur und der Liebe.

Fünf Gesänge op. 73

Als Verleger André Anfang September 1873 anfragte, warum Rheinberger ihm denn keine Kompositionen mehr schicke,[25] antwortete Rheinberger am 3. November mit der Übersendung der *Fünf Gesänge* op. 73.[26] Unter diesem lapidaren Titel fasste er fünf zu unterschiedlichen Zeiten, meist als Gelegenheitsarbeiten entstandene Kompositionen zusammen, die kein thematisches Band vereint. Neben den beiden humorvollen Liedern *Ein fataler Casus* (Nr. 1) und *Zaunstudien* (Nr. 3) nehmen sich die beiden noch auf den Krieg bezogenen Lieder *Vaterländischer Gesang* (Nr. 5) und *Siegesfeier* (Nr. 4) als Kontrast aus, der durch das melancholische *Leb wohl, du hohe Bergeswand* (Nr. 2) noch verstärkt wird.

Das älteste Stück der Sammlung ist die *Siegesfeier*, bei der es sich um eine Neutextierung eines älteren Werkes handelt, des *Fest-Chors zur Feier der Enthüllung des Goethe-Standbildes,* die am 28. August 1869 in München stattfand.[27] Der Festchor war ein Auftragswerk des Königs, das Rheinberger im August innerhalb eines Tages komponierte.[28] Um das Gelegenheitswerk 4 Jahre später zu veröffentlichen, dichtete Fanny einen neuen Text; die feierlich-hymnische Musik blieb bis auf wenige Töne und die Auslassung einer Strophe unverändert.

Am 13. Juli 1871 hielt Fanny im Tagebuch fest, dass sie eine „reizende Gedichtsammlung von ‚Lemcke' entdeckt" habe, „die sehr viel Musikalisches enthält".[29] Als die Sonderegger'sche Verlagshandlung St. Gallen für die Sammlung *Rütli*[30] einen Männerchor wünschte, vertonte Rheinberger während der Ferien am 1. September aus Lemckes

---

[18] Tagebuch vom 10. und 11.9.1870, *Dok.* IV, S. 9–10.
[19] Tagebuch vom 1.10.1870, zit. n. *Rheinbergeriana* I 2, 30 (*Dok.* IV, S. 10).
[20] Tagebuch vom 3.10.1870, zit. n. *Rheinbergeriana* I 2, 34 (*Dok.* IV, S. 11).
[21] Unveröffentlichter Brief von Forberg, 5.11.1870, *Rheinbergeriana* I 2, 38.
[22] *Musikalisches Wochenblatt*, Leipzig, II. Jg., Nr. 11, S. 166.
[23] *NMZ*, Bd. 69, Nr. 30, S. 314.
[24] *NBZ*, 25. Jg., Nr. 27, S. 210.
[25] Unveröffentlichter Brief vom 2.9.1873, *Rheinbergeriana* I 2, 308.
[26] Brief in *Rheinbergeriana* I 2, 139. Auch in *Dok.* IV, S. 190.
[27] Dieser Fest-Chor ist in Irmens Werkverzeichnis (op. cit.) nicht erwähnt.
[28] Fanny berichtete im Tagebuch vom 1.8.1869, zit. nach *Dok.* III, S. 87, dass sie gleich nach Erhalt des königlichen Auftrags „in die Erzbischöfliche Capelle ging, um den Hl. Geist für Curt anzuflehen, da ich ahnte, daß er jetzt zu Hause über dem Chor studiere. Als ich nach Hause kam, war der Chor fertig!". Siehe auch Tagebuch vom 2.8.1869, ebenda S. 88.
[29] Zit. nach *Dok.* IV, S. 73–74.
[30] Ein Exemplar der entsprechenden Auflage ließ sich leider nicht auffinden.

Sammlung den *Vaterländischen Gesang*.[31] Ein Jahr später, als das Ehepaar Rheinberger zur Kur nach Bad Bichl bei Benediktbeuern aufbrach, befand sich der Gedichtband Lemckes wieder im Reisegepäck. Diesmal schuf Rheinberger einen Zyklus Lemcke-Lieder für vierstimmigen gemischten Chor (*Am Walchensee* op. 63), doch gleichzeitig vollendete er am 2. September das Männerchorlied *Leb wohl, du hohe Bergeswand,* das thematisch zu den Naturliedern aus op. 63 viel besser passen will als zu den Männerchören op. 73. Kraftvoll deklamiert, von melodischer und harmonischer Schönheit, erinnert es stilistisch an Mendelssohn. Als Lemcke hörte, dass Rheinberger Gedichte von ihm vertont hatte, schrieb er dem Komponisten:

> Ich bin neugierig, welche Lieder Sie gewählt haben mögen. Ich habe einmal vier von Brahms gehört ... Wird: Rauschet und zittert heilige Klänge [=Vaterländischer Gesang] auch unter Ihren genannten Compositionen sein? Es würde mir eine ganz besondere Freude machen.[32]

Den Chor *Ein fataler Casus* komponierte Rheinberger am 17. April 1872 auf Wunsch des Pfälzischen Sängerbundes. Dieser bat am 18.12.1872 um die Genehmigung, das Werk in der 12. Lieferung der Bundes-Liedersammlung abdrucken zu dürfen, und um die Änderung einer (heute nicht mehr identifizierbaren) Stelle, da sie „für 2/3 der Vereine unseres Bundes in der Ausführung sehr schwer" wäre.[33] Humorvoll zeichnet Rheinberger das Bild des simplen Drückebergers Herzog Kurt von Polen, der nicht auf den Kreuzzug gehen will. Zu den Anklängen eines Marsches (das Kreuzritterheer), im säuselnden Piano, im Tenor I einfallslos auf einem Ton rezitierend, in den Mittelstimmen in einfachen Parallelen und im tiefen Bass nur in fallenden Quinten sowie zuletzt im kräftigen Unisono trägt der Herzog den fatalen Casus vor: Er könne nicht mitgehen, weil es im Morgenland kein Bier gebe.

Das einzige Stück, das Rheinberger Ende Oktober 1873 neu für op. 73 komponierte, war Robert Reinicks launiges Gedicht *Zaunstudien*. Bass I trägt das Fundament des Satzes, denn Bass II hat eine besondere Aufgabe: Mit immer variierten Einwürfen aus „Aha!" und „Ja" kommentiert er die Erzählung, mal in fallenden Quint- und Oktavsprüngen, mal laut, mal leise, mal in ironischer Chromatik. Op. 73 erschien im März 1874[34] im Druck mit einer Widmung an den Deutschen Männergesangverein in Prag, der am 31.10.1876 die *Zaunstudien* aufführte.[35]

In der Zechstube op. 74

Kaum hatte Rheinberger das Manuskript für op. 73 an seinen Verleger geschickt, als er erneut fünf Männerchöre komponierte (vom 6. bis 11.11.1873). Vier dieser Chöre beruhen auf Gedichten von Reinick, von dem Rheinberger in dieser Zeit auch für gemischten Chor viele Texte vertonte.[36] Das einzige Gedicht aus anderer Feder ist Hermann Linggs *Lob des Seeweins,* das Rheinberger als erstes Stück der Sammlung vollendete. Der musikalisch interessierte Münchner Dichter und der Komponist waren gute Bekannte; 1869 trugen sich die beiden sogar mit dem Gedanken eines gemeinsamen Opernprojektes.[37] Vermutlich hatte Lingg Rheinberger um die Vertonung seines Gedichtes gebeten, um sie dem Liederkranz seiner Heimatstadt Lindau zu schenken, als dieser ihm im November 1873 einen Festabend bereitete.[38] Der Lindauer Liederkranz war dann auch der Widmungsträger des ganzen op. 74, als es im Frühjahr 1874 bei Siegel im Druck erschien.

In dieser thematisch einheitlichen Chorsammlung gefallen vor allem die vielen humoristischen Einfälle des Komponisten. „Zuerst bau er den Keller" lautet Reinicks *Bau-Regel* (Nr. 3), die Rheinberger ganz sinnbildlich in der Eröffnung durch die tiefen Bässe veranschaulicht. Sie „fallen in Quinten den Quintenzirkel herab" bis das tiefe *F*, ironisch verkehrt, auf dem Wort „Söller" erreicht ist. Reinicks fröhliches Wortspiel mit „Schluckerei, Muckerei, Duckerei und Zuckerei" (Nr. 4) vertonte Rheinberger in zwei nicht minder heiteren und unmittelbar komisch wirkenden Strophen. Parlierend und im Staccato stellt der Chor seine Behauptung auf, ein Trinker dürfe kein Mucker sein, der 1. Tenor schraubt sich in einer Sequenz aufwärts in ein torkelndes, punktiertes Motiv hinein. „Zum Kuckuck mit der Muckerei" folgt im Chor wieder parlierend, die Tenöre „treffen die hohen Töne nicht mehr", der Spitzenton sackt immer um einen Halbton tiefer, die Bässe können nicht mehr zusammenhängend sprechen.

Aus dem Sängerleben op. 85

Die vier Lieder op. 74 waren kaum fertig gestellt, als der Pfälzische Sängerbund erneut einen Männerchor für die nächste Lieferung des bundeseigenen Gesangbuches wünschte.[39] Da Rheinberger sich gerade intensiv mit Rei-

---

[31] Im Tagebuch vom 1.10.1871, *Dok.* IV, S. 77, schrieb Fanny: „Im August componirte Curt auf Bitte der Sonderegger'schen Buchhandlung in Chur ‚Lasset uns sterben' ‚Rosen im Haar' ‚vaterländischen Gesang' von Lemcke ...". Irmen/Wanger meinen, dass es sich um drei Stücke handelt, von denen die ersten beiden verschollen seien. Doch lassen sich von Lemcke keine passenden Gedichte finden, und es ist auch unwahrscheinlich, dass es sie gibt, da sie vom Text her mit op. 73,5 fast identisch wären. Möglichweise spricht Fanny nur von einem einzigen Stück, nämlich op. 73,5. Irmen erwähnt im Werkverzeichnis einen Männerchor auf Lemckes „Rosenbekränzt ziehn wir zum Schlachtfeld" WoO 81, der in der 10. Lieferung des *Albums deutscher Komponisten* erschienen sein soll. Unter diesem Titel könnte sich ein Abdruck des *Vaterländischen Gesanges* verbergen. Leider war kein Exemplar dieses Druckes zu finden.

[32] Unveröffentlichter Brief vom 3.3.1873, *Rheinbergeriana* I 2, 254.

[33] Unveröffentlichter Brief vom 18.12.1872 von J. Schwager in *Rheinbergeriana* I 2, 221. Da Rheinberger im Dezember schwer krank war, erfolgte die Zustimmung nur mündlich, wie sich aus einem weiteren Brief Schwagers vom 23.2.1873 (*Rheinbergeriana* I 2, 250) erschließen lässt. Leider scheint der Druck heute nicht mehr zu existieren.

[34] Mit Brief vom 18.3.1874 übersendete André die Autorenexemplare (*Rheinbergeriana* I 3, 93).

[35] Programm in *Rheinbergeriana* I 5, 208.

[36] Die beiden Balladen op. 75 (25./27.11.1873) sowie 4 Lieder aus *Liebesgarten* op. 80 (April 1874).

[37] *Dok.* III, S. 64.

[38] *Dok.* IV, S. 193 (*Rheinbergeriana* I 2, 324).

[39] Brief vom 27.12.1873 von Schwager in *Rheinbergeriana* I 3, 28.

nick beschäftigte, fiel die Wahl auf dessen *Künstlergruß an die Frauen*. Er vertonte das Gedicht am 6.2.1874 und schickte die Komposition noch am gleichen Tag ab.[40] Im August trat Verleger R. Linnemann mit der Bitte um neue Kompositionen an Rheinberger heran:

Sehr angenehm würden mir zum Beispiel Lieder für Männerchor sein (weltliche Texte; geistliche Musik weniger, da daran bei mir gerade kein Mangel herrscht, aber gute Werke für Männerstimmen sind immer gern gesehen).[41]

So machte sich Rheinberger nach seiner Rückkehr aus den Sommerferien im Oktober erneut an die Arbeit und schrieb zwischen dem 25.10. und 19.11. gleich zehn Männerchöre, die er, aufgeteilt auf zwei Sammlungen, den Verlegern Linnemann (op. 85)[42] und Forberg (op. 86) anbot. Linnemann hatte bezüglich der Veröffentlichung des Künstlergrußes im Pfälzer Gesangbuch rechtliche Vorbehalte.[43] Rheinberger erbat das dort noch nicht erschienene Lied daraufhin von den Pfälzern zurück.[44]

Die Gedichte der zehn Chöre stammen alle von einem Dichter: dem Dombacher Pfarrer Franz Alfred Muth. Rheinberger scheint Muths Lyrik zu diesem Zeitpunkt entdeckt zu haben, denn sie inspirierte ihn neben den Vertonungen in op. 85 und 86 zu einer ganzen Reihe weiterer Kompositionen, darunter zu den Sammlungen *Vom Rhein* op. 90 (1874/5) und *Waldblumen* op. 124 (1881) sowie zur *Johannisnacht* op. 91 (1875). Es entspann sich ein reger Schriftwechsel zwischen dem Dichterpfarrer und dem Komponisten und seiner Gattin, deren schriftstellerische Leistungen Muth schätzte. Muth stimmte auch bereitwillig den Änderungen zu, die Rheinberger an den originalen Gedichten vornahm.[45] Als der Dichter im Sommer 1875 die gedruckte Ausgabe von op. 85 in Händen hielt, dankte er Rheinberger erfreut:

Es ist eigen, wie der Dichter erst selbst sein Gedicht recht versteht u. begreift, wenn ihm dessen Seele aus der Composition entgegenklingt. Das war durchgehends mein Gedanke, als ich Ihre herrlichen Compositionen durchging.[46]

Die Sammlung mit dem thematisch locker assoziierenden Titel *Aus dem Sängerleben* verbindet Kompositionen von sehr unterschiedlichem Charakter. Der emphatisch-freudige Trinkspruch auf das Wohl der Frauen (Nr. 2) und *Der kluge Küfergeselle* (Nr. 7) knüpfen inhaltlich noch an die Trinklieder von op. 74 an. Wie „klug" der Küfergeselle ist, macht Rheinberger gleich von Beginn an klar: Die Bässe dürfen kaum einmal zwei verschiedene Töne singen, und auch der Tenor II wiederholt stupide den Grundton. Ab T. 17 mit Auftakt singen die beiden Tenöre in schlichten Terzparallelen, die Bässe tun es ihnen einfältig einen Takt später wörtlich nach.

Ein Vorgriff auf die spätere Sammlung epischer Gesänge op. 86 ist *Es ritten drei Reiter von Rothenthal* (Nr. 6), ein Strophenlied im erzählenden Stil. Von schlichter Schönheit ist das in Es-Dur komponierte *Neujahrsgebet* (Nr. 1), das sich nach markant-schwungvollem Beginn in Dreiklangsmelodik im Mittelteil in Sekundreibungen und Septakkorden verdichtet. Das liedhafte *Im Märzen* (Nr. 4) ist eine klangschöne Komposition in Es-Dur und im wiegenden 3/8-Takt, der zweifellos inspiriert ist durch den Vers „im dürren Wipfel wiegt sich leis ein Vöglein voller Lieder". Melancholisch sind sowohl das *Frühlingslied* (Nr. 5) mit seinen harmonischen Wendungen von F-Dur, C-Dur über A-Dur bis nach Cis-Dur und das Lied der wandernden Musikanten, für die in kalter Winternacht nur geringe Gaben abfallen (Nr. 3). Vom stockenden, synkopierten Rhythmus („Durchs Städtlein wir schweifen mit Löchern im Schuh") und von bildhafter Chromatik („kalte Winternacht") im Anfangsteil leitet der Chor in den fröhlichen Mittelteil über. Die Musiker spielen hier zum Tanz auf, doch wird der traurige Anfangsteil erneut aufgegriffen, als sie hungrig und kaum entlohnt wieder in die kalte Nacht hinaus ziehen.

Vier epische Gesänge op. 86

Wie erwähnt, entstanden die vier epischen Gesänge in einem Zug mit op. 85 vom 14. bis 19. November 1874. Fanny war wieder an der Herstellung beteiligt, wie sie in ihrem Tagebuch vom 15. November überlieferte:

Nachdem Curt gestern den Männerchor von A. Muth Roland's Horn componirte (wobei ich ihm am Schlusse zu seiner besten Überzeugung eine andere musikalische Steigerung vorschlug, nachdem ich schon auf sein Verlangen die beiden letzten Zeilen umgedichtet) hat er heute das von mir ihm vorgeschlagene köstliche Gedicht von Muth gemacht: „Der Schelm von Bergen".[47]

Am 19. November berichtete sie, vom Schaffenstempo ihres Mannes beeindruckt, dass er „ein sehr dramatisches Gedicht von A. Muth. Nero. [...] in anderthalb Stund gemacht" habe.[48] Den Kompositionsskizzen[49] zufolge hatte Rheinberger auch ein anderes Gedicht von Muth in Betracht gezogen: *Maurenkönigs Abschied*, doch den Entwurf nie vollendet.

Die Sammlung muss bereits Anfang 1875 bei Forberg im Druck erschienen sein, denn schon am 18. Februar dankte der Dichter überschwänglich für die Zusendung der Vertonungen:

Habe ich ja zum innigsten Dank alle Ursache, Composition wie Textrevision verpflichten mich. Zugleich ist namentlich Rolands Horn nach der Melusina meine Lieblingsdichtung, die ich in glücklicheren Zeiten im

---

[40] Tagebuch vom 6.2.1874, *Dok.* V, S. 9.
[41] Unveröffentlichter Brief vom 22.8.1874 in *Rheinbergeriana* I 3, 134.
[42] Am 11.9. abgeschickt laut *Rheinbergeriana* I 3, 150.
[43] Brief von R. Linnemann vom 16.11.1874 in *Rheinbergeriana* I 3, 154.
[44] Tagebuch vom 19.11.1874, *Rheinbergeriana* I 3, 150–151.
[45] Unveröffentlichter Brief von Muth, 7.11.1874, *Rheinbergeriana* I 3, 91.
[46] Unveröffentlichter Brief vom 1.9.1875, *Rheinbergeriana* I 4, 89.
[47] Tagebuch vom 15.11.1874, *Rheinbergeriana* I 3, 149–150; in *Dok.* nicht abgedruckt. Originaler Text s. Krit. Bericht, S. 217.
[48] *Rheinbergeriana* I 3, 150–151.
[49] Siehe Kritischer Bericht, S. 211.

Waldgrün ersonnen habe, während über mir das Laub schwankte u. ferne Vesperglocken den im Gras Lagernden zu grüßen schienen. Und dieser ganzen Duft und Schimmer der Poësie athmet mich wieder an in den Tönen, mit denen Sie, sehr verehrter Herr Professor, dem Texte erst die rechte Sprache gegeben haben.[50]

Das erfolgreichste Stück war *Rolands Horn*, das am 22.8. 1875 beim Pfälzischen Sängerfest in Neustadt uraufgeführt worden war.[51] *Salentin von Isenburg* wurde vom Widmungsträger, dem Wiener Männergesangverein, auf seinem Stiftungsfest im November 1875 uraufgeführt.[52] Über die Uraufführung von *Der Schelm von Bergen* liegen widersprüchliche Angaben vor. Fanny teilt mit, es sei vom Akademischen Gesangverein München am 22.6.1875 im Casino uraufgeführt worden,[53] im Nachlass aber findet sich ein Brief, aus dem hervorgeht, dass der Deutsche Männergesangverein in Prag schon am 24.4.1875 den Chor erstmals aufführen wollte.[54]

Das epische Gedicht *Nero* (Nr. 1) erinnert entfernt an die Ballade vom Erlkönig: Auch bei Muth reitet ein Vater eilig mit seinem Sohn im Arm durch die Nacht, das Kind hat Angst, sie werden verfolgt, und das Stück endet mit dem Tod. Die düster-dramatische Ballade in f-Moll wendet sich zweimal nach A-Dur. An beiden Stellen sinniert Nero über den Wandel der Zeit.

Rolands Horn (Nr. 2) besticht durch die lebendige Schilderung der auf der mittelalterlichen Rolandssage fußenden Handlung. Zu leichter Musik und liedhaften Klängen feiern die Ritter das Pfingstfest, doch Kaiser Karl der Große hat düstere Ahnungen und glaubt, das Horn des Ritters Roland in der Ferne zu hören. Immer wieder unterbricht er mit eindrucksvollen Worten, im Unisono vorgetragen, das fröhliche Fest („das ist Rolands Horn!"), bis die Ritter nach Roncęval reiten und Roland dort von den Mauren erschlagen finden. Rheinberger arbeitet auch in diesem erzählenden Gedicht mit wiederkehrenden Abschnitten, mit strophischen Elementen, und zwar so raffiniert, dass die Worte „das Horn war ihm zersprungen in lautem Todesschrei" genau auf die Musik erklingen, die er auch für des Kaisers ahnungsvolle Rufe („das ist Rolands Horn!") verwendet hat.

Salentin von Isenburg (Nr. 3) möchte von einem Schäfer lernen, wie er Mädchen dazu bringt, sich in ihn zu verlieben. Der Schäfer ergreift die Flöte und zwingt zuerst die Blumen und dann den Grafen zum Tanz. In liegenden Terzen und Quinten, wie instrumentale Bordunsaiten, beginnen die Bässe das Tanzlied, die Tenöre singen verführerisch zart darüber im Kanon die Worte des liebessüchtigen Grafen, lockend klingt nicht nur das Piano, sondern auch die Chromatik T. 8–10. Der Graf tanzt sich zu Tode, das Stück läuft in Wiederholungen und im Pianissimo leise aus und verklingt nach einem Wechsel zwischen Dur und Moll fast im Nichts. Ebenfalls ein Tanzlied, durchgängig im Dreierrhythmus eines Reigens gehalten, ist *Der Schelm von Bergen* (Nr. 4), eine Ballade vom Henker zu Bergen, der auf einem Maskenball zum Ritter geschlagen wird.

Vom Rhein op. 90

Nur wenige Wochen nach Beendigung von op. 86, am 4.12.1874, vertonte Rheinberger ein weiteres Gedicht von Muth: *Abendläuten* (op. 90,5). Doch dann widmete er sich wieder mehr der Instrumentalmusik. Er komponierte die *Florentiner Sinfonie* op. 87 und die *3. Orgelsonate* op. 88, bevor am 23.5.1875 erneut ein vereinzelter Männerchor über ein Gedicht von Muth entstand: die *Rheinfahrt* (op. 90,3). Erst nach Komposition seines *Streichquartetts* op. 89 und dem Sommerurlaub vollendete Rheinberger sein op. 90 (27.9. bis 1.10.1875). Es erschien im Spätsommer 1876 bei Praeger und Meier im Druck und war der Liedertafel in Speyer gewidmet, die oft Werke von Rheinberger aufführte. Der Titel *Vom Rhein* mutet seltsam an, da er nur auf zwei der Lieder unmittelbar zutrifft. Eines davon ist das mitreißende Strophenlied *Rheinfahrt,* ein Hohelied auf das rheinische Leben im 3/8-Takt.

Waldmorgen (Nr. 1) ist eine musikalische Miniatur. Verträumt, mit zarten Tönen gestaltet Rheinberger die Nacht in tiefer Lage, im Pianissimo und mit Motiven, die die fast unhörbar nickenden Blumen und sich neigenden Baumwipfel nachzeichnen. Daraus erheben sich die dezent tonmalerischen Rufe der erwachenden Vögel, zuletzt erklingt auch die Glocke, und die Komposition steigert sich mit Anbruch des Morgens zu einem mächtigen Gotteslob aller Stimmen. Das Bild der verlassenen Mühle malt Rheinberger auf geheimnisvolle Weise in Nr. 2. Sanft moduliert er ab T. 15 von A-Dur über C-Dur nach As-Dur („still aber liegt die Mühle"). Geheimnisvoll auch die Chromatik in tiefer Basslage bei „in stiller Nacht" (T. 24–26). Mit seufzerartigen fallenden Sekunden endet das schöne, melancholische Stück.

Fahrende Schüler op. 100

Rheinberger komponierte die sieben Lieder op. 100 in der Reihenfolge der späteren Veröffentlichung vom 9. bis 25. Februar 1877. Die Gedichte stammen von Fanny Rheinberger. Im Gegensatz zu den anderen in diesem Band veröffentlichten Sammlungen bilden die sieben Lieder einen Zyklus im engeren Sinne des Wortes. Sie schildern Stationen aus der Wanderschaft von vier jungen Männern, die ihre Heimat verlassen, um in Padua Jura zu studieren. Zunächst dominiert das Bild der unbeschwerten und übermütigen Heiterkeit: beim Abschied von der Heimat (Nr. 1), beim Prellen der Zeche in einem Wirtshaus (Nr. 2), bei einer pseudogelehrten Disputation (Nr. 3) und bei der Liebe in Venedig (Nr. 4). Doch dann wandelt sich das Bild: Das Heimweh nach Wald, Seen und Bächen überkommt die

[50] Unveröffentlichter Brief vom 18.2.1875, *Rheinbergeriana* I 4, 53.
[51] Nach dem von Fanny geführten *Thematischen Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734,* S. 208.
[52] Ibid.
[53] Ibid.
[54] Brief vom Deutschen Männergesangverein Prag, *Rheinbergeriana* I 4, 64.

Studenten in der dürren Ferne (Nr. 5), sie müssen ihr Vaterland und deutsche Frauen verteidigen (Nr. 6), und zuletzt müssen sie gar einen unter ihnen in der Fremde zu Grabe tragen (Nr. 7).

Übermut und Schmerz liegen in allen Liedern nahe beieinander. Wie ein düsterer Vorausblick auf das letzte Gedicht der Sammlung endet der unbeschwerte Eingangschor mit einem Plagalschluss, die Penultima erscheint gar in Moll. Und der Tod ist auch in dem amüsantesten der sieben Lieder präsent, denn die *Disputation* geht über Ciceros „Malum mihi videtur esse mors". Hier erweist sich Rheinberger wieder als humorvoller Kontrapunktiker. Die These Ciceros exponiert er als Hauptthema wie in einer Fugenexposition zunächst einstimmig und führt das Thema dann durch alle vier Stimmen, jeweils mit Quintbearbeitung. Im weiteren Verlauf spielt er mit Umkehrungen des Themas (T. 34, 63) und steigert es zum Ende hin in einer Art Engführung (T. 45–48, 61–62). Dazu erklingen im freien Kontrapunkt die anderen Einwürfe der Disputanten, oft feinsinnig im Kanon geführt.

Humorvoll ist auch das Zechlied *Einkehr*. Unvorsichtigerweise zecht der Wirt mit den Studenten, er gemahnt ans Zahlen, doch kann er seine Stimme kaum halten, und beim zweiten Versuch sinkt er – symbolisiert in fallenden Sequenzen – betrunken-lallend zu Boden.

Im *Grabgesang* verkörpert die Dreistimmigkeit geradezu sinnbildlich den Tod. Einer der vier fahrenden Schüler kann nicht mehr mitsingen, da er zu Grabe getragen wird. Rheinberger ließ das System für den 4. Sänger auf seinem Notenpapier und im Erstdruck nicht einfach weg, sondern füllte es mit vielsagenden Pausen.

Die *Fahrenden Schüler* bot Rheinberger zum Druck wieder Forberg an, vielleicht als Reaktion auf eine Bitte des Verlegers vom 6. Oktober 1876, ihm doch wieder ein Heft Männerchöre zu überlassen.[55] Gewidmet sind die Studentenlieder passenderweise einem Studentenchor: dem bekannten Universitätsverein Paulus in Leipzig.

Sechs Gesänge op. 131 für Frauenstimmen

Der Anteil von weltlicher Musik für Frauenstimmen nimmt sich unter Rheinbergers Werken mit Opuszahl bescheiden aus. Neben den *Sechs Gesängen* op. 131 ist nur noch der *Maitag* op. 64 zu nennen – ein oft aufgeführter Zyklus mit Klavierbegleitung über einen Text von Rheinbergers Frau. Rheinberger hatte aus eigener Praxis heraus wenig Grund, für Frauenchor zu komponieren, denn anders als beispielsweise Schumann oder Brahms leitete er keinen Frauenchor. So bedurfte es für die Komposition der Gesänge op. 131 eines Anstoßes von außen. Im September 1881 erhielt Rheinberger einen Brief von Ida Holm Friedländer, [56] die Mitglied eines Frauenquartetts war und für dieses Ensemble neue „Originalwerke von namhaften Autoren" suchte. „So hoffen wir, daß Sie uns hilfreich beistehen, und unser Repertoire mit einem Ihrer Werke schmücken. Wir sind zwei Soprane und zwei Alte", beendete sie ihre Bitte, die Rheinberger auch gleich erfüllte. Er vertonte am 19. September Geibels *Gute Nacht*. Ein knappes Jahr später, während eines Sommerurlaubs in Bad Kreuth, stellte er dem bezaubernden Stück fünf weitere, stilistisch ähnliche Gesänge an die Seite (komp. vom 14. bis 20. August 1882) und schickte alle sechs als op. 131 an den Verlag Kistner in Leipzig, wo das Werk zu Weihnachten schon erschien.[57] Er widmete das Opus Anna Schimon-Regan. Sie war die Leiterin des oben genannten Frauenquartetts und die Gattin eines Kollegen Rheinbergers am Konservatorium. Anlass und Widmung der Komposition erklären die Besetzungsangabe im Erstdruck-Titel: „Sechs Gesänge für 4 Frauenstimmen oder Chor". Die anspruchsvollen Gesänge waren zunächst im Blick auf ein Solistinnenensemble geschrieben. Rheinberger gab dem Druck eine Klavierbegleitung zur Einstudierung bei, die zwar nur den Vokalpart wörtlich mitspielt, zum Teil aber zusätzliche (und nicht immer konsequente) Informationen zur Artikulation bietet.

Ob bei chorischer oder solistischer Ausführung, die *Sechs Gesänge* haben einen besonderen Klangreiz, der sich aus der dichten Lage der Singstimmen und den feinen harmonischen Wendungen ergibt. Zeichen für eine ursprünglich solistisch gedachte Ausführung sind die häufigen Wechsel von imitatorisch aufgelockertem und akkordischem Satz. Die Gesänge beruhen wieder auf Gedichten von Franz Alfred Muth. Rheinberger bewegte sich hier auf dem Gebiet der Naturlyrik, der seine besondere Liebe gehörte. Vielleicht war es kein Zufall, dass er sich ausgerechnet im oberbayerischen Kreuth diesen Gedichten zuwandte, denn sie könnten geradezu von diesem oder einem ähnlich gelegenen Ort inspiriert worden sein.

* * *

Rheinbergers Autographen werden in der Bayerischen Staatsbibliothek München aufbewahrt. Ihr gilt unser herzlicher Dank für die Editionsgenehmigung und die Möglichkeit, die Originale einzusehen. Gedankt sei auch dem Josef Rheinberger-Archiv/Liechtensteinisches Landesarchiv, der Musikhochschule Köln, dem Musikhaus André in Offenbach/Main, der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und dem Sängermuseum Feuchtwangen für die Übermittlung von Erstdrucken. Für freundliche Auskünfte danke ich Herrn Kurt Schuh vom Wiener Männergesangverein, Herrn Dietrich Bengen vom Akademischen Gesangverein München und Herrn Harald Wanger, Schaan/FL.

Stuttgart, im Januar 2002 Barbara Mohn

---

[55] Unveröffentlichter Brief in *Rheinbergeriana* I 5, 70. Die Ausgabe erschien vor Juni 1877 (*Rheinbergeriana* I 5, 166).

[56] Unveröffentlichter Brief in *Rheinbergeriana* I 8, 81. Er ist undatiert, aber in der Nähe von Briefen vom September 1881 eingeklebt.

[57] Datierung nach *Thematischem Catalog* (s. Fußnote 51), S. 308.

Josef Gabriel Rheinberger Chronology

1839	17th March: Josef Gabriel Rheinberger (baptismal register: Gabriel Josef) was born in Vaduz (Principality of Liechtenstein), the son of the state treasurer Johann Peter (1789–1874) and his wife Maria Elisabeth, née Carigiet (1801–1873).
1844	First music lessons given to him, with his sisters Johanna (Hanni) and Amalia (Mali), by the teacher Sebastian Pöhly (1808–1889).
1846	Assumes post of organist at the Florin Chapel in Vaduz. Under Pöhly's guidance writes his first short compositions.
1849	Music instruction from Philipp Schmutzer at Feldkirch.
1851	Admitted to the school of music in Munich (Hausersches Konservatorium). Instruction from Johann Georg Herzog (organ), Emil Leonhard (piano), Johann Julius Maier (harmony and counterpoint), later also from Franz Lachner.
1852	Assistant organist at St. Ludwig's Church in Munich.
1859	Piano teacher at the Conservatoire. *Four Pieces for Piano* op. 1 appears as his first published work (Peters in Leipzig).
1860	Teacher of harmony, counterpoint, and music history at the Conservatoire.
1864	Conductor of the Oratorienverein (until 1877). Solo répétiteur at the Munich Court Theatre (until 1867).
1867	Marriage to Fanny (Franziska) von Hoffnaaß (née Jägerhuber), widowed (1831–1892). 1871 Professor and Inspector at the Royal School of Music. Serious ailment in his right hand.
1877	Director of music at the Court Church of All Saints; Court Conductor.
1892	31st December: death of his wife.
1895	1st January: awarded Grand Cross of the Bavarian Royal Order, with aristocratic title.
1899	Honorary Dr. Phil. conferred on him by the Philosophical Faculty of the University of Munich on the occasion of his 60th birthday.
1901	25th November: Josef Gabriel Rheinberger dies in Munich; 28th November: burial in the Southern Cemetery in Munich.
1944	5th June: foundation of the Josef Rheinberger-Archiv in Vaduz.
1949	Following the destruction of his burial vault in the 2nd World War, removal of the remains of Rheinberger and his wife to a tomb at the Cemetery of Vaduz.
1988	The first volume of the complete edition of the works of Rheinberger published by Carus-Verlag.

Collected Works

This, the first collected edition of the works of Josef Gabriel Rheinberger, is intended to make his compositions again accessible. The edition is based largely on the first publications, revised by the composer himself. The Critical Report gives details of significant discrepancies between the manuscripts and the first published version.

Our edition includes all the works which bear opus numbers. The division of our edition into sections generally follows the ordering of the list of Rheinberger's works: Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers,* Regensburg, 1974 (Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts, vol. 37):

I Sacred Vocal Music
II Oratorios and Cantatas
III Dramatic Music
IV Secular Vocal Music
V Orchestral Music
VI Chamber Music
VII Piano Works
VIII Organ Works
IX Arrangements

A selection of works from Rheinberger's youth (JWV) and works without opus numbers (WoO) will be published in a supplementary series.

The publication of the collected works of Josef Gabriel Rheinberger would not have been possible but for public and private financial support. The editor and publishers are particularly grateful to the Government of the Principality of Liechtenstein in Vaduz. Our thanks are also due to the original publishers of the works of Rheinberger for their permission to reproduce the music. We are, moreover, indebted to the Rheinberger-Archiv in Vaduz and to the Bayerische Staatsbibliothek, Munich, where the music left by Reinberger at his death is preserved.

Foreword

In 1869, when Josef Rheinberger first turned his attention seriously to composing for male-voice choirs, he was 30 years old, and had already written 43 published works bearing opus numbers in other classes of composition, together with numerous unpublished works, which included only five minor pieces for male-voice choir dating from the mid 1850s[1]. Evidently Rheinberger had at first no particular inclination towards writing for male-voice choir. Then in 1896 there came – as so often with Rheinberger – an external impulse which led to what was to remain a lively interest in music for male-voice choir.

In April 1869, during the "hot rehearsal phase" prior to the world première of his opera *Die sieben Raben* op. 20, he heard Richard Wagner's oratorio for male-voice choir *Das Liebesmahl der Apostel* performed by the Munich Akademischer Gesangverein. According to his wife Fanny, Rheinberger was so inspired that "he used the last days of April, apart from normal teaching, to set Paul Heyse's beautiful prize-winning ballad Das Thal des Espingo for male-voice choir."[2] He gave this composition, a work with orchestral accompaniment, to the Akademischer Gesangverein and between the composer and this choir of young students, founded in 1861, there grew up a cordial relationship, which led to Rheinberger being appointed honorary member of the choir in 1871. Soon afterwards Rheinberger wrote a second male-voice choral work, this time for a cappella chorus: *Drei vierstimmige Gesänge* op. 44, and the *Vier Deutsche Gesänge* op. 48 which followed were also inspired by that choral society.[3] Op. 44 at once became a great success, with which Rheinberger quickly established himself as a composer of male-voice choral music. The two partsongs *Jung Werner* op. 44,1 and *Tragische Geschichte* op. 44,3 were, as can be seen from concert programmes left by Rheinberger which are kept at the Bayerische Staatsbibliothek in Munich[4], frequently performed during the composer's lifetime; *Jung Werner* became, according to G. Leidinger, the historian of the Munich Akademischer Gesangverein, "a favourite programme piece with all choral societies."[5]

During the following decades Rheinberger composed many works for male-voice choir. 21 of his 45 secular choral works with opus numbers are for male voices; they include three choral ballads with instrumental accompaniment, a hymnus and a partsong with piano. The majority of these works are unaccompanied; Rheinberger published them in 15 collections, containing 86 partsongs. There are also some 15 works for male-voice choir published without opus-numbers. The present volume 19 of the Complete Edition contains the first eight collections of pieces for male-voice choir a cappella, all written during the 1870s, together with Rheinberger's only cycle for female choir a cappella (op. 131), which dates from 1882. The collections op. 116, 125, 130, 141, 144, 160, 173 and 185 of the years 1879 to 1896 appear in volume 20 of the Complete Edition. Rheinberger composed intensively for male-voice choir during the years 1873–1877 (op. 73, 74, 85, 86, 90, 100 and 102), 1881/82 (op. 125, 130, WoO 58, 60, 61) and 1885 (op. 141, 143, 144). Only during the 1890s did his productiveness diminish.

Recognition and marks of appreciation were not long in coming. The composer's papers kept at Vaduz include a substantial bundle of documents naming him as an honorary member of numerous male-voice choral societies at home and abroad.[6] Concert programmes regularly arrived at the composer's home, keeping him informed about performances of his music far and wide. Particularly welcome was the gold ducat which Rheinberger received from the celebrated Vienna Männergesangverein after its performance of *Jung Werner* on the 12th March 1871. The Verein rewarded composers with a gold ducat for each piece which it performed for the first time.[7] A similar token of appreciation was received from the Deutscher Männergesangverein in Prague.[8] The composer later expressed his gratitude to both choirs by dedicating works to them.

Rheinberger composed the first two collections of male-voice choruses of his own accord, but most of the later works resulted from a commission or a request by a publisher. Rheinberger was always willing to comply with a request for a composition, whether he received it from the King of Bavaria (op. 73,4), from his publishers (op. 73, 85,

---

1 JWV 26, 70, 109, 132, 160 (all composed between 1854 and 1858), see Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers,* Regensburg 1974.

2 Diary 28.4.1869, quoted from vol. III, p. 40 of *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente,* ed. by Harald Wanger and Hans-Josef Irmen, 9 vols., Vaduz 1982–1986, quoted hereafter as *Dok.*

3 Op. 44 ist dedicated to the Akademischer Gesangverein, which in July 1870 performed two of the partsongs. According to Fanny this led to the composition of op. 48 (*Dok.* IV, p. 10).

4 *Rheinbergeriana* I–VI.

5 Georg Leidinger, *Geschichte des Akademischen Gesangvereins München,* Munich 1911, p. 88.

6 Josef Rheinberger-Archiv Vaduz, *RhFA 041.*

7 See *Rheinbergeriana* I vol. 2, no. 92. Rheinberger confirmed receipt on 4.4.1878 in a letter which is now in the archive of the Vienna Männergesangverein (information kindly supplied by Mr. Kurt Schuh).

8 Programme of 18.7.1871 and letter from the choir in *Rheinbergeriana* I 2, 82 and 104.

100), or from a choir (op. 73,1; op. 85,2). It is useless to speculate on the question whether Rheinberger, who never conducted a male-voice choir, would have written so many works for this medium without external reasons to do so. In any event, the large number of compositions resulted from the great demand for male-voice choral works as sociable music making blossomed in the years around the foundation of the German Empire. Some of the collections include occasional pieces in the narrower sense of the word, that is to say works composed for a particular purpose before they were included in a collection. Consequently these collections (op. 48, 73, 74, 85) appear heterogeneous in subject matter and character; the words of some belong only to their time, and the musical quality within a collection varies.

Despite the large number of works and the success of certain pieces, Rheinberger never became as well known in male-voice choral circles as, for example, Friedrich Silcher, Carl Maria von Weber or Conradin Kreutzer, not to mention composers such as Schubert, Schumann or Mendelssohn. This may be because not all the pieces have the individuality and quality of *Jung Werner* or the *Tragische Geschichte*, which as regards originality and beauty of sound are superior to some of the other choruses, whose literary origins are also less interesting. Another factor telling against the popularity of Rheinberger's works for male-voice choir is that they are musically demanding. Especially during the years after 1871 there were many choirs with limited artistic ambitions and capabilities, who favoured light, often third-rate, sentimental pieces aimed at cheap effects, which were later decried as "Liedertafelmusik." Also popular were folksong arrangements such as those of Silcher and Kreutzer, but in this genre, too, Rheinberger had nothing to offer.

Although Rheinberger wrote no true folk music, his secular choral works have their roots in folksong, so that they continue the tradition of Zelter and Mendelssohn. Naturalness of expression, care to avoid extremes of pitch, easily comprehended harmonic progress, singability, and formal clarity based on 8-bar periods – these elements are to the fore in almost all the partsongs. The construction most generally used is that of only slightly varied strophic form, in settings both of folklike words (e. g. op. 44,1 and op. 48,4) and poems which tell a story, whose dramatic development does not, perhaps, lead us to expect the restriction of strophic form (e. g. op. 85,6 and 7).

What raises Rheinberger's male-voice choruses to a level above many occasional compositions of their time is, above all, the skilful and often highly effective way in which they are constructed. Rheinberger's contrapuntal skill comes into its own brilliantly to humorous effect in such pieces as *Disputation* op. 100,3. His balanced relationship between the voices is evident in the independence of the lower parts, with the inner voices often coming to the fore. By crossing over of parts and powerful unison passages, brief modulations and harmonic alterations, Rheinberger knew how to create good sound effects. The weak point of some of the pieces is to be found in the field of rhythm; in the narrative poems such as, for example, *Nero* op. 86,1 and *Es ritten drei Reiter* op. 85,6, whose words make them very long, one misses rhythmical potency and variety.

In the female-voice and mixed-voice choruses the emphasis in the words is on poetry of nature, folklike pieces, and love songs, therefore on subjects of which we know that Rheinberger was particularly fond.[9] Such subject matter plays only a small part in the male-voice choruses, but in these few compositions Rheinberger's individual handwriting is seen to particularly fine effect. In his settings of nature poems such as *Waldmorgen* op. 90,1 and *Im Märzen* op. 85,4 he reveals himself as essentially a romantically sensitive musician, by subordinating the meaning of individual words to the evocation and preservation of the basic musical mood. In most of the other pieces the emphasis in on the "manly" aspects of student life, sociability, and expressions of patriotism – wholly in line with the male-voice choir repertoire current in the late 19th century.

The motive of the male-voice choir movement was to promote sociability, irrespective of the choir's level of artistic achievement, or the number of public concerts it gave. Popular, therefore, were humorous words such as those of Chamisso's *Tragische Geschichte* op. 44,3, or Robert Reinick's jocular songs in op. 73 and 74. The same social purpose was served by the numerous drinking songs, tributes to those choristers who enjoyed not only singing but also, for the most part hearty, drinking, and to their rehearsal rooms, which were often taverns. Also extremely popular in the male-voice choir circles were cheerful narrative poems and ballads, a series of which Rheinberger set in his op. 85 and 86, among them *Rolands Horn* op. 86,2, one of the finest male-voice choruses in this volume. In the many sociable partsongs which were intended as much for informal singing as for concert performances, this professor, who was known to be earnest and often melancholy in disposition, is seen from a less-known side: as a musical humorist.

Rheinberger contributed to the vast repertoire of student songs such partsongs as *Jung Werner* op. 44,1 and *Alt Heidelberg* op. 44,2, and the cycle *Fahrende Schüler* op. 100. There are relatively few patriotic partsongs among Rheinberger's works, considering the importance of such pieces in relation to the development of male-voice partsong singing and founding of choral associations during the rise of national consciousness and the urge for unification. The patriotic partsongs in Rheinberger's op. 48 and 73 have as their background the Franco-German War of 1870/71.

---

[9] See letter to Henriette Hecker, 24.4.1901, in *Dok.* VIII, p. 201.

Rheinberger collected from four to seven partsongs under each opus number. The partsongs were printed as separate editions – as the publisher Forberg wrote in connection with op. 44, this was "beneficial for sales and circulation."[10] There is nothing in the documents left by Rheinberger to indicate that any collection of partsongs was ever performed complete during his lifetime. Apart from the *Fahrende Schüler* op. 100 there is no pressing reason why any collection should be performed as a group – indeed, op. 48 seems quite opposed to that idea. The other collections were assembled loosely without any cyclic order, although in most of the collections Rheinberger highlighted important points, to which the titles allude. However, the group title often does not relate to all partsongs in that collection.

Drei vierstimmige Männerchöre op. 44

The first collection of unaccompanied male-voice choruses was written during the 14 days before Christmas 1869. Rheinberger had just completed the revision of his *Requiem* op. 60 when, on the 10th December, he turned his attention to Chamisso's *Tragische Geschichte (Tragic story)*. He drew upon an earlier setting of the poem for male voices, which he had composed on the 5th April 1857 (JWV 70). Now, 12 years later, he rewrote the composition so radically that one has to consider the revision a new work. Rheinberger placed alongside the *Tragische Geschichte* two partsongs set to words from *Der Trompeter von Säkkingen* by Joseph Victor von Scheffel, composed between the 17th and 20th December.[11] Scheffel's story in verse tells of the wanderings of the young trumpeter Werner through the Black Forest, and the low-born man's love for a girl of noble family. It was a success: first published in 1853, its fiftieth edition appeared in 1876 and its hundredth in 1882. *Jung Werner (Young Werner)* became – as has already been mentioned – a success for Rheinberger too. He therefore also published it during the 1880s in an arrangement for mixed-voice choir, and in the summer of 1877 he made a version for wind instruments.

The Munich Akademischer Gesangverein gave what were probably the first performances of *Jung Werner* and the *Tragische Geschichte* on the 12th July 1870 with 100 singers, in the presence of Josef and Fanny Rheinberger.[12] In July 1870 Rheinberger offered the work to Forberg for publication.[13] The author's copies reached Munich on the 9th September.[14]

Jung Werner (no. 1) convinces by virtue of its freshness of invention and its lightness of touch. It is a three-verse partsong with a refrain. Here strophic form is extremely suitable, because the verses are all very similar in expression. Quietly, with chords coloured by the seventh and with modulations into the minor, Rheinberger creates the expectant atmosphere of the May morning. The refrain comes as a surprising contrast; loud, staccato, and over 12 bars in unison. *Alt Heidelberg (Old Heidelberg)* (no. 2) is an act of homage, rapidly modulating in its middle section, to the beloved "Town of jolly companions" (with a little canon at the fifth between tenors and basses from bar 13).

"With a composer such as Rheinberger it need scarcely be emphasized that the comedy of this song is wholly noble and artistic, having nothing in common with the absurd tricks and antics which have become endemic in recent music male-voice choirs." Thus a writer in the *Musikalisches Wochenblatt*[15] reviewed the *Tragische Geschichte* (no. 3). This tells of a man who is annoyed because his pigtail hangs behind him; he twists and turns in efforts to bring it to the front. The music depicts this twisting and turning amusingly, beginning with triad inversions at the unison beginning, then with parallel thirds repeated in rapid circular motion (bar 5). Repetition of a motif is the predominant element in this piece, and it increases the impression that the owner of the pigtail will remain unsuccessful. The joke is often in points of detail: we hear the hanging pigtail in the falling line of the deep bass (bars 7–9), the lament of the unsuccessful man in the chromatic voice entries at bar 35, the hopeful chromatic ascent and wearied descent of the bass line from bar 67, and false relations in bars 83/84. Also noteworthy is the comic maestoso conclusion. Rheinberger originally planned this differently: in the autograph, after a short decrescendo in the last two bars the music ends piano. However, in the first publication, supervised by Rheinberger himself, the decrescendo and piano markings were omitted; this was certainly the composer's wish, not a mistake by the engraver.

Vier Deutsche Gesänge op. 48

In January 1871,[16] only a few months after the appearance of op. 44, Forberg published the second collection of male-voice choruses, which Rheinberger had offered the publisher on the 20th October in the following words:

> As I got into writing for male-voice choirs with my op. 44 a few stragglers have followed, which I have collected as op. 48 and offer to you for publication. These songs are certainly not untimely.[17]

A true straggler after op. 44 is, above all, the *Mailied (May song)* (no. 4), whose words, like those of op. 44,1 and 2, are from Scheffel's *Trompeter von Säkkingen*. The other three pieces in this heterogeneous collection were, indeed, not "untimely," as they were a reaction to the Franco-German War, which had broken out in July 1870, and which had so shocked Rheinberger that during its first

[10] Letter from Forberg in *Rheinbergeriana* I 2, 21.
[11] Diary 17. and 20.12.1869, *Dok.* III, p. 146f.
[12] Diary 12.7.1870, quoted from *Dok.* III, p. 200.
[13] Diary 16.7.1870, *Dok.* IV, p. 1.
[14] Diary 19.9.1870, *Dok.* IV, p. 10.
[15] *Musikalisches Wochenblatt*, 16.8.1872, Leipzig, III. year, no. 34, p. 533.
[16] Diary 31.1.1871, *Dok.* IV, p. 50 (*Rheinbergeriana* I 2, 66).
[17] Copy of a letter from Rheinberger to Forberg, 29.10.1870, quoted from *Rheinbergeriana* I 2, 37.

two months he composed nothing. When the publishing house Sonderegger in St. Gallen asked Rheinberger for a male-voice chorus, Fanny suggested that for this purpose he should use the old setting of Mosen's *Schlachtgebet (Battle prayer)*, which he had written on the 2nd June 1859.[18] He agreed, altered the composition lightly, and sent it to St. Gallen on the 19th September. However, on the 12th October he asked for its return, because in the meantime he had composed the three other male-voice choruses, which he wished to have published with this piece: the *Mailied* on the 30th September, the *Heerbannlied (Call to arms)* (no. 2) and *Einem Toten (To a dead soldier)* (no. 3) on the 1st and 3rd October. Fanny helped him to find suitable poems:

> I found a text by Lingg "Heerbannlied der Deutschen" which Curt [her nickname for Rheinberger] at once composed. It will be a holy joy to hear these songs being sung by young men returning from battle.[19]

No. 3 was composed in memory of Lieutnant Hofmann, the chairman of the Munich Akademischer Gesangverein, who was killed at Sedan.[20] The dedication of the Choruses op. 48 to the Zöllnerbund of Leipzig, an association of choirs which then had more than 500 members, was made by Forberg.[21]

Apart from some performances of the *Mailied* and the *Heerbannlied*, little is known about the success of op. 48. At least there was more than one edition, because the *Mailied* appeared – presumably after the end of the Franco-German War – with a French singing translation. Rheinberger also made, in 1878, arrangements of nos. 1, 2 and 4 for wind ensemble.

The press reaction was mixed. The *Musikalisches Wochenblatt* of 10.3.1871 recommended op. 48 "to every well-trained male-voice choir as a valuable enrichment of its repertoire,"[22] and there was a similar welcome in the *Neue Musikzeitung* of 18.7.1873[23], but Otto Lessmann expressed doubt in the *Neue Berliner Musikzeitung* of 5.7.1871:[24] "... I would not number op. 48 among the best of Rheinberger's works – I take them to be occasional compositions, ... as such they may be considered among the better products of Liedertafel music."

These pieces differ in character. The *Schlachtgebet* (no. 1) is not without a certain pathos, when the highest voice invokes God chromatically, or the words "deutsches Vaterland" ("German Fatherland") come out radiantly through crossing of the tenor parts. The chorus *Einem Toten* ends reflectively with the word "Sieg" ("victory") sung piano, because instead of victory bells a funeral bell tolls for the sacrificed hero. The *Heerbannlied* contains a touch of humour. It shows four German regional groups with their typical characteristics, which come together as an army to fight for the common cause. Rheinberger depicts their battle against the enemy in a fugato on a martial theme. Only at "wir lachen ihren Flammen und stehn zusammen" ("we laugh at their flames and stand together") do the voices, representing the four regional groups, come together in the same rhythm. The *Mailied* does not belong with the other pieces in subject matter; it is an untroubled three-verse partsong depicting the awakening of nature and of love.

Fünf Gesänge op. 73

When the publisher André asked at the beginning of September 1873 why Rheinberger no longer sent him any compositions[25] Rheinberger responded on the 3rd November by sending him the *Fünf Gesänge* op. 73.[26] Under this succinct title he brought together five compositions written at different times, mostly occasional pieces, with no thematic connection between them. Two humorous partsongs *Ein fataler Casus (A calamitous case)* (no. 1) and *Zaunstudien (Hedge studies)* (no. 3) provide contrast to two partsongs still concerned with the War: *Vaterländischer Gesang (Song of the Fatherland)* (no. 5) and *Siegesfeier (Celebration of victory)* (no. 4); the melancholy *Leb wohl, du hohe Bergeswand (Farewell, high mountainside)* (no. 2) intensifies the contrast.

The earliest piece in his collection is *Siegesfeier* (no. 4); this is a version with different words of an earlier work, the *Fest-Chor zur Feier der Enthüllung des Goethe-Standbildes (Festival chorus to celebrate the unveiling of the Goethe statue)* in Munich on the 28th August 1869.[27] This festival chorus was commissioned by the King of Bavaria, and Rheinberger composed it within a day that August.[28] In order to have this occasional work published 4 years later Fanny wrote new words for it; the solemn, hymnlike music remained unaltered except for a few notes and the omission of one verse.

On the 13th July 1871 Fanny wrote in her diary that she had "discovered a charming collection of poems by 'Lemcke', containing a great deal which is musical."[29] When Sonderegger in St. Gallen asked for a male-voice chorus for the *Rütli* collection,[30] Rheinberger set on the 1st September, during his holiday, the *Vaterländischer Gesang*

---

18 Diary 10. and 11.9.1870, *Dok.* IV, p. 9–10.
19 Diary 1.10.1870, quoted from *Rheinbergeriana* I 2, 30 (*Dok.* IV, p. 10).
20 Diary 3.10.1870, quoted from *Rheinbergeriana* I 2, 34 (*Dok.* IV, p. 11).
21 Unpublished letter from Forberg, 5.11.1870, *Rheinbergeriana* I 2, 38.
22 *Musikalisches Wochenblatt*, Leipzig, II. year, no. 11, p. 166.
23 *NMZ*, vol. 69, no. 30, p. 314.
24 *NBZ*, 25. year, no. 27, p. 210.
25 Unpublished letter of 2.9.1873, *Rheinbergeriana* I 2, 308.
26 Letter in *Rheinbergeriana* I 2, 139. Also in *Dok.* IV, p. 190.
27 This festival chorus is not mentioned in the thematic catalogue of Rheinberger's works by Irmen (op. cit.).
28 Fanny reported in her diary, 1.8.1869, quoted from *Dok.* III, p. 87, that immediately after receiving the King's commission she "went into the Archbishop's chapel to pray to the Holy Ghost for Curt, as I supposed that he would now be at home considering the chorus. When I got home the chorus was complete!" See also diary 2.8.1869, ibid., p. 88.
29 Quoted from *Dok.* IV, p. 73–74.
30 Unfortunately no copy of that edition has been found.

from the Lemcke collection.[31] A year later, when the Rheinbergers went to the health resort Bad Bichl near Benediktbeuern, the volume of Lemcke's poems was again in their luggage. This time Rheinberger set a cycle of Lemcke's poems for four-part mixed-voice choir (*Am Walchensee* op. 63), but he also completed, on the 2nd September, the male-voice partsong *Leb wohl, du hohe Bergeswand*, which is far closer related thematically to the nature songs in op. 63 than to the male-voice choruses op. 73. Powerfully declaimed, melodically and harmonically beautiful, it is stylistically reminiscent of Mendelssohn. When Lemcke heard that Rheinberger had set some of is poems he wrote to the composer:

> I am curious to know which songs you have chosen. I once heard four set by Brahms ... Will: Rauschet und zittert heilige Klänge [= Vaterländischer Gesang] be among your compositions? That would give me especial joy.[32]

Rheinberger set the chorus *Ein fataler Casus* on the 17th April 1872 at the request of the Pfälzische Sängerbund. They asked on the 18th December 1872 for permission to print this work in the 12th issue of the association's song collection, and to make an alteration at a certain point (no longer identifiable), as it would be "very difficult for 2/3 choirs in our association to perform."[33] Rheinberger depicts humorously the poltroon Duke Kurt of Poland, who refuses to go on a crusade. To the sound of a march (the crusaders), quietly murmuring, the 1st tenor recites cluelessly on one note; with simple parallels in the inner parts and falling fifths in the deep bass, then finally, in a powerful unison, the Duke reveals the calamitous fact; he cannot go, because there is no beer in the Orient.

The only piece which Rheinberger composed especially for op. 73, at the end of October 1873, was a setting of Robert Reinick's witty poem *Zaunstudien*. Bass I provides the foundation of the piece, because bass II has a special task: with ever-varying interjections of "Aha!" and "Ja" he comments the story, sometimes softly, sometimes ironically chromatic. Op. 73 was published in March 1874[34] with a dedication to the Deutscher Männergesangverein in Prague, which performed *Zaunstudien* on the 31st October 1876.[35]

In der Zechstube op. 74

Rheinberger had scarcely sent the manuscript of op. 73 to his publisher when he composed five more male-voice choruses (between the 6th and 11th November 1873). Four of these choruses are to words by Reinick, many of whose poems Rheinberger also set for mixed-voice choir at that time.[36] The only poem from another pen is Hermann Lingg's *Lob des Seeweins (Praise of Lake Constance wine)*, which Rheinberger completed as the first piece in this collection. The Munich poet, who was interested in music, and the composer were well acquainted; in 1869 they had even considered a joint opera project.[37] Presumably Lingg had asked Rheinberger to set his poem so that he could present the partsong to the Liederkranz of his native town Lindau when the choir gave a festive evening in his honour in November 1873.[38] The Lindau Liederkranz was also the dedicatee of the entire op. 74 when it was published by Siegel in the spring of 1874.

In this collection of choruses, all on the subject of hearty drinking, what one notices above all are the composer's many humorous ideas. "Zuerst bau er den Keller" ("First build the cellar") is Reinick's *Bau-Regel (Building rule)* (no. 3), which Rheinberger depicts appropriately at the beginning by using the low basses. They "fall by fifths down the circle of fifths" to bottom *F*, ironically inverted, to the word "Söller" ("attic"). Reinick's joyful play on the words "Schluckerei, Muckerei, Duckerei, Zuckerei" ("sponging, bigotry, cringing, flattery") (no. 4) was set by Rheinberger in two no less cheerful verses, whose effect is immediately comic. The chorus, parlando and staccato, supports his statement that a drinker must not be a bigot, then the 1st tenor presses upwards with the reeling, dotted motive. "Zum Kuckuck mit der Muckerei" ("The devil take bigotry") exclaim the chorus, again parlando. The tenors "can no longer reach the high notes," the top note keeps sagging a semitone lower, and the basses can no longer speak coherently.

Aus dem Sängerleben op. 85

Immediately after the four partsongs op. 74 had been completed the Pfälzischer Sängerbund again asked for a male-voice chorus for the next issue of their association songbook.[39] As Rheinberger was then showing particular interest in Reinick's poetry, the piece chosen was his *Künstlergruß an die Frauen (Artist's greeting to the*

---

[31] In her diary on 1.10.1871, *Dok.* IV, p. 77, Fanny wrote: "In August Curt composed at the request of the Sonderegger'sche Buchhandlung in Chur 'Lasset uns sterben', 'Rosen im Haar', 'vaterländischen Gesang' by Lemcke ...". Irmen/Wanger believe that this refers to three pieces, the first two of which have disappeared. However, no poems under these titles by Lemcke are to be found, and their words would be almost identical with those of op. 73,5. Possibly Fanny was referring to only one piece, op. 73,5. Irmen mentions in his list of works a setting for male-voice choir of Lemcke's „Rosenbekränzt ziehn wir zum Schlachtfeld," WoO 81, which is said to have appeared in the 10th issue of the *Album deutscher Komponisten*. This title may conceal an edition of the *Vaterländischer Gesang*. Unfortunately no copy of the album has been found.

[32] Unpublished letter of 3.3.1873, *Rheinbergeriana* I 2, 254.

[33] Unpublished letter of 18.12.1872 from J. Schwager in *Rheinbergeriana* I 2, 221. As Rheinberger was seriously ill in December, agreement was given only verbally, as can be seen from a further letter of Schwager, 23.2.1873 (*Rheinbergeriana* I 2, 250). Unfortunately it appears that the publication no longer exists.

[34] With a letter of 18.3.1874 André sent the author's copies (*Rheinbergeriana* I 3, 93).

[35] Programme in *Rheinbergeriana* I 5, 208.

[36] The two ballads op. 75 (25./27.11.1873) and 4 partsongs from *Liebesgarten* op. 80 (April 1874).

[37] *Dok.* III, p. 64.

[38] *Dok.* IV, p. 193 (*Rheinbergeriana* I 2, 324).

[39] Letter of 27.12.1873 from Schwager in *Rheinbergeriana* I 3, 28.

ladies). He set this poem on the 6th February 1874, and sent the composition off on the same day.[40] In August the publisher R. Linnemann approached Rheinberger to ask for new compositions:

Very agreeable to me would be, for example, partsongs for male-voice choir (secular works; sacred music is less in demand because I have no shortage, but good works for male voices are always looked on favourably).[41]

So, after returning from his summer holiday, Rheinberger resumed work, and between the 25th October and the 19th November he wrote ten male-voice choruses which, divided into two groups, he offered to the publishers Linnemann (op. 85)[42] and Forberg (op. 86).[43] Linnemann raised a legal objection to the publication of *Künstlergruß* in the songbook of the Pfälzischer Sängerbund. Rheinberger therefore asked the Sängerbund to return the partsong, which had not yet been published.[44]

The poems of the ten choruses are all by the same author: the Dombach clergyman Franz Alfred Muth. Rheinberger appears to have discovered Muth's poems at that time, because they inspired him, apart from the settings in op. 85 and op. 86, to write many other works, including the collection *Vom Rhein* op. 90 (1874/5) and *Waldblumen* op. 124 (1881) as well as *Johannisnacht* op. 91 (1875). Lively correspondence passed between the poet-priest and the composer, and also his wife, whose achievements as a writer Muth appreciated. Muth agreed willingly to alterations which Rheinberger made to the original poems.[45] When the poet received the printed edition of op. 85 in the summer of 1875 he thanked Rheinberger, overjoyed:

It is unique for the poet himself fully to understand and comprehend his poem only when its soul is revealed to him out of the composition. That was absolutely my thought as I went through your masterly compositions.[46]

The collection bearing the loosely associative title *Aus dem Sängerleben (From the life of a singer)* brings together compositions very different in character. The emphatically joyful toast to the wellbeing of women (no. 2) and *Der kluge Küfergeselle (The clever journeyman cooper)* (no. 7) still relate in subject matter to the drinking songs in op. 74. How "clever" the journeyman cooper is Rheinberger makes clear at the outset: the basses can scarcely sing two different notes, and the 2nd tenor stupidly goes on repeating the tonic note. From bar 17, with upbeat, the two tenors sing in parallel thirds, while the basses follow them exactly, a bar later.

A forerunner to the later collection of epic partsongs op. 86 is *Es ritten drei Reiter von Rothenthal (Three riders rode from Rothenthal)* (no. 6), a strophic song in the narrative style. A thing of simple beauty is *Neujahrsgebet (New Year prayer)* (no. 1), in E flat major, which after an energetic beginning with triad-based melodies, is marked in its middle section by friction produced by seconds and chords of the seventh. The lyrical *Im Märzen (In March)* (no. 4) is a tonally beautiful composition in E flat major in swaying 3/8 time, undoubtedly inspired by the verse "im dürren Wipfel wiegt sich leis ein Vöglein voller Lieder" ("on the bare treetop there sways a little bird full of songs"). Melancholy in mood are both *Frühlingslied (Spring song)* (no. 5), with its harmonic wandering from F major, C major, through A major to C sharp major, and the song of the itinerant musicians, for whom on a cold winter night there are few gifts (no. 3). From a hesitant, syncopated rhythm ("Durchs Städtlein wir schweifen mit Löchern im Schuh" – "Through the little town we wander with holes in our shoes") and pictorial chromaticism ("kalte Winternacht" – "cold winter night") at the beginning, the choir lead into the cheerful middle section. The musicians play for a dance, but the sadness of the opening section returns as, hungry and scarcely paid, they go back into the cold night.

Vier epische Gesänge (Four epic songs) op. 86

As has been mentioned, the four epic songs op. 86 were written, together with op. 85, between the 14th and 19th November 1874. Fanny was again involved in their composition, as she wrote in her diary on the 15th November:

After Curt composed yesterday the male-voice chorus from A. Muth's Rolands Horn (in which I suggested to him a different musical build-up at the end, convincing him, after I had already rewritten the last two lines at his request), he has today, at my suggestion, set the exquisite poem by Muth: "Der Schelm von Bergen".[47]

On the 19th November she wrote, impressed by her husband's creative drive, that he had "set a very dramatic poem by A. Muth. Nero. [...] in an hour and a half."[48] According to the composition sketches[49] Rheinberger had also begun work on another poem by Muth: *Maurenkönigs Abschied* (The Moorish King's farewell), but did not complete it.

This collection must have been printed by Forberg at the beginning of 1875, because on the 18th February, the poet wrote with boundless enthusiasm to thank Rheinberger for the music:

I have every reason to give the most profound thanks for the composition and for the textual revision. In fact Rolands Horn is, after Melusina, my favourite poem, which I imagined in happier times in the greenwood, while above me the foliage swayed and distant vesper bells

---

40 Diary 6.2.1874, *Dok.* V, p. 9.
41 Unpublished letter of 22.8.1874 in *Rheinbergeriana* I 3, 134.
42 Sent on 11.9., according to *Rheinbergeriana* I 3, 150.
43 Letter of 16.11.1874 from R. Linnemann in *Rheinbergeriana* I 3, 154.
44 Diary 19.11.1874, *Rheinbergeriana* I 3, 150–151.
45 Unpublished letter of 7.11.1874 from Muth, *Rheinbergeriana* I 3, 91.
46 Unpublished letter of 1.9.1875, *Rheinbergeriana* I 4, 89.
47 Diary 15.11.1874, *Rheinbergeriana* I 3, 149–150; not published in *Dok.* For the original text refer to the Critical Report, p. 217.
48 *Rheinbergeriana* I 3, 150–151.
49 See Critical Report, p. 211.

seemed to greet the man lying in the grass: I sense all the fragrance and shimmer of poesy again in the notes with which you, most honoured Herr Professor, have for the first time given these texts their true voice.[50]

The most successful piece was *Rolands Horn*, which received its world première at the Pfälzisches Sängerfest in Neustadt on the 22nd August 1875.[51] *Salentin von Isenburg* was first performed, by its dedicatee the Vienna Männergesangverein, at its foundation festival in November 1875.[52] There are contradictory statements concerning the world première of *Der Schelm von Bergen (The rogue of Bergen)*. According to Fanny it was given by the Munich Akademischer Gesangverein on the 22nd June 1875 in the Munich Casino,[53] but among Rheinberger's papers there is a letter from the Deutscher Männergesangverein in Prague saying that it wished to give a performance of this chorus on the 24th April 1875.[54]

The epic poem *Nero* (no. 1) is distantly reminiscent of the ballad of the Erlking: Muth, too, has a a father riding swiftly through the night with his son in his arms; the boy fears that they are being followed, and the piece ends with his death. This sombre, dramatic ballad in F minor twice shifts to A major. On both occasions Nero ponders on the changes of the time.

Rolands Horn (no. 2) fascinates through its lively depiction of the story based on the medieval saga of Roland. To gentle music and the sound of singing the knights celebrate the feast of Pentecost, but the Emperor Charlemagne has dark forebodings, and believes he can hear the horn of the knight Roland in the distance. Again and again he interrupts the joyous festivities with impressive words, sung in unison ("das ist Rolands Horn!" – "this is Roland's horn!") until the knights ride to Ronçeval and find Roland there, slain by the Moors. In this narrative poem, as elsewhere, Rheinberger made use of recurring passages and strophic elements, with such skill that the words "das Horn war ihm zersprungen in lautem Todesschrei" ("The horn burst with a loud death cry") occur to the same music as the Emperor's call of foreboding ("das ist Rolands Horn!").

Salentin von Isenburg (no. 3) asks a shepherd to tell him how to make girls fall in love with him. The shepherd takes his flute and compels flowers and people to dance. With sustained thirds and fifths, like a bagpipe drone, the basses begin the dance song; the tenors sing quietly and seductively, in a canon, the words of the lovesick Count; not only the piano but also the chromaticism in bars 8–10 sound tempting. The Count dances himself to death; the piece sinks down to pianissimo in repeated phrases, and after alternation of major and minor it dies away almost to nothing. Also a dance song, to the triple rhythm of a round dance throughout, is *Der Schelm von Bergen* (no. 4), a ballad concerning the executioner of Bergen, who at a masked ball is dubbed a knight.

Vom Rhein op. 90

A few weeks after the completion of op. 86, on the 4th December 1874, Rheinberger set another poem by Muth: *Abendläuten (Evening bells)* (op. 90,5). After that, however, he again devoted himself mainly to intrumental music. He composed the *Florentine Symphony* op. 87 and the *3rd Organ Sonata* op. 88 before, on the 23rd May, he again wrote a male-voice partsong to a poem by Muth: the *Rheinfahrt (Rhine journey)* (op. 90,3). Only after the composition of his *String Quartet* op. 89 and his summer holidays did Rheinberger complete op. 90 (27th September to 1st October). Op. 90 was published by Praeger and Meier in the late summer of 1876, and it was dedicated to the Liedertafel in Speyer, which often performed works by Rheinberger. The title *Vom Rhein (Of the Rhine)* appears strange, as it relates directly to only two of the partsongs. One of these is the enthralling strophic song *Rheinfahrt*, a song in praise of Rhenish life in 3/8 time.

Waldmorgen (Woodland morning) (no. 1) is a musical miniature. Dreamily, with delicate sounds, Rheinberger evokes the atmosphere of night at a low pitch, pianissimo, and with motives which suggest the almost inaudibly nodding flowers and treetops. Then restrained tone painting depicts the songs of awakening birds, finally bells are heard, and the composition rises, with daybreak, into mighty praise of God by all voices. Rheinberger paints the picture of the deserted mill (in no. 2) in a mysterious way. From bar 15 onwards he gently modulates from A major to C major and A flat major ("still aber liegt die Mühle" – "but still lies the mill"). Also mysterious is the chromaticism of the low basses at "in stiller Nacht" ("in the silent night") (bars 24–26). This beautiful, melancholy piece ends with falling seconds, like sighs.

Fahrende Schüler op. 100

Rheinberger composed the seven partsongs *Fahrende Schüler (Travelling scholars)* op. 100 in the same order in which they were later published, between the 9th and the 25th February 1877. The poems are by Fanny Rheinberger. Unlike the other collections published in this volume, these seven partsongs form a cycle in the narrower sense of the word. They depict stages in the journeys of four young men who leave their native land to study law at Padua. At first the picture is one of untroubled and exuberant cheerfulness: on leaving their homeland (no. 1), leaving an inn without paying the bill (no. 2), a pseudo-learned disputation (no. 3) and love in Venice (no. 4). Then, however, the travelling scholars are seen in a differ-

---

[50] Unpublished letter of 18.2.1875, *Rheinbergeriana* I 4, 53.
[51] According to the *Thematischer Catalog* compiled by Fanny, Mbs *Mus.ms. 4734,* p. 208.
[52] Ibid.
[53] Ibid.
[54] *Rheinbergeriana* I 4, 64.

ent light: homesickness for the woodlands, lakes and streams overcomes them in the arid land far from home (no. 5); they have to stand up for their fatherland and German women (no. 6) and finally they have to bear one of their number to a foreign grave (no. 7).

High spirits and pain are close together in all these partsongs. Like a sombre premonition of the last poem in the collection, the hitherto untroubled opening chorus ends with a plagal cadence, with the penultimate chord even in the minor. The subject of death is even present in the most amusing of the seven partsongs, because the *Disputation* concerns Cicero's "Malum mihi videtur esse mors." Here Rheinberger appears again as a humorous contrapuntist. He presents Cicero's thesis as the principal subject in the fugal exposition, first in unison, then in all four voices, always with the counterpoint at the fifth. In the continuation he plays with inversions of the subject (bars 34, 63), rising towards the end in a kind of stretto (bars 45–48, 61–62). The conflicting opinions of the disputants appear as free contrapuntal entries, often in canon.

Also humorous is the drinking song *Einkehr (The inn)*. The innkeeper unwisely drinks heavily with the students. He tries to demand payment of the bill, but his voice fails him, and at the second attempt he sinks down – symbolized by descending sequences – on the floor in a drunken stupor.

In the *Grabgesang (Burial Song)* the use of only three voices symbolizes death. One of the four travelling scholars can no longer join in the singing, as he is being carried to his grave. On his original manuscript and in the first edition Rheinberger did not simply remove the stave for the 4th singer, but filled it with meaningful rests.

Rheinberger offered *Fahrende Schüler* to Forberg for publication, possibly in response to a request which the publisher made on the 6th October 1876 for another volume of male-voice choruses.[55] These student songs are, appropriately, dedicated to a student choir: the well known Universitätsverein Paulus in Leipzig.

Sechs Gesänge für Frauenstimmen op. 131

Among Rheinberger's works with opus numbers there is little secular music for female voices. Apart from these *Sechs Gesänge* op. 131 there is only *Maitag (May day)* op. 64 – a frequently performed cycle with piano accompaniment to words by Rheinberger's wife. Rheinberger had, from his own point of view, little reason to compose for female voices because unlike, for example, Schumann or Brahms he was never the conductor of a female-voice choir. The composition of the partsongs op. 131 was therefore the result of an external stimulus. In September 1881 Rheinberger received a letter from Ida Holm Friedländer,[56] a member of a female-voice quartet, who sought for that ensemble new "original works by authors of repute." "So we hope that you will help us, and enrich our repertoire with one of your works. We are two sopranos and two altos." Thus she concluded her request, with which Rheinberger was happy to comply. On the 19th September he set Geibel's *Gute Nacht (Goodnight)*. Less than a year later, during a summer holiday at Bad Kreuth, he added to this enchanting piece five more stilistically similar partsongs (composed between the 14th and the 20th August 1882). He sent all six, as op. 131, to the publishers Kistner in Leipzig, where the work appeared in time for Christmas.[57] He dedicated the opus to Anna Schimon-Regan. She was the leader of the female-voice quartet mentioned above and the wife of a colleague of Rheinberger's at the Conservatoire. The origin and dedication of the composition account for the wording in the title of the first edition: "Six partsongs for female voices or choir." These demanding partsongs were written primarily for an ensemble of soloists. Rheinberger included in the published edition a piano accompaniment for use at rehearsals. It merely doubles the voice parts, but it contains some additional (and not always consistent) information about articulation.

Whether sung by a choir or by soloists, the *Sechs Gesänge* possess a particular tonal charm, as a result of the close spacing of the voices and the subtle turns of harmony. Indications that the composer originally had in mind performance by soloists are the frequent changes between imitative and chordal writing, with the leadership sometimes passing from voice to voice. Again, these partsongs are settings of poems by Franz Alfred Muth. Here Rheinberger was concerned with the poetry of nature, which he especially loved. Perhaps it is no mere chance that Rheinberger turned to these poems at Kreuth in Upper Bavaria, because they may well have been inspired by that or some similarly idyllic location.

* * *

Rheinberger's autograph scores are kept at the Bayerische Staatsbibliothek in Munich, to which we offer grateful thanks for permitting this publication, and for allowing the originals to be examined. Thanks are also extended to the Josef Rheinberger-Archiv/Liechtensteinisches Landesarchiv, the Musikhochschule in Cologne, Musikhaus André in Offenbach/Main, the Pfälzische Landesbibliothek, Speyer, and the Sängermuseum Feuchtwangen for the supply of first prints. I am also grateful, for information received, to Kurt Schuh of the Vienna Männergesangverein, to Dietrich Bengen of the Munich Akademischer Gesangverein and to Harald Wanger, Schaan/ Liechtenstein.

Stuttgart, in January 2002 Barbara Mohn
Translation: John Coombs

---

[55] Unpublished letter in *Rheinbergeriana* I 5, 70. The publication appeared before June 1877 (*Rheinbergeriana* I 5, 166).
[56] Unpublished letter in *Rheinbergeriana* I 8, 81. It is undated, but is pasted in among letters of September 1881.
[57] Dated from the thematic catalogue (see Footnote 51), p. 308.

Josef Gabriel Rheinberger
Table chronologique

1839	17 mars : naissance à Vaduz (Principauté du Liechtenstein) de Josef Gabriel Rheinberger (baptisé : Gabriel Josef), fils de Johann Peter (1789–1874), administrateur des comptes de la Principauté, et de sa femme Maria Elisabeth, née Carigiet (1801–1873).
1844	Premières leçons de musique en compagnie de ses sœurs Johanna (Hanni) et Amalia (Mali) sous la direction du professeur Sebastian Pöhly (1808–1889) de Schaan.
1846	Prise en charge des services d'organiste à la Chapelle St-Florin à Vaduz. Premières petites compositions.
1849	Cours chez Philipp Schmutzer (1821–1898) à Feldkirch.
1851	Entrée à l'école de musique (Conservatoire de Hauser) à Munich. Classes d'orgue (Johann Georg Herzog), de piano (Emil Leonhard), de contrepoint et d'harmonie (Johann Julius Maier, puis plus tard, Franz Lachner).
1852	Second organiste à l'église Ludwig à Munich.
1859	Professeur de piano au Conservatoire ; parution, chez Peters à Leipzig, des *Vier Stücke für Klavier* (« Quatre pièces pour piano ») avec n° d'opus 1.
1860	Professeur pour l'enseignement de l'harmonie, du contrepoint et de l'histoire de la musique au conservatoire.
1864	Chef de l'Oratorienverein (jusqu'en 1877), répétiteur des solistes au Hoftheater à Munich (jusqu'en 1867).
1867	Mariage avec Fanny (Franziska) Jägerhuber, veuve von Hoffnaaß (1831–1892). 1871 professeur et inspecteur à l'École Royale de Musique. Grave maladie à la main droite.
1877	Direction de la musique religieuse à l'église Royale de la Toussaint ; maître de chapelle.
1892	31 décembre : décès de son épouse.
1895	1er janvier : annoblissement au titre de l'Ordre du Mérite civil de Bavière.
1899	Pour ses 60 ans, Dr. phil. h. c. de la Faculté de Philosophie de l'Université de Munich.
1901	25 novembre : Josef Gabriel Rheinberger meurt à Munich ; 28 novembre : inhumation sous les Arcades du Cimetière Sud.
1944	5 juin : fondation du Josef Rheinberger-Archiv à Vaduz.
1949	Après la destruction de sa tombe durant la seconde Guerre mondiale, transfert des ossements de Josef Gabriel Rheinberger et de son épouse Fanny au cimetière de Vaduz.
1988	Le premier volume de l'édition complète des œuvres de Rheinberger paraît aux Éditions Carus.

Œuvres complètes

La présente première édition intégrale des œuvres de Josef Gabriel Rheinberger entend renouveler l'intérêt pour l'œuvre de ce compositeur. Le texte a généralement été établi à partir des éditions originales revues par le compositeur. Les apparats critiques consignent les variantes significatives que présentent les sources manuscrites et les premières éditions.

Notre édition comprend toutes les œuvres qui comportent un numéro d'opus. La répartition par volumes suit pour l'essentiel le Rheinberger-Werkeverzeichnis : Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers* (Regensburg, 1974 : Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts, vol. 37).

I Musique vocale spirituelle
II Oratorios et cantates
III Musique dramatique
IV Musique vocale profane
V Musique pour orchestre
VI Musique de chambre
VII Œuvres pour piano
VIII Œuvres pour orgue
IX Arrangements

Les œuvres de jeunesse (JWV) et les œuvres sans numéro d'opus (WoO) seront publiées sous forme d'anthologie dans une série supplémentaire.

Cette édition complète des œuvres de Josef Gabriel Rheinberger n'aurait pas vu le jour sans aide publique ou privée. Le responsable de cette édition et l'éditeur expriment toute leur gratitude au Gouvernement de la Principauté du Liechtenstein à Vaduz. Nous remercions également les premiers éditeurs de Rheinberger de nous avoir accordé l'autorisation de reproduire ses œuvres. Nos remerciements vont enfin au Rheinberger-Archiv à Vaduz et à la Bayerische Staatsbibliothek de Munich, où se trouvent rassemblées les œuvres musicales de Rheinberger.

Avant-propos

Lorsque Josef Rheinberger commença à se consacrer sérieusement à la composition pour chœur d'hommes en 1869, il avait trente ans, avait déjà publié 43 numéros d'opus regroupant d'autres genres et d'autres distributions ainsi que de nombreuses œuvres non publiées parmi lesquelles ne se trouvaient que cinq petites compositions pour chœur d'hommes datant du milieu des années 1850.[1] Rheinberger ne se sentait au départ apparemment pas attiré par le chœur d'hommes. Mais, en 1869, une impulsion vint de l'extérieur, comme souvent chez Rheinberger, et donna le départ à une occupation depuis lors intense avec la musique pour chœur d'hommes.

En avril 1869, en plein milieu de la « période brûlante des répétitions » pour la création de son opéra *Die sieben Raben* op. 20, Rheinberger assista à un concert au cours duquel le Münchner Akademischer Gesangverein interpréta l'oratorio pour chœur d'hommes *Das Liebesmahl der Apostel* de Richard Wagner. Aux dires de son épouse, Fanny, Rheinberger fut tellement stimulé par cette œuvre que « parallèlement à ses activités habituelles, il passa les derniers jours d'avril à mettre en musique la belle ballade panégyrique *Das Thal des Espingo* de Paul Heyse pour chœur d'hommes ».[2] Il remit la composition, une œuvre avec accompagnement d'orchestre, au Münchner Akademischer Gesangverein. Depuis lors, une relation amicale se développa entre le compositeur et le chœur de jeunes étudiants fondé en 1861, relation aboutissant en 1871 à la nomination de Rheinberger comme membre d'honneur. Rheinberger écrivit peu après pour le Münchner Akademischer Gesangverein une autre œuvre pour chœur d'hommes, cette fois, a cappella, *Drei vierstimmige Gesänge* op. 44 et les *Vier Deutsche Gesänge* op. 48 qui suivirent furent aussi inspirés par cet orphéon.[3] L'opus 44 connut aussitôt un grand succès permettant à Rheinberger d'établir sa réputation de compositeur pour chœur d'hommes. Les deux chants *Jung Werner* op. 44,1 et *Tragische Geschichte* op. 44,3 furent, d'après les programmes de concert appartenant aux papiers de la succession du compositeur conservée à la Bayerische Staatsbibliothek de Munich,[4] souvent exécutés jusqu'à la mort du compositeur. D'après Georg Leidinger, historiographe du Münchner Akademischer Gesangverein, *Jung Werner* « devint un des morceaux de programme préférés de tous les orphéons ».[5]

Dans les décades suivantes, Rheinberger composa de nombreuses œuvres pour chœur d'hommes. Pas moins de 21 des 45 œuvres profanes pour chœur ayant un numéro d'opus sont écrites pour chœur d'hommes, parmi lesquelles on trouve trois ballades pour chœur avec accompagnement instrumental, un hymne et un chant pour piano. La plus grande partie est constituée d'œuvres a cappella. Rheinberger en publia 15 recueils regroupant en tout 86 chants. Il faut ajouter à cela 15 œuvres pour chœur d'hommes publiées sans numéro d'opus. Le présent volume 19 de l'édition complète regroupe les huit premiers recueils pour chœur d'hommes a cappella, toutes œuvres des années 1870, ainsi que le seul cycle pour chœur de femmes a cappella op. 131 datant de 1882. Les recueils op. 116, 125, 130, 141, 144, 160, 173 et 185 datant des années allant de 1879 à 1896 paraissent dans le volume 20 de l'édition complète. C'est surtout dans les années 1873–1877 (op. 73, 74, 85, 86, 90, 100 et 102), 1881/82 (op. 125, 130, WoO 58, 60, 61) et 1885 (op. 141, 143, 144) que Rheinberger se consacra avec une intensité particulière au chœur d'hommes. La production commença seulement à baisser dans les années 1890.

Approbation et honneurs ne mirent pas longtemps à tarder. Dans les papiers de la succession du compositeur conservés à Vaduz se trouve un dossier considérable de documents attestant sa nomination comme membre d'honneur de nombreux orphéons, tant en Allemagne qu'à l'étranger.[6] À la Fürstenstraße de Munich, arrivaient régulièrement des programmes de concerts informant le compositeur de la diffusion de ses œuvres. Une joie particulière fut provoquée par le Ducat d'or que Rheinberger obtint du renommé Wiener Männergesangverein après qu'il eut donné *Jung Werner* le 12 mars 1871. L'orphéon récompensait par un ducat d'or les compositeurs pour toute pièce qu'il exécutait pour la première fois.[7] Le Deutscher Männergesangverein de Prague fit de même[8] et le compositeur récompensa les deux chœurs en leur dédiant des œuvres postérieures.

---

1 JWV 26, 70, 109, 132, 160 (toutes composées entre 1854 et 1858), cf. Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers*, Ratisbonne 1974.

2 Journal du 28 avril 1869, cité d'après vol. III, p. 40, *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente*, éd. par Harald Wanger et Hans-Josef Irmen, 9 volumes, Vaduz 1982–1986, par la suite cité comme *Dok.*

3 L'op. 44 est dédié à l'Akademischer Gesangverein qui créa deux des lieder en juillet 1870, ce qui fournit également, d'après Fanny, le motif de la composition de l'op. 48 (*Dok.* IV, p. 10).

4 *Rheinbergeriana* I–VI.

5 Georg Leidinger, *Geschichte des Akademischen Gesangvereins München,* Munich 1911, p. 88.

6 Josef Rheinberger-Archiv Vaduz, *RhFA 041*.

7 Voir *Rheinbergeriana* I, vol. 2, nº 92. Rheinberger en confirma la réception le 4 avril 1878 par une lettre conservée aujourd'hui aux archives du Wiener Männergesangverein (amical renseignement de monsieur Kurt Schuh).

8 Programme du 18 juillet 1871 et lettre du chœur in *Rheinbergeriana* I 2, 82 et 104.

Alors que Rheinberger composa de lui-même les deux premiers recueils pour chœur d'hommes, la plupart des œuvres suivantes furent exécutées sur commande ou à la demande d'un éditeur. Rheinberger était toujours disposé à remplir les désirs qu'on lui formulait, qu'ils viennent du roi (op. 73,4), de ses éditeurs (op. 73, 85, 100) ou d'un chœur (op. 73,1 et op. 85,2). Il est finalement difficile de savoir si Rheinberger, qui n'a jamais dirigé lui-même un chœur d'hommes, aurait écrit autant d'œuvres pour cette formation sans stimulation extérieure. Quoi qu'il en soit, la quantité de compositions est une conséquence de l'énorme demande en littérature pour chœur d'hommes due à l'intense floraison des orphéons accompagnant la fondation de l'empire allemand et se poursuivant dans les années suivantes. Certains des recueils contiennent des pièces de circonstance dans le sens précis du terme, c'est-à-dire, des œuvres composées dans un but particulier, trouvant plus tard leur place dans un recueil. Il en découle une certaine hétérogénéité de ces recueils (op. 48, 73, 74, 85) tant du point de vue thématique qu'expressif. Certains textes sont liés à l'époque et la qualité musicale à l'intérieur d'un recueil est elle aussi inégale.

Malgré la quantité d'œuvres et le succès de certaines pièces, Rheinberger n'a jamais acquis dans les milieux des chœurs d'hommes la popularité que connurent par exemple Friedrich Silcher, Carl Maria von Weber ou Conradin Kreutzer, sans parler de compositeurs tels que Schubert, Schumann ou Mendelssohn Bartholdy. Cela peut avoir pour origine le fait que tous les morceaux n'ont pas l'individualité et la qualité du *Jung Werner* ou de la *Tragische Geschichte* dont les idées et l'arrangement sonore dominent d'autres chœurs également moins intéressants du point de vue littéraire. Une autre raison doit être cherchée dans la haute exigence technique des chœurs pour hommes de Rheinberger. En effet, dans les années qui suivirent précisément 1871, il existait de nombreux chœurs aux ambitions et possibilités artistiques limitées préférant des pièces plus faciles, de valeur très inférieure, des pièces sentimentales et ampoulées destinées à faire de l'effet, une musique qui tomba par la suite en discrédit sous le nom de « musique d'orphéon ». Les adaptations de chants populaires telles que les offraient Silcher et Kreutzer étaient également appréciées, mais, dans ce genre, Rheinberger n'avait rien à proposer.

Rheinberger n'écrivit pas de véritables chants populaires, mais sa musique chorale profane a ses racines dans le chant populaire et se rattache ainsi à la direction donnée par Zelter et Mendelssohn. Expression naturelle, prudence face aux positions exposées, développement harmonique facile à saisir, cantabilité et clarté de la forme se basant sur la forme de lied en huit mesures sont donc mis au premier plan dans presque tous les chants. Parmi les grandes formes, le lied en strophes avec de légères variations domine tout aussi bien lors de textes populaires (p. ex. op. 44,1 ou op. 48,4) que lors de poèmes dépeignant une action pour lesquels, du fait de leur développement dramatique, on n'attendrait pas forcément le carcan de la strophe (p. ex. op. 85,6 et 7).

C'est surtout l'écriture experte et souvent pleine d'effets qui élève les chœurs pour hommes de Rheinberger au dessus de nombreuses compositions de circonstance contemporaines. D'un côté, ce sont les qualités contrapuntiques de Rheinberger mises brillamment au service du comique dans la *Disputation* op. 100,3 qui sautent aux yeux. D'un autre côté, c'est l'équilibre parfait des voix résultant de la conduite indépendante des parties inférieures et de la sonorité des parties médianes passant souvent au premier plan. Rheinberger savait obtenir de bons effets sonores par un changement des registres et par d'énergiques passages à l'unisson ainsi que par de bonnes modulations et altérations. Les faiblesses de certaines pièces doivent être surtout cherchées dans le domaine rythmique. On déplore particulièrement le manque de changement et de concision rythmiques dans des poèmes narratifs tels que *Nero* op. 86,1 et *Es ritten drei Reiter* op. 85,6 qui sont déjà écrits sur des textes longs.

Dans le domaine du chœur pour femmes et pour chœur mixte, les points forts du contenu textuel se trouvent dans les poèmes consacrés à la nature, les textes populaires et les chants d'amour, des thèmes dont on sait qu'ils étaient chers à Rheinberger.[9] Ces motifs ne jouent qu'un rôle restreint dans la musique pour chœur d'hommes, mais c'est précisément dans ces rares pièces qu'apparaît l'écriture personnelle de Rheinberger. Dans ses musiques écrites sur des poèmes consacrés à la nature tels que *Waldmorgen* op. 90,1 et *Im Märzen* op. 85,4, il se révèle être un musicien à la sensibilité essentiellement romantique en plaçant l'évocation de l'impression musicale dominante au dessus de la parole en soi. Pour le reste, les thèmes proviennent en majeure partie des domaines classiquement « masculins » de la vie étudiante, agréables soirées en société et amour de la patrie, et sont en accord avec le répertoire habituel des chœurs pour hommes de la fin du XIXe siècle.

Encourager les agréables soirées en société était le mobile du mouvement des chœurs d'hommes. Ce mobile était indépendant des exigences artistiques et du nombre des concerts publics donnés. C'est pourquoi les textes humoristiques dans le style de Chamisso tels que *Tragische Geschichte* op. 44,3 ou dans celui des plaisanteries de Robert Reinick des opus 73 et 74 étaient et sont populaires. Les chansons à boire ont aussi les mêmes objectifs sociaux. Elles sont le tribut de choristes aimant en règle générale non seulement chanter, mais aussi boire et dont les salles de répétition étaient souvent des auberges. Les ballades et les poèmes narratifs vifs connaissaient aussi une grande popularité dans le milieu des chœurs d'hommes. Rheinberger en écrivit toute une série dans les opus 85 et 86, dont *Rolands Horn* op. 86,2, un des plus beaux chœurs de ce volume. Dans les chants de société qui étaient tout aussi

[9] Cf. lettre à Henriette Hecker du 24 avril 1901 in *Dok.* VIII, p. 201.

bien conçus pour l'usage interne que pour les concerts, le professeur, connu pour son sérieux et sa tendance fréquente à la mélancolie, révèle une facette de sa personnalité jusqu'alors peu connue : celle d'un humoriste musical.

Rheinberger apporta sa contribution au large domaine des chansons d'étudiants avec des lieder tels que *Jung Werner* op. 44,1 et *Alt Heidelberg* op. 44,2 et avec le cycle *Fahrende Schüler* op. 100. Les chants patriotiques sont peu nombreux dans l'œuvre de Rheinberger lorsqu'on considère l'importance qu'ils jouaient en général dans l'évolution des chœurs d'hommes et dans la fondation des associations de chanteurs à l'époque des grands mouvements nationaux accompagnant l'unité allemande. Les chants patriotiques présents dans les opus 48 et 73 s'expliquent par l'arrière-plan de la guerre franco-prussienne de 1870/71.

Rheinberger a rassemblé quatre à sept chants par recueil. Ils ont été imprimés séparément, ce qui était, comme l'écrit l'éditeur Forberg à propos de l'op. 44, « plus profitable du point de vue de la vente et de la distribution ».[10] On ne trouve aucun indice concernant une exécution complète d'un recueil du vivant du compositeur dans les papiers de la succession. En dehors des *Fahrende Schüler* op. 100, il n'existe pas non plus d'obligation à cela et l'op. 48 contredirait même une telle conception. Les autres recueils sont plutôt lâches, arrangés sans ordre cyclique, même si Rheinberger a placé des points forts quant au contenu, points forts qui se retrouvent dans le titre. Mais ces titres, souvent, ne s'appliquent pas à tous les chants.

Drei vierstimmige Männerchöre op. 44

Le premier recueil de chœurs pour hommes sans accompagnement fut écrit en deux semaines avant Noël 1869. Rheinberger venait de terminer la révision de son *Requiem* op. 60 lorsqu'il se consacra le 10 décembre à la *Tragische Geschichte* de Chamisso. Il reprit à l'occasion une précédente mise en musique pour voix d'hommes qu'il avait composé le 5 avril 1857 (JWV 70). Mais il remania si fondamentalement la composition douze ans plus tard que l'on peut parler d'une nouvelle œuvre. Rheinberger y joignit deux chants sur le *Trompeter von Säkkingen* de Joseph Victor von Scheffel écrits le 17 et le 20 décembre.[11] Le récit en vers de Scheffel consacré au jeune trompette Werner parcourant la Forêt-Noire et à l'amour du roturier pour une jeune aristocrate connut un grand succès : publiée en 1853 pour la première fois, l'œuvre connaît en 1876 sa cinquantième édition et sa centième en 1882. Comme il est dit plus haut, *Jung Werner* fut aussi un succès pour Rheinberger. Il en publia donc aussi une version pour chœur mixte dans les années 80 et rédigea un arrangement pour instruments à vent durant l'été 1877.

Le Münchner Akademischer Gesangverein interpréta, vraisemblablement pour la première fois, *Jung Werner* et la *Tragische Geschichte* avec cent chanteurs le 12 juillet 1870 en présence de Josef et Fanny Rheinberger.[12] Le compositeur donna l'œuvre à imprimer à Forberg en juillet 1870.[13] Les exemplaires d'auteur furent livrés à Munich dès le 9 septembre 1870.[14]

Jung Werner (nº 1) convainc par la fraîcheur de l'invention et de l'aisance. Il s'agit d'un lied en trois strophes avec refrain. Ici, la forme strophique se révèle être excellente, car les strophes du texte sont fort semblables du point de vue de l'expressivité. Rheinberger dépeint avec beaucoup de tension le matin de mai par un piano et avec des accords teintés de septième et des modulations vers le mode mineur. Le refrain suit en offrant un contraste surprenant : sonore, marqué de staccato et à l'unisson sur douze mesures. *Alt Heidelberg* (nº 2) est un hommage à la bien-aimée « Stadt fröhlicher Gesellen » (« ville des joyeux compagnons ») modulant avec rapidité dans la partie centrale (mes. 13 et suiv. un petit canon en quinte entre ténors et basses).

Le *Musikalisches Wochenblatt* écrit à propos de l'homme de la *Tragische Geschichte* (nº 3) qui s'énerve de voir sa natte pendre en arrière, se tourne et se retourne pour la ramener en avant : « Il est à peine nécessaire de préciser que, chez un compositeur tel que Rheinberger, l'aspect comique de ce chant est tout à fait noble et artistique et n'a rien à voir avec l'épidémie actuelle de contorsions et de plaisanteries niaises atteignant la littérature pour voix d'hommes ».[15] La musique restitue les mouvements du corps avec gaieté en commençant par des inversions de l'accord parfait dans le début à l'unisson et des tierces parallèles se répétant sur un espace restreint (mes. 5). La répétition du motif est élevée en principe dans cette pièce et contribue à renforcer l'impression d'inutilité des efforts du porteur de nattes. Souvent, la pointe se situe dans le détail : On entend la plainte de la natte pendante dans la ligne descendante de la basse profonde (mes. 7–9), les plaintes de l'homme voué à l'échec dans les interventions chromatiques des voix à la mes. 35 ; comiques également, l'ascension chromatique pleine d'espoir et la retombée pleine de lassitude de la ligne de basse à partir de la mes. 67, ainsi que les fausses relations aux mes. 83 et 84. Il faut également mentionner l'aménagement comique du maestoso final. Au départ, Rheinberger l'avait organisé autrement : dans le manuscrit autographe, la musique se termine après un bref decrescendo par un piano dans les deux dernières mesures. Lors de la première impression, contrôlée par Rheinberger en personne, decrescendo et piano ont été supprimés, ce qui eut lieu certainement à la demande du compositeur et non pas par une erreur du graveur.

---

[10] Lettre de Forberg in *Rheinbergeriana* I 2, 21.
[11] Journal des 17 et 20 décembre 1869, *Dok.* III, pp. 146 et suiv.
[12] Journal du 12 juillet 1870, cité d'après *Dok.* III, p. 200.
[13] Journal du 16 juillet 1870, *Dok.* IV, p. 1.
[14] Journal du 19 septembre 1870, *Dok.* IV, p. 10.
[15] *Musikalisches Wochenblatt,* 16 août 1872, Lpz., 3e année, nº 34, p. 533.

Vier Deutsche Gesänge op. 48

Le deuxième recueil de chœurs pour hommes parut chez Forberg en janvier 1871,[16] quelques mois seulement après l'op. 44. Rheinberger l'avait proposé à l'éditeur le 20 octobre 1870 accompagné des paroles suivantes :

> Comme je me suis tourné vers le chœur d'hommes avec l'opus 44, je vous propose d'imprimer quelques retardataires que j'ai rassemblés sous le numéro d'opus 48. Ces chants ne sont certainement pas inactuels.[17]

Il faut surtout considérer le *Mailied* (nº 4) comme un véritable retardataire de l'opus 44, car le texte en est, tout comme les nos 1 et 2 de l'op. 44, emprunté au *Trompeter von Säkkingen*. Quant aux trois autres pièces de ce recueil hétérogène, ils n'étaient certes pas « inactuels », puisqu'ils sont une réaction à la guerre franco-prussienne qui avait éclaté en juillet 1870 et qui avait tellement ému Rheinberger qu'il ne composa rien durant les deux premiers mois du conflit. Lorsque la maison d'éditions Sonderegger de Saint-Gall lui commanda un chœur d'hommes, Fanny lui proposa d'utiliser une musique qu'il avait composée sur la *Schlachtgebet* de Mosen et dont il avait terminé l'écriture le 2 juin 1859.[18] Il en arriva ainsi et la composition fut envoyée avec de légères modifications à Saint-Gall le 19 septembre. Cependant, il demanda son renvoi dès le 12 octobre. En effet, il avait composé entre-temps trois autres chœurs pour hommes qu'il voulait publier en même temps : le *Mailied*, terminé le 30 septembre, le *Heerbannlied* (nº 2), le premier octobre et *Einem Toten* (nº 3), le trois du même mois. Fanny avait collaboré au choix des textes :

> Je lui choisis un texte de Lingg, « Heerbannlied der Deutschen », que Curt [= Josef Rheinberger] mit aussitôt en musique. Ce sera une joie sacrée que d'entendre ces lieder chantés par de jeunes gens au retour de la bataille.[19]

Le nº 3 est composé en souvenir du lieutenant Hofmann, président du Münchner Akademischer Gesangverein, tombé à Sedan.[20] La dédicace des chœurs op. 48 au Zöllnerbund de Leipzig, un regroupement de chœurs comportant alors plus de 500 chanteurs, eut lieu à l'initiative de Forberg.[21]

En dehors des interprétations sporadiques du *Mailied* et du *Heerbannlied*, on possède peu d'informations quant au succès que connut l'opus. Il fut toutefois imprimé plus d'une fois, car le *Mailied* fut publié, probablement après la guerre, dans une version française. Rheinberger réalisa également des versions pour ensemble d'instruments à vent des nos 1, 2 et 4.

L'écho dans la presse fut partagé. Le *Musikalisches Wochenblatt* du 10 mars 1871 conseilla l'op. 48 « à tout chœur d'hommes ayant une bonne formation musicale, car il constitue un enrichissement de grande valeur ».[22] La *Neue Musikzeitung* du 18 juillet 1873[23] fait de même. Cependant, Otto Lessmann s'exprime avec réticence dans la *Neue Berliner Musikzeitung* du 5 juillet 1871[24] : « ... je ne voudrais pas compter l'op. 48 parmi les meilleures œuvres de Rheinberger, – je les considère comme étant des compositions de circonstance, ... à ce titre, on peut les ranger parmi les meilleurs produits de la musique d'orphéon ».

Les pièces sont de caractère différent. La *Schlachtgebet* (nº 1) n'est pas absente d'un certain pathos lorsque la partie supérieure appelle Dieu en une progression chromatique ou lorsque les paroles « deutsches Vaterland » (« Patrie allemande ») sont brillamment mises au premier plan par un croisement des parties de ténors. Le chœur *Einem Toten* se termine par un piano sur la parole « Sieg » (« victoire »), car le glas sonne à la place des cloches de la victoire pour honorer la mort des héros. Le *Heerbannlied* est écrit avec une prise d'humour, et décrit le caractère des quatre peuples allemands combattant dans une armée pour la même cause. Rheinberger dépeint le combat contre les ennemis par un fugato sur un thème martial. C'est seulement sur les paroles « wir lachen ihren Flammen und stehn zusammen » (« nous rions à leurs flammes et restons unis ») que les voix, représentant les quatre peuples, se retrouvent sur un rythme homogène. Du point de vue thématique, *Mailied*, un chant insouciant en trois strophes sur l'éveil de la nature et de l'amour, se place à part.

Fünf Gesänge op. 73

Lorsque l'éditeur André demanda à Rheinberger au début de septembre 1873 pourquoi il ne lui adressait plus de compositions,[25] le compositeur répondit le 3 novembre par l'envoi des *Fünf Gesänge* op. 73.[26] Il réunit sous ce titre lapidaire cinq compositions de circonstance écrites à cinq périodes différentes qu'aucun lien thématique ne réunit. À côté des deux chants pleins d'humour *Ein fataler Casus* (nº 1) et *Zaunstudien* (nº 3), les deux chants *Vaterländischer Gesang* (nº 5) et *Siegesfeier* (nº 4) dus encore à la guerre créent un effet de contraste encore accru par le mélancolique *Leb wohl, du hohe Bergeswand* (nº 2).

Le plus ancien morceau est la *Siegesfeier* (nº 4). Il s'agit d'un nouveau texte sur une musique ancienne, celle du *Fest-Chor zur Feier der Enthüllung des Goethe-Standbildes*, un chœur de fête écrit pour l'inauguration du monument de Goethe le 28 août 1869 à Munich.[27] Le chœur

---

[16] Journal du 31 janvier 1871, *Dok.* IV, p. 50 (*Rheinbergeriana* I 2, 66).
[17] Copie d'une lettre de Rheinberger à Forberg du 29 octobre 1870, cité d'après *Rheinbergeriana* I 2, 37.
[18] Journal des 10 et 11 septembre 1870, *Dok.* IV, pp. 9 et 10.
[19] Journal du premier octobre 1870, cité d'après *Rheinbergeriana* I 2, 30 (*Dok.* IV, p. 10).
[20] Journal du 3 octobre 1870, cité d'après *Rheinbergeriana* I 2, 34 (*Dok.* IV, p. 11).
[21] Lettre non publiée de Forberg du 5 novembre 1870, *Rheinbergeriana* I 2, 38.
[22] *Musikalisches Wochenblatt*, Leipzig, 2e année, nº 11, p. 166.
[23] *NMZ*, vol. 69, nº 30, p. 314.
[24] *NBZ*, 25e année, nº 27, p. 210.
[25] Lettre non publiée du 2 septembre 1873, *Rheinbergeriana* I 2, 308.
[26] Lettre in *Rheinbergeriana* I 2, 139. Également in *Dok.* IV, p. 190.
[27] Ce chœur de fête n'est pas mentionné dans le catalogue Irmen (op. cit.).

était une commande du roi et fut écrit en un jour en août par Rheinberger.[28] Fanny écrivit un autre texte pour la publication de l'œuvre quatre ans plus tard ; la musique solennelle et hymnique demeura inchangée à l'exception de quelques notes et de l'abandon d'une strophe.

Le 13 juillet 1873, Fanny note dans son journal qu'elle a « découvert un ravissant recueil de poèmes de Lemcke contenant beaucoup de musicalité ».[29] Lorsque la maison d'éditions Sonderegger de Saint-Gall exprima le désir d'un chœur pour hommes pour la collection *Rütli*,[30] Rheinberger mit en musique le *Vaterländischer Gesang* de ce recueil pendant les vacances le premier septembre.[31] Un an plus tard, lorsque le couple partit en cure à Bad Bichl près de Benediktbeuren, le recueil de Lemcke faisait à nouveau partie des bagages. Cette fois-ci, Rheinberger écrivit un cycle de lieder de Lemcke pour chœur mixte à quatre voix (*Am Walchensee* op. 63) tout en terminant en même temps le 2 septembre le chant pour chœur d'hommes *Leb wohl, du hohe Bergeswand* qui, thématiquement, s'accorde mieux aux chants de la nature de l'op. 63 qu'aux chœurs pour hommes de l'op. 73. Déclamé avec force, rempli de beauté mélodique et harmonique, il rappelle stylistiquement Mendelssohn. Lorsque Lemcke apprit que Rheinberger mettait en musique certains de ses poèmes, il écrivit au compositeur :

> Je suis curieux de savoir quels poèmes vous avez pu choisir. J'en ai entendu une fois quatre de Brahms ... Est-ce que : Rauschet und zittert heilige Klänge [Frémissez et tremblez, sons sacrés = Vaterländischer Gesang] fera partie de vos compositions ? Cela me causerait une grande joie.[32]

Rheinberger composa le chœur *Ein fataler Casus* le 17 avril 1872 à la demande de l'Association des Chanteurs du Palatinat. Le 18 décembre 1872, l'association demanda l'autorisation d'imprimer l'œuvre dans le 12e fascicule de sa collection de chants. Elle demanda également la modification d'un passage (aujourd'hui impossible à identifier) qui serait « très difficile à exécuter par les 2/3 des chœurs membres de l'association ».[33] Rheinberger trace avec humour le portrait du duc Kurt de Pologne, niais tire-au-flanc qui ne veut pas partir pour la croisade. Aux sons d'une marche (l'armée des croisés), en un piano chuchotant, par une récitation sans fantaisie sur une note au ténor I, de simples parallèles dans les parties médianes et des quintes descendantes à la basse profonde ainsi que par un robuste unisson à la fin, le duc expose le cas fatal : Il ne peut pas partir, car, en Orient, il n'y a pas de bière.

La seule pièce de l'op. 73 pour laquelle Rheinberger écrivit une nouvelle composition à la fin octobre 1873 fut l'amusant poème *Zaunstudien* de Robert Reinick. La basse I porte les fondations de la composition, car la basse II a une autre tâche. Elle commente le récit par des interruptions toujours variées de « Aha ! » et de « Ja », parfois en quinte descendante et en sauts d'octaves, à voix parfois forte, parfois basse, parfois en chromatisme ironique. L'op. 73 fut imprimé en mars 1874[34] avec une dédicace au Deutscher Männergesangverein de Prague qui créa *Zaunstudien* le 31 octobre 1876.[35]

In der Zechstube op. 74

À peine Rheinberger avait-il envoyé son manuscrit de l'op. 73 à son éditeur, qu'il écrivit à nouveau cinq chœurs pour hommes (du 6 au 11 novembre 1873). Quatre d'entre eux sont basés sur des poèmes de Reinick sur lesquels sont également écrits de nombreux chœurs mixtes du compositeur datant de cette période.[36] Le seul poème d'une autre plume est le *Lob des Seeweins* d'Hermann Lingg que Rheinberger termina en premier. Le poète mélomane munichois et le compositeur se connaissaient bien. Ils projetèrent même d'écrire un opéra ensemble en 1869.[37] Lingg avait vraisemblablement prié Rheinberger d'écrire une musique sur son poème pour l'offrir à l'orphéon de sa ville natale, le Liederkranz de Lindau, à l'occasion de la fête que ce dernier avait prévu d'organiser en son honneur en novembre 1873[38]. Le Liederkranz fut également le dédicataire de tout l'opus 74 lorsqu'il fut imprimé par les éditions Siegel au début de 1874.

Ce recueil ayant une unité thématique (boire) plaît surtout par ses nombreuses idées humoristiques. « Zuerst bau er den Keller » (« Qu'il construise d'abord la cave ») telle est la *Bau-Regel* (« Règle de construction », nº 3) de Reinick que Rheinberger illustre métaphoriquement dans l'introduction par les basses profondes. Ils descendent le cycle des quintes jusqu'à ce que le *Fa* grave soit atteint, ironie par antiphrase, sur la parole « Söller » (« grenier »). Le joyeux jeu de mots « Schluckerei, Muckerei, Duckerei, Zuckerei » (« beuverie, rouspéterie, sournoiserie, sucrerie »)

---

[28] Dans son journal du premier août 1869, cit. d'après *Dok.* III, p. 87, Fanny notait que, après la réception de la commande royale, elle se rendit « immédiatement dans la chapelle archiépiscopale pour demander l'intercession du Saint-Esprit auprès de Curt, étant sûre qu'il travaillait sur le chœur à la maison. Lorsque je rentrai à la maison, le chœur était terminé ! » Voir aussi journal du 2 août 1869, ibid., p. 88.

[29] Cité d'après *Dok.* IV, pp. 73 et 74.

[30] Un exemplaire de ce recueil n'a malheureusement pas été trouvé.

[31] Dans son journal du premier octobre 1871, *Dok.* IV, p. 77, Fanny écrit : « En août, Curt composa à la demande de la librairie Sonderegger de Coire *Lasset uns sterben, Rosen im Haar, vaterländischer Gesang* de Lemcke. » Irmen/Wanger pensent qu'il s'agit de trois pièces dont les deux premières auraient disparu. Mais aucun poème de Lemcke correspondant à ces titres n'a pu être découvert. Ils seraient de plus d'un contenu similaire à celui de l'op. 73,5. Fanny évoque peut-être une seule pièce, l'opus 73,5. Irmen mentionne dans le catalogue des œuvres sous WoO 81 un chœur pour hommes écrit sur le « Rosenbekränzt ziehn wir zum Schlachtfeld » de Lemcke qui est selon Irmen paru dans le 10e fascicule de *l'Album deutscher Komponisten*. Une impression du *Vaterländischer Gesang* pourrait se cacher sous ce titre. Malheureusement, aucun exemplaire de l'album n'a pu être découvert.

[32] Lettre non publiée du 3 mars 1873, *Rheinbergeriana* I 2, 254.

[33] Lettre non publiée du 18 décembre 1872 de J. Schwager in *Rheinbergeriana* I 2, 221. Comme Rheinberger fut très malade en décembre, la confirmation ne fut que verbale comme une autre lettre de Schwager datant du 23 février 1873 (*Rheinbergeriana* I 2, 250) le laisse conclure. L'impression ne semble malheureusement plus exister de nos jours.

[34] André envoya les exemplaires d'auteur accompagnés d'une lettre du 18 mars 1874 (*Rheinbergeriana* I 3, 93).

[35] Programme in *Rheinbergeriana* I 5, 208.

[36] Les deux ballades op. 75 (25/27 novembre 1873) ainsi que 4 lieder du *Liebesgarten* op. 80 (avril 1874).

[37] *Dok.* III, p. 64.

[38] Cité d'après *Dok.* IV, p. 193 (*Rheinbergeriana* I 2, 324).

a été mis en musique par Rheinberger en deux strophes non moins joyeuses ayant un aspect directement comique (nº 4). En parlando et en staccato, le chœur prétend qu'un buveur ne doit pas être un rouspéteur, le premier ténor s'élève en une séquence par un motif pointé titubant. « Zum Kuckuck mit der Muckerei » (« Au diable, la rouspéterie »), suit à nouveau au chœur en parlando, les ténors « n'atteignent plus les notes élevées », le ton le plus élevé tombe toujours un demi-ton plus bas, les basses ne peuvent plus parler avec cohésion.

Aus dem Sängerleben op. 85

Les quatre lieder de l'op. 74 étaient à peine terminés que l'Association des Chanteurs du Palatinat désirait un nouveau chœur pour la prochaine livraison de son propre livre de chants.[39] Comme Rheinberger se consacrait alors intensément à Reinick, le choix tomba sur son *Künstlergruß an die Frauen*. Il en écrivit la musique le 6 février 1874 et envoya la composition le même jour.[40] En août, l'éditeur Linnemann s'adressa à Rheinberger pour lui demander de nouvelles compositions :

Des lieder pour chœur d'hommes me seraient par exemple très agréables (sur des textes profanes ; des textes sacrés moins, car ils ne font pas du tout défaut, mais de bonnes œuvres pour voix d'hommes sont toujours bien appréciées).[41]

Rheinberger se remit donc à l'ouvrage en octobre à son retour des vacances d'été et écrivit directement dix chœurs pour hommes entre le 25 octobre et le 19 novembre divisés en deux recueils qu'il proposa aux éditeurs Linnemann (op. 85)[42] et Forberg (op. 86). Linnemann émit des réticences juridiques concernant la publication du *Künstlergruß* dans le livre de chants du Palatinat.[43] Rheinberger redemanda donc à l'Association du Palatinat le chant qui n'était pas encore paru.[44]

Les poèmes des dix chœurs sont tous du même poète, Franz Alfred Muth, curé de Dombach. Rheinberger semble avoir découvert sa poésie lyrique à ce moment, car il lui inspira en dehors de ces deux recueils toute une série de compositions, entre autres, les recueils *Vom Rhein* op. 90 (1874/5), *Waldblumen* op. 124 (1881) et la *Johannisnacht* op. 91 (1875). Une intense correspondance se développa entre le prêtre-poète et le compositeur et son épouse dont Muth appréciait les talents littéraires. Muth se montra également bien disposé à l'égard des modifications entreprises par Rheinberger dans les poèmes originaux.[45] Lorsque le poète reçut l'exemplaire imprimé entre les mains à l'été 1875, il remercia Rheinberger avec joie :

Il est singulier que le poète ne comprenne vraiment ses poèmes que lorsque leur âme résonne au travers de la composition. Ce fut tout le temps ma pensée lorsque je parcourus vos remarquables compositions.[46]

Le recueil portant le titre générique vague *La Vie d'un chanteur* réunit des compositions de différents caractères. Le toast emphatique et joyeux à la santé des femmes (nº 2) et *Der kluge Küfergeselle* (Le sage tonnelier, nº 7) se rattachent encore aux chansons à boire de l'op. 74. À quel point le tonnelier est « sage » est dès le début clairement mis en évidence par Rheinberger : les basses doivent à peine chanter deux sons différents et le ténor II répète avec stupidité le son fondamental. À partir de la mes. 17 avec anacrouse, les deux ténors chantent en simples tierces parallèles, les basses les suivant stupidement une mesure plus loin. *Es ritten drei Reiter von Rothenthal* (nº 6) est une anticipation au recueil de chants épiques suivant op. 86. Il s'agit d'un lied strophique de style narratif. La *Neujahrsgebet* (nº 1) composée en Mi bémol majeur est d'une sobre beauté. Après un début plein d'un élan frappant en mélodie en accords parfaits, l'œuvre se condense dans la partie médiane en frottements de secondes et de septièmes. Le chantant *Im Märzen* (nº 4) est une composition d'une beauté sonore écrite en Mi bémol majeur et en une mesure berçante à 3/8 inspirée sans doute par le vers « im dürren Wipfel wiegt sich leis ein Vöglein voller Lieder » (« sur la cime dépouillée, un petit oiseau plein de chants se berce en silence »). Le *Frühlingslied* (nº 5) avec ses modulations harmoniques de Fa majeur, Ut majeur en passant par La majeur pour aboutir à ut dièse majeur et le chant du musicien errant à qui on ne donne que très peu dans la froide nuit d'hiver (nº 3) sont tous deux mélancoliques. En partant d'un rythme syncopé hésitant sur « Durchs Städtlein wir schweifen mit Löchern im Schuh » (« Un trou dans la chaussure, nous errons à travers la bourgade ») et d'un chromatisme imagé sur « kalte Winternacht » (« froide nuit d'hiver ») dans la partie initiale, le chœur passe à la joyeuse partie centrale. Les musiciens invitent ici à la danse, mais la triste partie initiale revient lorsque, affamés et à peine rémunérés, ils repartent dans la nuit glaciale.

Vier epische Gesänge op. 86

Comme il est dit plus haut, les quatre poèmes épiques furent écrits avec l'op. 85 du 14 au 19 novembre 1874. Fanny participa à nouveau à leur élaboration comme elle le note dans son journal du 15 novembre :

Après que Curt a composé hier le chœur pour homme Roland's Horn d'A. Muth (pour lequel je lui ai proposé une autre intensification musicale qui l'a fort convaincu, alors que j'avais déjà réécrit à sa demande les deux dernières strophes), il a écrit le délicieux poème de Muth « Der Schelm von Bergen » que je lui avais proposé.[47]

Impressionnée par la rapidité créative de son époux, elle raconte le 19 novembre qu'il a « écrit un poème très dra-

[39] Lettre de Schwager du 27 décembre 1873 in *Rheinbergeriana* I 3, 28.
[40] Journal du 6 février 1874, *Dok.* V, p. 9.
[41] Lettre non publiée du 22 août 1874 in *Rheinbergeriana* I 3, 134.
[42] Envoyé le 11 septembre d'après *Rheinbergeriana* I 3, 150.
[43] Lettre de R. Linnemann, 16 novembre 1874, in *Rheinbergeriana* I 3, 154.
[44] Journal du 19 novembre 1874, *Rheinbergeriana* I 3, 150–151.
[45] Lettre non publiée de Muth, 7 novembre 1874, *Rheinbergeriana* I 3, 91.
[46] Lettre non publiée du premier septembre 1875, *Rheinbergeriana* I 4, 89.
[47] Journal du 15 novembre 1874, *Rheinbergeriana* I 3, 149–150 ; in *Dok.* non imprimé. Pour le texte original voir l'apparat critique, p. 217.

matique d'A. Muth, Nero. [...] en une heure et demie ».[48] D'après les esquisses de composition,[49] Rheinberger avait également pensé à un autre poème de Muth : *Maurenkönigs Abschied*, mais il ne fut pas achevé.

Le recueil a déjà dû paraître chez Forberg au début de 1875, car le poète adresse une lettre de remerciements exaltés pour l'envoi de la musique dès le 18 février :

> J'ai toutes les raisons d'adresser mes remerciements les plus profonds, composition et révision du texte m'y obligent. En même temps, Rolands Horn est avec Melusina mon poème préféré. Je l'ai écrit dans la verte forêt à une époque plus heureuse, alors que le feuillage oscillait au dessus de moi et que les angélus vespéraux lointains semblaient saluer l'être étendu dans l'herbe. Et tout ce parfum et ce scintillement de poésie me livrent à nouveau leur souffle par les sons grâce auxquels, cher maître, vous avez enfin donné au texte son véritable langage.[50]

Le morceau ayant connu le plus grand succès fut *Rolands Horn* qui fut créé le 22 août 1875 à la Fête des chanteurs du Palatinat à Neustadt.[51] *Salentin von Isenburg* fut créé par son dédicataire, le Wiener Männergesangverein, lors de l'anniversaire de sa fondation en novembre 1875.[52] La création du *Schelm von Bergen* est l'objet de renseignements contradictoires. Fanny indique qu'il a été créé au Casino de Munich par l'Akademischer Gesangverein le 22 juin 1875.[53] Mais une lettre du Deutscher Männergesangverein de Prague indiquant que le chœur avait l'intention de chanter le *Schelm von Bergen* pour la première fois le 24 avril 1875 se trouve dans les papiers de la succession.[54]

Le poème épique *Nero* (nº 1) rappelle de loin la ballade du Roi des Aulnes : chez Muth, un cavalier parcourt aussi rapidement la nuit avec son fils, l'enfant a peur, ils sont poursuivis et la pièce se termine par sa mort. La ballade en Fa mineur, sombre et dramatique, se tourne à deux reprises vers La majeur. Aux deux endroits, Nero médite sur les changements de l'époque.

Rolands Horn (nº 2) séduit par la manière vive avec laquelle l'action qui se base sur la Chanson de Roland est rendue. Les chevaliers fêtent la Pentecôte sur une musique légère et des sons chantants, mais l'empereur Charlemagne a de sombres pressentiments et croit entendre au lointain le cor de Roland. Il interrompt constamment la joyeuse fête par des paroles convaincues exprimées à l'unisson : « das ist Rolands Horn! » (« c'est le cor de Roland ! »), jusqu'à ce que les chevaliers s'élancent vers Roncevaux et y trouvent Roland tué par les Maures. Rheinberger utilise à nouveau dans ce poème narratif la réapparition de certains passages, les éléments strophiques, et cela, de manière si raffinée, que les paroles « das Horn war ihm zersprungen in lautem Todesschrei » (« Son cor se brisa en un puissant cri d'agonie ») retentissent sur la même musique utilisée par l'empereur lors de ses appels prémonitoires (« das ist Rolands Horn! »).

Salentin von Isenburg (nº 3) aimerait apprendre d'un berger ce qu'il fait pour que les filles tombent amoureuses de lui. Le berger saisit sa flûte et force à danser les fleurs et les gens. Les basses commencent la danse par des quintes répétées imitant des cordes hors de la touche, les ténors chantent avec une tendresse séductrice les paroles du comte ivre d'amour en canon, le chant piano n'est pas le seul à résonner de manière séduisante, mais aussi le chromatisme des mesures 8 à 10. Le comte danse jusqu'à la mort. La pièce se termine en répétitions pianissimo et s'éteint presque dans le néant après une alternance entre majeur et mineur. *Der Schelm von Bergen* (nº 4), ballade du bourreau de Bergen armé chevalier durant un bal masqué, est lui aussi du début à la fin une danse sur un rythme ternaire de ronde.

Vom Rhein op. 90

Quelques semaines seulement après l'achèvement de l'op. 86, plus précisément, le 4 décembre 1874, Rheinberger mit en musique un autre poème de Muth, *Abendläuten* (op. 90,5), puis se tourna vers la musique instrumentale. Il composa la *Florentiner Sinfonie* op. 87 et la *3e Sonate pour orgue* op. 88 avant de revenir le 23 mai au chœur pour hommes avec un seul morceau sur un poème de Muth : le *Rheinfahrt* (op. 90,3). C'est seulement après la composition du *Quatuor pour cordes* op. 89 que Rheinberger termina l'op. 90 (du 27 septembre au premier octobre). L'opus parut à la fin de l'été 1876 chez Praeger et Meier et fut dédié à l'orphéon Liedertafel de Spire qui interprétait souvent des œuvres du compositeur. Le titre *Vom Rhein (Le Rhin)* transmet une bizarre impression, car il ne concerne directement que deux poèmes. L'entraînant lied strophé *Rheinfahrt*, un cantique à la gloire de la vie rhénane écrit en mesure à 3/8, est l'un d'eux.

Waldmorgen (nº 1) est une miniature musicale. Avec rêverie et par des sons tendres, Rheinberger dépeint la nuit en sons graves, pianissimo et avec des motifs dépeignant les fleurs saluant presque imperceptiblement de la tête et les cimes des arbres qui se penchent. Les appels décemment imitatifs des oiseaux qui s'éveillent s'élèvent. La cloche résonne aussi à la fin et, avec l'aurore, la composition devient à toutes les voix un puissant hymne de louange à Dieu. L'image du moulin abandonné est dépeinte avec mystère dans le nº 2. À partir de la mesure 15, il module délicatement de La majeur à La bémol majeur en passant par Ut majeur (« still aber liegt die Mühle », « mais le moulin ne tourne plus »). Le chromatisme de la basse profonde sur les paroles « in stiller Nacht » (« dans la nuit calme », mes. 24–26) est aussi rempli de mystère. Cette belle pièce mélancolique s'achève par des secondes descendantes semblables à des soupirs.

---

[48] *Rheinbergeriana* I 3, 150–151.
[49] Voir l'apparat critique, p. 211.
[50] Lettre non publiée du 18 février 1875, *Rheinbergeriana* I 4, 53.
[51] D'après le *Thematischer Catalog* tenu par Fanny, Mbs *Mus. ms. 4734*, p. 208.
[52] Ibid.
[53] Ibid.
[54] *Rheinbergeriana* I 4, 64.

Fahrende Schüler op. 100

Rheinberger composa les sept lieder *Fahrende Schüler (Scholastes errants)* op. 100 du 9 au 25 février 1877 dans l'ordre dans lequel ils furent publiés. Les poèmes sont de Fanny Rheinberger. Contrairement aux autres recueils publiés dans ce volume, les sept lieder forment un cycle dans le sens strict du terme. Ils dépeignent les stations parcourues par quatre jeunes gens quittant leur ville natale pour aller étudier le droit à Padoue. La gaieté insouciante et pétulante domine d'abord : lors de l'adieu à la patrie (nº 1), lors de la resquille sur l'addition à l'auberge (nº 2), lors de la discussion pseudo-scientifique (nº 3) et lors des amours vénitiennes (nº 4). Mais bientôt, l'état d'esprit des scholastes errants change : la nostalgie de la forêt, des lacs et des ruisseaux les saisit dans le pays lointain et désert (nº 5), ils doivent défendre la patrie et les femmes allemandes (nº 6) et même conduire finalement l'un des leurs au tombeau (nº 7).

Pétulance et douleur sont très proches l'une de l'autre dans chaque lied. L'insouciant chœur initial s'achève de manière plagale, laissant sombrement présager le dernier poème du recueil. La pénultième apparaît même en mineur. La mort est aussi présente dans le lied le plus amusant. En effet, le thème de la *Disputation* est le « Malum mihi videtur esse mors » de Cicéron. Rheinberger se révèle être ici un contrepointiste plein d'humour. Il expose la thèse de Cicéron comme thème principal sous l'aspect d'une exposition fuguée, au départ à une voix, puis la mène à travers toutes les voix, chaque fois, par un arrangement à la quinte. Par la suite, il joue avec des renversement du thème (mes. 34, 63) et le fait aboutir à la fin à une sorte de strette (mes. 45–48, 61–62). Les autres propositions des participants à la disputation s'y mêlent en un contrepoint libre, mené parfois finement en canon.

Le chant de taverne *Einkehr* est lui aussi plein d'humour. Imprudent, l'aubergiste participe à la beuverie des étudiants, il leur présente l'addition, mais il peut à peine parler, et, à la seconde tentative, s'écroule, bégayant et ivre, le tout symbolisé par des séquences descendantes.

Dans le *Grabgesang*, l'écriture à trois voix symbolise directement la mort. Un des quatre étudiants errants ne peut plus chanter, car on le mène au tombeau. Rheinberger n'a supprimé la quatrième portée, ni dans le manuscrit, ni lors de la première impression, mais l'a significativement remplie de silences.

Rheinberger proposa les *Fahrende Schüler* à Forberg, peut-être parce que l'éditeur l'avait prié de lui fournir un nouveau recueil de chœurs pour hommes dans sa lettre du 6 octobre 1876.[55] En accord avec leur thématique, les chants d'étudiants sont dédiés à un chœur d'étudiants, la célèbre association universitaire Paulus de Leipzig.

Sechs Gesänge op. 131 pour voix de femmes

La part de la musique profane pour voix de femmes est modeste dans les œuvres de Rheinberger avec numéros d'opus. En dehors des *Sechs Gesänge* op. 131, il faut seulement citer le *Maitag* op. 64, un cycle avec accompagnement de piano souvent joué, sur un texte de l'épouse du compositeur. Rheinberger avait peu de motifs pratiques l'incitant à écrire pour chœur de femmes, car, contrairement à Schumann ou Brahms, par exemple, il n'en dirigeait pas un. Il a fallut donc une intervention extérieure pour provoquer la composition des chants de l'op. 131. En septembre 1881, Rheinberger reçut une lettre d'Ida Holm Friedländer[56] qui était membre d'un quatuor de femmes et cherchait pour cet ensemble des « œuvres originales d'auteurs réputés ». « Nous espérons que vous pourrez nous aider et que vous ornerez notre répertoire d'une de vos œuvres. Nous sommes deux sopranos et deux altos » ajoute-t-elle à la fin de sa demande à laquelle Rheinberger répondit aussitôt. Il écrivit la *Gute Nacht* de Geibel le 19 septembre. Un peu moins d'un an plus tard, lors de vacances estivales à Bad Kreuth, il ajoute à ce ravissant morceau cinq autres chants semblables du point de vue stylistique (composés du 14 au 20 août 1882) et envoie les six aux Éditions Kistner de Leipzig sous le numéro d'opus 131. L'œuvre paraît dès Noël.[57] Il dédia l'opus à Anna Schimon-Regan. L'épouse d'un collègue de conservatoire de Rheinberger dirigeait le quatuor mentionné plus haut. Les indications de distribution sur la première impression s'expliquent par les raisons de la composition ainsi que par la dédicace : « Six Chants pour 4 voix de femmes ou chœur ». Les chants exigeant un haut niveau furent d'abord écrits pour un ensemble de solistes. Rheinberger ajouta à l'impression un accompagnement de piano pour en faciliter l'étude. Il reproduit certes mot à mot la partie vocale, mais y ajoute également des informations supplémentaires (qui ne sont pas toujours conséquentes) concernant l'articulation.

Qu'ils soient exécutés par des solistes ou par un chœur, les *Sechs Gesänge* ont un charme sonore particulier résultant de la disposition dense des voix et de subtiles tournures harmoniques. L'écriture prévue à l'origine pour solistes se révèle dans les changements fréquents d'écriture par accords et se relâchant en imitations. Les chants sont à nouveau écrits sur des poèmes de Franz Alfred Muth. Rheinberger évolue ici dans le domaine du lyrisme de la nature, un domaine qu'il affectionnait. Ce n'est peut-être pas un hasard si ces chants sont nés précisément à Kreuth, en Haute-Bavière, car ils pourraient avoir été directement inspirés par ce lieu ou un autre endroit semblable de la région.

Stuttgart, janvier 2002 Barbara Mohn
Traduction : Jean-Paul Ménière

---

[55] Lettre non publiée in *Rheinbergeriana* I 5, 70. L'édition parut avant juin 1877 (*Rheinbergeriana* I 5, 166).
[56] Lettre non publiée in *Rheinbergeriana* I 8, 81. Elle n'est pas datée, mais se trouve collée à des lettres de septembre 1881.
[57] Datation d'après le catalogue mené par Fanny (voir note 51), p. 308.

MSS.
Music.
4522/1.

Mus. Ms. 4522/1a

Tragische Geschichte.

op. 44/3

5.4.57.

(für Männerquartett.)

Gedicht v. Chamisso.

comp. v. Rheinberger.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Andante moderato

Ten: I

Ten: II

Basso I

Basso II

„Es war einer, der zu Herzen ging, der[s] ihm, der[s] ihm,

der[s] ihm,

„Es war einer, der zu Herzen ging, der[s]

sing.
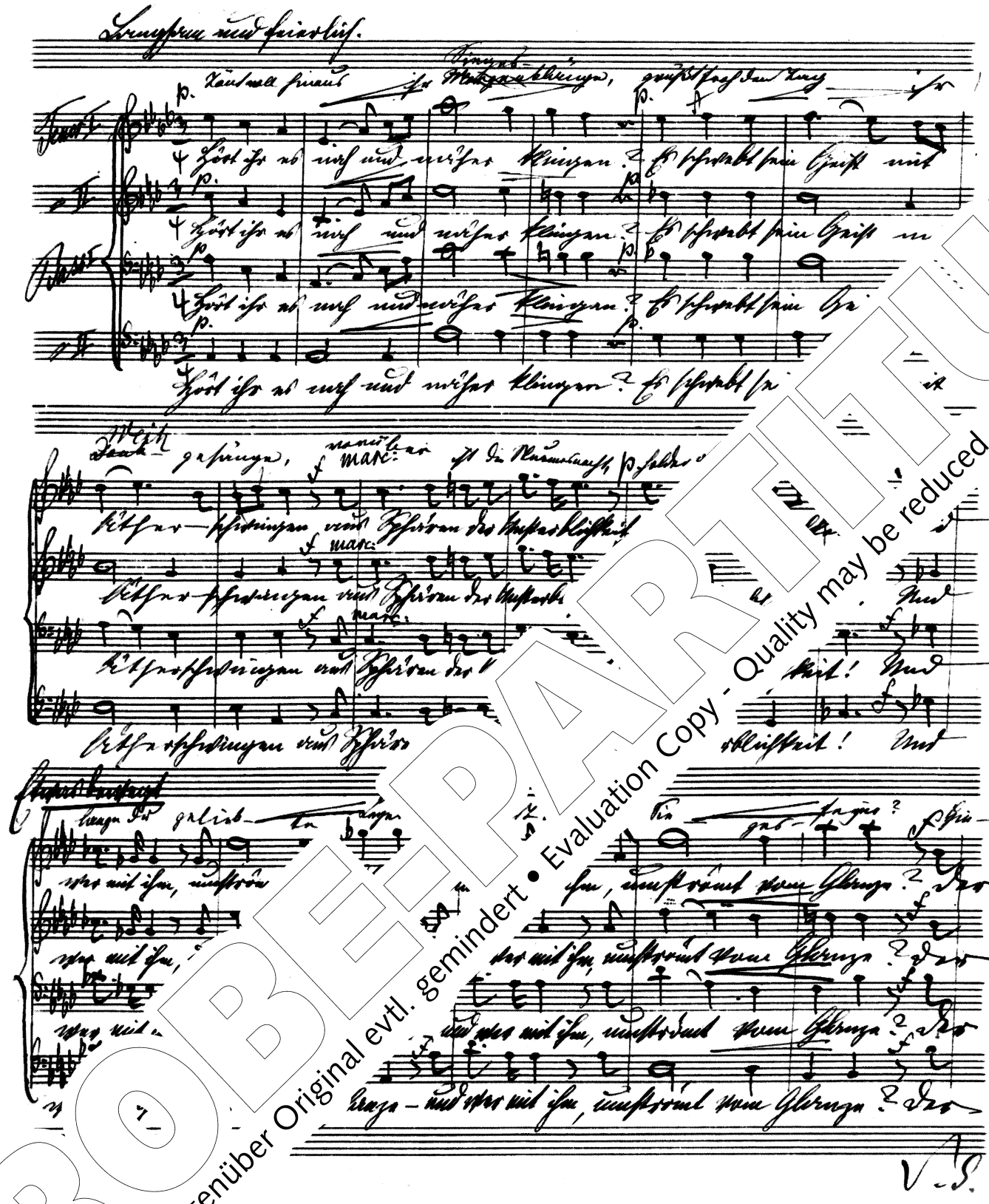
dann. Da dunkelt es dann: wie Frühling ist's wie

dann. Da dunkelt es dann: wie Frühling ist's

wollt es anders färben. Da dunkelt es dann:

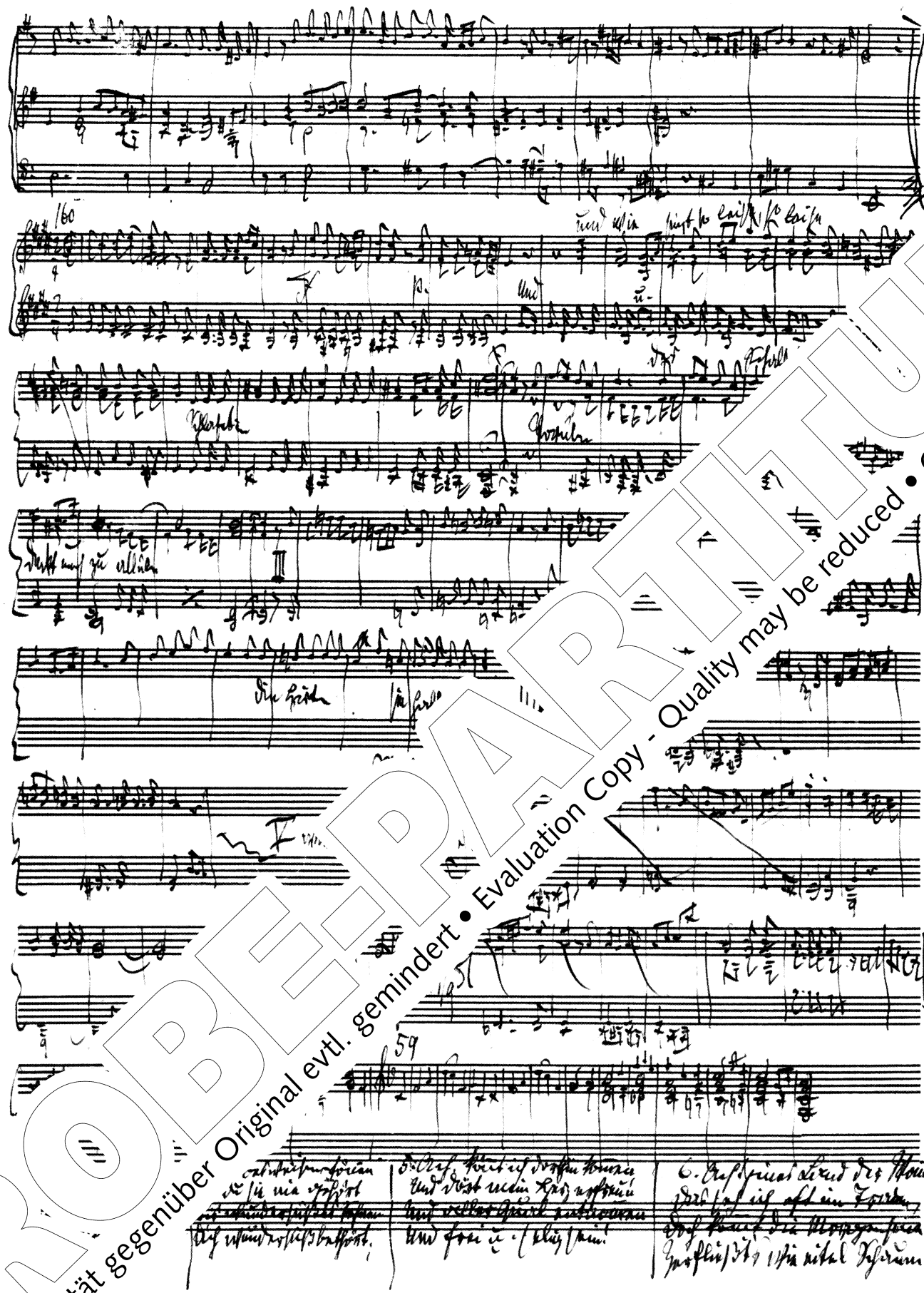
I: Beginn von Rheinbergers erster Vertonung der *Tragischen Geschichte* (JWV 70
omponisten mit Datum *5.4.57*. Am 10.12.1869 überarbeitete Rheinberger die Komp
ie als Nr. 3 der *Drei Männerchöre* op. 44. Schon der Beginn zeigt, wie umfassend die
Motiv in T. 16–18 ist aus der Erstfassung in die spätere Fassung übergegangen, anson
Gemeinsamkeiten auf. Allerdings geben die Motive auch in der Erstfassung bereits da
inspirierte Kreisen und Wenden wieder, das in der Letztfassung geradezu zum Kompo
Quelle: Bayerische Staatsbibliothek München, *Mus.ms. 4522/1*, S. 1 (35,5 x 32 cm)

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



...otenseite der S*iegesfeier* op. 73,4 in der Handschrift des Komponisten. Rheinberg...
C... ...1869 zur Feier der Enthüllung des Goethe-Standbildes in München auf den Text „...
...ieser Text ist den vier Chorstimmen unterlegt. Für die Veröffentlichung 1873 dichtet...
...m und schrieb den neuen Text über die erste Tenorstimme. In T. 3 und 7 erkennt man, da...
...nrift noch am Text gefeilt hat. In T. 8 (1. Tenor) und 14 (2. Bass) hat Rheinberger für die ne...
...oten Korrekturen mit Bleistift vorgenommen.
Quelle: Bayerische Staatsbibliothek München, *Mus.ms. 4550d* (35,5 x 27 cm)

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



…kizze zu *Gute Nacht* op. 131,6 für Frauenchor aus Rheinbergers 3. Skizzenbuch. …kizze
…nnt … …n (T. 1–33). Rheinberger ersparte es sich, den Refrain „Schlafet in Ruh“ in der 2. S… …
…schl… …uslassungszeichen Mitte 10./11. System). Auch in der letzten Strophe (beginnend be… …en,
… …it der 1. Strophe identisch ist (bis T. 91 „Schall“, Mitte 12./13. System). Nach Datierung …
… …änderte er den Schluss (ab T. 95). Es schließen sich ein Entwurf zu op. 125,1 an, ferner die …
… …ten Märchen winkt es“, das Rheinberger auf der folgenden Seite des Skizzenbuchs für Frauenc…
Quelle: Bayerische Staatsbibliothek München, *Mus.ms. 4739b/3,* S. 67 (31 x 25 cm)

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

FRAU SCHIMON-REGAN

verehrungsvoll gewidmet.

SECHS GESÄNGE

für

vier Frauenstim

oder Ch

comp

Josef

rger.

		Partitur M Pf.	Jede Stimme. M Pf.
No 1. F:	( )	1 _	_ 20
No	)	1 _	_ 20
	.A.Muth.)	1 _	_ 20
	n" (F.A.Muth.)	1 _	_ 20
	auber. (F.A.Muth.)	1 _	_ 20
	e Nacht. (E.Geibel.)	1 _	_ 25

Aufführungsrecht vorbehalten.

athum des Verlegers für alle Länder. *Eingetragen in das Vereins-Archiv*

LEIPZIG, FR. KISTNER.

(K.K. Österr. goldene Medaille.)

6039 — 6044.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Ein Bild am Pfade

Josef Gabriel Rheinberger
1839–1901
Text: Franz Alfred Muth

Andante ♩ = 76

Sopran I
Sopran II
Alt I
Alt II
Klavier
(nur zur Einstudierung)

p dolce espressivo

Ein Bild am Pfa - de so mild, so fein, dich, Frau der Gna - de, der Schrein. Vo - dich birgt hold der Schrein. Vo - de, birgt hold der Schrein. Vo - der Gna - de, birgt hold

p dolce

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Carus-Verlag, Stuttgart 2002

13

rü - ber flie - het der stol - ze Sinn, die

rü - ber flie - het der stol - ze Sinn, die

rü - ber flie - het der stol - ze Sinn, die De - mut zie - het es mäch - tig hin,

rü - ber flie - het der stol - ze Sinn, die De - mut zie - het es mäch - tig hi

17

De - mut, die De - mut zie-het es mäch - tig die

De - mut, die De - mut zie-het es mäch - De - mut

De - mut, die De - mut zie-het es mä De - mut

De - mut, die De - mut zi ı, die

22

De - mäch - tig hin. Es

- tig, mäch - tig hin. Es

mäch - tig, mäch - tig hin. Es

zie-het es mäch - tig, mäch - tig hin. Es ber - gen

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

ber - gen dich Ro - sen und E - feu - zier, sie al - le ko - sen so

ber - gen dich Ro - sen und E - feu - zier, sie al - le ko - sen so

ber - gen dich Ro - sen und E - feu - zier, sie al - le ko - se

und E - feu - zier, sie al - le ko - sen

34

traut mit dir; der Ro - sen-düf - te ge - n-düf - te ge -

traut mit dir; der Ro - sen-düf - te Ro - sen-düf - te ge -

traut mit dir; der Ro - sen-g wall, der Ro - sen-düf - te ge -

so traut mit dir; der - n-ter Schwall, der Ro-sen - düf - te ge -

39

we e, Lüf - te, sie grü - ßen all, Ge - stir - ne,

f - ne, Lüf - te, sie grü - ßen all, Ge - stir - ne,

Ge - stir - ne, Lüf - te, sie grü - ßen all, Ge - stir - ne,

er Schwall, Ge - stir - ne, Lüf - te, sie grü - ßen all,

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

45

dim.

Lüf - te, sie grü - ßen all. Ein Bild am Pfa - de

Lüf - te, sie grü - ßen all. Ein Bild am Pfad, ein Bild am Pfa - de

Lüf - te, sie grü - ßen all. Ein Bild am Pfa - de, ein Bild am Pfa - de

Lüf - te, sie grü - ßen all. Ein Bild am

52

so mild, so fein, dich, Frau der Gna - de,

so mild, so fein,

so mild, so fein,

so mild, so fein,

, Frau der Gna - de,

59

Er-bitt mir Gna - de, o Mut - ter du,

der Schrein. Er-bitt mir Gna - de, o Mut - ter

hold der Schrein. Er-bitt mir Gna - de,

birgt hold der Schrein. Er-bitt mir Gna - de,

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

65

auf je - dem Pfa - de, und dann die Ruh, er - bitt mir Gna - de,

du, auf je - dem, je - dem Pfa - de, er - bitt mir Gna - de,

du, auf je - dem, je - dem Pfa - de, er - bitt mir Gna - de

du, auf je - dem, je - dem Pfa - de, er - bitt mir

71

o Mut - ter du, auf dem dann

o Mut - ter du, auf je - dem dann, und dann die

o Mut - ter du, und dann, und dann die

77

rit.

die Ruh, und dann die Ruh.

Ruh, die Ruh, und dann die Ruh.

und dann, und dann die Ruh.

, und dann die Ruh, die Ruh, und dann

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Die alte Tanne

Text: Franz Alfred Muth

Andante molto ♩ = 63

Ein - sam im Wal - des-grund düs - ter sie steht. Ob auch des Som - mers Luft,

Ein - sam im Wal - des-grund düs - ter sie steht. Ob auch des Som - mers Luft,

Ein - sam im Wal - des-grund düs - ter sie steht. Ob auch des Som - mer

Ein - sam im Wal - des-grund düs - ter sie steht. Ob auch des

7

ob wil - der Blu - men Duft mild sie um - v Düs steht,

ob wil - der Blu - men Duft mild sie ter sie steht,

ob wil - der Blu - men Duft mil um Düs - ter sie

13

ein - s düs - ter sie steht. Ein - sam im Wal - des-grund

- grund düs - ter sie steht. Ein - sam im Wal - des-grund

al - des - grund düs - ter sie steht. Ein - sam im Wal - des-grund

im Wal - des-grund düs - ter sie steht. Ein - sam

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

19

düs - ter sie steht. Vö - gel um - schwär-men sie, Kin - der um - lär - men sie,

düs - ter sie steht. Vö - gel um - schwär-men sie, Kin - der um - lär - men sie,

düs - ter sie steht. Vö - gel um - schwär-men sie, Kin - der um - lär - m

düs - ter sie steht. Vö - gel um - schwär-men sie, Kin - der u

25

wie im Ge - bet düs - ter sie steht. Ein Wal - des-grund

wie im Ge - bet düs - ter Wal - des - grund

wie im Ge - bet düs - n - sam im Wal - des - grund

wie im Ge - bet er sie steht, im Wal - des-grund

31 rit.

düs Ein - sam im lich - ten Grund

Ein - sam im lich - ten Grund düs - ter sie

steht. Ein - sam im lich - ten Grund düs - ter sie

- ter sie steht. Ein - sam im lich - ten Grund

PROBE-PART FÜR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

36

düs - ter sie steht. Lär - met und schwär-met nur und

steht. Lär - met und schwär - met nur, kla - get und här - met nur,

steht. Lär - met und schwär - met nur, kla - get und här - met nur,

steht. Lär - met und schwär - met nur, kla - get und här -

41

här - met nur, ich werd als eu - re

här - met nur, fruh' eu - re

här - met nur, ich doch eu - re

här - met nur, uh' doch eu - re

46

rit.

Ruh, här - met nur, werd eu - re Ruh.

här - met nur, werd eu - re Ruh.

- get und här - met nur, werd eu - re Ruh.

Ru kla - get und här - met nur, werd

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Der Gebirgsbach

Quasi allegretto ♩ = 66

Text: Franz Alfred Muth

Fri-sches Bäch-lein, aus den Stei-nen stür - zest schäu - mend du zu Tal.

Fri-sches Bäch-lein, aus den Stei-nen stür - zest schäu - mend du zu Tal, dei-ne mächt'-gen, d

Fri-sches Bäch-lein, aus den Stei-nen stür - zest schäu - mend du zu Tal, dei-ne mä

Fri-sches Bäch-lein, aus den Stei-nen stür-zest schäu-mend du zu Tal.

6

Wie a blau-end, hell und

klei-nen Wel-len grüß ich tau-send-mal - ge blau - end, hell und

klei-nen Wel-len grüß ich tau - der - au - ge blau-end, hell und

cresc.

Kin - der-au - ge blau-end, hell und

cresc.

11

flie - ßest du, zum Him-mel schau-end,

s - herz, flie - ßest du, zum Him-mel

an - des - herz, flie - ßest du, zum Him-mel schau-end, die

wie Kin - des - herz, flie -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

durch die Dor-nen, durch den Schmerz, durch den Schmerz,

schau - end, durch die Dor - nen, durch den Schmerz, durch die Dor-nen, durch den Schmerz,

Dor - nen, durch die Dor - nen, durch den Schmerz, durch die Dor - nen, durch den Schmerz, dur

schau - end, durch die Dor - nen, durch den Schmerz, durch den

21

rit.

durch die Dor-nen, durch den Schmerz.

durch den Schmerz.

Dor-nen, durch den Schmerz.

Dor-nen, durch den Schmerz.

ich-le u-mend, vol - ler

ig schäu-mend, vol - ler

ein, lus-tig schäu-mend, vol - ler

nes Bäch-lein, lus-tig schäu-mend, vol-ler

27

Ju

, sin-nig, lieb-lich flie-ßend, träu-mend, wah-re dir das jun - ge Herz! Lass die

Scherz, sin-nig, lieb-lich flie-ßend, träu-mend, wah-re dir das jun - ge Herz! Lass die

Lass die

vol - ler Scherz.

cresc.

PROBEPLATTE
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33

gro-ßen Strö-me brau-sen, nei-de nicht die stol-ze Flut. In der

gro-ßen Strö-me brau-sen, nei-de nicht die stol-ze Flut.

gro-ßen Strö-me brau-sen, nei-de nicht die stol-ze Flut. In der Wäl-der gr

gro-ßen Strö-me brau-sen, nei-de nicht die stol-ze Flut.

38

Wäl-der grü-nen Klau-sen, o haust

In der Wäl-der grü-nen Klau-se zu gut, o da

Klau-sen, o da ch's gar zu gut, o da

In der Wäl-der haust sich's gar zu gut, gar

43

rit.

o da haust sich's gar zu gut!

gut, gar zu gut!

zu gut, o da haust sich's gar zu gut!

zu gut, o da haust sich's gar zu gut!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Im Erdenraum

Text: Franz Alfred Muth
aus „König Trojan“

Adagio ♩ = 60

Im Er - den - raum rings Schlaf und Traum, nur Mon-den-licht vom Him-mel bricht. Kein

Im Er - den - raum rings Schlaf und Traum, nur Mon-den-licht vom Him - mel bricht. Kein

Im Er - den - raum rings Schlaf und Traum, nur Mon-den-licht vom Him-mel brich

Im Er - den - raum rings Schlaf und Traum, nur Mon-den-licht vom Him-r

5

Laut, kein Klang, kein Klang, kein Laut, keir s Tal ent -

Laut, kein Klang, kein Klang, kein Laut Tal, das Tal ent -

Laut, kein Klang, kein Klang, k das Tal, das Tal ent -

Laut, kein Klang, kein Kl g, ng das Tal ent-lang, das Tal ent -

12

lang les Leid. O Som-mer-nacht voll heh-rer Pracht, wie küs-sest du

al - les Leid. O Som-mer-nacht voll heh - rer Pracht, wie küs-sest du

, weit ist al - les Leid. O Som-mer-nacht voll heh-rer Pracht, wie küs-sest du

be - frie-det, weit ist al - les Leid. O Som-mer-nacht voll heh-rer Pra

PROBE-PLAKAT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

18

die Wun-den zu. Stillst Trä-nen heiß, lehrst be-ten leis, o Som-mer-nacht voll heh - rer

die Wun-den zu. Stillst Trä-nen heiß, lehrst be-ten leis, o Som-mer-nacht voll heh - rer

die Wun-den zu. Stillst Trä-nen heiß, lehrst be-ten leis, o Som-mer-nacht voll heh

die Wun-den zu. Stillst Trä-nen heiß, lehrst be-ten leis, o Som-mer-nacht v

24

Pracht, o Som-mer-nacht;

Pracht, o Som-mer-nacht; stillst Trä - lehrst be - ten

Pracht, voll heh-rer Pracht, nen heiß, lehrst

Pracht, voll heh- Trä - nen heiß, lehrst

29

be - - - ten leis. O stil - le auch mit

be - ten, be - ten, be - - - ten leis. O stil - le auch mit

ten leis, lehrst be - ten leis. O stil - le auch mit

e - ten leis, lehrst be - ten leis.

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

34

dei-nem Hauch mein Seh-nen sacht, o Som-mer-nacht, o stil-le auch mit

dei-nem Hauch mein Seh-nen sacht, o Som-mer-nacht, o stil-le auch, o stil-le

dei-nem Hauch mein Seh-nen sacht, o Som-mer-nacht, o stil-le auch, o stil-le auch

dei-nem Hauch mein Seh-nen sacht, o Som-mer-nacht, o stil-le auch, o stil

cresc.

39

dei-nem Hauch mein Seh-nen sa o nacht,

auch mit dei-nem Hauch, mit dei-nem Hauch mein mer-nacht,

dei-nem Hauch mein Seh- Som-mer-nacht,o Som-mer-

dei-nem Hauch mein o Som-mer-nacht,o Som-mer-

45

voll heh-rer Pracht!

voll Pracht, voll heh-rer, heh-rer Pracht!

nacht voll Pracht, voll heh-rer, heh-rer Pracht!

mer-nacht voll heh-rer, heh-rer Pracht!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Märchenzauber

Text: Franz Alfred Muth

Allegro ♩ = 69

Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee, Früh-lings -

Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee, Früh

Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee. In der Stı

Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee. Ir

6

lust trotz Win - ter - weh, trotz Win - ter - ... len,

lust trotz Win - ter - weh, trotz Win Mie - se -

lo - cken, Früh-lings - lust ... sur - rend,

lo - cken, Früh-lings - ... sur - rend,

10

...e - len, mit den sam - met-wei - chen

Mie - se - kätz - chen, mit den sam - met-wei - chen

...b und traut, mit den sam - met - wei - chen, sam - met-wei - chen

...-rend, lieb und traut, mit den sam - met - wei - chen,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

14

Tätz-chen ei - nes nach dem an - dern haut. Und wie'n Kätz - chen lieb und trau - lich schmiegt sich's

Tätz-chen ei - nes nach dem an - dern haut. Und wie'n Kätz - chen lieb und trau - lich schmiegt sich's

Tätz-chen ei - nes nach dem an - dern haut. Und wie'n Kätz - chen lieb und trau - lich schmieg

Tätz-chen ei - nes nach dem an - dern haut. Und wie'n Kätz - chen lieb und trau - li

19

lie - be Kind - lein an, lauscht der ne nen sel - gem

lie - be Kind - lein an, la t de Mär - chen sel - gem

lie - be Kind - lein an, lauscht der in der Mär - chen sel - gem

lie - be Kind - lein an, lauscht de au lich in der Mär - chen sel - gem

24

Bann

Mär - chen schau - rig,

Mär - chen trau - lich, Mär - chen

cresc.

... weiß die Ah - ne, Mär - chen hold;

... weiß die Ah - ne, Mär - chen hold

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

in die See - le auf - er - bau - lich birgt die Klei - ne lich - tes

trau - lich, in die See - le auf - er - bau - lich birgt die Klei - ne lich - tes

See - le, in die See - le auf - er - bau - lich birgt die Klei - ne

See - le, in die See - le auf - er - bau - lich birgt die Klei

32

Gold. Könnt ich doch wie eh - mals lau - schen, Mä sehn,

Gold. Könnt ich doch wie eh - mals lau - s Mä der sehn, o wie

Gold. Könnt ich doch wie eh - mals ber wie - der sehn,

Gold. Könnt ich doch wie eh - m schen en - zau - ber wie - der sehn,

37

möcht ich tau-schen! Doch, die kal - ten Flo - cken

möcht ich tau - schen! Doch, die kal - ten Flo - cken

wie ger - ne möcht ich tau - schen! Doch, die kal - ten Flo - cken

o wie ger - ne möcht ich tau - schen! Doch

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

wehn. Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee; in der

wehn. Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee; in der

wehn. Drau-ßen Nacht und dich - te Flo-cken, end - los fällt der kal - te Schnee; in de

wehn. End-los fällt der kal - te Schnee:

cresc.

47

cresc.

Stu - be nur Froh - lo - cken, Früh - lings - lust Wi

cresc.

Stu - be nur Froh - lo - cken, Früh - lu weh,

cresc.

Stu - be nur Froh - lo - cken, Fr n - ter - weh, Früh - lings -

cresc.

Stu - be nur Froh - lo - cken, z Win - ter - weh, Früh - lings -

cresc

51

- ter-weh, trotz Win - - ter - weh.

Win - ter-weh, trotz Win - - ter - weh.

trotz Win - ter-weh, trotz Win - - ter - weh.

trotz Win - ter-weh, trotz Win - - t

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6. Gute Nacht

Text: Emanuel Geibel

Andantino ♩ = 60

p

Schon fängt es an zu däm-mern, der Mond als Hirt er - wacht und singt den Wol - ken -

Schon fängt es an zu däm-mern, der Mond als Hirt er - wacht und singt den Wol-

Schon fängt es an zu däm-mern, der Mond als Hirt er - wacht und singt

Schon fängt es an zu däm-mern, der Mond als Hirt er - wacht ur

f

6

läm-mern ein Lied zur gu - ten Nacht.

läm-mern ein Lied zur gu - ten Nacht.

läm-mern ein Lied zur gu-ten N

läm-mern ein Lied zur g - ten N

p dolce

er so lei - se, so

ngt so lei - se, so

er singt so lei - se, so

singt, und wie er singt so

dolce

13

ter-nen - krei - se der Schall ins Ohr mir sacht. Schla-fet in Ruh, schla-fet in

gt vom Ster-nen - krei - se der Schall ins Ohr mir sacht. Schla-fet in Ruh, schla-fet in

da dringt vom Ster-nen - krei - se der Schall ins Ohr mir sacht. Schla-fet in

ei - se, da dringt vom Ster-nen - krei - se der Schall ins Ohr mir sacht. S

pp

sf

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

19

Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh! Vo - rü - ber der Tag, der

Ruh, schla-fet in Ruh, schla - fet in Ruh! Vo - rü - ber der Tag und sein

Ruh, schla-fet in Ruh, schla - fet in Ruh! Vo - rü - ber der Tag

Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh! Vo - rü - b

25

Tag und sein Schall, die Lie - be zu.

Schall, der Tag und sein Schall, die Lie - euch zu all - ü-ber -

Schall, der Tag und sein Schall, die deckt euch zu all - ü-ber -

Schall, der Tag und sein Schall, d Got - tes deckt euch zu.

31

dim.

Von Tür zu Tü - re wal - let der Traum, ein lie - ber Gast, das

Von Tür zu Tü - re wal - let der Traum, ein lie - ber Gast, das

er - all. Von Tür zu Tü - re wal - let der Traum, ein

Von Tür zu Tü - re wal - let der Traum, ei

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

38

p dolce

Har-fen-spiel ver - hal - let im schim-mern-den Pa - last. Im Na - chen schläft, im

p

Har-fen-spiel ver - hal - let im schim-mern-den Pa - last. Im Na - chen schläft, im

p

Har-fen-spiel ver - hal - let im schim-mern-den Pa - last. Im Na - chen sch

pp tranquillo

Har-fen-spiel ver - hal - let im schim-mern-den Pa - last. Im Na - chen schläft,

dolce

sf sf pp

45

Na-chen schläft der Fer - ge, die Hir - ten auf ten ums Feu - er

Na-chen schläft der Fer - ge, die Hir - ten hal - ten ums Feu - er

Na-chen schläft der Fer - ge, die ge, sie hal - ten ums Feu - er

schläft der Fer - ge, Ber - ge, sie hal - ten ums Feu - er

sf

50

1.

-fet in Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh! Vo -

, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh, schla - fet in Ruh!

t in Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh, schla - fet in Ruh!

ast. Schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet in

pp

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

56

rü - ber der Tag, der Tag und sein Schall, die Lie - be Got - tes

Vo - rü - ber der Tag und sein Schall, der Tag und sein Schall, die Lie - be Got - tes

Vo - rü - ber der Tag und sein Schall, der Tag und sein Schall, die Lie - be Got -

Vo - rü - ber der Tag und sein Schall, der Tag und sein Schall, die Lie -

62

dim.

deckt euch zu.

Lach

Mü-den, ihr

deckt euch zu all - ü-ber - all, all - ü-ber - all.

all ihr Mü-den, ihr

deckt euch zu all - ü-ber - all, all - ü

nt denn, all ihr Mü-den, ihr

dim.

deckt euch zu.

Gut Nacht denn, all ihr Mü-den, ihr

69

Li

nun ruh auch ich im Frie-den, bis glänzt der Mor - gen -

n, nun ruh auch ich im Frie-den, bis glänzt der Mor - gen -

nd fern, nun ruh auch ich im Frie-den, bis glänzt der Mor - gen -

en nah und fern, nun ruh auch ich im Frie-den, bis

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

74

p dolce

stern. Die Nach - ti - gall, die Nach-ti - gall al - lei - ne singt

p

stern. Die Nach - ti - gall, die Nach-ti - gall al - lei - ne singt

p

stern. Die Nach - ti - gall, die Nach-ti - gall al - lei -

pp tranquillo

stern. Die Nach - ti - gall, die Nach - ti - gall al -

pp

80

noch im Mon-den - schei - ne und lo - bet G… …uh, schla-fet in

noch im Mon-den - schei - ne und lo-be… …in Ruh, schla-fet in

noch im Mon-den - schei - ne und … Schla-fet in Ruh, schla-fet in

noch im Mon-den - schei … Herrn. Schla-fet in Ruh, schla-fet in

pp

85

R… …in Ruh! Vo - rü - ber der Tag, der

sf *f*

…nla - fet in Ruh! Vo - rü - ber der Tag und sein

Ruh, schla - fet in Ruh! Vo - rü - ber der Tag und sein

schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh! V

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

91

leggiero

Tag und sein Schall, die Lie - be Got - tes deckt euch zu, die

Schall, der Tag und sein Schall, die Lie - be Got - tes deckt euch zu, die

Schall, der Tag und sein Schall, die Lie - be Got - tes deckt euch zu,

Schall, der Tag und sein Schall, die Lie - be Got - tes deckt eu

97

Lie - be Got - tes deckt euch zu all,

Lie - be Got - tes deckt euch ber - all,

Lie - be Got - tes deckt euc

Lie - be Got - tes all - ü-ber -

103

smorz.

all - ü - - ber - all.

all - ü - - ber - all.

er - all, all - - ü - ber - all.

all - ü-ber - all, die Lie - be Got - tes all - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

DEM

AKADEMISCHEN GESANGVEREIN IN MÜNCHEN

gewidmet.

DREI

vierstimmige Männer

componirt von

JOSEF RHEIN

№ 1. JUNG … heffel.

Pr. …

№ 2. ALT HEI… G… von Scheffel.

Pr. …0 Ngr.

№ 3. … …SO… …E. Gedicht von Chamisso.

a. … Pr. 17½ Ngr.

…ATHUM DES VERLEGERS.

LEIPZIG, ROB. FORBERG.

929. 930. 931.

…ngstimmen werden in beliebiger Anzahl einzeln abgegeben.

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Jung Werner

Text: Joseph Victor von Scheffel

Andante ♩ = 60

Tenor I: Lind - duf - tig hält die Mai - en-nacht jetzt Berg und Tal um - fan - gen, da

Tenor II: Lind - duf - tig hält die Mai - en-nacht jetzt Berg und Tal um - fan - gen

Bass I: Lind - duf - tig hält die Mai - en-nacht jetzt Berg und Tal um-

Bass II: Lind - duf - tig hält die Mai - en-nacht jetzt Berg und

5

komm ich durch die Bü - sche sacht zum Her - re

komm ich durch die Bü - sche sacht zum chlos an - gen. Im

komm ich durch die Bü - sche sacht gan - gen. Im

komm ich durch die Bü - sch loss ge - gan - gen. Im

9

Gar - ten rausch Lin ich steig in sei - ne Äs - te und

Gar - n, ich steig in sei - ne Äs - te und

Gar en - baum, ich steig in sei - ne Äs - te und

- r Lin - den - baum, ich steig in sei - ne Äs - te und

- ge aus dem grü - nen Raum hi - nauf zur ho - hen Fes - te:

- ge aus dem grü - nen Raum hi - nauf zur ho - h

sin - ge aus dem grü - nen Raum hi - nauf zur ho - h

sin - ge aus dem grü - nen Raum hi - nauf zur ho - hen Fes - te:

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vivo ♩ = 72

17

f

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich ge -

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich ge -

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-sc'

20

wor - den, doch wer das Glück ihm an - ge - tan, er mit

wor - den, doch wer das Glück ihm an - ge rt nicht mit

wor - den, doch wer das Glück ihm an er nicht mit

wor - den, doch wer das Glück ihm s sagt er nicht mit

24

Wor - ten, das s er nu wie wun-der-schön ist der

Wor - ten, uch - hei! wie wun-der-schön ist der

Wor - ten, mit Juch - hei! wie wun-der-schön ist der

W er nur mit Juch - hei! wie wun-der-schön ist der

28

ff

lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü - - - ßen!“

rit.

Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü -

Mai! Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü -

Mai! Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü - - - ßen!“

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Tempo I

33

p *mf* *p*

Im Wip - fel hoch die Nach - ti-gall stimmt ein mit sü - ßem Schla - gen, durch

Im Wip - fel hoch die Nach - ti-gall stimmt ein mit sü - ßem Schla - gen, durch

Im Wip - fel hoch die Nach - ti-gall stimmt ein mit sü - ßem Schla - gen,

Im Wip - fel hoch die Nach - ti-gall stimmt ein mit sü - ßem

37

f *p*

Berg und Tal wird weit der Schall, der Schall des Lie- Drob

Berg und Tal wird weit der Schall, der Scha- gen. Drob

Berg und Tal wird weit der Schall, der tra - gen. Drob

Berg und Tal wird weit der Scha- ge - tra - gen. Drob

41

schau - en rings die Vö - ng tät sie er - we - cken: Bald

schau - en ri- der Sang tät sie er - we - cken: Bald

schau-en auf, der Sang tät sie er - we - cken: Bald

ö - gel auf, der Sang tät sie er - we - cken: Bald

p

-rt laut der hel - le Hauf aus Busch und Zweig und He - cken:

p

- tert laut der hel - le Hauf aus Busch und Zweig

p

schmet-tert laut der hel - le Hauf aus Busch und Zweig

f *p*

schmet - tert laut der hel - le Hauf aus Busch und Zweig und He - cken:

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vivo

49

f

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich ge -

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich ge -

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-sche

52

wor - den, doch wer das Glück ihm an - ge - tan, er mit

wor - den, doch wer das Glück ihm an - ge - sagt nicht mit

wor - den, doch wer das Glück ihm an er nicht mit

wor - den, doch wer das Glück ihm sagt er nicht mit

56

Wor - ten, das sa[illegible] er nu[illegible] wie wun-der-schön ist der

Wor - ten, d[illegible] ch - hei! wie wun-der-schön ist der

Wor - ten, [illegible]nit Juch - hei! wie wun-der-schön ist der

Wo[illegible] er nur mit Juch - hei! wie wun-der-schön ist der

60

rit.

lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü - - - ßen!“

ff

[illegible]eins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü -

ff

Mai! Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü -

ff

Mai! Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü - - - ßen!“

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Tempo I

65

p dolce

Die Wel - le hört's, die Wel - le bringt's strom - ab - wärts an die Häu - ser, aus

Die Wel - le hört's, die Wel - le bringt's strom - ab-wärts an die Häu - ser,

Die Wel - le hört's, die Wel - le bringt's strom - ab - wärts an die Häu -

Die Wel - le hört's, die Wel - le bringt's strom - ab - wärts an

69

ne - bel - grau - er Fer - ne klingt's zu - rück mir Und

ne - bel - grau - er Fer - ne klingt's zu - r - ser. Und

ne - bel-grau - er Fer - ne klingt's zu lei - ser. Und

ne - bel-grau - er Fer - ne klingt und lei - ser. Und

73

o - ben hoch im Mor - g zwei En - gel flie - gen, wie

o - ben h seh ich zwei En - gel flie - gen, wie

o - ben duft seh ich zwei En - gel flie - gen, wie

or - gen-duft seh ich zwei En-gel flie - gen, wie

a - ton kommt durch die Luft ihr Sang he - rab - ge - stie - gen:

- fen - ton kommt durch die Luft ihr Sang he - rab - g

Har - fen-ton kommt durch die Luft ihr Sang he - rab - g

Har - fen - ton kommt durch die Luft ihr Sang he-rab - ge - stie - gen:

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vivo

81.

f

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich ge -

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich ge -

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-schen Reich

„Jung Wer - ner ist der glück - se - ligs - te Mann im rö - mi-sche

84

wor - den, doch wer das Glück ihm an - ge - tan,

wor - den, doch wer das Glück ihm an - ge -

wor - den, doch wer das Glück ihm an

wor - den, doch wer das Glück ihm

sagt er nicht mit

88

Wor - ten, das sagt er nu

Wor - ten, d

Wor - ten,

Wo

ch - hei! wie wun-der-schön ist der

mit Juch - hei! wie wun-der-schön ist der

er nur mit Juch - hei! wie wun-der-schön ist der

92

rit.

- lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü - - - ßen!“

ff

Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü -

ff

Mai! Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü -

ff

Mai! Feins - lieb, Feins - lieb, ich tu dich grü - - - ßen!“

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Alt Heidelberg

Frisch ♩ = 69

Text: Joseph Victor von Scheffel

Alt Hei - del-berg, du fei - ne, du Stadt an Eh - ren reich, am Ne - ckar und am

Alt Hei - del-berg, du fei - ne, du Stadt an Eh - ren reich, am Ne - ckar u

Alt Hei - del-berg, du fei - ne, du Stadt an Eh - ren reich, am N

Alt Hei - del-berg, du fei - ne, du Stadt an Eh - ren reich,

6

Rhei - ne kein and - re kommt dir gleich; am Ne - ck k kein

Rhei - ne kein and - re kommt dir gleich; am ck ei - ne kein

Rhei - ne kein and - re kommt dir gleich an Rhei - ne kein

Rhei - ne kein and - re kommt dir und am Rhei - ne kein

11

and - re kommt dir g fröh - li - cher Ge - sel - len, an

and - re kommt adt fröh - li - cher Ge - sel - len, an

and - re k Stadt fröh - li - cher Ge -

and k Stadt fröh - li - cher Ge -

und Wein, klar ziehn des Stro - mes Wel - len, Blau - äug - lein

eit schwer und Wein, klar ziehn des Stro - mes Wel -

sel - len, an Weis - heit schwer und Wein, klar ziehn die Wel -

sel - len, an Weis - heit schwer und Wein, klar ziehn die Wel - len, Blau - äug - lein

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

20

p blit - zen drein; klar ziehn des Stro - mes Wel - len, *ff* Blau - äug - lein blit - zen

p blit - zen drein; klar ziehn des Stro - mes Wel - len, *ff* Blau - äug - lein blit - zen

p blit - zen drein; klar ziehn des Stro - mes Wel - len, *ff* Blau - äug - lein blit -

p blit - zen drein; klar ziehn des Stro - mes Wel - len, *ff* Blau - äug - lein

25

smorz.

drein. *p* dolce Und kommt aus lin - dem Sü - den uh

drein. *p* Und kommt aus lin - dem Sü - bers

drein. *p* dolce Und kommt aus lin - dem - ling ü - bers

drein. *p* Und kommt aus l Früh - ling ü - bers

30

mf Land, so webt er dir aus m - mernd Braut - ge - wand. Auch

mf Land, so webt ein schim - mernd Braut - ge - wand. Auch

mf Land, so - ten ein schim - mernd Braut - ge - wand. Auch

Land, us Blü - ten ein schim - mernd Braut - ge - wand. Auch

35

rie - ben ins Herz gleich ei - ner Braut, *p* es klingt wie jun - ges

nir ge - schrie - ben ins Herz gleich ei - ner Braut, *p* es

ff stehst du ge - schrie - ben ins Herz gleich ei - ner Braut, *p* es

ff mir, auch mir stehst du ge - schrie - ben ins Herz gleich ei - ner Braut, es

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

40

Lie - ben dein Na - me mir so traut, es klingt wie jun - ges Lie - ben, dein

Lie - ben dein Na - me mir so traut, es klingt wie jun - ges Lie - ben, dein

Lie - ben dein Na - me mir so traut, es klingt wie jun - ges Lie - be

klingt wie jun - ges Lie - ben dein Na - me mir so traut, dein

45

ff rit.

Na - me mir so traut. Und ste - chen mich die Dor - ner

Na - me mir so traut. Und ste - chen mich die D s drauß' zu

Na - me mir so traut. Und ste - chen mich rd mir's drauß' zu

Na - me mir so traut. Und ste - und wird mir's drauß' zu

50

p

kahl, geb ich dem Ross die - und reit ins Ne - ckar - tal, geb

kahl, geb ich nen und reit ins Ne - ckar - tal, geb

kahl, g Spor - nen und reit ins Ne - ckar - tal, geb

sf

kahl s die Spor - nen und reit ins Ne - ckar - tal, geb

rit.

die Spor - nen und reit ins Ne - ckar - tal!

em Ross die Spor - nen und reit ins Ne - ckar - tal

ich dem Ross die Spor - nen und reit ins Ne - ckar - tal

f

ich dem Ross die Spor - nen und reit ins Ne - ckar - tal!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Tragische Geschichte

Frisch mit Humor ♩ = 88

Text: Adelbert von Chamisso

mf

's war ei - ner, dem's zu Her - zen ging, dass ihm der Zopf so hin - ten hing, dass ihm der Zopf so

's war ei - ner, dem's zu Her - zen ging, dass ihm der Zopf so hin - ten hing, dass ihm der Zo

's war ei - ner, dem's zu Her - zen ging, dass ihm der Zopf so hin - ten hing,

's war ei - ner, dem's zu Her - zen ging, dass ihm der Zopf so hin - ten hing,

6

hin - ten hing, dass ihm der Zopf das

sf

hin - ten hing, dass ihm der hing, das

sf

Zopf so hin - ten hing, dass ihm der Zopf, - ten hing, das

sf

Zopf so hin - ten hing, dass ihm der hin - ten hing, das

12

wollt er an - ders

p

So denkt er denn, wie fang ich's

wollt er ha - ben.

p

So denkt er denn, wie fang ich's

w - ders ha - ben.

p

So denkt er denn,

an - ders ha - ben.

p

So denkt er denn,

Ich dreh mich um, ich dreh mich um, ich dreh mich

Ich dreh mich um, ich dre

wie fang ich's an?

Ich dr

wie fang ich's an?

Ich dreh mich um, ich dreh mich

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

22

um, dreh mich um, so ist's ge - tan, ja, so ist's ge - tan!

um, dreh mich um, so ist's ge - tan, ja, so ist's ge - tan!

um, dreh mich um, so ist's ge - tan, so ist's ge - tan!

um, dreh mich um, so ist's ge - tan, so ist's ge -

27

Da hat er flink um

Da hat er dreht, und

Da ge - dreht, und

hat er flink sich um - ge - dreht, um - ge - dreht, und

31

d es stund, es an - noch steht: der

wie es stund, es wie es stund, es an - noch steht:

wie es nt, und wie es stund, es an - noch steht:

wi noch steht:

der Zopf,

der Zopf, der Zopf,

der Zopf, der Zopf, der Zopf,

der Zopf, der Zopf,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

39

der hängt ihm hin - ten, der hängt ihm hin -

der hängt ihm hin - ten, der hängt ihm hin -

der hängt ihm hin - ten, der hängt ihm hin - ten, der hän

der hängt ihm hin - ten, der hängt ihm hin - ten,

44

ten, der Zopf! Da dreht er schnell sich an - der

ten, der Zopf! Da dreht er schnell sich doch nicht

hin - ten, der Zopf! Da dreht er s a - ber doch nicht

hin - ten, der Zopf! Da d m, 's wird a - ber doch nicht

50

bes - ser drum, 's wird a - ber nich - ser drum,

bes - ser drum, 's wi nt bes - ser drum,

bes - ser dr - ber doch nicht bes - ser drum, 's wird a - ber

bes wird a - ber doch nicht bes - ser drum, 's wird a - ber

54

doch nicht bes - ser drum, der Zopf, der hängt ihm

a - ber doch nicht bes - ser drum, der Zopf,

och nicht, doch nicht bes - ser drum, der Zopf,

doch nicht bes - ser, doch nicht bes - ser drum, der Zopf, der

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

59

hin - ten, der hängt ihm hin - ten, der hängt ihm hin - ten;

hängt ihm hin - ten, hängt ihm hin - ten, der,

hängt ihm, hängt ihm hin - ten, hin - ten; er __ d

hängt ihm hin - ten, der hängt ihm hin - ten, hängt

64

f

er __ dreht sich rechts,

f

der hängt ihm hin - ten, de

p

ten, er

links, er dreht sich re

hin - ten, hängt ihm

er tut nichts

68

cresc.

Gut's, er tut nichts Schlecht's, e

ut nichts Schlecht's, er __ dreht sich

cresc.

tut, er tut nichts

ut's, er tut nichts Schlecht's, er dreht sich

cresc.

mf

tut nichts Schlecht's, er dreht sich

Gut

s, tut nichts Gut's, tut nichts Schlecht's, er dreht sich

f

dreht sich _ rechts, er __ tut _ nichts Gut's, er __

f

er dreht sich rechts, er dreht sich links, er dreht s

f

links, er dreht sich rechts, der Zopf,

f

links, er dreht sich rechts, der Zopf,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

78

tut nichts Schlecht's, der Zopf, der hängt ihm hin - - -

Gut's, er tut nichts Schlecht's, der Zopf, der hängt ihm hin - - -

Zopf, der Zopf, der hängt ihm hin -

der Zopf, der Zopf, der hängt ihm

83

ten, der Zopf, der Zopf!

ten, der Zopf, der Zopf!

ten, der Zopf, der Zopf! wie ein

ten, der Zopf, der Zopf! dreht sich wie ein

88

Er dre ein Krei - sel fort, es

t wie ein Krei - sel fort, es

Krei - sel sich wie ein Krei - sel fort,

Krei dreht sich wie ein Krei - sel fort,

91

ben marc.

s, mit ei - nem Wort, es hilft zu nichts: der

nichts, mit ei - nem Wort, es hilft zu

mit ei - nem Wort, es hilft zu

es hilft zu nichts: der

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

95

Zopf, der Zopf hängt ihm hin - - - ten. Und seht, er dreht sich

Zopf, der Zopf hängt ihm hin - - - ten. Und seht, er dreht sich

Zopf, der Zopf hängt ihm hin - - - ten. Und seht, und seht, er

Zopf, der Zopf hängt ihm hin - - - ten. Und se

100

im - mer noch, und denkt, es hilft am En - de doch:

im - mer noch, und denkt, es hilft am En - de

im - mer noch, und denkt, es hilft

104

der Zopf,

der Zopf,

Zopf,

der Zopf,

der Zopf,

der Zopf,

ihm hin - - - - - - - ten.

hängt ihm hin - - - - - - - ten.

der hängt ihm hin - - - - - - - ten,

der hängt ihm hin - - - - - - - ten, der Zopf.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Dem

ZÖLLNERBUNDE IN LEIPZIG

HOCHACHTUNGSVOLL GEWIDMET.

VIER

Deutsche Ges[illegible]

FÜR

Männer[illegible]

compo.

JOSEF K[illegible]RGER.

No 1. S[illegible] art. u. Stimm. Pr. 12½ Ngr.

No [illegible] Part. u. Stimm. Pr. 20 Ngr.

[illegible] Part. u. Stimm. Pr. 12½ Ngr.

[illegible] Part. u. Stimm. Pr. 20 Ngr.

EIGENTHUM DES VERLEGERS.

LEIPZIG, ROB. FORBERG.

967. 968. 969. 970.

STIMMEN SIND IN BELIEBIGER ANZAHL EINZELN ZU HABEN.

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Schlachtgebet

Andante ♩ = 72

Text: Julius Mosen

Tenor I: Herr und Ret - ter in dem Wet - ter, in der wil - den Völ - ker -

Tenor II: Herr und Ret - ter in dem Wet - ter, in der wil - der

Bass I: Herr und Ret - ter in dem Wet - ter, in der

Bass II: Herr und Ret - ter in dem Wet - te il -

4

schlacht! Zu dir tret ich, zu dir bet ich: H - ner

schlacht! Zu dir tret ich, zu dir bet uns, mit dei - ner

schlacht! Zu dir tret ich, zu d Herr, mit dei - ner

schlacht! Zu dir tret ich, uns, Herr, mit dei - ner

8

Macht! dir flie - hen, be - ten, Herr, be - ten,

Macht! -en, zu dir flie - hen, be - ten, Herr, be - ten,

Macht! flie - hen, be - ten, Herr, mit Herz und Hand, be - ten,

M k zu dir flie - hen, be - ten, Herr, mit Herz und Hand, be - ten,

erz und Hand: nicht ver - ge - hen, lass be - ste - hen un - ser

nit Herz und Hand: nicht ver - ge - hen, lass be -

Herr, mit Herz und Hand: nicht ver - ge - hen, lass be -

Herr, mit Herz und Hand: nicht ver - ge - hen, lass be - ste - hen un - ser

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

deut - sches Va - ter - land, un - ser deut - sches Va - ter - land!

deut - sches Va - ter - land, un - ser deut - sches Va - ter - land!

deut - sches Va - ter - land, un - ser deut - sches Va - ter - land! Dich

deut - sches Va - ter - land, un - ser deut - sches Va - ter - land!

21

Dich zu prei - sen, lass zer - rei - ßen S… Str… des -

Dich zu prei - sen, lass zer - rei… …d Fein - des -

prei - sen, zu prei - sen, lass z… …trick und Fein - des -

Dich zu prei - sen, …mach und Strick und Fein - des -

24

tück! Führ hie - nie den de… …n deut - schem Land und Volk zu -

tück! Führ hie - …e - den deut - schem Land und Volk zu -

tück! Führ …en Frie - den deut - schem Land und Volk zu -

tück… dei - nen Frie - den deut - schem Land und Volk zu -

28

uns Stär - ke zu dem Wer - ke uns - rer Frei - heit!

r… Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke un…

rück. Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke un

rück. Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke uns - rer Frei - heit!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

31

Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke dei - nes Ruhms. Lass in

Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke dei - nes Ruhms. Lass in

Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke dei - nes Ruhms. Lass

Gib uns Stär - ke zu dem Wer - ke dei - nes Ruhms.

35

Freu - den uns er - strei - ten selbst den Kranz des Mar -

Freu - den uns er - strei - ten selbst den Kranz des Nicht in

Freu - den uns er - strei - ten selbst den Nicht in

Freu - den uns er - strei - ten selbst tums! Nicht in

39

Ban - den, nicht in Schan-de zu Spott und Hohn! Lie - ber

Ban - den, ni dem Feind zu Spott und Hohn! Lie - ber

Ban - den cht dem Feind zu Spott und Hohn! Lie - ber

an-den, nicht dem Feind zu Spott und Hohn! Lie - ber

En - de, o barm-herz-ger Got - tes - sohn!

gnä - dig En - de, o barm - herz-ger Got - tes - sohn, o barm-her

sen - de gnä - dig En - de, o barm - herz-ger Got - tes - sohn, o barm-her

sen - de gnä - dig En - de, o barm - herz-ger Got - tes - sohn, o barm-herz - ger Got - tes - sohn!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Heerbannlied

Text: Hermann Lingg

Moderato ♩ = 84

f

Ernst ist mein Sinn und schlicht und recht, mein Bart ist gleich dem

Ernst ist mein Sinn und schlicht und recht, mein Bart ist gle

Ernst ist mein Sinn und schlicht und recht, mein Bart

Ernst ist mein Sinn und schlicht und recht, mein B

5

p cresc. *f*

Flach - se. In Dün' und Wald blüht mein Ge - schle

p cresc.

Flach - se. In Dün' und Wald blüht mein das eer es

p cresc. *f*

Flach - se. In Dün' und Wald blüht - bers Meer es

p

Flach - se. In Dün' und Wal dass ü - bers Meer es

9

p

wach - se, dass ü - bers es ch bin der Sach - se. Mein

p

wach - se, dass Ich bin der Sach - se. Mein

p

wach - se, da wach - se. Ich bin der Sach - se. Mein

p

wach - se da es wach - se. Ich bin der Sach - se. Mein

14

ff

der Berg mein Schloss, mir blüht des Lie - des Ga - be; die

ff

Bar rot, der Berg mein Schloss, mir blüht des Lie - des

ist rot, der Berg mein Schloss, mir blüht des Lie - des

Bart ist rot, der Berg mein Schloss, mir blüht des Lie - des Ga - be; die

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

18

Sturm - fahn _ schwing ich, die Sturm - fahn _ schwing ich; Schwert und Ross, sie gehn mit mir _ zu

Sturm - fahn _ schwing ich, die Sturm - fahn _ schwing ich; Schwert und Ross, sie gehn mit mir _ zu

Sturm - fahn _ schwing ich, die Sturm - fahn _ schwing ich; Schwert und Ross, sie gehn

Sturm - fahn schwing ich, die Sturm - fahn schwing ich; Schwert und Ross,

21

Gra - - - be. Ich _ bin der Schwa-be. Mein

Gra - - - be. Ich _ bin der Schwa - be. Mein

Gra - - - be. Ich _ bin der Schwa - st Lö - wen-mark, mein

Gra - - - be. Ich _ bin der ist stark, ist Lö - wen-mark, mein

27

Mark ist stark, ist Lö - wer - rer Stamm ist frei - er;

Mark ist stark, ist - r kein and - rer Stamm ist frei - er;

Mark ist s - ark, kein and - rer Stamm ist frei - er;

Mark wen-mark, kein and - rer Stamm ist frei - er; kommt

kommt her, kein Teu - fel ist so stark, kein Teu - fel ist so stark,

her, kommt her, kein Teu - fel ist so stark, kein Teu

kommt her, kommt her, kein Teu - fel ist so stark, kein Teu

her, kommt her, kein Teu - fel ist so stark, kein Teu - fel ist so stark,

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

34

p

und, schlägt ein Herz ge - treu - er, und, schlägt ein Herz ge - treu - er? Ich

und, schlägt ein Herz ge - treu - er, und, schlägt ein Herz ge - treu - er? Ich

und, schlägt ein Herz ge - treu - er, und, schlägt ein Herz ge - treu - er?

und, schlägt ein Herz ge - treu - er, und, schlägt ein Herz ge - treu -

38

p

sf

bin der Bay - er. Ein blan - ker Stahl ist mei - ne Brust

bin der Bay - er. Ein blan - ker Stahl ist mei - ein Ge -

bin der Bay - er. Ein blan - ker Stahl ch mein Ge -

bin der Bay - er. Ein blan - ker ch fröh - lich mein Ge -

43

dan - ke, am Rei - gen hab ich m Lust und ei - nem fir - nen

dan - ke, am R und ei - nem fir - nen

dan - ke, ne Lust und ei - nem fir - nen

dan ich mei - ne Lust und ei - nem fir - - - nen

47

f

bin der Fran - ke. Nach Süd stehn wir vier, nach

Ich bin der Fran - ke. Ost st

n - ke. Ich bin der Fran - ke. West steh

Tran - ke. Ich bin der Fran - ke. Nord stehn wir vier,

PROBE-PART
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

52

Süd stehn wir vier zum Schutz der deut-schen Ei - che, der deut - - schen

Ost stehn wir vier zum Schutz der deut-schen Ei - che, der deut - - schen

West stehn wir vier zum Schutz der deut-schen Ei - che, der deut -

Nord stehn wir vier zum Schutz der deut-schen Ei - che, zum S

57

Ei - che, und rauscht Sankt Mi - cha-els Pa - nier

Ei - che, und rauscht Sankt Mi - cha-els Pa und

Ei - che, und rauscht Sankt Mi - cha-els und

Ei - che, nt Sankt Mi - cha-els Pa -

60

rauscht Sankt Mi - cha-els Pa nier, sind uns - re Schwer-ter-strei - che ein

rauscht Sankt Mi - cha- sind uns - re Schwer-ter-strei - che ein

rauscht Sankt sind uns - re Schwer-ter-strei - che ein

nier rauscht Sankt Mi - cha-els Pa - nier, sind

marc.

sind uns - re Schwer-ter-strei - che ein Hort, ein Hort, ein

sind uns - re Schwer-ter-strei - che ein Hort,

Hort, sind uns - re Schwer-ter-strei - che ein Hort,

uns - re Schwer-ter-strei - che ein Hort, ein Hort, ein

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

67

poco più mosso ♩ = 100

Hort dem Rei - che. Die

Hort dem Rei - che. Die

Hort dem Rei - che. Die Fein-de schi-cken wir nach Haus, be-deckt mit Blut und Schr

Hort dem Rei - che. Die Fein-de schi-cken wir nach Haus, be-deckt mit Blu

72

Fein - de schi-cken wir nach Haus, be-deckt mit Blut und Schram-men, be-dec' nd die

Fein - de schi - - cken wir nach Haus, be it, _ die

Die

- de _____ schi - cken

75

Fein - de schi - - cken wir _ die Fein - de schi - cken

Fein - de schi - _ Haus, die _ Fein - de schi - cken

Fein - de schi-ck Blut und Schram-men, be - deckt mit Blut und

wir die Fein - de schi-cken wir nach Haus, be -

78

Haus, und kommt die Höl - le selbst zum Strauß, wir _____

wi nach _ Haus, und _ kommt die Höl - le selbst zum Straul

am - men, und kommt die Höl - le selbst zum Strau

deckt mit Blut und Schram-men, und kommt die Höl - le selbst zum Strauß,

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

81

la - chen ih - ren Flam - men; die Fein - de schi - cken

wir la - chen ih - ren Flam - men; die Fein - - de schi - - cken

wir la - chen ih - ren Flam - men; die Fein - de schi - cken wir nach

wir la - chen ih - ren Flam - men;

84

wir nach Haus, und kommt die Höl - le

wir nach Haus, und kommt die Höl - Strauß, wir

deckt mit Blut und Schram-men, und kommt die Höl - le se selbst zum Strauß, wir

und kommt die H Höl - le selbst zum Strauß, wir

87

la - chen ih - ren Flam-men und stehn zu - sam-men, wir la - chen ih - ren

la - chen ih - ren und stehn zu - sam-men, wir la - chen ih - ren

la - chen ih stehn zu - sam-men, wir la - chen ih - ren

la und stehn zu - sam-men, wir la - chen ih - ren

poco rit.

und stehn zu - sam - men, zu - sam - men!

F und stehn zu - sam - men, zu - sam -

Flam - men und stehn zu - sam - men, zu - sam -

Flam - men und stehn zu - sam - men, zu - sam - men!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Einem Toten

Text: Hermann Lingg

Getragen und ausdrucksvoll ♩ = 60

Von al - len Tap - fern, wel - che star - ben, be - nei - det je - der dei - nen

Von al - len Tap - fern, wel - che star - ben, be - nei - det je - der

Von al - len Tap - fern, wel - che star - ben, be - nei - det

Von al - len Tap - fern, wel - che star - ben, be - nei - det

6

Tod! Du fielst, die Blu - me zwi - schen ein

Tod! Du fielst, die Blu - me zwi - ben fielst, ein

Tod! Du fielst, die Blu - du fielst, ein

Tod! Du fielst, die ben, du fielst, ein

11

Stern im ers - te - Zu schaun in dei - ner

Stern im Zu schaun in dei - ner

Stern i - rot. Zu schaun in dei - ner

Ste - n - gen - rot. Zu schaun in dei - ner

16

Zü - ge nun sanft und still ge - word - nes Leid,

- ren Zü - ge nun sanft und still ge - word

teu - ren Zü - ge nun sanft und still ge - word

teu - ren Zü - ge nun sanft und still ge - word - nes Leid,

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

21

es mahnt mich fast wie schwe - re Rü - ge, be - schleicht mich

es mahnt mich fast wie schwe - re Rü - ge, be - schleicht mich

es mahnt mich fast wie schwe - re Rü - ge, be - schleicht

es mahnt mich fast wie schwe - re Rü - ge, be -

26

fast wie tie - fer Neid. Ein stil - ler Vo- zu

fast wie tie - fer Neid. Ein stil - f zu

fast wie tie - fer Neid. Ein scheint zu

fast wie tie - fer Neid. wurf scheint zu

32

schwe - ben um dei - ne Lip - dein Mund zu spre-chen noch, wie

schwe - ben um p und dein Mund zu spre-chen noch, wie

schwe - n und dein Mund zu spre-chen noch, wie

Lip - pen und dein Mund zu spre-chen noch, wie

n le - ben, wenn al - les Gro - ße geht zu Grund? O

man le - ben, wenn al - les Gro - ße geht

kann man le - ben, wenn al - les Gro - ße geht

kann man le - ben, wenn al - les Gro - ße geht zu Grund? O

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

41

dop - pelt bren - nen sol - che Wun - den, o Hel - den - op - fer,

dop - pelt bren - nen sol - che Wun - den, o Hel - den - op - fer,

dop - pelt bren - nen sol - che Wun - den, o Hel - den - op -

dop - pelt bren - nen sol - che Wun - den, o Hel - d

44

cresc.

schwe-rer Krieg! Um Kreu - ze wird der Kranz ge - wun

schwe-rer Krieg! Um Kreu - ze wird der Kranz g reu - ze

schwe-rer Krieg! Um Kreu - ze wird der Kra um Kreu - ze

schwe-rer Krieg! Um Kreu - ze wird den, um Kreu - ze

49

wird der Kranz ge - wun - den, Tra er - glo - cken läu - ten

wird der Kranz ge rau - er - glo - cken läu - ten

wird der K und Trau - er - glo - cken läu - ten

wi en, und Trau - er - glo - cken läu - ten

54

rit.

und Trau - er - glo - cken, sie läu - - - ten Sieg!

und Trau - er - glo - cken, sie läu -

Sieg, und Trau - er - glo - cken, sie läu -

Sieg, und Trau - er - glo - cken, sie läu - ten Sieg!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Mailied

Chanson d'avril

Text: Joseph Victor von Scheffel
aus dem „Trompeter von Säkkingen"
frz.: Henri Masset

Andantino ♩ = 72

Tenor I

p dolce

1. Es kommt ein wun - der - sa - mer Knab itzt ___ durch die Welt ge - gan - gen
1. Voy - ez ce mer - veil - leux en - fant qui ___ court le vas - te mon - d

sf

Tenor II

p dolce

1. Es kommt ein wun - der - sa - mer Knab itzt ___ durch die Welt
1. Voy - ez ce mer - veil - leux en - fant qui ___ court le vas -

sf

Bass I

p dolce

1. Es kommt ein wun - der - sa - mer Knab itzt durch - gen
1. Voy - ez ce mer - veil - leux en - fant qui cour -

Bass II

p dolce

1. Es kommt ein wun - der - sa - mer Knab
1. Voy - ez ce mer - veil - leux en - fant

5

wo er geht, berg-auf, berg - ab, he' - Pran - gen,
cha - que lieu qu'il va pas - sant, - non - de,

wo er geht, berg-auf, berg - ab, ...last und Pran - gen,
cha - que lieu qu'il va pas - sant, il ___ l'i - non - de,

f

und ...erg- ...g - ab, hebt sich ein Glast und
en qu' ...s - sant, de char - mes il ___ l'i -

f

...erg-auf, berg - ab, hebt sich ein Glast und
... qu'il va pas - sant, de char - mes il ___ l'i -

9

f

...uf, berg - ab, hebt sich ein Glast und Pran - gen. In fri - schem Grün steht
va pas - sant, de char - mes il l'i - non - de. Tout re - ver - dit, les

p

...ent, berg - auf, berg - ab, hebt sich ein Glast und Pran - gen. In ...steht
... lieu qu'il va pas - sant, de char - mes il l'i - non - de. T

p

...an - gen, ein Glast und Pran - gen, hebt sich ein Glast und Pran - gen.
...non - de, par - tout l'i - non - de, de char - mes il l'i - non - de.

Pran - gen, ein Glast und Pran - gen, hebt sich ein Glast und Pran - gen. In fri - schem Grün steht
non - de, par - tout l'i - non - de, de char - mes il l'i - non - de. Tout re - ver - dit, les

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

14

Feld und Tal, die Vö - gel sin - gen all - zu - mal, ein Blü - ten - schnee und
prés, les bois, aux champs tout vibre en frai - ches voix; des fleurs la nei - ge

Feld und Tal, die Vö - gel sin - gen all - zu - mal, ein Blü - ten - schnee und
prés, les bois, aux champs tout vibre en frai - ches voix; des fleurs la nei - ge

Feld und Tal, die Vö - gel sin - gen all - zu - mal, ein Blü - ten - schn
prés, les bois, aux champs tout vibre en frai - ches voix; des fleurs la n

Feld und Tal, die Vö - gel sin - gen all - zu - mal, ein B
prés, les bois, aux champs tout vibre en frai - ches voix; des ge

18

Vivo ♩ = 69

Re - gen fällt nie - der al - ler - we - gen. Dr en w ies Lied mit
ro - se s'é - pand sur tou - te cho - se. mis, vain - queurs d'a -

Re - gen fällt nie - der al - ler - we - gen. im Wald dies Lied mit
ro - se s'é - pand sur tou - te cho - se uis, re - frains vain - queurs d'a -

Re - gen fällt nie - der al - le n - gen wir im Wald dies Lied mit
ro - se s'é - pand sur tou - te ons, a - mis, re - frains vain - queurs d'a -

Re - gen fällt nie e - Drum sin - gen wir im Wald dies Lied mit
ro - se s'é - r Chan - tons, a - mis, re - frains vain - queurs d'a -

23

cresc.

Hei d wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir sin-gen's, weil es
! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il vi - ve, le prin -

cresc.

lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir sin-gen's, weil es
- gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il vi - ve, le prin -

und Tra-la - lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir
et d'al-lé - gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il

Hei - und Tra-la - lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir sin-gen's, weil es
mour et d'al-lé - gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il vi - ve, le prin -

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - gen Mai - - - - en!
temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - nes - - - - se!

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - gen Mai - - - - en!
temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - nes - - - - se!

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - gen Mai - - - -
temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - nes - - -

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - - gen
temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, je- se

Tempo I

34

p

sf

2. Den Mai er-götzt Ge-brumm und Summ, ist im- au - ne, drum
2. L'a - vril est plein de bruits joy - eux: l'i- ai lon - ne, et

p

sf

2. Den Mai er-götzt Ge-brumm und Sumn gu - ter Lau - ne, drum
2. L'a - vril est plein de bruits joy - eux: - lé bour-don - ne, et

p

2. Den Mai er-gö Su ist im - mer gu - ter Lau - ne,
2. L'a - vril est pl - l'in - secte ai - lé bour-don - ne,

p

2. Den Mai er-götzt Ge-brumm - im - mer gu - ter Lau - ne,
2. L'a - vril est plein de bruits - n - secte ai - lé bour-don - ne,

38

f

schw du um die Mai-en-kä - fer brau - ne,
- reux tra - vaille ou tour - bil - lon - ne,

f

Tann he - rum die Mai-en-kä - fer brau - ne,
it monde heu - reux tra - vaille ou tour - bil - lon - ne,

f

drum schwir-ren durch den Tann he - rum die
et tout un pe - tit monde heu - reux tra -

f

drum schwir-ren durch den Tann he - rum die ai-en - fe
et tout un pe - tit monde heu - reux tra - vaille ou tour - bil -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

drum schwir-ren durch den Tann he-rum die Mai - en - kä - fer brau - ne, und
et tout un pe - tit monde heu-reux tra - vaille ou tour - bil - lon - ne; et

drum schwir-ren durch den Tann he-rum die Mai - en - kä - fer brau - ne, und
et tout un pe - tit monde heu-reux tra - vaille ou tour - bil - lon - ne;

brau - ne, die Mai - en - kä - fer, die Mai - en - kä - fer brau - ne.
lon - ne, tra - vaille en hâ - te, tra - vaille ou tour - bil - lon - r

brau - ne, die Mai - en - kä - fer, die Mai - en - kä - fer
lon - ne, tra - vaille en hâ - te, tra - vaille ou tour - bi'

46

aus dem Moos wächst schnell her-für der Früh-lings-blu - men Zi[illegible] ben Glöck - lein
de la mousse on voit sur - gir, se ba - lan - çant o[illegible] phir, qui ca - ril -

aus dem Moos wächst schnell her-für der Früh-lin[illegible] die wei - ßen Glöck - lein
de la mousse on voit sur - gir, se ba - lan[illegible] nir, le mu-guet, qui ca - ril -

aus dem Moos wächst de[illegible] lu[illegible] nöns-te Zier, die wei - ßen Glöck - lein
de la mousse on voit sur - gir, se [illegible] çant frais zé - phir, le mu-guet, qui ca - ril -

aus dem Moos wächst sc[illegible] ri[illegible] u - men schöns - te Zier, die wei - ßen Glöck - lein
de la mousse on [illegible] çant au frais zé - phir, le mu-guet, qui ca - ril -

51

Vivo

läu - [illegible] ein mit Freu-den. Drum sin - gen wir im Wald dies Lied mit
[illegible] en sa per - son - ne. Chan - tons, a - mis, re - frains vain - queurs d'a -

[illegible] ai - en ein mit Freu-den. Drum sin - gen wir im Wald dies Lied mit
temps en sa per - son - ne. Chan - tons, a - mis, re - frains vain - queurs d'a -

ten den Mai - en ein mit Freu-den. Drum sin - gen wir im
ne le prin - temps en sa per - son - ne. Chan - tons, a - mis, re

läu - ten den Mai - en ein mit Freu-den. Drum sin - gen wir im [illegible] dies [illegible] mit
lon - ne le prin - temps en sa per - son - ne. Chan - tons, a - mis, re - frains vain - queurs d'a -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

56

sf mf cresc.

Hei - und Tra-la - lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir sin-gen's, weil es
mour ___ ou d'al-lé - gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il vi - ve, le prin-

sf mf cresc.

Hei - und Tra-la - lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir sin-gen's, wei
mour ___ ou d'al-lé - gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il vi - ve,

sf mf cresc.

Hei - und Tra-la - lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir sin
mour ___ ou d'al-lé - gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleurs, qu'il

sf mf

Hei - und Tra-la - lei - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht gen
mour ___ ou d'al-lé - gres - se! Qu'il vi - ve, le prin-temps en fleu ve, n-

61

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als ___ Gruß dem Mai - en!
temps en fleurs! Sa - lut, ___ sa - lut ___ à ___ - se!

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß en!
temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut s - se!

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als ___ gen Mai - en!
temps en fleurs! Sa - lut, sa - toi, jeu - nes - se!

ff

sprießt und blüht, als G em jun - gen Mai - en!
temps en fleurs! S à toi, jeu - nes - se!

Tempo I

p

3. un im - mer kann, auf Kurz - weil, Scherz und Min - ne; manch
sois bien - ve - nu aux hom - mes ___ gais ou sa - ges! Même

denkt, wer im - mer kann, auf Kurz - weil, Scherz und Min - ne; manch
a - vril, sois bien - ve - nu aux hom - mes ___ gais ou sa - ges! Même

p

Jetz - un - der denkt, wer im - mer kann, auf Kurz-weil, Sche
O doux a - vril, sois bien - ve - nu aux hom - mes gais

p

3. Jetz - un - der denkt, wer im - mer kann, auf Kurz-weil, Scherz d Min ;
3. O doux a - vril, sois bien - ve - nu aux hom - mes gais ou sa - ges!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

71

ei - nem grau - en Bie - der - mann wird's wie - der jung zu Sin - ne;
au mal - heu - reux mé - con - nu tu don - nes bon cou - ra - ge,

ei - nem grau - en Bie - der - mann wird's wie - der jung zu Sin - ne;
au mal - heu - reux mé - con - nu tu don - nes bon cou - ra - ge,

manch ei - nem grau - en Bie - der - mann wird's wie - der ju
Même au mal - heu - reux mé - con - nu tu don - nes

manch ei - nem grau - en Bie - der - mann wird's
Même au mal - heu - reux mé - con - nu tu

75

manch ei - nem grau - en Bie - der - mann wird's wie ng ne! Er
même au mal - heu - reux mé - con - nu tu d ge. O

manch ei - nem grau - en Bie - der - mann wi zu Sin - ne! Er
même au mal - heu - reux mé - con - nu tu cou - ra - ge. O

Sin - ne, wird's jung zu Sin - der jung zu Sin - ne! Er
ra - ge, oui bon cou - ra - nes bon cou - ra - ge. O

Sin - ne, wird's jung wie - der jung zu Sin - ne! Er
ra - ge, oui bo don - nes bon cou - ra - ge. O

79

ruft hi nü ber ü bern Rhein: „Herz - liebs - ter Schatz, o lass mich ein!“ Und
cher prin - temps, viens nous ber - cer, de rê - ves d'or nous en - la - cer, et

ruft hi - nü - ber ü - bern Rhein: „Herz - liebs - ter Schatz, o lass mich ein!“ Und
cher prin - temps, viens nous ber - cer, de rê - ves d'or nous en - la - cer, et

ruft hi - nü - ber ü - bern Rhein: „Herz - liebs - ter Schatz, o
cher prin - temps, viens nous ber - cer, de rê - ves d'or nous

ruft hi - nü - ber ü - bern Rhein: „Herz - liebs - ter Schatz, o lass mich ein!“ Und
cher prin - temps, viens nous ber - cer, de rê - ves d'or nous en - la - cer, et

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

83

Vivo

f

hü - ben tönt's und drü - ben: Im Mai, da ist gut lie - ben! Drum sin - gen wir im
ren - dre vie nou - vel - le à tous les coeurs fi - dè - les! Chan - tons, a - mis, re -

hü - ben tönt's und drü - ben: Im Mai, da ist gut lie - ben! Drum sin - gen wir
ren - dre vie nou - vel - le à tous les coeurs fi - dè - les! Chan - tons, a - r

hü - ben tönt's und drü - ben: Im Mai, da ist gut lie - ben! Drum
ren - dre vie nou - vel - le à tous les coeurs fi - dè - les! Chan

hü - ben tönt's und drü - ben: Im Mai, da ist gut lie - ben!
ren - dre vie nou - vel - le à tous les coeurs fi - dè - les!

88

sf *mf*

Wald dies Lied mit Hei - und Tra-la - lei - en, ı's, eßt und blüht, wir
frains vain - queurs d'a - mour et d'al-lé - gres - se nps en fleurs, qu'il

sf

Wald dies Lied mit Hei - und Tra-la - sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir
frains vain - queurs d'a - mour et d'al-lé - gr vi - ve, le prin - temps en fleurs, qu'il

sf *mf*

Wald dies Lied m a - en, wir sin-gen's, weil es sprießt und blüht, wir
frains vain - queurs s - se! Qu'il vi - ve, le prin - temps en fleurs, qu'il

93

cresc

ff

sir w blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - gen Mai - - - en.
n fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - nes - - - se!

ff

sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - gen Mai - - - en.
in - temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - nes - - - se!

ff

gen's, weil es sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - gen M
- ve le prin - temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - r

cresc.

ff

sin - gen's, weil es sprießt und blüht, als Gruß, als Gruß dem jun - Mai en.
vi - ve le prin - temps en fleurs! Sa - lut, sa - lut à toi, jeu - nes - se!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Dem deutschen Männergesangverein in Prag

gewidmet.

FÜNF GESÄNGE

für

vierstimmigen Mä

compon

JOSEF R

II

Nº 1. Ein f … men M.2,60. M.1,60.

„ 2. Le … Partitur & Stimmen M.1,10. —60. —50.

„ 3 … **Band,** v. Carl Lemcke. Partit. & Stim. M.1.— —50. —50.

… **ne sass,** v. R. Reinick. Partit. & Stim. M.1.— —50. —50.

II. Partitur & Stimmen M.2,60. M.1.— M.1,60.

…**er,** v. F. v. Hoffmaass. Partitur & Stimmen M.1,60. —60. M.1.—

…**ner Gesang,** v. Carl Lemcke. Partit. & Stim. M.1,60. —60. M.1.—

…genthum des Verlegers für alle Länder.

…FFENBACH a/M, bei JOH. ANDRÉ.

Déposé.
Entd Sta.Hall.

11565.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Ein fataler Casus

Mäßiges Tempo ♩ = 84

Text: Hermann Lingg

Tenor I
Tenor II
Bass I
Bass II

mf *f*

Zum Kreuz-zug woll-ten ho - len Prä-la-ten aus dem Reich den Her-zog Kurt von

5

ff *pp*

Po - len. Der a-ber sprach so-gleich: Ihr Herrn, es ist mir nicht ge-nehm, zu

9

p cresc.

fah - ren nach Je - ru - sa - lem! Ihr Herrn, es ist mir nicht ge - nehm, zu

f *sf*

fah - ren nach Je - ru - sa - lem, zu fah - ren nach Je - ru - sa - lem.

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

18

mf

Ich kann mir _ nicht er - wer - ben das Heil, wo-nach ihr sucht, ich wür - de vor - her

Ich kann mir nicht er - wer - ben das Heil, wo-nach ihr sucht, ich wür - de vor - her

Ich kann mir nicht er - wer - ben das Heil, wo-nach ihr sucht, ich wür - de

Ich kann mir nicht er - wer - ben das Heil, wo-nach ihr sucht, ich

22

ff pp

ster - ben; mein Durst ist so ver - flucht! Und fin - det man, wie

ster - ben; mein Durst ist so ver - flucht! Und fin - det _ n

ster - ben; mein Durst ist so ver - flucht! Und fin

ster - ben; mein Durst ist so ver - flucht! Und

26

p cresc.

Bier im gan - zen Mor gen - land fin man, wie mir be - kannt, kein

Bier _ im __ gan - zen

Bier _ im __

Bier

n - land! Und fin - det man, wie mir be - kannt, kein

30

sf

n Mor-gen-land, kein Bier im __ gan - zen __ Mor - gen - land!

B gan - zen Mor-gen-land, kein Bier im __ gan - zen __ Mor

Bier im _ gan - zen Mor-gen-land, kein Bier im __ gan - zen __ Mor

Bier im gan - zen Mor-gen-land, kein Bier im __ gan - zen __ Mor - gen - land!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

35

mf

Mein zim - per - li - cher_ Ma - gen kann Was-ser we - der Wein, kann nur das Bier ver -

Mein zim - per - li - cher_ Ma - gen kann Was-ser we - der Wein, kann nur das Bier ver -

Mein zim - per - li - cher Ma - gen kann Was-ser we - der Wein, kann nur da

Mein zim - per - li - cher Ma - gen kann Was-ser we - der Wein, kan

39

ff pp

tra - gen, und dort soll kei - nes sein! Ihr Herrn, nicht um

tra - gen, und dort soll kei - nes sein! Ihr Herrn, T a-dem zög

tra - gen, und dort soll kei - nes sein! Ihr m ein Di - a-dem zög

tra - gen, und dort soll kei - nes sein! I ein Di - a - dem zög

43

p cresc.

ich mit nach Je - sa - nicht um ein Di - a - dem zög

ich _ mit _ nach er Herrn, Ihr_ Herrn, nicht um ein Di - a-dem zög

ich _ mi in; Ihr Herrn, Ihr_ Herrn, nicht um ein Di - a-dem zög

ic - sa - lem; Ihr Herrn, nicht um ein Di - a - dem zög

f sf

Je - ru - sa - lem, zög ich_ mit_ nach Je - ru - sa - lem!

mit_ nach Je - ru - sa - lem, zög ich_ mit_ nach Je - ru

ich_ mit_ nach Je - ru - sa - lem, zög ich_ mit_ nach Je - ru

ich mit nach Je - ru - sa - lem, zög ich_ mit_ nach Je - ru - sa - lem!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Leb wohl, du hohe Bergeswand

Text: Carl Lemcke

Bewegt ♩ = 63

1. Leb wohl, du ho - he Ber - ges - wand, leb wohl, mein grü - ner See, leb wohl, mein
2. Ihr Was - ser - fäl - le stürzt und rauscht ins Tal mit wil - dem Schall, ins Tal mit
3. Und du, leb wohl, du hol - des Bild, mein Frie - dens - bo - te du, mein Frie-

1. Leb wohl, du ho - he Ber - ges - wand, leb wohl, mein grü - ner See,
2. Ihr Was - ser - fäl - le stürzt und rauscht ins Tal mit wil - dem Schall,
3. Und du, leb wohl, du hol - des Bild, mein Frie - dens - bo - te

grü - ner See, lebt wohl, lebt wohl, der Som - mer schwand, der
wil - dem Schall, doch ich, der euch so gern ge - lauscht, hör
bo - te du, die die - ses wil - de Herz ge - stillt mil - de Him - mels - ruh ... Leb

grü - ner See, lebt wohl, lebt wohl, der Som - mer
wil - dem Schall, doch ich, der euch so gern
bo - te du, die die - ses wil - de Him - mels - ruh ... Leb

Wo - gen klar, ihr U - fer grü - nes Wal - des - wehn, ihr Fel - sen, Wol - ken, him - mels - kühn, von
schau nicht mehr im tie - fen Schau - en zu, im Wind singt eu - er dumpf Ge - tos mich
wohl, o Gott! wa - rum al - lein? Leb wohl, bist du nicht mehr bei mir, wie

Wo - gen kla - sches Wal - des - wehn, ihr Fel - sen, Wol - ken, him - mels - kühn, von
schau nic - ir - bel Schäu - men zu, im Wind singt eu - er dumpf Ge - tos mich
wol - ot - da - für als Gram al - lein? Leb wohl, bist du nicht mehr bei mir, wie

gehn, ihr Fel - sen, Wol - ken, him - mels - kühn, von hin - nen muss ich gehn.
n Ruh, im Wind singt eu - er dumpf Ge - tos mich nachts nicht mehr in Ruh.

dann mir sein, leb wohl, bist du nicht mehr bei mir, wie wird

hin - nen muss ich gehn, ihr Fel - sen, Wol - ken, him - mels - kühn, von hin
nachts nicht mehr in Ruh, im Wind singt eu - er dumpf Ge - tos mich nach

wird es dann mir sein, leb wohl, bist du nicht mehr bei mir, wie wird es dann mir sein!

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Zaunstudien

Text: Robert Reinick

Frisch, mit Humor ♩ = 69

Ein Ma - ler vor dem Zau - ne saß, stu - diert da - ran ohn'

Ein Ma - ler vor dem Zau - ne saß, stu - diert da - ran

Ein Ma - ler vor dem Zau - ne saß, stu - diert da

A - ha,

5

Un - ter - lass, da - ran stu - diert er dass

Un - ter - lass, da - ran stu - die g', dass

Un - ter - lass, da - ran en Tag', dass

ja, ja!

A - ha,

10

man sich schier ver - w der „Gebt mir das Bild, Herr Ma - ler, ich

man sich schie „Gebt mir das Bild, Herr Ma - ler, ich

man sich mag. „Gebt mir das Bild, Herr Ma - ler, ich

ja, ja!

chs Ta - ler!“ I, dass ich doch ein Nar - re

noch sechs Ta - ler!“ I,

ha - be noch sechs Ta - ler!“ I,

A - ha, ja, ja!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

20

wär, das lie - be Bild geb ich nicht her, das lie - be Bild geb

wär, das lie - be Bild geb ich nicht her, das lie - be Bild geb

wär, das lie - be Bild geb ich nicht her, das lie - be Bild

A - ha, ja, ja!

24

ich nicht her! Nun wollt ihr ger - ne s

ich nicht her! Nun wollt ihr ger - was

cresc.

ich nicht her! Nun wollt - hen, was

A - ha, ja, ja, ja, ja! A - ha,

30

auf dem Bild tät ste - - n: Das ers - te war ein Ho -

auf dem Bild tät Das ers - te war ein Ho -

auf dem - hen: Das ers - te war ein Ho -

ja, ja!

35

das zwei - te war des Nach - bars Zaun, der

l- -um, das zwei - te war des Nach - bars Zaun,

-un-der-baum, das zwei - te war des Nach - bars Zaun,

A - ha, ja, ja!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

40

hatt' ne gro - ße Fu - - - gen, da - durch man konn - te lu - - -

hatt' ne gro - ße Fu - - - gen, da - durch man konn - te lu - - -

hatt' ne gro - ße Fu - - - gen, da - durch man konn - te lu -

A - ha,

45

p dolce

gen; das drit - te warn zwei Äu - ge - lein, so

p *dolce*

gen; das drit - te warn zwei Äu - ge - lein, en durch so

p dolce

gen; das drit - te warn zwei Äu - ge - lug - ten durch so

ja ja! na!

50

hübsch und fein, d- ü - bern Zaun,

hübsch und fein, er Ma - ler ü - bern Zaun,

hübsch und sprang der Ma - ler ü - bern Zaun,

ff

ja, ja, ja! A - ha,

sind nicht mehr, nicht mehr zu schaun!

Äug-lein sind nicht mehr, nicht mehr zu schaun!

pp

die Äug-lein sind nicht mehr, nicht mehr zu schaun!

p

ja, ja!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Siegesfeier

Text: Franziska von Hoffnaaß

Feierlich ♩ = 69

mf

Tönt voll hi - naus, ihr Sie - ges - klän - ge, grüßt froh den Tag, ihr

mf

Tönt voll hi - naus, ihr Sie - ges - klän - ge, grüßt froh den Tag,

mf

Tönt voll hi - naus, ihr Sie - ges - klän - ge, grüßt froh den Tag

mf

Tönt voll hi - naus, ihr Sie - ges - klän - ge, grüßt froh d

p

7

f

Weih - ge - sän - ge, vo - rü - ber ist die Stur - mes de

f

Weih - ge - sän - ge, vo - rü - ber ist die nac Frie - de

f

Weih - ge - sän - ge, vo - rü - ber hol - der Frie - de

f

Weih - ge - sän - ge, vo - ht, hol - der Frie - de

p

12

Etwas bewegter

f

lacht. Schwiegst lan - ge Lei - er? Er - klin - gest neu zur

f

lacht. Schwiegst te Lei - er? Er - klin - gest neu zur

f

lacht. lieb - te Lei - er? Er - klin - gest neu zur

f

lacht. ge - lieb - te Lei - er? Er - klin - gest neu zur

f

- fei - er? Hin - weg den Schild und senkt die Lan - ze, um -

f

ges - fei - er? Hin - weg den Schild und senkt die La

f

Sie - ges - fei - er? Hin - weg den Schild und senkt die La

f

Sie - ges - fei - er? Hin - weg den Schild und senkt die Lan - ze, um -

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

21

schlingt den Helm mit fri - schem Kran - ze, und ihm, der ge - seg - net die - sen heil - gen Streit, sei

schlingt den Helm mit fri - schem Kran - ze, und ihm, der ge - seg - net die - sen heil - gen Streit, sei

schlingt den Helm mit fri - schem Kran - ze, und ihm, der ge - seg - net die - sen heil - gen

schlingt den Helm mit fri - schem Kran - ze, und ihm, der ge - seg - net die - sen

25

rit.

Erstes Tempo

Dank und Ehr ge - weiht! Wir ziehn zu - r… die mat -

Dank und Ehr ge - weiht! Wir ziehn z… in… ei - mat -

Dank und Ehr ge - weiht! Wir zieh… … die Hei - mat -

Dank und Ehr ge - weiht! … in die Hei - mat -

30

lan - de, treu - lich um … - …ns Bru - der - ban - de. O

lan - de, fa… gen uns Bru - der - ban - de. O

lan - de, … - gen uns Bru - - der - ban - de. O

la… um - fan - gen uns Bru - der - ban - de. O

Etwas bewegter

dim.

…te Ei - nig-keit, wie machst das Herz _ du _ weit! Was

er - sehn - te Ei - nig-keit, wie machst das Herz du

heiß er - sehn - te Ei - nig-keit, wie machst das Herz du

heiß er - sehn - te Ei - nig-keit, wie machst das Herz du weit! Was

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

39

wir im schwe - ren Kampf er - run - gen, was wir als höchs - tes Glück be -

wir im schwe - ren Kampf er - run - gen, was wir als höchs - tes Glück be -

wir im schwe - ren Kampf er - run - gen, was wir als höchs - tes Glück

wir im schwe - ren Kampf er - run - gen, was wir als höchs - tes G'

44

f

sun - gen: wir hal - ten's fest durch al - le Zei - ten, der

f

sun - gen: wir hal - ten's fest durch al - le Zei - ten, de ahr- ög uns

f

sun - gen: wir hal - ten's fest durch al - le Zei ist, er mög uns

f

sun - gen: wir hal - ten's fest durch al - le ahr-heit Geist, er mög uns

48

f

lei - ten, dass nie uns s Joch, dass nie uns beug des

f

lei - ten, das beus Wah - nes Joch, dass nie uns beug des

f

lei - ten, dass nie uns beug des

f

lei dass nie uns beug des

52

rit. - - - - -

Wahr - heit, der Wahr - heit ein be - geis - tert Hoch!

W och: der Wahr - heit, der Wahr - heit ein be - geis -

ff

ah - nes Joch: der Wahr - heit, der Wahr - heit ein be - geis -

ff

Wah - nes Joch: der Wahr - heit, der Wahr - heit ein be - geis - tert Hoch!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Vaterländischer Gesang

Mäßig bewegt ♩ = 80

Text: Carl Lemcke

f
Rau - schet und zit - tert, hei - li - ge Klän - - - ge! Stür - mi - scher See - le ziehn wir zum

f
Rau - schet und zit - tert, hei - li - ge Klän - - - ge! Stür - mi - scher See - le ziehr

f
Rau - schet und zit - tert, hei - li - ge Klän - - - ge! Stür - mi - scher See -

f
Rau - schet und zit - tert, hei - li - ge Klän - - - ge! Stür - mi -

6

ff p
Schlacht - feld, ziehn wir zum Schlacht - feld, Ro - sen im Haar. We be uns zum

ff
Schlacht - feld, ziehn wir zum Schlacht - feld, Ro - sen im H ne schmückt uns zum

ff
Schlacht - feld, ziehn wir zum Schlacht - feld, Ro - s Lie - be schmückt uns zum

ff
Schlacht - feld, ziehn wir zum Schlacht - fel en - de Lie - be schmückt uns zum

10

sf pp rit.
Kamp - fe, win - det uns d Haar, win - det uns schei - dend Ro - sen ins

sf pp
Kamp - fe, win - ins Haar, win - det uns schei - dend Ro - sen ins

sf pp
Kamp - fe, wi Ro - sen ins Haar, win - det uns schei - dend Ro - sen ins

sf f pp
Kam w t hei - dend Ro - sen ins Haar, win - det uns schei - dend Ro - sen ins

p
auf das blut' - ge Mäh - feld des To - des ru - fet euch das Va - ter -

p
Ach, auf das blut' - ge Mäh - feld des To - des ru - fe

f p
Haar. Ach, auf das blut' - ge Mäh - feld des To - des ru - fet

f p
Haar. Ach, auf das blut' - ge Mäh - feld des To - des ru - fet euch das Va - ter -

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

18

land. Schmer-zen-durch-bohrt sehn wir euch schei-den, a - ber wir sel - ber win - den euch

land. Schmer-zen-durch-bohrt sehn wir euch schei-den, a - ber wir sel - ber win - den euch

land. Schmer-zen-durch-bohrt sehn wir euch schei-den, a - ber wir sel - ber win

land. Schmer-zen-durch-bohrt sehn wir euch schei-den, a - ber wir sel - b

22

wei - nend Ro - sen ins Haar, Ro - sen ins Haar. Dor - ten ir ut die

wei - nend Ro - sen ins Haar, Ro - sen ins Haar. Dor ht- ia - gen die

wei - nend Ro - sen ins Haar, Ro - sen ins Haar. nut schla - gen die

wei - nend Ro - sen ins Haar, Ro - sen ins . Dor - ten, da schla - gen die

26

Völ - ker, Le - ben und Ster - b n gilt Dort, für das Va - ter-land zu

Völ - ker, Le - ben und e Kampf. Dort, für das Va - ter - land zu

Völ - ker, Le s im Kampf. Dort, für das Va - ter - land zu

Völ - k gilt es im Kampf. Dort zu strei - ten,

30

n wir sel - ber uns Ro - sen ins Haar. Wei - net nicht, wei - net

stre win - den wir sel - ber uns Ro - sen ins Haar. Wei - net

- ten, win - den wir sel - ber uns Ro - sen ins Haar.

win - den, win - den wir sel - ber uns Ro - sen ins Haar. Wei - net

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

34

nicht! Himm - li - scher Fit - tich schützt uns im Le - - - - ben, schützt uns im

nicht! Himm - li - scher Fit - tich schützt uns im Le - - - - ben, schützt uns im

nicht! Himm - li - scher Fit - tich schützt uns im Le - - - - ben, schüt

nicht! Himm - li - scher Fit - tich schützt uns im Le - - - - be

39

Le - ben, wei - net nicht, deckt uns im To - de, wei - net nicht. H… b… …r's

Le - ben, wei - net nicht, deckt uns im To - de, wei - net … …e… nört ihr's

Le - ben, wei - net nicht, deckt uns im To - de, wei … …brau - sen, hört ihr's

wei - net nicht, deckt uns im To - … ihr es brau - sen, hört ihr's

44

schal - len? Hung - ri - ge Ge… …men die Fein - de, wie das Ver -

schal - len? Hung … ka - men die Fein - de, wie das Ver -

schal - len? … - er ka - men die Fein - de, wie das Ver -

schal … Gei - er ka - men die Fein - de, wie das Ver -

men sie. Rä - chen - de Ad - ler kom - men wir sel - ber, hei - li - ges

ka - men sie. Rä - chen - de Ad - ler kom - men wir

der - ben ka - men sie. Rä - chen - de Ad - ler kom - men wir

der - ben ka - men sie. Rä - chen - de Ad - ler kom - men wir sel - ber, hei - li - ges

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

51

Va - ter-land, heil - ge Er - de, Blut dei - ner Fein - de lö - schet die Schan - de, Blut dei - ner

Va - ter-land, heil - ge Er - de, Blut dei - ner Fein - de lö - schet die Schan - de, Blut dei - ner

Va - ter-land, heil - ge Er - de, Blut dei - ner Fein - de lö - schet die Schan - de, Blut

Va - ter-land, heil - ge Er - de, Blut dei - ner Fein - de lö - schet die Schan - de

55

Söh - ne bringt dir Ge - deihn!

Söh - ne bringt dir Ge - deihn! Rau - schet und zit - tert,

Söh - ne bringt dir Ge - deihn! Rau - schet und zit - an - ge!

Söh - ne bringt dir Ge - deihn!

59

Rau - schet und zit - tert, hei li - ge Stür - mi - scher See - le

Rau - schet und zit - te Klän - ge! Stür - mi - scher See - le

Rau - schet Klän - ge! Stür - mi - scher See - le ziehn wir zum

Rau - ge Klän - ge! Stür - mi - scher See - le ziehn wir zum

64

- feld, Ro - sen im Haar, Ro - sen im Haar!

zieh um Schlacht - feld, Ro - sen im Haar, Ro -

cht - feld, zum Schlacht - feld, Ro - sen im Haar, Ro -

Schlacht - feld, zum Schlacht - feld, Ro - sen im Haar, Ro - sen im Haar!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Dem Lindauer Liederkranz
gewidmet.

In der Sechstub-

FÜNF HEITERE GES[illegible]

für vier Männe[illegible]

componir[illegible]

JOSEF R[illegible]RGER.

He[illegible] [illegible]timmen Pr. Mk. 3. —.
ei[illegible] e Stimme à „ —.50.

„kehrt im Wallfisch ein“
„rling, wie freu' ich mich“ } von Rob. Reinick.
[illegible]-Regel.....

[illegible]artitur und Stimmen Pr. Mk. 2.60.
Jede einzelne Stimme à „ —.40.

No 4. Mucker und Schlucker, von R. Reinick.
„ 5. Lob des Seeweines, von H. Lingg.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG,
C. F. W. SIEGEL'S Musikalienhandlung.
R. LINNEMANN.
5007. 5008.

Lith. Anst. v. C. G. Roder, Leipzig

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Der Jonas kehrt im Walfisch ein

Text: Robert Reinick

Frisch, aber nicht zu schnell ♩ = 66

Tenor I
Der Jo - nas kehrt im Wal - fisch ein; das muss ein sau - ber Wirts-haus sein! Salz - was-ser

Tenor II
Der Jo - nas kehrt im Wal - fisch ein; das muss ein sau - ber Wirts-haus sein! Salz

Bass I
Der Jo - nas kehrt im Wal - fisch ein; das muss ein sau-ber Wirts-haus se

Bass II
Der Jo - nas kehrt im Wal - fisch ein; das muss ein sau-ber Wirts-

6
gibt es da_ statt Wein, da - bei soll ei - ner Der
gibt es da statt Wein, da - bei soll ei sin - gen! Der
gibt es da statt Wein, da - bei s - gen! Der
gibt es da statt Wein, da - sin - - gen! Der

12
„gold - ne Karp-fen“ ist _ ll-zeit ge-deckt der Tisch, da ist all-zeit ge -
„gold - ne Karp-fen“ ist all-zeit ge-deckt der Tisch, da ist all-zeit ge -
„gold - ne Karp. da ist all-zeit ge-deckt der Tisch, da ist all-zeit ge -
„gold Fisch, da ist all-zeit ge-deckt der Tisch, da ist all-zeit ge -

ein ist der Wein, das Bier ist frisch, der Fisch soll mich ver - schlin - - - -
d sch, rein ist der Wein, das Bier ist frisch, der Fisch soll mich ver
deckt der Tisch, rein ist der Wein, das Bier ist frisch, der Fisch soll mich ver
deckt der Tisch, rein ist der Wein, das Bier ist frisch, der Fisch soll mich ver - schlin - - - -

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

23

gen! Der Jo - nas saß im _ Wal-fisch, ja; kein Mä - del und kein Tanz-platz da, von Fisch - bein

gen! Der Jo - nas saß im _ Wal-fisch, ja; kein Mä - del und kein Tanz-platz da, von Fisch - bein

gen! Der Jo - nas saß im Wal-fisch, ja; kein Mä - del und kein Tanz-platz da, von Fisc

gen! Der Jo - nas saß im Wal-fisch, ja; kein Mä - del und kein Tanz-platz da,

29

al-les, was er sah, lang - wei-lig war's im Gan - zen! Da lob ich m ch

al-les, was er sah, lang - wei-lig war's im Gan - zen! Da lo Bär"! Von

al-les, was er sah, lang - wei-lig war's im Gan - zen! schwar-zen Bär"! Von

al-les, was er sah, lang - wei-lig war's im Gan ze ir den „schwar-zen Bär"! Von

34

Fisch-bein nicht die Spur um-her, lässt ... und quer in sei - nem Bau-che tan-zen,

Fisch-bein nicht die Spu ue kreuz und quer in sei - nem Bau-che tan-zen,

Fisch-bein nicht di der Bär die kreuz und quer in sei - nem Bau-che tan-zen, doch

Fisch-be ch lässt der Bär die kreuz und quer in sei - nem Bau-che tan-zen, doch

4

uer Bär in sei - nem Bau-che tan - - - - - zen.

och lässt der Bär in sei - nem Bau-che tan - - - -

st der Bär die kreuz und quer in sei - nem Bau-che tan - - - -

lässt der Bär die kreuz und quer in sei - nem Bau-che tan - - - - - zen.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

47

Im Wal-fisch, wo der Jo - nas war, stock-mäus-chen-still das gan - ze_ Jahr! Solch Was-ser -

Im Wal-fisch, wo der Jo - nas war, stock-mäus-chen-still das gan - ze_ Jahr! Solch Was-ser -

Im Wal-fisch, wo der Jo - nas war, stock-mäus-chen-still das gan - ze Jahr! Solch

Im Wal-fisch, wo der Jo - nas war, stock-mäus-chen-still das gan - ze Jahr!

52

fisch, das ist_ doch klar, muss all - zeit stil - le_ sch - - - Ei,_

fisch, das ist doch klar, muss all - zeit stil - le - - - Ei,_

fisch, das ist doch klar, muss all - zeit sti - - - gen. Ei,

fisch, das ist doch klar, muss all - - - - - gen. Ei,_

58

Sap - per-ment, dem „wei - ßer Schwan“ hört ihr mei-len-weit schon an, dem hört ihr mei-len -

Sap - per-ment, dem „w - ort ihr mei-len-weit schon an, dem hört ihr mei-len -

Sap - per-men - dem hört ihr mei-len-weit schon an, dem hört ihr mei-len -

Sap - - nwan“, dem hört ihr mei-len-weit schon an, dem hört ihr mei-len -

s man Plai-sir drin ha-ben kann an Sang und Flöt und Gei - - - gen. Der

w - an, was man Plai-sir drin ha-ben kann an Sang und Flöt und Gei

weit schon an, was man Plai-sir drin ha-ben kann an Sang und Flöt und Gei

weit schon an, was man Plai-sir drin ha-ben kann an Sang und Flöt und Gei - - - gen. Der

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

70

Jo - nas ein Pro - phe - te war, da - rum er denn auch of - fen - bar lo - gie - ren konnt ohn viel Ge - fahr

Jo - nas ein Pro - phe - te war, da - rum er denn auch of - fen - bar lo - gie - ren konnt ohn viel Ge - fahr

Jo - nas ein Pro - phe - te war, da - rum er denn auch of - fen - bar lo - gie - ren konnt ohn viel G

Jo - nas ein Pro - phe - te war, da - rum er denn auch of - fen - bar lo - gie - ren konnt

76

in sol - chem Was - ser - schan - ke. Jed - we - der ge - he sei - ne Bahn; ich tanz im sin

in sol - chem Was - ser - schan - ke. Jed - we - der ge - he sei - ne Bahn; ich ich nwan", im

in sol - chem Was - ser - schan - ke. Jed - we - der ge - he sei - ne ing im „Schwan", im

in sol - chem Was - ser - schan - ke. Jed - we - der ge - he „bär", ich sing im „Schwan", im

82

„Karp - fen" stoß ich lus - tig an, im Wal - fisch d Ich sing im „Schwan", im

„Karp - fen" stoß ich lus - tig an ne an - ke! Ich sing im „Schwan", im

„Karp - fen" stoß ic n! Ich dan - ke! Ich tanz im „Bär", ich sing im „Schwan", im

„Karp - fe - fisch, nein! Ich dan - ke! Ich tanz im „Bär", ich sing im „Schwan", im

88

us - tig an, im Wal - fisch, im Wal - fisch? Nein, ich dan - ke!

Kar ich lus - tig an, im Wal - fisch, im Wal - fisch? Nein

p - fen" stoß ich lus - tig an, im Wal - fisch, im Wal - fisch? Nein

„Karp - fen" stoß ich lus - tig an, im Wal - fisch, im Wal - fisch? Nein, ich dan - ke!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Schmetterling, wie freu ich mich

Text: Robert Reinick

Frisch und fröhlich ♩ = 66

1. Schmet-ter - ling, wie freu ich mich: wir zwei bei - de, du und ich, mor-gens im - mer
2. Tra - be, Röss - lein, im - mer zu; wir zwei bei - de, ich und du, mit - tags nur zu -
3. Liebs - ter Schatz, nun lass mich gehn; A - bend ist's, auf Wie - der - sehn! Weißt ja, wi

6

gleich zur Schen - ke, wir zwei bei - de, du und ich.
erst zur Schen - ke, wir zwei bei - de, ich und du.
dein ge - den - ke! A - bend ist's, auf Wie - der
gleich zur Schen - ke, wir zwei bei - de, du rd dir flau, trinkst du
erst zur Schen - ke, wir zwei bei - de. ird dir schwül, trink dich
3. Wird dir weh, trin - ke
dein ge - den - ke! A - bend is

12

1. Ei, das ist ein sch n Ge - t Tau, ich muss dir sa - gen, kann mein
2. Was - ser ist ein Ge - Mensch und trink nicht Was - ser, wür - de
3. Tee, das ch ich weiß nicht, die Chi - ne - sen sind mir
Tau! Ei, an - ke! Doch den Tau, ich muss dir sa - gen, kann mein
kühl; W trän - ke! Bin ein Mensch und trink nicht Was - ser, wür - de
Tee: ist von Ge - trän - ke; doch ich weiß nicht, die Chi - ne - sen sind mir

rit. (3. Str.)

- tra - gen. Nein, nein! der ver - trägt nur Wein!
och blas - ser. Nein, nein! Sieh, ich trin - ke Wein!
a - tal ge - we - sen. Nein, nein, nein! Lasst mic
Ma - gen nicht ver - tra - gen. Nein, nein, nein! der ve
nur da - von noch blas - ser. Nein, nein, nein! Sieh, ich
stets fa - tal ge - we - sen. Nein, nein! Lasst mich fort zum Wein!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Bau-Regel

Text: Robert Reinick

Langsam, mit Würde ♩ = 66

Leicht ♩ = 80

f

Da kommt nie - mals ein Sinn he - raus, zu -

Da kommt nie - mals ein Sinn he - r

Da kommt nie - mals ein S

mf

So jemand baut ein neu-es Haus und baut zu-erst den Söl - ler, da kommt nie-

7

sf *ff* *p* *pp*

erst bau er den Kel-ler, zu - erst bau er den Kel-ler, den Kel-ler, an

erst bau er den Kel-ler, zu - erst bau er den Kel-ler, der den

erst bau er den Kel-ler, zu - erst bau er den Kel den Stoßt an!

erst bau er den Kel-ler, zu - erst bau e Kel-ler! Stoßt an!

16 Leicht

p

Und wer zu - erst M nkt zu trin - ken künf - tig, der hat es

Und wer und denkt zu trin - ken künf - tig, der hat es

Und freit und denkt zu trin - ken künf - tig, der hat es

Mä - del freit und denkt zu trin - ken künf - tig, der hat es

26 **Tempo I**

f *ff*

e - reut, der war im Bau nicht zünf - tig! Stoßt an, stoßt an, stoßt an!

schwer be - reut, der war im Bau nicht zünf - tig! Stoßt an, stoßt a

oft gar schwer be - reut, der war im Bau nicht zünf - tig! Stoßt an, stoßt a

oft gar schwer be - reut, der war im Bau nicht zünf - tig! Stoßt an, stoßt an, stoßt an! Doch

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

37

Leicht

Die Lie-be kommt von selbst he-rein, wenn

Die Lie-be kommt von selbst he-rein, wenn

Die Lie-be kommt von selbst h

habt ihr erst im Kel-ler Wein, da macht euch kei-ne Sor-gen! Die Lie-be kommt v

43

heu-te nicht, doch mor-gen, wenn heu-te nicht, doch mor-gen, doch mor-

heu-te nicht, doch mor-gen, wenn heu-te nicht, doch mor-gen, d

heu-te nicht, doch mor-gen, wenn heu-te nicht, doch m

gen! Stoßt an!

heu-te nicht, doch mor-gen, wenn heu-te nich , doch mor-gen! Stoßt an!

52

Leicht

Der Kel-ler erst das ist ein gut Ge-zim-mer. Im Kel-ler

Der Kel- n! Das ist ein gut Ge-zim-mer. Im Kel-ler

D er-nach! Das ist ein gut Ge-zim-mer. Im Kel-ler

as Dach her-nach! Das ist ein gut Ge-zim-mer. Im Kel-ler

o im Dach, und Lieb und Wein für im-mer! Stoßt an, stoßt an, stoßt an!

und Lieb im Dach, und Lieb und Wein für im-mer! Stoßt an,

Wein und Lieb im Dach, und Lieb und Wein für im-mer! Stoßt an,

Wein und Lieb im Dach, und Lieb und Wein für im-mer! Stoßt an, stoßt an, stoßt an!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Mucker und Schlucker

Text: Robert Reinick

Leicht und fröhlich ♩ = 104

Ein Trin-ker darf kein Mu-cker sein, kein Krie-cher und kein Du-cker sein. Der Wein, der

Ein Trin-ker darf kein Mu-cker sein, kein Krie-cher und kein Du-cker sein. Der Wein er

Ein Trin-ker darf kein Mu-cker sein, kein Krie-cher und kein Du-cker sein. Der We

Ein Trin-ker darf kein Mu-cker sein, kein Krie-cher und kein Du-cker sein

6

Wein er - schließt die vol - le Brust, im Wein, im is eb und

schließt die vol - le Brust, im Wein u und

schließt die vol - le Brust, im Lieb und

schließt die vol - le Brust. - ter Lieb und

12

Lust, im Wein der W heit Zum Ku-ckuck mit der Mu-cke-rei, der

Lust, im Wein - ne. Zum Ku-ckuck mit der Mu-cke-rei, der

Lust, im W Won - ne. Zum Ku-ckuck mit der Mu-cke-rei, der

Lust, W heit Won - ne. Zum Ku - ckuck mit der

rit.

Du-cke-rei; am Him - mel steht die Son - ne. Und

ei und Du-cke-rei; am Him - mel steht die Son

Krie-che-rei und Du-cke-rei; am Him - mel steht die Son

Mu - cke - rei; am Him - mel steht die Son - ne. Und

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

25

wer in Wein tut Zu-cker ein, das muss ein ar-mer Schlu-cker sein. Ja, Schlu-cker sind wir,

wer in Wein tut Zu-cker ein, das muss ein ar-mer Schlu-cker sein. Ja, Schlu-cker sind wir,

wer in Wein tut Zu-cker ein, das muss ein ar-mer Schlu-cker sein. Ja, Schlu-cker sind

wer in Wein tut Zu-cker ein, das muss ein ar-mer Schlu-cker sein. Ja, Schlu-cke-

31

Schlu-cker, a-ber reich, wir schlu-cken Wein und mit der -gi -ne

a-ber reich, wir schlu-cken Wein, mit -as rei-ne

a-ber reich, wir schlu-cken Wein, gleich das rei-ne

a-ber reich, wir schlu-cken zu-gleich das rei-ne

38

Gold der Son ne. K mit der Mu-cke-rei, der Du-cke-rei und

Gold der Ku-ckuck mit der Mu-cke-rei, der Du-cke-rei und

Gold d Zum Ku-ckuck mit der Mu-cke-rei, der Du-cke-rei und

G ne. Zum Ku-ckuck mit der Mu-cke-

rit.

wol-len rei-ne Son-ne. Und wollt ihr wei-se Schlu-cker sein, müsst

rei, wir wol-len rei-ne Son-ne. Und wollt ihr w

Zu-cke-rei, wir wol-len rei-ne Son-ne. Und wollt ihr w

rei! Wir wol-len rei-ne Son-ne. Und wollt ihr wei-se Schlu-cker sein, müsst

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

51

ihr auch Ster-nen - gu-cker sein, strahlt doch, _ strahlt doch _ in ___ je - den Trop - fen Wein, die

ihr auch Ster-nen - gu-cker sein, strahlt doch in je - den Trop - fen Wein, die

ihr auch Ster-nen - gu-cker sein, strahlt doch in je - den Trop - fen Wein.

ihr auch Ster-nen - gu-cker sein, strahlt doch in je - den Trop - fen

57

gan - ze, ___ gan - ze ___ Lust der Welt hi-nein und Stern

gan - ze Lust der Welt hi - nein und

gan - ze Lust der Welt hi - nein und Son -

gan - ze Lust der Welt hi

Mond und Son -

64

ne! Zum Ku-ckuck mit d Mu-c rei und Zu - cke - rei, hoch al - le wei - se

ne! Zum Ku-cku Du-cke-rei und Zu - cke - rei, hoch al - le wei - se

ne! Zun ei, der Du-cke-rei und Zu - cke - rei, hoch al - le wei - se

ne! mit der Mu - cke - rei, hoch al - le

70

rit.

us-re Ster-nen - gu-cke-rei! Am Him - mel _ steht die __ Son - ne!

S ei, hoch uns-re Ster-nen - gu-cke-rei! Am Him - mel steht die

chlu-cke-rei, hoch uns-re Ster-nen - gu-cke-rei! Am Him - mel steht die

wei - se Schlu - cke - rei! Am Him - mel steht die Son - ne!

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Lob des Seeweins

Frisch und fröhlich ♩ = 80

Text: Hermann Lingg

Was soll den wa-ckern Ze-cher la - ben nach Ta - ges-müh zu neu - em Mut? Von

Was soll den wa-ckern Ze-cher la - ben nach Ta - ges-müh zu neu - em Mut?

Was soll den wa-ckern Ze-cher la - ben nach Ta - ges-müh zu neu -

Was soll den wa-ckern Ze-cher la - ben nach Ta - ges-müh z m

al - len ed - len Him-mels - ga - ben bleibt stets de G Das

al - len ed - len Him - mels-ga - ben bleibt ein Gut. Das

al - len ed - len Him - mels-ga - ben chs - te Gut. Das

al - len ed - len Him - mels-ga n das höchs - te Gut. Das

Bier wird schlimm und s Grog sagt man dem Teu - fel Dank, der

Bier wird schli für Grog sagt man dem Teu - fel Dank, der

Bier wird n - mer, für Grog sagt man dem Teu - fel Dank, der

er schlim - mer, für Grog sagt man dem Teu - fel Dank, der

die Frau - en - zim - mer, der Wein, das ist der Män - ner Trank. Den

ist für die Frau - en - zim - mer, der Wein, das ist der

Punsch ist für die Frau - en - zim - mer, der Wein, das ist der

Punsch ist für die Frau - en - zim - mer, der Wein, das ist der Män - ner Trank. Den

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

Wein der al - ten Schwa - ben-gau - e, den See - wein trinkt ein rech - ter Mann; vor

Wein der al - ten Schwa - ben-gau - e, den See - wein trinkt ein rech - ter Mann; vor

Wein der al - ten Schwa - ben-gau - e, den See - wein trinkt ein rech - ter Mann

Wein der al - ten Schwa - ben-gau - e, den See - wein trinkt ein rech -

21

Zei - ten lieb - te man das Rau - he und lach - te kühn ob Ba as

Zei - ten lieb - te man das Rau - he und lach - te k un Was

Zei - ten lieb - te man das Rau - he und la Bann! Was

Zei - ten lieb - te man das Rau - h Acht und Bann! Was

25

tran-ken wohl die al - ten wy - z pachs Schlacht so heiß be-gann? Sie

tran-ken wohl die s Sem-pachs Schlacht so heiß be-gann? Sie

tran-ken wo als Sem-pachs Schlacht so heiß be-gann? Sie

tra wy - zer, als Sem-pachs Schlacht so heiß be-gann? Sie

29

sü-ßen Sprit - zer, sie tran - ken See-wein wie ein Mann. Der

ken kei - nen sü - ßen Sprit - zer, sie tran - ken See-wein wie e

tran - ken kei - nen sü - ßen Sprit - zer, sie tran - ken See-wein wie e

tran - ken kei - nen sü - ßen Sprit - zer, sie tran - ken See-wein wie ein Mann. Der

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33

Rhein - wein hat zwar Gold - ju - we - len, doch quillt da-bei manch fal-sche Perl, auch

Rhein - wein hat zwar Gold - ju - we - len, doch quillt da-bei manch fal-sche Perl, auch

Rhein - wein hat zwar Gold - ju - we - len, doch quillt da-bei manch fal-sche Perl,

Rhein - wein hat zwar Gold - ju - we - len, doch quillt da-bei manch fal-sche Per

37

rinnt er nur in rei - che Keh - len, den See - wein trink rl.

rinnt er nur in rei - che Keh - len, den See - ein Ein

rinnt er nur in rei - che Keh - len, den inkt ter Kerl. Ein

rinnt er nur in rei - che Keh - len, ein rech - ter Kerl. Ein

41

Bi - schof hat den Wein der Fran- zt em Lie - bes-mahl; er ist das Lab-sal

Bi - schof hat der n g zu ei-nem Lie - bes-mahl; er ist das Lab-sal

Bi - sch ge - setzt zu ei-nem Lie - bes-mahl; er ist das Lab-sal

fran - ken ge - setzt zu ei-nem Lie - bes-mahl; er ist das Lab-sal

ken, ist Me - di-zin im Hos - pi - tal. Nur zar - ten Seel-chen dün-ket

ler Kran - ken, ist Me - di-zin im Hos - pi - tal. Nur zar

al - ler Kran - ken, ist Me - di-zin im Hos - pi - tal. Nur za

al - ler Kran - ken, ist Me - di-zin im Hos - pi - tal. Nur zar - ten Seel-chen dün-ket

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

50

sau - er, was tief im See - wein gärt und schafft, und des-sen Herz hat kei-ne

sau - er, was tief im See - wein gärt und schafft, und des - sen Herz hat kei - ne

sau - er, was tief im See - wein gärt und schafft, und des - sen Herz hat kei

sau - er, was tief im See - wein gärt und schafft, und des - sen Herz

54

f *ff*

Dau - er, der nicht ver-trägt solch her - be Kraft. Drum he

f *ff*

Dau - er, der nicht ver-trägt solch her - be Kraft. die lasst sie

f

Dau - er, der nicht ver-trägt solch her - be - cher, lasst sie

f

Dau - er, der nicht ver-trägt solch h die Be - cher, lasst sie

58

klir - ren, sto - ßet an, sto - ßet an nach Cyp-rer mag mein Täub-chen

klir - ren, sto - ßet drei an, nach Cyp - rer mag mein Täub - chen

klir - ren, -mal an, nach Cyp - rer mag mein Täub - chen

klir ßet drei - mal an, nach Cyp - rer mag mein Täub - chen

62

rit.

-wein, den See-wein trinkt ein bra - - - ver, bra - ver Mann!

ff

doch See-wein, den See-wein trinkt ein bra - - - ver, br

ff

gir - ren, doch See-wein, den See-wein trinkt ein bra - - - ver, br

ff

gir - ren, doch See-wein, den See-wein, den See-wein trinkt ein bra - ver Mann!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aus der Kgl. Hof- u. Staats-Bibliothek in München
Ausgeschieden am 11/10 1886 Adolf Steinberger
10.52

Herrn Carl Baron von Peche in Prag
freundlichst gewidmet.

Aus dem Sängerleben

Sieben Lieder und Ges...

für vierstimmigen Mä...

componir...

JOSEF RU...

Heft I. ... Pr. M. 3, 50.
Jede e... M. —,50.

№ 1. N... uth.
„ 2. ... uen von R. Reinich.
„ ... } von F. A. Muth.

...ntur und Stimmen Pr. M. 3, 50.
einzelne Stimme à M. —,50.

... gslied.
...itten drei Reiter von Rothenthal" } von F. A. Muth.
...er kluge Küfergeselle.
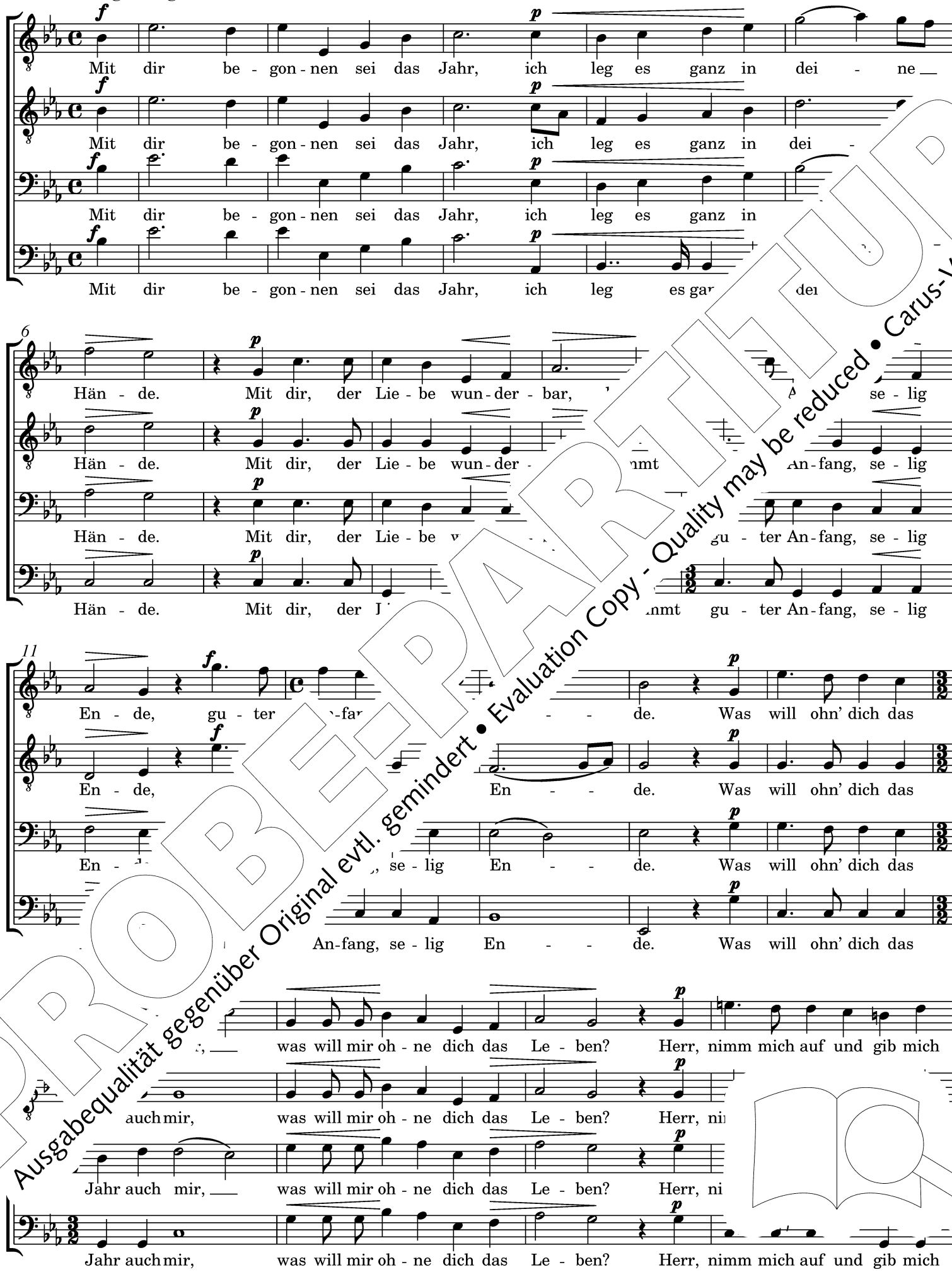
Eigenthum des Verlegers.
LEIPZIG,
C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung.
R. Linnemann.
5244 – 5245.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
148
35 15

1. Neujahrsgebet

Text: Franz Alfred Muth

Mäßig bewegt ♩ = 92



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

20

dir, du bist mein Le - ben und mein Stre - ben. Mit

dir, du bist mein Le - ben, du bist mein Stre - ben. Mit

dir, du bist mein Le - ben, du bist mein Stre - ben.

dir, du bist mein Le - ben und mein Stre

25

dir be - gon - nen sei das Jahr, ich leg es ganz in

dir be - gon - nen sei das Jahr, ich leg es ga - de.

dir be - gon - nen sei das Jahr, ich leg de ne Hän - de.

dir be - gon - nen sei das Jahr, ich ne Hän - de.

31

Mit dir, der Lie - be wun ar, nt gu - ter An - fang, gu - tes

Mit dir, der der kommt gu - ter An - fang, gu - tes

Mit d - bar, kommt gu - ter An - fang, gu - tes

wun - der - bar, kommt gu - ter An - fang, gu - tes

35

- ter An - fang, gu - tes, gu - tes En - - - de.

, kommt gu - ter An - fang, gu - tes, gu - tes En -

- de, kommt gu - ter An - fang, gu - tes, gu - tes En -

En - de, kommt gu - ter An - fang, gu - tes, gu - tes En - - - de.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Künstlergruß an die Frauen

Freudig und ausdrucksvoll ♩ = 84

Text: Robert Reinick

f

Auf! zu fest - li-chem Be - gin - nen tö - ne Sang und Be - cher-klang!

Auf! zu fest - li-chem Be - gin - nen tö - ne Sang und Be - cher-klang!

Auf! zu fest - li-chem Be - gin - nen tö - ne Sang und

5

p dolce

Euch, ihr hol - den Meis-te - rin - nen, euch, ihr Frau -

p

Euch, ihr hol - den Meis-te - rin - nen, euch, ihr

Was in

p

Euch, ihr hol - den Meis-te - rin - nen,

der Dank.

p

Euch, ihr hol - den Meis-te - rin - ne

gilt der Dank. Was in

9

dolce

Wer - ken wir er - st

Le - bens - zeit, An-muts - fül - le ward ge -

Wer - ken wir

p

ganz - ze Le - bens - zeit, An - muts-fül - le ward ge -

p

er - stre - ben, An - muts - fül - le ward ge -

p

ben uns - re gan - ze Le - bens - zeit, An - muts - fül - le ward ge -

f

euch als köst - lich Eh - ren - kleid. Und wie mü - he - voll wir rin - gen,

f

en euch als köst - lich Eh - ren - kleid. Und wie

sf *f*

ge - ben euch als köst - lich Eh - ren - kleid. Und wi

sf *f*

ge - ben euch als köst - lich Eh - ren - kleid. Und wie mü - he - voll wir rin - gen,

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

19

all die Freu - den, all die Lust, die das eig - ne Herz durch - drin - gen, aus - zu -

all die Freu - den, all die Lust, die das eig - ne Herz durch - drin - gen, aus - zu -

all die Freu - den, all die Lust, die das eig - ne Herz durch - drin - gen,

all die Freu - den, all die Lust, die das eig - ne Herz durch - drin - gen,

22

p dolce

streun in and - rer Brust: nur ein Wort von eu - rem Mun - de,

streun in and - rer Brust: nur ein Wort von eu - rem Mun

streun in and - rer Brust: nur ein Wort von eu - rem

streun in and - rer Brust: nur ein Wort von eu

ur ein flücht' - ger Blick von

ger Blick von

ger Blick von

ger Blick von

26

cresc.

euch, und ein Gott mit euch im

Her - zen ü - ber - reich!

cresc.

euch, und ein

macht die Her - zen ü - ber - reich!

euch, un

Bun - de macht die Her - zen ü - ber - reich!

euc

uch im Bun - de macht die Her - zen ü - ber - reich!

31

de Meis - te - rin - nen seid ge - prie - sen al - le - zeit.

als hol - de Meis - te - rin - nen seid ge - prie - sen

Drum als hol - de Meis - te - rin - nen seid ge - prie - sen

Drum als hol - de Meis - te - rin - nen seid ge - prie - sen al - le - zeit.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

35

Was wir im - mer auch be - gin - nen, nur der Schön - heit sei's ge - weiht. Und du

Was wir im - mer auch be - gin - nen, nur der Schön - heit sei's ge - weiht. Und du

Was wir im - mer auch be - gin - nen, nur der Schön - heit sei's ge - weiht.

Was wir im - mer auch be - gin - nen, nur der Schön - heit sei's ge - we

39

Ster - nen - jung - frau dro - ben, leuch - te freund - lich durch die N er -

Ster - nen - jung - frau dro - ben, leuch - te freund - lich durcl Sie das Glas er -

Und du Ster - nen - jung - frau dro - ns hier, das Glas er -

Ster - nen - jung - frau dro - ben, leuch - te nt. Sieh uns hier, das Glas er -

44

ho - ben, hul - di - gen nt, sieh uns hier, das Glas er -

ho - ben, d eit Macht, sieh uns hier, das Glas er -

ho - r Schön - heit Macht, sieh uns hier, das Glas er -

gen der Schön - heit Macht, sieh uns hier, das Glas er -

di - gen der Schön - heit, der Schön - heit Macht!

en, hul - di - gen der Schön - heit, der Schön - heit

ho - ben, hul - - - di - gen der Schön - heit, der Schön - heit

ho - ben, hul - di - gen der Schön - heit, der Schön - heit Macht!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Wandernde Musikanten

Text: Franz Alfred Muth

Mäßig bewegt ♩ = 60

Durchs Städt-lein wir schwei-fen, mit Lö - chern im Schuh; am Fens-ter hin schlei-fen viel

Durchs Städt-lein wir schwei-fen, mit Lö - chern im Schuh; am Fens-ter hin schlei-fen

Durchs Städt-lein wir schwei-fen, mit Lö - chern im Schuh; am Fens-ter

7

Fraun ab und zu, viel Fraun ab und zu. O - ben lu Wo - zen -

Fraun ab und zu, viel Fraun ab und zu. O - b gen Wo-gen, Ker - zen -

Fraun ab und zu, viel Fraun ab und zu Wo-gen, Ker - zen -

Fraun ab und zu, viel Fraun ab Tan - zes Wo-gen, Ker - zen -

13

glanz, gold - ner Weir Bo - gen, gei - gen in die

glanz, gold - ner wir den Bo - gen, gei - gen in die

glanz, gold - rüh - ren wir den Bo - gen, gei - gen in die

glanz, ng-rig rüh - ren wir den Bo - gen, gei - gen in die

18

hung-rig rüh-ren wir den Bo-gen, gei - gen in die Nacht hi - nein.

N nein, hung-rig rüh-ren wir den Bo-gen, gei - gen in die Nacht

acht hi - nein, rüh-ren wir den Bo-gen, gei - gen in die Nacht

Nacht hi - nein, rüh-ren wir den Bo-gen, gei - gen in die Nacht hi - nein.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

25

Be - lebt sind die Gas-sen, die Fens-ter voll Glanz, all - ü - ber-all Pras - sen und Ju - bel und

Be - lebt sind die Gas-sen, die Fens - ter voll Glanz, all - ü - ber-all Pras - sen und Ju - bel und

Be - lebt sind die Gas-sen, die Fens - ter voll Glanz, all - ü - ber-all Pras - sen und Ju

Be - lebt sind die Gas-sen, die Fens - ter voll Glanz, all - ü - ber-

31

Tanz. Und wir wan-dern so und sin-gen in der kal-ten Win-ter - na sig gen

Tanz. Und wir wan-dern so und sin-gen in der kal-ten Wi n - den Bo - gen

Tanz. Und wir wan-dern so und sin-gen in der kal- wir den Bo - gen

Tanz. Und wir wan-dern so und sin-gen in t; em - sig wir den Bo - gen

37

schwin-gen, bis man's Fens - ter auf - t. klin-gen die Lie - der voll Lieb und voll Lust, doch

schwin-gen, bis man's ge . Wohl klin-gen die Lie - der voll Lieb und voll Lust, doch

schwin-gen, l - macht. Wohl klin-gen die Lie - der voll Lieb und voll Lust, doch

sch auf - ge - macht. Wohl klin-gen die Lie - der voll Lieb und voll Lust,

rit.

e - der mit Schmerz in die Brust, doch keh - ren sie wie - der mit Schmerz in die

n sie wie - der mit Schmerz in die Brust, doch keh - ren sie wi

keh - ren sie wie - der mit Schmerz in die Brust, doch keh - ren sie w

doch keh - ren sie wie - der mit Schmerz, doch keh - ren sie wie - der mit Schmerz in die

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

49

a tempo

Brust. Ge - ring sind die Ga-ben und spär - lich der Wein; still wei-ter wir tra-ben ins

Brust. Ge - ring sind die Ga-ben und spär - lich der Wein; still wei-ter wir tra-ben ins

Brust. Ge - ring sind die Ga-ben und spär - lich der Wein; still wei-ter wir tra-ben

Brust. Ge - ring sind die Ga-ben und spär - lich der Wein; still wei-ter wir

56

dim.

Dun - kel hi - nein, ins Dun - kel hi - nein. Dann in Tö - ne

Dun - kel hi - nein, ins Dun - kel hi - nein. Dann in ge spie - len

Dun - kel hi - nein, ins Dun - kel hi - nein. Dan kann-ten, spie - len

Dun - kel hi - nein, ins Dun - kel hi - n e ge - kann-ten, spie - len

62

wir zum Ster - nen - schein „Nimm u ne - kan-ten, Gott, zum Him - mel

wir zum Ster - nen - as Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him - mel

wir zum St ar - me Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him-mel

wir nimm uns ar - me Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him - - mel

67

rit.

mm uns ar - me Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him-mel bald hi - nein.“

b - nein, nimm uns ar - me Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him-mel bald

ald hi - nein, nimm uns Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him-mel bald

bald hi - nein, nimm uns Mu - si - kan-ten, Gott, zum Him - mel bald hi - nein.“

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Im Märzen

Text: Franz Alfred Muth

Langsam und ausdrucksvoll ♪ = 72

p dolce

Es ist die Luft so weich und lind in ei - ner Nacht ge - wor - den; das

Es ist die Luft so weich und lind in ei - ner Nacht ge - wor - de

Es ist die Luft so weich und lind in ei - ner Nacht

Es ist die Luft so weich und lind in ei - ner Nacht

f

9

ff

Eis zer-bricht, der Schnee zer-rinnt, dann grünt es al - ler Or-ten, das

Eis zer-bricht, der Schnee zer-rinnt, dann grünt es al - ler Or

nnt, dann

Eis zer-bricht, der Schnee zer-rinnt, dann grünt es

nee zer - rinnt, dann

Eis zer-bricht, der Schnee zer-rinnt, dann

der Schnee zer - rinnt, dann

Eis zer-bricht, der Schnee zer-rinnt, dann

zer-bricht, der Schnee zer - rinnt, dann

15

pp

grünt es al - ler Or - te

t sich leis ein Vög - lein vol-ler Lie - der; da

grünt es al - ler

fel wiegt sich leis ein Vög - lein vol-ler Lie - der; da

grünt es

ren Wip - fel wiegt sich leis ein Vög - lein vol-ler Lie - der; da

Im dür-ren Wip - fel wiegt sich leis ein Vög - lein vol-ler Lie - der; da

21

pp

wei-ge weiß, es blüht im Her - zen wie - der. Es weint der Schmerz so süß sich aus und

al - le Zwei-ge weiß, es blüht im Her - zen wie - der. Es weint der Schr

blü-hen al - le Zwei-ge weiß, es blüht im Her - zen wie - der. Es weint der Schr

blü-hen al - le Zwei-ge weiß, es blüht im Her - zen wie - der. Es weint der Schmerz so süß sich aus und

PROBEPLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

27

cresc. ff

ju - belt hell die Lie-be, zu en-ge wird mir Herz und Haus für all die Früh-lings-trie-be!

ju - belt hell die Lie-be, zu en - ge wird mir Herz und Haus für all die Früh-lings - trie-be!

ju - belt hell die Lie-be, zu en - ge wird mir Herz und Haus für all die Früh-lings - tri-

ju - belt hell die Lie-be, zu en - ge wird mir Herz und Haus für all die Früh

33

p dolce ff

Und blüht's tal - aus, und blüht's tal - ein, da ju - belt's rin- -den, als

Und blüht's tal - aus, und blüht's tal - ein, da ju - b- -uf -den, als

blüht's tal - aus, und blüht's tal - ein, da -r - den, als

blüht's tal - aus, und blüht's tal - ein- auf Er - den, als

41

cres-

müsst die Welt im Früh-lings-schein zum - müsst die Welt im Früh-lings-schein zum

müsst die Welt im Früh-li- -ra-d- -wer-den, als müsst die Welt im Früh-lings-schein zum

müsst die Welt die - se wer-den, als müsst die Welt im Früh-lings-schein zum

müsst -um Pa - ra-die - se wer-den, als müsst die Welt im Früh-lings-schein zum

47

rit.

pp

-er - - den!

dim. pp

die-se wer - - den!

dim. pp

- ra-die-se wer - - den!

sf p dolce marcato

Pa - ra-die-se wer-den, als müsst die Welt im Früh-lings-schein zum Pa-ra - die - se wer-den!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Frühlingslied

Sehr langsam und weihevoll ♩ = 54

Text: Franz Alfred Muth

pp dolce

Al - les liegt in from - men Träu-men, je - der Berg und je - des Tal; wun - der -

Al - les liegt in from - men Träu-men, je - der Berg und je - des Tal; w

Al - les liegt in from - men Träu-men, je - der Berg und je - des Ta

Al - les liegt in from - men Träu-men, je - der Berg und je -

5

p

bar rauscht's in den Bäu-men bei dem ers - ten Mon - den - s

bar rauscht's in den Bäu-men bei dem ers - ten M

bar rauscht's in den Bäu-men bei dem ers

bar rauscht's in den Bäu-men bei d

- se

- se

Him-mel lei - se

Erd und Him-mel lei - se

10

smorz.

ff

spre-chen wie in Hei tief ner - vor die Trä - nen bre-chen mir aus

f

spre-chen wie st, und her - vor die Trä - nen bre-chen mir aus

spre-ch be-wusst, und her - vor die Trä - nen bre-chen mir aus

weh tief be-wusst, und her - vor die Trä - nen bre-chen mir aus

rit.

kran - ker Brust, mir aus heim - weh - kran - ker Brust.

weh - kran - ker Brust, mir aus heim - weh-k

heim - weh - kran - ker Brust, mir aus heim - weh-k

heim - weh - kran - ker Brust, mir aus heim - weh-kran - ker Brust.

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

19

pp dolce

Hei - lig Heim-weh du nach E - den, oh - ne Sün - de, oh - ne Weh, wo die Blu-men in - nig

pp dolce

Hei - lig Heim-weh du nach E - den, oh-ne Sün - de, oh - ne Weh, wo die Blu-men in - nig

pp dolce

Hei - lig Heim-weh du nach E - den, oh-ne Sün - de, oh - ne Weh, wo die Blu-men in

pp dolce

Hei - lig Heim-weh du nach E - den, oh-ne Sün - de, oh - ne Weh, wo die Bl

24

p mf

be - ten, wo beim Wol - fe ruht das Reh. Neu - er

p mf

be - ten, wo beim Wol - fe ruht das Reh. Neu - e

p mf

be - ten, wo beim Wol - fe ruht das Reh Hi neu - e

p

be - ten, wo beim Wol - fe ruht da - mel, neu - e

28

f

smorz.

Er - de, un - be-fleckt und - o so sprich das zwei - te:

f

Er - de, un - n weiht; o so sprich das zwei - te:

f

Er - de, - ent - weiht; o so sprich das zwei - te:

f

Er - und un - ent- weiht; o so sprich das zwei - te:

p rit. pp

er Herr der E - wig - keit, star - ker Herr der E - wig - keit.

p

„W star - ker Herr der E - wig - keit, star - ker Herr d

ff p

„Wer - de“, star - ker Herr der E - wig - keit, star - ker Herr d

ff p

„Wer - de“, star-ker Herr der E - wig - keit, star - ker Herr der E - wig - keit.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6. Es ritten drei Reiter von Rothenthal

Bewegt, doch nicht zu schnell ♩ = 138

Text: Franz Alfred Muth

Es rit - ten drei Rei - ter von_ Ro - then - thal, die_ rit - ten nach Ams - ter -

Es rit - ten drei Rei - ter von_ Ro - then - thal, die_ rit - ten nach Ams

Es rit - ten drei Rei - ter von_ Ro - then - thal, die_ rit - ten na

Es rit - ten drei Rei - ter von_ Ro - then - thal, die_ ri

4

da - me; sie_ rit - ten dem Kö - nig wohl vor _____ de. ım sie ge -

da - me; sie rit - ten dem Kö - nig wohl Tor, nig nahm sie ge -

da - me; sie rit - ten dem Kö - nig er Kö - nig nahm sie ge -

da - me; sie rit - ten der Tor, der Kö - nig nahm sie ge -

8

fan - gen. „Ach, iebs - te mein im_ tie - fen Tur - me ge -

fan - gen. ler - liebs - te mein im_ tie - fen Tur - me ge -

fan z - al - ler - liebs - te mein im_ tie - fen Tur - me ge -

der Herz - al - ler - liebs - te mein im_ tie - fen Tur - me ge -

so reich ich ihm gleich drei Fei - le hi - nein, drei Fei - le von Ams - ter -

- gen, so reich ich ihm gleich drei Fei - le hi - nein, drei

fan - gen, so reich ich ihm gleich drei Fei - le hi - nein, drei

fan - gen, so reich ich ihm gleich drei Fei - le hi - nein, drei Fei - le von Ams - ter -

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

da - me.“ Des Nachts, wohl um die hal - be Nacht, da fin-gen sie an zu

da - me.“ Des Nachts, wohl um die hal - be Nacht, da fin - gen sie an zu

da - me.“ Des Nachts, wohl um die hal - be Nacht, da fin - gen sie an

da - me.“ Des Nachts, wohl um die hal - be Nacht, da fin - ge

20

fei - len, sie feil - ten die Schlös-ser, die Rie - gel sacht,

fei - len, sie feil - ten die Schlös-ser, die Rie - gel hat zu

fei - len, sie feil - ten die Schlös-ser, die Ri ten ja zu

fei - len, sie feil - ten die Schlös-ser, hat - ten ja zu

24

ei - - len, zu ei - ei - - - - len.

ei - - len, zu ei - - - - len.

ei - - len, zu ei - - - - len.

ei - ei - - len, zu ei - - - - len.

nlös-ser, die Rie - gel sacht, drei Röss - lein stan - den be - rei - te; es

ten die Schlös-ser, die Rie - gel sacht, drei Röss - lein stan - den

Sie feil - ten die Schlös-ser, die Rie - gel sacht, drei Röss - lein stan - den

Sie feil - ten die Schlös-ser, die Rie - gel sacht, drei Röss - lein stan - den be - rei - te; es

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

32

fand da der ei - ne sein treu - es_ Lieb, das stand in Leid und Freu - de. Sie

fand da der ei - ne sein treu - es_ Lieb, das stand in Leid und Freu - de. Sie

fand da der ei - ne sein treu - es Lieb, das stand in Leid und Freu - de

fand da der_ ei - ne sein treu - es Lieb, das stand in Leid und F

36

nahm ihr Schürz-chen vom Lei - be weg und band es dem Ros da -

nahm ihr Schürz-chen vom Lei - be weg und band es di fen, da -

nahm ihr Schürz-chen vom Lei - be weg und ur Hu - fen, da -

nahm ihr Schürz-chen vom Lei - be weg n die Hu - fen, da -

40

mit es nicht klapp-re, da - mit es i e, s es die Leu - te nicht hör - ten. Und

mit es nicht klapp-r ch da - mit es die Leu - te nicht hör - ten. Und

mit es ni rapp-le, da - mit es die Leu - te nicht hör - ten. Und

n t es nicht rapp-le, da - mit es die Leu - te nicht hör - ten. Und

ter vor Wall und Tor, da hu - ben sie an zu sin - gen; dem

die Rei - ter vor Wall und Tor, da hu - ben sie an zu

als die Rei - ter vor Wall und Tor, da hu - ben sie an zu

als die Rei - ter vor Wall und Tor, da hu - ben sie an zu sin - gen; dem

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

48

Mäg - de-lein treu die Trä - nen heiß ins Au - ge, ins Au - ge drin - gen, ja

Mäg - de-lein treu die Trä - nen heiß ins Au - ge, ins Au - ge drin - gen, ja

Mäg - de-lein treu die Trä - nen heiß ins Au - ge, ins Au - ge drin - gen,

Mäg - de-lein treu die Trä - nen heiß ins Au - ge, ins Au - ge drin -

52

rit.

drin - gen, ja drin - - - gen. „Wo

drin - gen, ja drin - - - gen. er, wo

drin - gen, ja drin - - - gen. die Rei - ter, wo

drin - gen, ja drin - sind die Rei - ter, wo

56

sind die drei, sie sa- en im gen?“ „Die rei - ten da - hin in dem

sind die drei, si ur- - fan - gen?“ „Die rei - ten da - hin in dem

sind die ge - fan - gen?“ „Die rei - ten da - hin in dem

sin im Turm ge - fan - gen?“ „Die rei - ten da - hin in dem

60

d, mein Liebs - ter soll nicht han - gen!“ „So sollst du denn sit - zen

nen Land, mein Liebs - ter soll nicht han - gen!“ „So soll

fer - nen Land, mein Liebs - ter soll nicht han - gen!“ „So sol

fer - nen Land, mein Liebs - ter soll nicht han - gen!“ „So sollst du denn sit - zen

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

64

sel - ber im Turm, im Turm zu Ams - ter - da - me!“ „Be - schwert's nicht eu - re Kö - nigs - ehr, sitz

sel - ber im Turm, im Turm zu Ams - ter - da - me!“ „Be - schwert's nicht eu - re Kö - nigs - ehr, sitz

sel - ber im Turm, im Turm zu Ams - ter - da - me!“ „Be - schwert's nicht eu - re Kö - nig

sel - ber im Turm, im Turm zu Ams - ter - da - me!“ „Be - schwert's nicht eu - re

69

ich für ihn ger - ne ge - fan - gen!“ Wer ist, der uns Li und

ich für ihn ger - ne ge - fan - gen!“ Wer ist, es sang und

ich für ihn ger - ne ge - fan - gen!“ Wer d - lein sang und

ich für ihn ger - ne ge - fan - gen!“ dies Lied - lein sang und

73

wie - der hat ge - sun - Das sind drei Rei - ter beim küh - len Wein, zwei

wie - der hat as sind drei Rei - ter beim küh - len Wein, zwei

wie - d n? Das sind drei Rei - ter beim küh - len Wein, zwei

w - gen? Das sind drei Rei - ter beim küh - len Wein, zwei

rit.

ein jun - ger, ein jun - ger, ein jun - - - ger!

te und ein jun - ger, ein jun - ger, ein jun

al - te und ein jun - ger, ein jun - ger, ein jun

al - te und ein jun - ger, ein jun - ger, ein jun - - - ger!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7. Der kluge Küfergeselle

Text: Franz Alfred Muth

Sehr rasch ♩ = 87

1. Der Kü - fer sprach zum Ge - sel - len fein: Steig nie - der in den Kel - ler, füll aus zwei Fäss-lein
3. Die Fäss-lein wa - ren _ bald ge-füllt, doch wei - ter floss die Quel-le. „Ei wie es spru-delt.

1. Der Kü - fer sprach zum Ge - sel - len fein: Steig nie - der in den Kel - ler, füll aus zwe
3. Die Fäss-lein wa - ren _ bald ge-füllt, doch wei - ter floss die Quel-le. „Ei wie e

1. Der Kü - fer sprach zum Ge - sel - len fein: Steig nie - der in den Kel - ler, fü
3. Die Fäss-lein wa - ren _ bald ge-füllt, doch wei - ter floss die Quel-le. e.

1. Der Kü - fer sprach zum Ge - sel - len fein: Steig nie - der in den K us ein
3. Die Fäss-lein wa - ren _ bald ge-füllt, doch wei - ter floss die u-delt,

6

mir mit Wein vom bes - ten Mus - ka - tel - ler! „O ner Re - ben -
wie es quillt, so _ frisch, so gol - den hel - le. Doch - ke ich den

mir mit Wein vom bes - ten Mus - ka gold - ner Re - ben -
wie es quillt, so _ frisch, so gol - ser trin - ke ich den

mir mit Wein - ler! „O ed - ler gold - ner Re - ben -
wie es quill - el - le. Doch bes - ser trin - ke ich den

12

- keit und Wun - der - kraft, wie grüß ich dich von
fließt er sonst hi - nein, ich leg mich un - tern

lieb - lich - keit und Wun - der - kraft, wie grüß ich dich von
Kel - ler fließt er sonst hi - nein, ich

voll Lieb - lich - keit und Wun - der - kraft, wie
zum Kel - ler fließt er sonst hi - nein, ich

saft voll Lieb - lich - keit und Wun - der - kraft, wie grüß, wie
Wein, zum Kel - ler fließt er sonst ____ hi - nein, ich leg, ich

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

18

Her - zen, wie grüß ich dich von Her - zen, wie grüß ich
Kra - nen, ich leg mich un - tern Kra - nen, ich leg mich

Her - zen, wie grüß ich dich von Her - zen, wie grüß ich
Kra - nen, ich leg mich un - tern Kra - nen, ich leg mich

cresc.

grüß ich dich von Her - zen, wie grüß ich dich von Her
leg mich un - tern Kra - nen, ich leg mich un - tern Kra

cresc.

grüß ich dich von Her - zen, wie grüß ich dich
leg mich un - tern Kra - nen, ich leg mich un - ner

22

rit.

dich von Her - - - zen!“ 2. F er G eich be - reit den
un - tern Kra - - - nen!“ 4 W tro - cken-leer und

dich von Her - - - zen!“ -sel - le gleich be - reit den
un - tern Kra - - - Wein-fass tro - cken-leer und

cresc.

grüß ich dich von Her - - - war der Ge-sel - le gleich be - reit den
leg mich un - tern Kra - - - ward das Wein - fass tro - cken-leer und

cresc.

grüß ich dich 2. Es war der Ge-sel - le gleich be - reit den
leg mich ur 4. Wohl ward das Wein-fass tro - cken-leer und

27

Kr u - hen. Da floss es vol - ler Fröh - lich - keit, man
sel - le, „ei Meis - ter, recht, o kommt nur her, be -

- zu - dre - hen. Da floss es vol - ler Fröh - lich-keit, man
Ge - sel - le, „ei Meis - ter, recht, o kommt

nen um - zu - dre - hen. Da floss es vol - ler F
ll ward der Ge - sel - le, „ei Meis - ter, recht, o ko

Kra - nen um - zu - dre - hen. Da floss es vol - ler Fröh - lich - keit, man
voll ward der Ge - sel - le, „ei Meis - ter, recht, o kommt nur her, be -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

31

konnt nichts Schön - res_ se - hen. „Der Was - ser - brunn sei gar ge - sund, doch
dankt Euch auf der_ Stel - le: Es floss der Wein fort aus dem Fass, jetzt

konnt nichts Schön - res_ se - hen. „Der Was - ser - brunn sei gar ge - sund, doch
dankt Euch auf der_ Stel - le: Es floss der Wein fort aus dem Fass, jetzt

konnt nichts Schön - res_ se - hen. „Der Was - ser - brunn sei gar ge - su
dankt Euch auf der_ Stel - le: Es floss der Wein fort aus dem

konnt nichts Schön - res_ se - hen. „Der Was - ser - brunn sei gar
dankt Euch auf der_ Stel - le: Es floss der Wein fort a

37

sü - ßer tut es Herz und Mund, w n Br ßet, wenn
wär der gan - ze Kel - ler nass, t da sen, wär

sü - ßer tut es Herz und M n-lein flie - ßet, wenn
wär der gan - ze Kel - ler na da - ge - we - sen, wär

sü - ßer tut es Herz , wenn solch, wenn solch ein Brünn-lein
wär der gan - ze Kel - ich, wär ich nicht da - ge -

sü - ßer tut es , wenn solch, wenn solch ein Brünn-lein
wär der gan s, wär ich, wär ich nicht da - ge -

43

breit rit.

solch n- wenn solch ein Brünn - lein flie - - - ßet!“
wär ich nicht da - ge - we - - - sen!“

lie-ßet, wenn solch ein Brünn - lein flie - - - ßet!“
- we-sen, wär ich nicht da - ge - we - - - sen!“

cresc.

t, wenn solch ein Brünn-lein flie - ßet, solch ein Brünn-lein fl
en, wär ich nicht da - ge - we - sen, ich nicht da - ge - w

cresc.

flie-ßet, wenn solch ein Brünn-lein flie - ßet, solch ein Brünn-lein flie - - - ßet!“
we-sen, wär ich nicht da - ge - we - sen, ich nicht da - ge - we - - - sen!“

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

DEM

Wiener Männergesangverein

gewidmet.

Vier epische Ge

GEDICHTET VON F. A. MU

für

vierstimmigen

CO

JOSEF

BERGER.

5.

Partitur und Stimmen. Pr. 2 Mk. – Pf.

orn. „ „ „ „ – 2 „ 60 „

„ von Jsenburg. (Tanzlied) „ – 1 „ 80 „

chelm von Bergen. (Tanzlied) „ – 1 „ 80 „

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, ROB. FORBERG.

1786. 1787. 1788. 1789.

Stimmen werden in beliebiger Anzahl einzeln abgegeben

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

147/15

ROB. FORBERG LEIPZIG

1. Nero

Getragen ♩ = 72

Text: Franz Alfred Muth

Tenor I
Schwarz - mit - ter - nacht liegt ü - ber Rom, es saust und braust der Wind, in

Tenor II
Schwarz - mit - ter - nacht liegt ü - ber Rom, es saust und braust der Wind.

Bass I
Schwarz - mit - ter - nacht liegt ü - ber Rom, es saust und braust d

Bass II
Schwarz - mit - ter - nacht liegt ü - ber Rom, es saust und

4
Angst fährt ü - bern Ti - ber - strom der Kai - ser und sein ... ell geht's
Angst fährt ü - bern Ti - ber - strom der Kai - ser u... Kin... - sen schnell geht's
Angst fährt ü - bern Ti - ber - strom der Kai ... r u... Auf Ros - sen schnell geht's
Angst fährt ü - bern Ti - ber - strom der ...nd. Auf Ros - sen schnell geht's

7
dann ins Land, so jagt Lust ... jagt sich in dem Wüs - ten - sand der
dann ins Land ... , so jagt sich in dem Wüs - ten - sand der
dann ins ... und Not, so jagt sich in dem Wüs - ten - sand der
... ins ... n Lust und Not, so jagt sich in dem Wüs - ten - sand der

... - ber und der Tod. Der Ro - se Duft ist hin jetzt - und, der
... - ber und der Tod. Der Ro - se Duft ist hi
Zau - - ber und der Tod. Der Ro - se Duft ist h
Zau - - ber und der Tod. Der Ro - se Duft ist hin jetzt - und, der

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

14

Stir - ne Band, der Stir - ne gol - den Band, am Wein - po-kal der Lüs - ter-mund, das

Stir - ne Band, der Stir - ne gol - den Band, am Wein - po-kal der Lüs - ter-mund, das

Stir - ne Band, der Stir - ne gol - den Band, am Wein - po-kal der Lüs - ter-m

Stir - ne Band, der Stir - ne gol - den Band, am Wein - po-kal der L

17

pur - pur-ne Ge-wand; der Tanz hört auf, er i

pur - pur-ne Ge-wand; der Tanz hört auf, er im

pur - pur-ne Ge-wand; der Tanz hört au hallt im

pur - pur-ne Ge-wand; der Tanz ver - hallt im

20

üpp' - gen Mar - mor-saal ist al ur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der

üpp' - gen Mar - ve lt! Nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der

üpp' - gen - hallt! Nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der

üp ist ver - hallt! Nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der

23

Strahl, nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der Don - - - ner,

zischt der Strahl, nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der Don

Don - ner, zischt der Strahl, nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt d

cresc.

Don - ner, zischt der Strahl, nur furcht-bar durchs Ge - bir - ge schallt der Don - ner,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

26

zischt _ der Strahl, _____ zischt der ___ Strahl. ___ Der Zei - ten Wen - dung

zischt _ der Strahl, _____ zischt der Strahl. ___ Der Zei - ten Wen - dung

zischt _ der Strahl, _____ zischt der ___ Strahl. ___ Der Zei - ten W

zischt, zischt _ der Strahl, zischt der Strahl. ___ Der Ze

30

fühlst du nahn, doch fehlt der Sit - te Kraft, die

fühlst du nahn, doch fehlt der Sit - te Kraft, aus

fühlst du nahn, doch fehlt der Sit - te els - stark aus

fühlst du nahn, doch fehlt der him - mels - stark aus

34

Zeit und Wahn fe - te afft. Drum war dein Le - ben

Zeit und Wahr - de schafft. Drum war dein Le - ben

Zeit und Ge - bil - de schafft. Drum war dein Le - ben

na - te Ge - bil - de schafft. Drum war dein Le - ben

dolce

rt, ver - wirrt wie Dorn und Ro - sen - duft: nun pocht das Herz, das

ver - wirrt, ver - wirrt wie Dorn und Ro - sen - duft: nun

wild ver - wirrt, ver - wirrt wie Dorn und Ro - sen - duft: nun

wild ver - wirrt, ver - wirrt wie Dorn und Ro - sen - duft: nun pocht das Herz, das

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

Au - ge irrt in blitz - er-hell - ter Luft. Am Kreu - ze vor-bei am

Au - ge irrt in blitz - er-hell - ter Luft. Am Kreu - ze vor-bei am

Au - ge irrt in blitz - er - hell - ter Luft. Am Kreu - ze vor-bei

Au - ge irrt in blitz - er-hell - ter Luft. Am Kreu - z

46

Wal - des - saum hallt wild der Hengs - te Huf, doch wil - d Bu

Wal - des - saum hallt wild der Hengs - te Huf, doch Baum ge -

Wal - des - saum hallt wild der Hengs - te Huf, sch und Baum ge -

Wal - des - saum hallt wild der Hengs - allt in Busch und Baum ge -

49

spens - ter-haf - ter Ruf. grel - len Schein den Rei - ter und das

spens - ter-haf - le hüllt in grel - len Schein den Rei - ter und das

spens - e Höl - le hüllt in grel - len Schein den Rei - ter und das

spe f. Die Höl - le hüllt in grel - len Schein den Rei - ter und das

52

n bläst wild ins Land hi-nein, un - heim - - - lich wird's dem

der Sturm bläst wild ins Land hi-nein, un - heim -

Ross, der Sturm bläst wild ins Land hi-nein, un - heim -

Ross, der Sturm bläst wild ins Land hi-nein, un - heim - - - lich wird's dem

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

55

Tross. Wer folgt uns? fragt der Kai - ser bang; o

Tross. Wer folgt uns? fragt der Kai - ser bang; o

Tross. Wer folgt uns? fragt der Kai - ser bang;

Tross. Wer folgt uns? fragt der Kai - ser

58

schnel - ler! ruft sein Kind; das Tuch, n s

schnel - ler! ruft sein Kind; das m schlang, es

schnel - ler! ruft sein Kind; Hals ich schlang, es

schnel - ler! ruft sein das um den Hals ich schlang, es

61

schützt nicht vor dem Wind! N- Kai - ser früh - rer Zeit, die

schützt nicht vor dem der Kai - ser früh - rer Zeit, die

schützt nic. denkt der Kai - ser früh - rer Zeit, die

sc ic Nun denkt der Kai - ser früh - rer Zeit, die

wie Mor - gen - rot; zum Gu - ten wär er jetzt be - reit, doch

ie licht wie Mor - gen - rot; zum Gu - ten wär er

licht, die licht wie Mor - gen - rot; zum Gu - ten wär er

licht, die licht wie Mor - gen - rot; zum Gu - ten wär er jetzt be - reit, doch

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

68

f rit. *ff*

fins - ter naht der Tod. Und nä - her dröhnt es, furcht - bar nah, Ver -

fins - ter naht der Tod. Und nä - her dröhnt es, furcht - bar nah, Ver -

fins - ter naht der Tod. Und nä - her dröhnt es, furcht - bar nah

fins - ter naht der Tod. Und nä - her dröhnt es, furch

71

poco rit. dim.

fol - ger tau-chen auf; „vo - ran, vo-ran, ein Hof ist da!“, da hemm

fol - ger tau-chen auf; „vo - ran, vo-ran, ein Hof ist da!“, d Ein

fol - ger tau-chen auf; „vo - ran, vo-ran, ein Hof den Lauf. Ein

fol - ger tau-chen auf; „vo - ran, vo-ran, ei das Ross den Lauf. Ein

74

p

ra - scher Stoß – das Ei - sen ierz hi - nein; am

ra - scher Stoß – das g Ne - ros Herz hi - nein; am

ra - scher Stoß in Ne - ros Herz hi - nein; am

ra - s sen drang in Ne - ros Herz hi - nein; am

78

ff rit.

er stand noch lang das Kreuz im Feu - er - schein.

W a - ber stand noch lang das Kreuz im Feu -

ald - saum a - ber stand noch lang das Kreuz im Feu -

Wald - saum a - ber stand noch lang das Kreuz im Feu - er - schein.

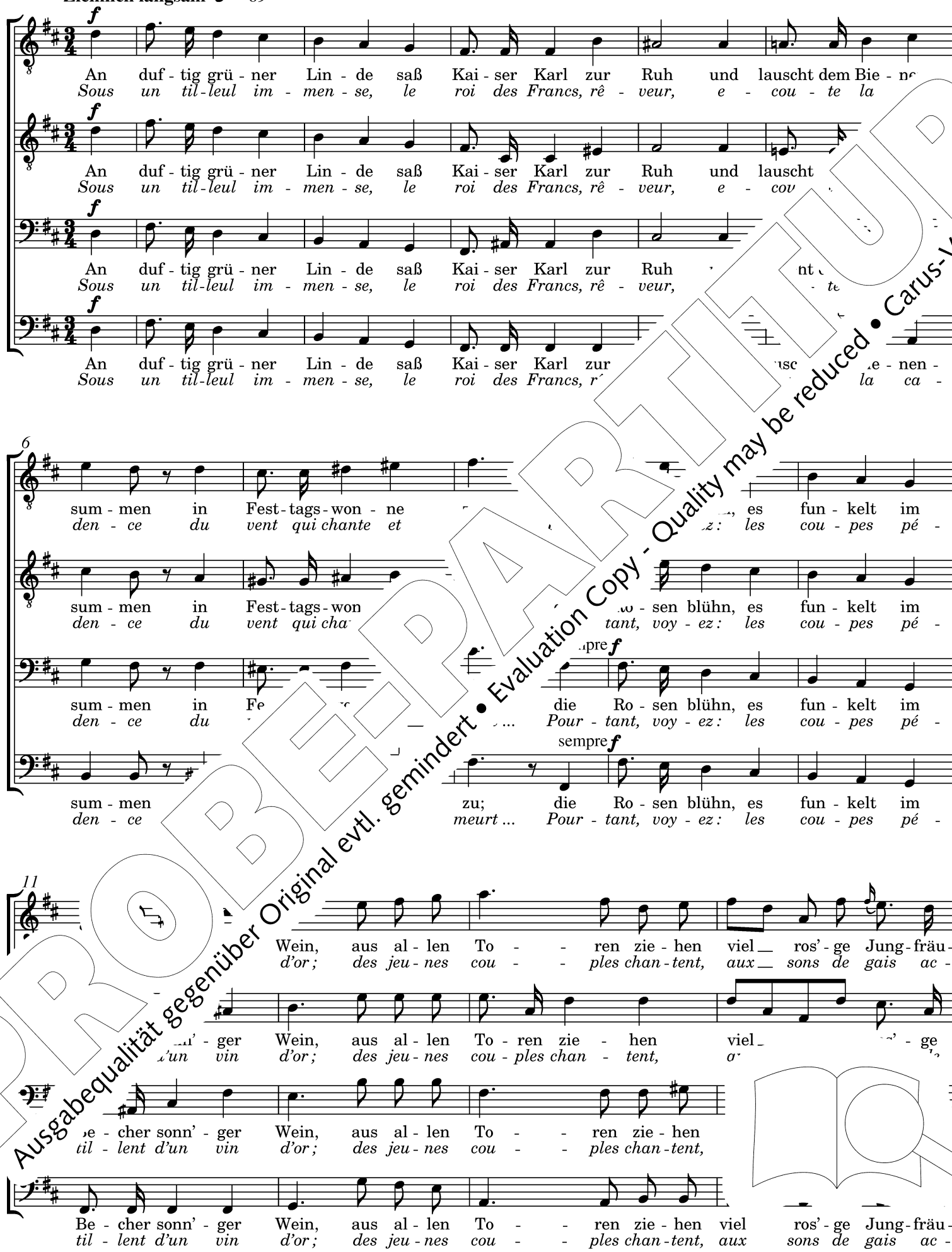
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Rolands Horn

Le cor de Roland

Dt. Text: Franz Alfred Muth
Frz. Text: C. Amaudruz

Ziemlich langsam ♩ = 69



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

15

lein. In hol - den Pfings-ten-ta - gen ist wun-der-grün die Welt, und sin-gen-de Ge-
cords : « *Tié - deurs des dou - ces bri - ses, ef - flu - ves des beaux jours, vous em-bau-mez la*

Jung - fräu - lein. In hol - den Pfings-ten-ta - gen ist wun-der-grün die Welt, und sin-gen-de
gais ac - cords : « *Tié - deurs des dou - ces bri - ses, ef - flu - ves des beaux jours, vous em-bau-mo*

Jung - fräu - lein. In hol - den Pfings-ten-ta - gen ist wun-der-grün die Welt, und
gais ac - cords : « *Tié - deurs des dou - ces bri - ses, ef - flu - ves des beaux jours, vou*

lein. In hol - den Pfings-ten-ta - gen ist wun-der-grün die W in-ge
cords : « *Tié - deurs des dou - ces bri - ses, ef - flu - ves des beau bau-*

20

sel - len durch-ju - beln Wald und Feld.
ter - re, se - mant par - tout l'a - mour.
dolce
sich pen, die
nent, les

sel - len durch-ju - beln Wald und Fe die Lip - pen, die
ter - re, se - mant par - tout l'a - 'a - ban - don - nent, les

sel - len durch-ju
ter - re, se - ur.
Da küs - sen sich die Lip - pen, die
Les lè - vres s'a - ban - don - nent, les

24

sonst ch da sehn sich jun - ge Au - gen in ers - ter Min - ne
yeux pour lire, au fond de l'â - me, l'a - mour qui rend heu -

ge - tan, da sehn sich jun - ge Au - gen in ers - - - ter
les yeux pour lire, au fond de l'â - me, l'a - mour

ver - schämt ge - tan, da sehn sich jun - ge Au - gen in er
cher - chant les yeux pour lire, au fond de l'â - me, l'a - mo

sonst ver - schämt ge - tan, da sehn sich jun - ge Au - gen in ers - ter Min - ne
yeux cher - chant les yeux pour lire, au fond de l'â - me, l'a - mour qui rend heu -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

an. Es tanzt, es singt, es ju - belt, die Be - cher klin - gen drein,
reux. *Dan - sons, ri - ons sans ces - se, chan - tons les cœurs u - nis!»*

Min - ne an. Es tanzt, es singt, es ju - belt, die Be - cher klin - gen dr
rend heu - reux. *Dan - sons, ri - ons sans ces - se, chan - tons les cœurs u -*

Min - ne an. Es tanzt, es singt, es ju - belt, die Be - cher k
rend heu - reux. *Dan - sons, ri - ons sans ces - se, chan - tons les*

an. Es tanzt, es singt, es ju - belt, die
reux. *Dan - sons, ri - ons sans ces - se, chan*

32

was a - ber mag dem Kai - ser, dem Kai - se sein? ott, er springt vom
Mais du grand Char - le - ma - gne le front ain, le roi se

was a - ber mag dem Kai - ser, dem Bei Gott, er springt vom
Mais du grand Char - le - ma - gne Sou - dain, le roi se

was a - ber mag dem Kai - ser, Ka - te sein? Bei Gott, er springt vom
Mais du grand Char - le - ma - gne fro- em- bru - ni. Sou - dain, le roi se

was a - ber m Kai - ser heu - te sein? Bei Gott, er springt vom
Mais du grand front s'est rem- bru - ni. Sou - dain, le roi se

36

das ist Ro - lands Horn! Es ruft in lan - gen Tö - nen, halb
c'est le son du cor! Ro - land m'ap - pel - le à l'ai - de, j'en -

„Horch! das ist Ro - lands Horn! Es ruft in lan - gen Tö - nen, halb
«Las! c'est le son du cor! Ro - land m'ap - pel - le à l'ai - de j'en -

- sche: „Horch! das ist Ro - lands Horn! Es ruft in
e - ve: «Las! c'est le son du cor! Ro - land m'ap -

Ti - sche: „Horch! das ist Ro - lands Horn! Es ruft in lan - gen To - nen, halb
lè - ve: «Las! c'est le son du cor! Ro - land m'ap - pel - le à l'ai - de, j'en -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

Bewegt

ff

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Herr Kai-ser, ach, ihr dach-tet des Re-cken halb im
tends au loin son cor!» «O maî-tre! c'est un rê-ve, Ro-land va re-ve-

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Herr Kai-ser, ach, ihr dach-tet des Re-cken halb
tends au loin son cor!» «O maî-tre! c'est un rê-ve, Ro-land va re-

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Herr Kai-ser, ach, ihr dach-tet des Re-
tends au loin son cor!» «O maî-tre! c'est un rê-ve, Ro-land

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Herr Kai-ser, ach, ihr dach-tet
tends au loin son cor!» «O maî-tre! c'est un rê-

47

p

Traum!“ Der Kai-ser setzt sich wie-der, den Ju-bel kaum in-den ro-te
nir!» Le roi re-prend sa pla-ce, mais sans tr jeux, aux ris, aux

Traum!“ Der Kai-ser setzt sich wie-der, den kaum. Es win-den ro-te
nir!» Le roi re-prend sa pla- ir aux jeux, aux ris, aux

Traum!“ Der Kai-se
nir!» Le roi sans trou-ver plai-sir aux jeux, aux ris, aux

Traum!“ Der Kai-ser setzt sich wie- ju- rt er kaum. Es win-den ro-te
nir!» Le roi re-prend sa pla- ver plai-sir aux jeux, aux ris, aux

Traum!“ Der Kai-ser setzt sich wie-der, den Ju-bel hört er kaum. Es win-den ro-te
nir!» Le roi sans trou-ver plai-sir aux jeux, aux ris, aux

53

sf

rit.

Ro- -lein; die, Kai-ser, müsst ihr tra-gen, zu schwer ist Gold und
teint brun. Qui cou-ron-nent sa tê-te de fleurs aux doux par

die Jung-fräu-lein; die, Kai-ser, müsst ihr tra-gen, zu schwer ist Gold und
ver-ges au teint brun. Qui cou-ron-nent sa tê-te de fleurs

sen in- des die Jung-fräu-lein; die, Kai-ser, müsst ihr tra-gen, zu
- ses des vier-ges au teint brun. Qui cou-ron-nent sa tê-te de

Ro- sen in- des die Jung-fräu-lein; die, Kai-ser, müsst ihr tra-gen, zu schwer ist Gold und
dan- ses des vier-ges au teint brun. Qui cou-ron-nent sa tê-te de fleurs aux doux par

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Erstes Tempo

59

Stein! Der Kai - ser kaum sie hö - ret und fühlt die Kro - ne nicht, die in die grei - sen
fums. Les ro - ses sont sans grâ - ce, sans char - me leurs sen - teurs, le roi reste in - sen -

Stein! Der Kai - ser kaum sie hö - ret und fühlt die Kro - ne nicht, die in die gre
fums. Les ro - ses sont sans grâ - ce, sans char - me leurs sen - teurs, le roi reste

Stein! Der Kai - ser kaum sie hö - ret und fühlt die Kro - ne nicht, die
fums. Les ro - ses sont sans grâ - ce, sans char - me leurs sen - teurs, le

Stein! Der Kai - ser kaum sie hö - ret und fühlt die Kro - ne
fums. Les ro - ses sont sans grâ - ce, sans char - me leurs sen -

65

Lo - cken das jun - ge Volk ihm flicht. Wie sch
si - ble aux ca - res-ses des fleurs. Com - bi
Ro - sen sei - ne Stir - ne
ar - fu - ment son grand

Lo - cken das jun - ge Volk ihm flicht.
si - ble aux ca - res-ses des fleur
ro - sen um sei - ne Stir - ne
ro - ses par - fu - ment son grand

Lo - cken das
si - ble aux
schön die duft - gen Ro - sen um sei - ne Stir - ne
Com - bien pour - tant les ro - ses par - fu - ment son grand

71

Erstes

ste
was fehlt dem Kai - ser, er mag so trau - rig sehn! „Ihr
le roi se lè - ve, tour - né vers l'ho ri - zon : « Gens

n Gott!
o - yez,
was fehlt dem Kai - ser, er mag so trau - rig sehn! „Ihr
le roi se lè - ve, tour - né vers l'ho ri - zon : « Gens

n! Doch Gott! was fehlt dem Kai - ser, er mag so trau - rig
nt ! Vo - yez, le roi se lè - ve, tour - né vers l'ho ri

stehn! Doch Gott! was fehlt dem Kai - ser, er mag so trau - rig sehn! „Ihr
front ! Vo - yez, le roi se lè - ve, tour - né vers l'ho ri - zon : « Gens

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

76 **Tempo**

Re-cken, küh-ne Re-cken, und hört ihr nicht ein Horn? Von Ron-çe-val er-tönt es, halb
d'ar-mes, preux fi-dè-les, oy-ez le son du cor! A Ron-ce-vaux, je ju-re, Ro-

Re-cken, küh-ne Re-cken, und hört ihr nicht ein Horn? Von Ron-çe-val er-tönt es, h
d'ar-mes, preux fi-dè-les, oy-ez le son du cor! A Ron-ce-vaux, je ju-re,

Re-cken, küh-ne Re-cken, und hört ihr nicht ein Horn? Von Ron-çe-val er-tö
d'ar-mes, preux fi-dè-les, oy-ez le son du cor! A Ron-ce-vaux, je

Re-cken, küh-ne Re-cken, und hört ihr nicht ein Horn? Von Ron-çe t
d'ar-mes, preux fi-dè-les, oy-ez le son du cor! A Ron- re,

82 **Bewegt**

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Was sinnst du, gro-ßer en sind, wie
land m'ap-pel-le en-core!» «Chas-sez, ô roi, ce Mau- ain-cus! Le

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Was sinnst d die Mau-ren sind, wie
land m'ap-pel-le en-core!» «Chas-sez ô Mau-res sont vain-cus! Le

Schmerz und halb wie Zorn!“ „Was gro- ser? Be-siegt die Mau-ren sind, wie
land m'ap-pel-le en-core!» «Chas oi e-ve, les Mau-res sont vain-cus! Le

Schmerz und halb wie gro-ßer Kai-ser? Be-siegt die Mau-ren sind, wie
land m'ap-pel-le roi, ce rê-ve, les Mau-res sont vain-cus! Le

88

sollt e n Klän-ge wehn der Wind! Ein Hir-te mag es bla-sen, der bei der
un chant l'é-cho con-fus. C'est la chan-son du pâ-tre qui veil-le

er-ne auch Klän-ge wehn der Wind! Ein Hir-te mag es bla-sen, der bei der
por-te d'un chant l'é-cho con-fus. C'est la chan-son du pâ- qui veil-le

aus die-ser Fer-ne auch Klän-ge wehn der Wind! Ein Hir-te mag e
du soir ap-por-te d'un chant l'é-cho con-fus. C'est la chan-son d

sollt aus die-ser Fer-ne auch Klän-ge wehn der Wind! Ein Hir-te mag es bla-sen, der bei der
vent du soir ap-por-te d'un chant l'é-cho con-fus. C'est la chan-son du pâ-tre qui veil-le

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

94

mf p scherzando

Her - de wacht.“ Herr Karl, er setzt sich wie - der – Und um ihn schwirrt der
son trou-peau !» Le roi, en proie au dou - te, on chante, on rit, on

Her - de wacht.“ Herr Karl, er setzt sich wie - der – Und um ihn schwi
son trou - peau !» Le roi, en proie au dou - te, on chante, on r

Her - de wacht.“ ...und stützt die Stir-ne sacht. Und ur
son trou - peau !» Seul, son-ge à Ron-ce - vaux; on ch

Her - de wacht.“ ...und stützt die Stir-ne s
son trou - peau !» Seul, son-ge à Ron-ce -

101

Rei - gen, so son-nig glüht der Wein, es le A-bend - son-nen -
dan - se, le vin pé - til - le en - cor; la - vêt des tein-tes

Rei - gen, so son-nig glüht der Wein, er - ge im A - bend-son-nen -
dan - se, le vin pé - til - le en - cor · - ta - gnes re - vêt des tein-tes

Rei - gen, so son-nig glüht d en al - le Ber - ge im A - bend-son-nen -
dan - se, le vin pé - til - le en - te des mon - ta - gnes re - vêt des tein-tes

sf p

um ihn schwirrt der s uht der Wein, es glu-ten al - le Ber - ge im
chante, on rit, - til - le en - cor; la crê - te des mon - ta - gnes re -

cresc.

107

pp

sch Ber - ge im A-bend-son-nen - schein. Und wie-der spricht der Kai-ser: „Bei
.on-ta - gnes re - vêt des tein-tes d'or. Sou-dain, le roi s'é - cri - e: «Par

glu-ten al - le Ber - ge im A-bend-son - nen-schein. Und wie-der spricht der Kai-ser: „Bei
crê - te des mon - ta - gnes re - vêt des tein - tes d'or. Sou-dain, le roi s'é - cri - e: «Par

f

n, es glu-ten al - le Ber - ge im A-bend-son - nen-schein. Und wie-de
or, la crê - te des mon - ta - gnes re - vêt des tein - tes d'or. Sou-dain, l

f

A-bend-son-nen - schein, im A - bend - son - nen - schein. Und wie-der spricht der Kai-ser: „Bei
vêt des tein-tes d'or, re - vêt des tein - tes d'or. Sou-dain, le roi s'é - cri - e: «Par

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

114

Gott, es war sein Horn, Held Ro - land hat's ge - bla - sen in ed - lem Hel-den -
Dieu, c'é - tait son cor ! Ro - land est en dé - tres - se, je sens pas-ser la

Gott, es war sein Horn, Held Ro - land hat's ge - bla - sen in ed - lem Hel-de
Dieu, c'é - tait son cor ! Ro - land est en dé - tres - se, je sens pas-ser

Gott, es war sein Horn, Held Ro - land hat's ge - bla - sen in ed
Dieu, c'é - tait son cor ! Ro - land est en dé - tres - se, je s

Gott, es war sein Horn, Held Ro - land hat's ge - bla -
Dieu, c'é - tait son cor ! Ro - land est en dé - tres

121

Etwas bewegter

zorn! Zu Ros - se, auf, zu Ros - se!“ e - u drauf, es
mort ! Par - tons, vo - lons, en guer - re ! » ns e l - lants ont

zorn! Zu Ros - se, auf, zu sind schon drauf, es
mort ! Par - tons, vo - lons, en preux vail - lants ont

zorn! Zu Ros - se, s De - gen sind schon drauf, es
mort ! Par - tons, vo - uer - Ba - rons et preux vail - lants ont

zorn! uf. s - se!“ Die De - gen sind schon drauf, es
mort ! uer - re ! » Ba - rons et preux vail - lants ont

127

Bewegt ♩ = 116

fasst er - tes gold - nen Knauf. Zu Ron - çe - val im
ceint s com - bats san - glants. Le sang des hom - mes

1 - te des Schwer - tes gold - nen Knauf. Zu Ron - çe - val im
é - e pour des com - bats san - glants. Le sang des hom - mes

star - ke Rech - te des Schwer - tes gold - nen Knauf. Zu
la lour - de é - pé - e pour des com - bats san - glants. Le

fasst die star - ke Rech - te des Schwer - tes gold - nen Knauf. Zu Ron - çe - val im
ceint la lour - de é - pé - e pour des com - bats san - glants. Le sang des hom - mes

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

134

Ta - le war heut ein blut-ger Tag, da klirr - ten Helm und Pan-zer, da traf sich Schlag auf
bra-ves rou - git le fond du val; l'é - cho fré - mit en - co - re des coups de Du - ran -

Ta - le war heut ein blut-ger Tag, da klirr-ten Helm und Pan-zer, da traf sich Schlag
bra-ves rou - git le fond du val; l'é - cho fré - mit en - co - re des coups de Du

Ta - le war heut ein blut-ger Tag, da klirr-ten Helm und Pan-zer, da traf
bra-ves rou - git le fond du val; l'é - cho fré - mit en - co - re des c

Ta - le war heut ein blut-ger Tag, da klirr-ten Helm und Pan-zer
bra-ves rou - git le fond du val; l'é - cho fré - mit en - co -

140

Schlag. Von schlim-mer List ver - ra - ten, liegt Ro- Blu nt auf al - len
dal. Trom - pé par un vil traî-tre, Ro - lan ang loin, ont fui les

Schlag. Von schlim-mer List ver - ra - ten, doch flieht auf al - len
dal. Trom - pé par un vil traî-tre dans son sang; au loin, ont fui les

Schlag. Von schlim-mer List ver - ra egt wund im Blut, doch flieht auf al - len
dal. Trom - pé par un vil traî- dans son sang; au loin, ont fui les

Schlag. Von schli Ro-land wund im Blut, doch flieht auf al - len
dal. Trom - to - land git dans son sang; au loin, ont fui les

146

Be ge Brut. Wie still die wei - te Er - de! Die Bä - che rau-schen
dans leurs rangs. Un grand si - len - ce pla - ne sur Ron - ce-vaux dé -

Mau-ren fei - ge Brut. Wie still die wei - te Er - de! Die Bä - che rau-schen
peur est dans leurs rangs. Un grand si - len - ce pla - ne sur Ron - ce-vaux dé -

-gen der Mau-ren fei - ge Brut. Wie still die
au-res, la peur est dans leurs rangs. Un grand si -

Ber-gen der Mau-ren fei - ge Brut. Wie still die wei - te Er - de! Die Bä - che rau-schen
Mau-res, la peur est dans leurs rangs. Un grand si - len - ce pla - ne sur Ron - ce-vaux dé -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

152

pp

sacht, ein Hirt an sei - nem Feu - er in ban - gen Träu-men wacht. Da regt sich's in den
sert ; seul, dans la nuit, un pâ - tre trem - blant dit son Pa - ter. Mais dans la gor - ge

pp

sacht, ein Hirt an sei - nem Feu - er in ban - gen Träu-men wacht. Da regt sich's in de
sert; seul, dans la nuit, un pâ - tre trem - blant dit son Pa - ter. Mais dans la gor

de! Die Bä-che rau - schen sacht, die Bä-che rau - schen sacht. Da reg
ne sur Ron-ce - vaux dé - sert, sur Ron-ce - vaux dé - sert. Mais d

pp

sacht, ein Hirt an sei - nem Feu - er in ban - gen Träu-men wac
sert ; seul, dans la nuit, un pâ - tre trem - blant dit son Pa -

158

cresc.

Schluch-ten, da zieht's wie Wet-ter schwer von Rit-t Ros- on - ce - val da -
som - bre, sem - bla - ble à l'ou - ra - gan, un bru n-te, sont les preux vail -

cresc.

Schluch-ten, da zieht's wie Wet-ter schwer gen Ron - ce - val da -
som - bre, sem - bla - ble à l'ou - ra - gan, n-te, ce sont les preux vail -

cresc.

Schluch-ten, da zieht's wie Wet-ter sch n d von Ros-sen gen Ron - ce - val da -
som - bre, sem - bla - ble à l'ou - ra - gan n lè-ve et mon-te, ce sont les preux vail -

cresc

regt sich's in den Schluch w r schwer von Rit-tern und von Ros - sen gen
dans la gor-ge s ra - gan il mon-te un bruit ; ce sont les

164

p pp

her. U dem Ta - le, kein Feind war mehr zu sehn, Herr Ro - land lag im
a ven - gean-ce ... Hé - las, fa - ta - li - té! Ro - land n'est plus ! Son

p pp

als sie nah dem Ta - le, kein Feind war mehr zu sehn, Herr Ro - land lag im
por - tant la ven - gean-ce ... Hé - las, fa - ta - li - té! Ro - land n'est plus ! Son

ff p pp

Und als sie nah dem Ta - le, kein Feind war mehr zu sehn, Herr
ap - por - tant la ven - gean-ce ... Hé - las, fa - ta - li - té! Ro

ff p pp

Ron - ce - val. Und als sie nah dem Ta - le, kein Feind war mehr zu sehn, Herr Ro - land lag im
preux vail-lants ap - por - tant la ven - gean-ce ... Hé - las, fa - ta - li - té! Ro - land n'est plus ! Son

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

170

Blu - te, sein Ant-litz licht und schön. Das Horn war ihm zer - sprun - gen in
â - me est dans l'é - ter - - - ni - té! Il a lâ - ché son glai - ve, ter -

Blu - te, sein Ant-litz licht und schön. Das Horn war ihm zer - sprun - ger
â - me est dans l'é - ter - - - ni - té! Il a lâ - ché son glai -

Blu - te, sein Ant-litz licht und schön. Das Horn war ihm ze
â - me est dans l'é - ter - - - ni - té! Il a lâ - ché

Blu - te, sein Ant - litz licht und schön. Das Ho - sp
â - me est dans l'é - ter - ni - té! Il glai -

177

lau - tem To - des - schrei, und wie ein Freund im Kum - id bei. Sie
ras - sé par la mort! Sa bou - che con - trac - té n - ne cor! Ils

Erstes

lau - tem To - des - schrei, und wie ein Freun Schwert da - bei. Sie
ras - sé par la mort! Sa bou - che con - plus du cor! Ils

lau - tem To - des - sch. Fr Kum - mer lag müd sein Schwert da - bei. Sie
ras - sé par la ac - té - e ne son - ne plus du cor! Ils

183 Tempo

die Re-cken stolz und hehr, sie be - te-ten gar lei - se, die
les preux et les ba - rons, puis, à genoux, pleu - rè - rent leur

dim.

Ros - sen, die Re-cken stolz und hehr, sie be - te-ten gar lei - se, die
à ter - re, les preux et les ba - rons, puis, à genoux, pleu - rè - rent leur

dim.

stie-gen von den Ros - sen, die Re-cken stolz und hehr, sie be - te-ten gar lei - se, die
mi - rent pied à ter - re, les preux et les ba - rons, puis, à genoux, pleu - rè - rent leur

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

189

Trau-er wog so schwer, o, Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in Sie-ges-ruh, o,
vail-lant com-pa-gnon. Ro-land, vas-sal fi-dè-le, tu dors au champ d'hon-neur! Sur

Trau-er wog so schwer, o, Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in Sie-ges-ruh, o,
vail-lant com-pa-gnon. Ro-land, vas-sal fi-dè-le, tu dors au champ d'hon-neur! Su

Trau-er wog so schwer, o, Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in Sie-ges-
vail-lant com-pa-gnon. Ro-land, vas-sal fi-dè-le, tu dors au champ d'ho-

Trau-er wog so schwer, o, Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in ruh,
vail-lant com-pa-gnon. Ro-land, vas-sal fi-dè-le, tu dors o- -neur!

195

Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in Sie-ges-ruh drü-cket dir dein Kai-ser das
toi, de-voir su-prê-me, ton roi ré-pand des ple- -nd, va- dè-le, tu

Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in Sie dir dein Kai-ser das
toi, de-voir su-prê-me, ton roi ré-pana , vas-sal fi-dè-le, tu

Ro-land, treu-er Rit- -ruh, es drü-cket dir dein Kai-ser das
toi, de-voir su-r -es pleurs, Ro-land, vas-sal fi-dè-le, tu

201

breit rit.

Hel- drü-cket dir dein Kai-ser das Hel-den-au-ge zu!
dors -e Sur toi, de-voir su-prê-me, ton roi ré-pand des pleurs!

zu, es drü-cket dir dein Kai-ser das Hel-den-au-ge zu!
-neur! Sur toi, de-voir su-prê-me, ton roi ré-pand des pleurs!

-au-ge zu, es drü-cket dir dein Kai-ser das Hel-den-
champ d'hon-neur! Sur toi, de-voir su-prê-me, ton roi ré-

Hel-den-au-ge zu, es drü-cket dir dein Kai-ser das Hel-den-au-ge zu!
dors au champ d'hon-neur! Sur toi, de-voir su-prê-me, ton roi ré-pand des pleurs!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Salentin von Isenburg (Tanzlied)

Text: Franz Alfred Muth

Tanzmäßig ♩ = 138

p dolce

„Es fließt der Rhein so still _ zu Tal, wir sind _ al - lein im

„Es fließt der Rhein so still _ zu Tal, wir sind

„Es fließt der Rhein so still zu Tal, wir sind al

„Es fließt der Rhein so still zu Tal, wir sind

7

Mon - den - strahl; o Schä - fer, zei - ge wi… …da… - nig

sind _ al - lein; o Schä - fer, zei - … …ass min - nig

Mon - den - strahl; o Schä - fer, z… …cht, dass min - nig

Mon - den - strahl; o Schä - … …nan's macht, dass min - nig

14

uns _ ein Au - lach… - - nig uns _____ ein

uns ein … min - - - nig uns _____ ein

cresc.

uns … dass min - - - nig uns _____ ein

cresc.

… lacht, dass min - nig uns ein Au - ge lacht, dass

dim.

_____ ein Au - ge lacht.“ _____ Der

dim.

_____ ein Au - ge lacht.“ _____

dim.

Aug, _____ ein Au - ge lacht.“ _____

dim.

min - nig uns ein Au - ge lacht, dass uns ein Au - ge lacht.“ _____ Der

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

29 **Sehr frisch** ♩ = 80

Schä - fer nimmt die Flö - te sein, er spielt so hell im Mon - den - schein, da wa - chen auf die

Schä - fer nimmt die Flö - te sein, er spielt so hell im Mon - den - schein, da wa - chen auf die

Schä - fer nimmt die Flö - te sein, er spielt so hell im Mon - den - schein, da wa - chen au

Schä - fer nimmt die Flö - te sein, er spielt so hell im Mon - den - schein, da wa

34 dim. e rit.

Blu - men all beim wun - der-ba - ren Flö - ten - schall, beim wun -

Blu - men all beim wun - der-ba - ren Flö - ten - schall.

Blu - men all beim wun - der-ba - ren Flö - ten - s

Blu - men all beim wun-der - ba - ren Flö - t

Es

Es

41 **Erstes Tempo** dolce

tanzt die Blu - me wun - zau - bert wohl im Mon - den -

Es tan r un - der-fein, sie tanzt im Mon - den -

tanzt di der - fein, be - zau - bert wohl im Mon - den -

ta wun - der - fein, be - zau - bert wohl im Mon - den -

48

.uscht der Wip - fel laut da - zu, der Flö - ten - ton lässt

es rauscht der Wip - fel laut da - zu, der Flö

schein, es rauscht der Wip - fel laut da - zu, der Flö

schein, es rauscht der Wip - fel laut da - zu, der Flö - ten - ton lässt

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

55

ihm nicht Ruh, der Flö - - - ten - ton lässt ihm,

ihm nicht Ruh, der Flö - - - ten - ton lässt ihm,

ihm nicht Ruh, der Flö - - - ten - ton lässt ih

ihm nicht Ruh, der Flö - ten - ton lässt ihm nicht Ruh,

62

lässt ihm nicht Ruh.

lässt ihm nicht Ruh. Es

lässt ihm nicht Ruh. Es

ton lässt ihm nicht Ruh, lässt ihm nicht Ruh. Es

69 **Sehr frisch**

bläst der Schä-fer wie - de-rum, d Graf nicht stumm, er singt und tanzt im

bläst der Schä-fer auch der Graf nicht stumm, er singt und tanzt im

bläst de blei-bet auch der Graf nicht stumm, er singt und tanzt im

-rum, da blei-bet auch der Graf nicht stumm, er singt und tanzt im

der Graf muss selbst be - zau - bert sein, muss selbst be - zau - bert sein. „O

n - schein, der Graf muss selbst be - zau - bert sein.

Mon - den - schein, der Graf muss selbst be - zau - bert sein.

Mon - den - schein, der Graf muss selbst be - zau - bert sein. „O

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Erstes Tempo (höhnisch)

81

Gräf - lein, so jetzt spiel ich dir, die Braut, die Braut, die minnst du

p

„O Gräf - lein, so jetzt spiel ich dir, die Braut, die minnst du

Gräf - lein, so jetzt spiel ich dir, die Braut, die Braut, die min

Gräf - lein, so jetzt spiel ich dir, die Braut, die Braut,

88

mir; ich soll den Zau - ber leh - ren dich,

mir; ich soll den Zau - ber leh - ren di ch, ich

mir; ich soll den Zau - ber leh - lein mein, ich

mir; ich soll den Zau - ber Gräf - lein mein, ich

95

hü - te mich, o Gräf - mein, ich hü -

hü - te mich, lein mein, ich hü -

hü - te lein mein, ich hü -

cresc.

hü räf - lein mein, ich hü - te mich, o Gräf - lein

p *sfp*

- te mich. Was will mir eu - er Gold so rot, ich

p

te, hü - te mich. Was will mir eu - er Gold

p

- te, hü - te mich. Was will mir eu - er Gold

p

mein, ich hü - te mich. Was will mir eu - er Gold so rot, ich

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

109

cresc. sf ff

treib euch aus die Lie - bes - not!“ Er spie - let bis zum Mor - gen -

treib euch aus die Lie - bes - not!“ Er spie - let bis zum Mor - gen -

treib euch aus die Lie - bes - not!“ Er spie - let bis zum M

treib euch aus die Lie - bes - not!“ Er spie - let

116

p f

rot, es tanzt, es tanzt, es tanzt

rot, es tanzt, es tanzt, es tanzt Gr sich zu

rot, es tanzt, es tanzt, es tanzt - lein, das

rot, es tanzt, es tanzt, es Gräf - - lein

123

pp

sich zu Tod; nzt Gräf - lein sich zu Tod, es

Tod, zu es tanzt das Gräf - -

Gräf - es tanzt das Gräf - -

Tod; es tanzt das Gräf - -

Gräf - lein sich zu Tod.

sf pp sf pp

- lein sich zu Tod, tanzt sich

pp sf pp

- - lein sich zu Tod, tanzt sich

pp

- - lein sich zu Tod.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Der Schelm von Bergen (Tanzlied)

Text: Franz Alfred Muth

Im Tanzrhythmus ♩ = 120

Zu Frank - furt im Rö - mer, da geigt es und schwirrt, da schwe - bet der

Zu Frank - furt im Rö - mer, da geigt es und schwirrt, da schwe - bet

Zu Frank - furt im Rö - mer, da geigt es und schwirrt, da schw

Zu Frank - furt im Rö - mer, da geigt es und schwirrt, da be

6

Rei - gen, da wogt es und wirrt, es rau - schet di n er -

Rei - gen, da wogt es und wirrt, es rau Au - gen er -

Rei - gen, da wogt es und wirrt, e die Au - gen er -

Rei - gen, da wogt es und wirr Sei - de, die Au - gen er -

12

glühn, doch die schöns - t r sel - ber er - blühn, doch die

glühn, doch die gin sel - ber er - blühn, doch die

glühn, doch d Kö - ni - gin sel - ber er - blühn, die

glühn, h der Kö - ni - gin sel - ber er - blühn, die

17

Kö - ni - gin sel - ber er - blühn. Sie

der Kö - ni - gin sel - ber er - blühn.

schöns - ten der Kö - ni - gin sel - ber er - blühn. Sie füh -

schöns - ten der Kö - ni - gin sel - ber er - blühn. Sie füh - ret den Rei - gen, sie

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

23

tan - zet so fein, die _ Blu - me der Blu - men, die Fürs - tin vom Rhein, ihr

tan - zet so _ fein, die _ Blu - me der Blu - men, die Fürs - tin vom Rhein, ihr

tan - zet so fein, die Blu - me der Blu-men, die Fürs-tin vom Rhein

tan - zet so fein, die Blu - me der Blu - men, die Fürs - tin vom

29

Rit - ter, der jun - ge mit gol - de-nem Haar, er __ schaut

Rit - ter, der jun - ge mit gol - de-nem Haar, ze - ner, schaut

Rit - ter, der jun - ge mit gol - de - nem wie kei - ner, schaut

Rit - ter, der jun - ge mit gol - de an - zet wie kei - ner, schaut

35

kei - ner so klar. Herr Rit - ter lasst sehn, ob __

kei - ner so kl. Herr Rit - ter lasst sehn, ob __

kei - ner len die Mas - ken, Herr Rit - ter lasst sehn, ob

ke - fal - len die Mas - ken, Herr Rit - ter lasst sehn, ob

- - scen - - do

Haa - re auch Lieb - reiz um - wehn. „Frau Kö - ni-gin, ei - nes nur

cre - - scen - - do

de-ne Haa - re auch Lieb - reiz um - wehn. „Frau Kö -

cre - - scen - - do

gol - de - ne Haa - re auch Lieb-reiz um-wehn. „Frau Kö -

cre - - scen - - do

gol - de-ne Haa - re auch Lieb - reiz um - wehn. „Frau Kö - ni - gin, ei - nes nur

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

47

bitt ich gar sehr, er - las - set es mei - ner und eu - e - rer Ehr, er -

bitt ich gar sehr, er - las - set es mei - ner und eu - e - rer Ehr, er -

bitt ich gar sehr, er - las - set es mei - ner und eu - e - rer Ehr,

bitt ich gar sehr, er - las - set es mei - ner und eu - e - rer

53

las - set es mei - ner und eu - e - rer Ehr!“ O Ri

las - set es mei - ner und eu - e - rer Ehr!“ , w , der

las - set es mei - ner und eu - e - rer Eh will es, der

las - set es mei - ner und eu - e - r ter, was will es, der

59

Kö - nig be - fiehlt: Lasst se - litz sich won - nig ent - stiehlt! Von

Kö - nig be - fiehlt: he Ant - litz sich won - nig ent - stiehlt! Von

Kö - nig be , welch Ant - litz sich won - nig ent - stiehlt! Von

Kö e - hen, welch Ant - litz sich won - nig ent - stiehlt! Von

65

- ker! So hal - let ein Schrei, o holt für ihn sel - ber ein

F der Hen - ker! So hal - let ein Schrei, o holt für il

ber - gen der Hen - ker! So hal - let ein Schrei, o holt für i

Ber - gen der Hen - ker! So hal - let ein Schrei, o holt für ihn sel - ber ein

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

71

Strick - lein, ein Strick - lein her - bei. „Mein Kö - nig, was

Strick - lein, ein Strick - lein her - bei. „Mein Kö - nig, was

Strick - lein, ein Strick - lein her - bei. „Mein Kö -

Strick-lein, ein Strick-lein her - bei. „Me

78

hälf es der Kö - ni - gin fein? Lasst lie - ber mich in auch

hälf es der Kö - ni - gin fein? Lasst lie - ber ut - ter auch

hälf es der Kö - ni - gin fein? Lasst lie in Rit - ter auch

hälf es der Kö - ni - gin fein? Lass sel - ber ein Rit - ter auch

84

sein, treu will ich euch ir z und in Streit, kein treu - rer im

sein, treu e in Tanz und in Streit, kein treu - rer im

sein, nen in Tanz und in Streit, kein treu - rer im

sei uch die - nen in Tanz und in Streit, kein treu - rer im

gar al - ler Zeit!“ Der Kö - ni - gin

he in gar al - ler Zeit!“

Rei - che in gar al - ler Zeit!“ Keck ist wohl die Re - de,

Rei - che in gar al - ler Zeit!“ Keck ist wohl die Re - de, der Kö - ni - gin

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

96

sei's! Er__ schlägt ihn zum Rit - ter des Streits und des Mais; „Von Ber - gen der

sei's! Er__ schlägt ihn zum Rit - ter des Streits und des Mais; „Von Ber - gen der

sei's! Er schlägt ihn zum Rit - ter des Streits und des Mais; „Von Ber - g

sei's! Er schlägt ihn zum Rit - ter des Streits und des Mais; „Von

102

Schelm“ sei dein Na - me von heut – nun tan - ze und sprin -

Schelm“ sei dein Na - me von heut – nun tan - ze und dich

Schelm“ sei dein Na - me von heut – nun tan - dich

Schelm“ sei dein Na - me von heut – nun so lang es dich

108

freut, nun tan - ze und sprin - ge, so lang es dich freut, nun tan - ze__ und

freut, nun tan - ng es dich freut, nun tan - ze__ und

freut, nun so lang es dich freut, nun tan - ze__ und

freu n prin - ge, so lang es dich freut, nun tan - ze und

so__ lang es dich freut!

so__ lang es__ dich freut, so__ lang es di

sprin - ge,__ so__ lang es__ dich freut, so__ lang es di

sprin - ge, so lang es dich freut, so__ lang es dich freut!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Frei-Exemplar.
IK 54

Der Liedertafel in Speyer

freundlichst gewidmet.

Vom Rhei

Sechs vierstimmige

Gedichte

JOSEF [illegible]BERGER.

. 90.

Heft II.

. 50. Pr. Part u. Stimmen. Mk. 3,—

Mühle. N° 4. Der Lebensmüde.
" 5. Abendläuten.
" 6. Abschied.

[illegible]nzelnen Stimmen Heft I à 40 Pf. Heft II à 50 Pf.

[illegible]nzeln: Die verfallne Mühle Part. —,80. Stim. —,80.

Eigenthum [illegible] Länder.
Aufführungsrecht vorbehalten.

BREMEN, PRAEGER & MEIER.

CARL RÜHLE
MUSIK-VERLAG
LEIPZIG
Heinrichstraße 11
New York, G. Schirmer
P. & M. 951 a. b.

PROBE-PLAKAT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Waldmorgen

Text: Franz Alfred Muth

Getragen ♩ = 60

p dolce

Es ist so still die Mai-en - nacht, so still des Wal - des Hal - len; im Grun - de kühl_ der

Es ist so still die Mai-en-nacht, so still des Wal - des Hal - len; im Grun - de kü

Es ist so still die Mai-en-nacht, so still des Wal - des Hal - len; im Gr

Es ist so still die Mai-en-nacht, so still des Wal - des Hal - len;

6

Bach nur wacht, tät still vo - rü - ber wal - len. Es n is m, von

pp

Bach nur wacht, tät still vo - rü - ber wal - len. ken im Traum, von

Bach nur wacht, tät still vo - rü - ber wal - men leis im Traum, von

dolce

Bach nur wacht, tät still vo - rü - b die Blu - men leis im Traum, von

11

gold-nen Ta - gen_ rausch Bau so lei - se, so_ heim - lich sacht._

p

gold-nen Ta - ger se, so lei - se, so heim - lich sacht._

gold-nen Ta - so lei - se, so lei - se, so heim - lich sacht._

go 'a Baum, so lei - se, so lei - se, so heim - lich sacht._

cresc.

-sel in hel - lem Ton weckt durch des Wal - des Schwei - gen. Ihr Schlä - fer, ihr

ff

cresc.

ei - ne Am - sel in hel - lem Ton weckt durch des Wal - des Schwei - gen.

ff

cresc.

Horch, ei - ne Am - sel in hel - lem Ton weckt durch des Wal - des Schwei - gen.

pp

cresc.

Horch, ei - ne Am - sel in hel - lem Ton_ weckt durch des Wal - des Schwei - gen. Ihr Schlä - fer, ihr

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

22

Schlä - fer, es glüht im Os - ten schon, — der Wip-fel will sich nei - gen,

Schlä - fer, es glüht im Os - ten schon, der Wip - fel will sich

Schlä - fer, es glüht im Os - ten schon, der Wip-fel

Schlä - fer, es glüht im Os - ten schon, der Wip - fel will

27

der Wip-fel will sich nei - gen; em-por, em-por. - -

nei - - - - - gen; em-por, Le - - -

nei - gen; em-por, em-por, o Ler - - - - -

39

von! Noch ein - mal klingt's wie Alp - horn - klang, da, horch! ist Ant - wort

von! Noch ein - mal klingt's wie Alp - horn - klang, da, horch! ist Ant - wort

von! Noch ein - mal klingt's wie Alp - horn - klang, da, horch! ist

von! Noch ein - mal klingt's wie Alp - horn - klang, da, hor

43

kom - men; o Am - sel, hörst du nicht den Sang? Der Wald Es

kom - men; o Am - sel, hörst du nicht den Sang? Der men. Es

kom - men; o Am - sel, hörst du nicht den Sang nom - men. Es

kom - men; o Am - sel, hörst du nicht d uch ver - nom - men. Es

48

cresc.

ruft der Pi-rol so ll im Ta r ck ruft mit ei - ne-mal das

cresc.

ruft der Pi-rol Ku-ckuck ruft mit ei - ne-mal das

ruft der Pi- l Tal, der Ku - ckuck ruft mit ei - ne-mal das

ru im Tal, der Ku - - ckuck ruft mit ei - - ne-mal das

ent - lang, das gan - ze Tal, das gan - ze Tal ent -

ze Tal ent - lang, das gan - ze Tal

gan - ze Tal ent - lang, das gan - ze Tal, das gan

gan - ze Tal ent - lang, das gan - - ze Tal ent - lang.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

57

p dolce

lang. Der Glo-cke Ton von fern da - rein be-gin-net süß zu sin - gen, und

Der Glo-cke Ton von fern da - rein be-gin-net süß zu sin - gen, und

lang. Der Glo-cke Ton von fern da - rein be-gin-net süß zu sin - gen,

Der Glo-cke Ton von fern da - rein be-gin-net süß zu

62

in dem Her - zen süß und fein sich al - le Glo-cken schwin

in dem Her - zen süß und fein sich al - le Glo-cken

in dem Her - zen süß und fein sich al - le

as ist ein Sin-gen,

in dem Her - zen süß und fein sich

en; das ist ein Sin-gen,

67

f

das ist ein Sin-gen, ist ein Klang, Gott soll ge - lo - bet sein, ge -

das ist ein Sin-gen, i ein Klang: Gott soll ge - lo - bet sein, ge -

ist ein Klang, die Welt ent - lang: Gott soll ge - lo - bet sein, ge -

ist ei und singt die Welt ent-lang: Gott soll ge - lo - bet sein, ge -

72

poco rit.

das sin-get: Gott soll ge - lo - bet sein, ge - lo - - - - bet sein!

lo sein, das sin-get: Gott soll ge - lo - bet sein, ge - lo -

- bet sein, das sin-get: Gott soll ge - lo - bet sein, ge - lo -

lo - bet sein, das sin-get: Gott soll ge - lo - bet sein, ge - lobt, ge - lo - bet sein!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Die verfallene Mühle

Text: Franz Alfred Muth

Mäßig langsam ♩ = 66

Im Bu-chen-grund, in grü-ner Nacht liegt die ver - fal - le-ne Müh - le, da blühn nur Zau-ber -

Im Bu-chen-grund, in grü-ner Nacht liegt die ver-fal - le - ne Müh - le, da blühn nur

Im Bu-chen-grund, in grü-ner Nacht liegt die ver - fal - le - ne Müh - le, da b

Im Bu-chen-grund, in grü-ner Nacht liegt die ver-fal - le - ne Müh - l

6

blu-men sacht in Som - mer-mit - tags - schwü-le. Das Was-ser sti

ort, rauscht

blu-men sacht in Som-mer - mit - tags - schwü-le. Das W

zum

rauscht fort, rauscht

blu-men sacht in Som-mer - mit - tags - schwü-le

hi-nein, rauscht fort, rauscht

blu-men sacht in Som-mer - mit - tags -

um Rad hi - nein, rauscht fort, rauscht

11

fort in Wal-des-küh

es rauscht tag-ein, still a - ber liegt die

fort in Wal-

ag-aus, es rauscht tag-ein, still a - ber liegt die

fort

es rauscht tag-aus, es rauscht tag - ein, still liegt die

fort

le, es rauscht tag-aus, es rauscht tag-ein, still a - ber liegt die

dolce

a - ber liegt die Müh - le. Die Lin - de ein-sam vor der Tür schaut fra-gend,

still a - ber liegt die Müh - le. Die Lin - de ein-sam vor

Müh-le, still a - ber liegt die Müh - le. Die Lin - de ein-sam vor

Müh-le, still a - ber liegt die Müh - le. Die Lin - de ein-sam vor der Tür schaut fra-gend,

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

20

mf f

fra-gend durch die Schei-ben, doch kein Mägd-lein tritt her-für zum Brun-nen un-ter den Ei-ben.

fra-gend durch die Schei-ben, doch kein Mägd-lein tritt her-für zum Brun-nen un-ter den Ei-ben.

fra-gend durch die Schei-ben, doch kein Mägd-lein tritt her-für zum Brun-nen un-ter den Ei

fra-gend durch die Schei-ben, doch kein Mägd-lein tritt her-für zum Brun-nen un-

24

pp

In stil-ler Nacht nur singt

In stil-ler Nacht nur singt

In stil-ler Nacht

In stil-ler Nacht, in stil - - - le

stil - ler

in stil - ler

28

f

stil-ler Nacht nur singt es lind dort

Nacht nur sin

Nacht der Wal-des-küh-le. Am Mor-gen hat's ver-

Nacht dort in der Wal-des-küh-le. Am Mor-gen hat's ver-

33

poco rit.

sam liegt die Müh-le, und ein-sam liegt die Müh - le.

weht der Wind, und ein-sam liegt die Müh-le, und ein-sam liegt die

p

der Wind, und ein-sam liegt die Müh-le, und ein-sam liegt die

p

weht der Wind, und ein-sam liegt die Müh-le, und ein-sam liegt die Müh - le.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Rheinfahrt

Nicht zu schnell ♪ = 144

Text: Franz Alfred Muth

1. Es rau - - - schen die Wo - gen im Stro - me da - hin, im Stro - me da -
2. Hier Mär - - - chen noch tau - chen aus dun - ke-ler Flut, aus dun - ke-

1. Es rau - - - schen die Wo - gen im Stro - me da - hin, im
2. Hier Mär - - - chen noch tau - chen aus dun - ke-ler Flut, aus

1. Es rau - - - schen die Wo - gen im Stro - me da -
2. Hier Mär - - - chen noch tau - chen aus dun - ke-ler

1. Es rau - - - schen die Wo - gen im Str- - - me da -
2. Hier Mär - - - chen noch tau - chen aus d- - - ke-ler

hin, zu Ta - le wir zo - gen mit lus - ti-ge
Flut, die Ro - sen noch hau-chen hier d- -

hin,
Flut,

zu Ta - le wir zo - gen mit
die Ro - sen noch hau-chen hier

hin, zu Ta - le w- - - m Sinn, zu Ta - le wir zo - gen mit
Flut, die Ro - sen - - - ge Glut, die Ro - sen noch hau-chen hier

hin, zu - - - lus - ti-gem Sinn, zu Ta - le wir zo - gen mit
Flut, die - - - duf - ti - ge Glut, die Ro - sen noch hau-chen hier

Glo - cken er - klan - gen her ü - ber den Rhein, im Schiff-lein wir
Fi - deln, die hel - len, die ru - fen zum Reih'n, und lust' - ge Ge -

Sinn, die Glo - cken er - klan - gen her ü - ber den Rhein, im Schiff-lein wir
Glut; die Fi - deln, die hel - len, die ru - fen zum Reih'- - -

s - ti-gem Sinn, die Glo - cken er - klan - gen her ü - ber den R
uf - ti - ge Glut; die Fi - deln, die hel - len, die ru - fen zum R

lus - ti-gem Sinn, die Glo - cken er - klan - gen her ü - ber den Rhein, im Schiff-lein wir
duf - ti - ge Glut; die Fi - deln, die hel - len, die ru - fen zum Reih'n, und lust' - ge Ge -

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

22

san - gen beim gol - de - nen Wein, beim gol - - - de-nen Wein, beim
sel - len, die sin - gen da - rein, die sin - - - gen da - rein, die

san - gen beim gol - de - nen Wein, beim gol - de-nen Wein, beim
sel - len, die sin - gen da - rein, die sin - gen da - rein, die

san - gen beim gol - de - nen Wein, beim gol - de-nen Wein,
sel - len, die sin - gen da - rein, die sin - gen

san - gen beim gol - de - nen Wein, beim gol - de-ner
sel - len, die sin - gen

29

gold - nen, gol - de-nen Wein. Ihr son - - - ni - - - ge, du
sin - gen, sin - gen da - rein. Wir fröh - - - li - - - cher, beim

gold - nen, gol - de-nen Wein. Ih - - - - gen Ber - ge, du
sin - gen, sin - gen da - rein. Wi - - - li - chen Ze - cher, beim

gold - nen, gol - de-nen Wein. s - - - ni - gen Ber - ge, du
sin - gen, sin - gen da - rein - - - li - chen Ze - cher, beim

gold - nen, gol - de son - - - ni - gen Ber - ge, du
sin - gen, sin - fröh - - - li - chen Ze - cher, beim

37

duf - ti - ges Tal; du Win - zer, du Fer - ge, ich grüß euch zu -
gol - de-nen Wein, wir fül - len den Be - cher, ein Hoch auf den

du duf - ti - ges Tal;
ein, beim gol - de-nen Wein,

duf - ti - ges Tal, du duf - ti - ges Tal; du Win - zer, du Fer - ge
- de-nen Wein, beim gol - de-nen Wein, wir fül - len den Be - che

duf - ti - ges Tal, du duf - ti - ges Tal; du Win - zer, du Fer - ge, ich grüß euch zu -
gol - de-nen Wein, beim gol - de-nen Wein, wir fül - len den Be - cher, ein Hoch auf den

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

44

mal! Rhein!

ff

Ihr Bur - gen, ihr Re - ben, ihr

f

du Win - zer, du Fer - ge, ich grüß euch zu - mal!
wir fül - len den Be - cher, ein Hoch auf den Rhein!

ff

Ihr Bur - gen, ihr Re - b

mal! Du Win - zer, du Fer - ge, ich grüß euch zu - mal!
Rhein, wir fül - len den Be - cher, ein Hoch auf den Rhein!

ff

Ihr Bur - gen

mal! Du Win - zer, du Fer - ge, ich grüß euch zu - mal!
Rhein, wir fül - len den Be - cher, ein Hoch auf den Rhein!

ff

Ihr

gen ihr

51

p

Glo - cken so süß, dich rhei - ni - sches L ich grüß; dich

p

Glo - cken so süß, dich rhe al - le ich grüß;

p

Glo - cken so süß, h r - ben, euch al - le ich grüß;

Glo - cken s -sches Le - ben, euch al - le ich grüß;

57

sches Le - ben, euch al - le, al - le ich grüß!

rhei - ni - sches Le - ben, euch al - le, al - le ich

ff

dich rhei - ni - sches Le - ben, euch al - le, al - le

ff

dich rhei - ni - sches Le - ben, euch al - le, al - le ich grüß!

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Der Lebensmüde

Text: Franz Alfred Muth

Mit Humor, nicht zu schnell ♩ = 72

f

Am grü - nen Rhei - nes - stran - de hebt sich ein statt - lich Haus, weit

Am grü - nen Rhei - nes - stran - de hebt sich ein statt - lich Haus,

Am grü - nen Rhei - nes - stran - de hebt sich ein statt - lich

Am grü - nen Rhei - nes - stran - de hebt sich ein statt - lich

6

schaut es in der Lan - de viel - duft - gen Blü - ten - s[illegible] der

schaut es in der Lan - de viel - duft - gen Bl[illegible]uß, schaut es in der

schaut es in der Lan - de viel - duf[illegible] weit schaut es in der

schaut es in der Lan - de [illegible]uß, *f* weit schaut es in der

11

Lan - de viel - duft - [illegible] Kühl sind wohl sei - ne Kel - ler, doch

p

Lan - de viel [illegible] Kühl sind wohl sei - ne Kel - ler, doch

Lan - [illegible] - strauß. Kühl sind wohl sei - ne Kel - ler, doch

Lan [illegible] Blü - ten - strauß. Kühl sind wohl sei - ne Kel - ler, doch

f

[illegible] Hel - ler ob lan - gem Saus und Braus, ob lan - gem Saus und

f

w[illegible] Haus kein Hel - ler ob lan - gem Saus und Braus, ob

f

war im Haus kein Hel - ler ob lan - gem Saus und Braus, ob

f

war im Haus kein Hel - ler ob lan - gem Saus und Braus, ob lan - gem Saus und

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

21

Braus. Da sprach der al - te Ze - cher weh - mü - tig - lich zur Stund: „Ver - trock-net sind die

Braus. Da sprach der al - te Ze - cher weh - mü - tig - lich zur Stund: „Ver - trock-net sind die

Braus. Da sprach der al - te Ze - cher weh - mü - tig - lich zur Stund: „Ver - trock-n

Braus. Da sprach der al - te Ze - cher weh - mü - tig - lich zur Stund: „Ver

27

rit.

Be - cher, ver - kauft der Re - ben - grund! Dies Haus ist

Be - cher, ver - kauft der Re - ben - grund! Dies H

Be - cher, ver - kauft der Re - ben - grund!

Be - cher, ver - kauft der Re - ben - gru

er - blie - ben, er -

32

erbt von mei - nen Lie - ben, n

weh und wund. A -

erbt von mei - ne

ist weh und wund. A -

erbt von Herz ist weh und wund. A -

erb mein Herz ist weh und wund. A -

Le - ben, der Strick mach dir ein End; am Bal-ken will ich

trost-los Le - ben, der Strick mach dir ein End;

de, du trost-los Le - ben, der Strick mach dir ein End;

de, du trost-los Le - ben, der Strick mach dir ein End; am Bal-ken will ich

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

44

schwe - ben, das sei mein Tes - ta - ment, am Bal - ken will ich schwe - ben, das

schwe - ben, das sei mein Tes - ta - ment, am Bal - ken will ich schwe - ben, das

schwe - ben, das sei mein Tes - ta - ment, am Bal - ken will ich schwe - ber

schwe - ben, das sei mein Tes - ta - ment, am Bal - ken will ich schw

49

sei mein Tes - ta - ment. Doch halt, im _ Kel - ler - grun - d

sei mein Tes - ta - ment. Doch halt, im _ Kel - ler - gr ass zur _

sei mein Tes - ta - ment. Doch halt, im _ Kel - l ein _ Fass zur _

sei mein Tes - ta - ment. Doch halt, im ruht noch ein _ Fass zur _

54

Stun - de.“ Zum Kel - ler - grund er r grund er rennt. „Erst nehm ich noch ein

Stun - de.“ Zum Kel t, Kel - ler-grund er rennt. „Erst nehm ich noch ein

Stun - de.“ zum Kel - ler-grund er rennt. „Erst nehm ich noch ein

Stur er rennt, zum Kel - ler-grund er rennt. „Erst nehm ich noch ein

60

cresc.

gold - nen Re - ben - saft; der _ Tod ist ja kein Schwänk-lein, ich

cresc.

T vom gold - nen Re - ben - saft; _ der _ Tod ist ja kein

cresc.

ränk-lein vom gold - nen Re - ben - saft; der Tod ist ja kein

cresc.

Tränk - lein vom gold - nen Re - ben - saft; der Tod ist ja kein Schwänk - lein, ich _

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

rit.

65

hol zum Ster-ben Kraft.“ Wie gleist der Wein im Gla-se, wie glüht des Ze-chers Na-se! „Will-

hol zum Ster-ben Kraft.“ Wie gleist der Wein im Gla-se, wie glüht des Ze-chers Na-se! „Will-

hol zum Ster-ben Kraft.“ Wie gleist der Wein im Gla-se, wie glüht des Ze-chers Na

hol zum Ster-ben Kraft.“ Wie gleist der Wein im Gla-se, wie glüht des Ze-

71

(lange

komm’ aus lan-ger Haft!“ Er schlürft, er trinkt nkt von

komm’ aus lan-ger Haft!“ Er schlürf g er schenkt von

komm’ aus lan-ger Haft!“ gen – er schenkt von

komm’ aus lan-ger Haft!“ Zü-gen – er schenkt von

78

neu-em ein f gen, so duf-tig ist der Wein, und

neu-em ein Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein, und

neu -det kein Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein, und

und fin-det kein Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein, und

Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein. „Sollt ich den Er-ben

et kein Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein. „Sol

fin-det kein Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein. „So

fin-det kein Ge-nü-gen, so duf-tig ist der Wein. „Sollt ich den Er-ben

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

89

las - sen solch vol - les _ Fass zum Pras - sen, ein E - sel müsst ich sein, ein

las - sen solch vol - les _ Fass zum Pras - sen, ein E - sel müsst ich sein, ein

las - sen solch vol - les _ Fass zum Pras - sen, ein E - sel müsst ich sein,

las - sen solch vol - les _ Fass zum Pras - sen, ein E - sel müsst ich

94

cresc.

E - sel müsst ich sein.“ Rasch öff - net er den Spun-den: „Hi - nei- ter noch

cresc.

E - sel müsst ich sein.“ Rasch öff - net er den Spun-den: mi- ck! Noch

E - sel müsst ich sein.“ Rasch öff - net er den Spu- er Strick! Noch

E - sel müsst ich sein.“ Rasch öff - net er d- ver-damm-ter Strick! Noch

100

rit.

ist kein Hanf ge - wun-den, z- meu- G- Er - sauf im Saft der Re-ben! Nun

ist kein Hanf ge - wun- he- e - nick. Er - sauf im Saft der Re - ben! Nun

ist kein Hanf n mein Ge - nick. Er - sauf im Saft der Re - ben! Nun

ist k meu-cheln mein Ge - nick. Er - sauf im Saft der Re - ben! Nun

10

breit

t le - ben – Pro - sit mein künf - tig Glück, mein künf - tig Glück!“

w- erst recht le - ben – Pro - sit mein künf - tig Glück, mein k-

will ich erst recht le - ben – Pro - sit mein künf - tig Glück, mein k-

will ich erst recht le - ben – Pro - sit mein künf - tig Glück, mein künf - tig Glück!“

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Abendläuten

Text: Franz Alfred Muth

Nicht zu langsam ♩ = 72

Die Glo - cken, sie läu - ten zur gu - ten Nacht, dass Mond und Ster-ne sind

Die Glo - cken, sie läu - ten zur gu - ten Nacht, dass Mond und Ster-ne

Die Glo - cken, sie läu - ten zur gu - ten Nacht, dass Mond und

Die Glo - cken, sie läu - ten zur gu - ten Nacht, dass Mond

4

p dolce

auf - ge - wacht; die Glo-cken, sie läu - ten zum Tal hi - in die

auf - ge - wacht; die Glo-cken, sie läu - ten zum Ta ne n auch in die

auf - ge - wacht; die Glo-cken, sie läu - ten m läu - ten auch in die

auf - ge - wacht; die Glo-cken, sie n, sie läu - ten auch in die

rit.

f *p*

See - le mein. Und sie - gen sich die Ju - gend - träu - me so

See - le mei da re - gen sich die Ju - gend - träu - me so

f

See - le läu - ten, re - gen sich die Ju - gend - träu - me so

f

le sie läu-ten, da re - gen sich die Ju - gend - träu - me so

f *sf*

nig - lich; die al - ten Ta - ge so ro - sen - schön, mir ist, als

f

nig - lich; die al - ten Ta - ge so

f

won - nig - lich; die al - ten Ta - ge so

f

won - nig - lich; die al - ten Ta - ge so ro - sen - schön, mir

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

müss-ten sie auf - er-stehn, als grüß - te der Blu - me Lieb - lich-keit aus

ist als müss-ten sie auf - er - stehn, als grüß - te der Blu - me Lieb - lich - keit aus

ist als müss-ten sie auf - er - stehn, als grüß - te der Blu - me Lieb - lich-keit

ist als müss-ten sie auf - er - stehn, als grüß - te der Blu - me Lieb -

20

Wald und Hei - de_ noch zur Zeit wie da - zu - mal, da sie so t… s… …n

Wald und Hei - de noch zur Zeit wie da - zu - mal, da … …lich mich

Wald und Hei - de_ noch zur Zeit wie da - zu - ma… …schwes-ter-lich mich

Wald und Hei - de noch zur Zeit wie da … …raut, so schwes-ter-lich mich

25

an - ge-schaut. O Son - ner…glanz, … …Vo - gel - schlag, o Hei - de - grün; o

an - ge-schaut. O S… W… …blühn, o Vo - gel - schlag, o Hei - de - grün; o

an - ge-schau… …al - des - blühn, o Vo - gel-schlag, o Hei - de - grün; o

an … …anz, o Wal - des - blühn, o Vo - gel - schlag, o Hei - de - grün; o

30

rit.

…end Lieb und Lust, wie wacht ihr_ auf in mei - ner Brust! Nun

Ju - gend Lieb und Lust, wie wacht ihr auf in …

mei - ner Ju - gend Lieb und Lust, wie wacht ihr auf in …

mei - ner Ju - gend Lieb und Lust, wie wacht ihr auf in mei - ner Brust! Nun

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

34

dolce

a - ber bei der Glo - cke Rast be - wegt zu Trä - nen bin ich fast; o du mein fröh - li-cher

a - ber bei der Glo-cke Rast be - wegt zu Trä - nen bin ich fast; o du mein

a - ber bei der Glo-cke Rast be-wegt zu Trä - nen bin ich fast; o

a - ber bei der Glo-cke Rast be - wegt zu Trä - nen bin ich fast;

39

Ju - gend-sinn – mein fröh - li-cher Ju - gend - sinn,

Ju - gend-sinn – mein fröh - li-cher Ju - gend

Ju - gend-sinn – mein fröh - li-cher

Ju - gend-sinn, o du mein fröh -

43

lan - ge da - hin, wie bist

lan - ge da-hin,

lan - ge da

la

rit.

so lan - ge da - hin!

- ge, so lan - ge da - hin!

so lan - ge, so lan - ge da - hin!

bist du so lan - ge, so lan - ge da - hin!

6. Al

Text: Franz Alfred Muth

ung ♩ = 66

te noch sind wir ver - eint, mor - gen schon das Au - ge weint, da wir

Heu - te noch sind wir ver-eint, mor - gen schon das

Heu - te noch sind wir ver-eint, mor-gen schon das Au - ge

Heu - te noch sind wir ver-eint, mor - gen schon das Au - ge weint, da wir

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5

smorz.

fer - ne wan - - dern, ei - ner fort vom an - dern.

fer - ne wan - - dern, ei - ner fort vom an - dern, ei - ner fort vom an - dern.

fer - ne wan - - dern, ei - ner fort vom an - dern, ei - ner fort vom an - dern.

fer - ne wan - - dern, ei - ner fort vom an - dern, ei - ner fort vom

10

Ei - nen letz - ten Bru - der-kuss eh man aus - ei - nan - der muss, w

Ei - nen letz - ten Bru - der-kuss eh man aus - ei - nan - der

Ei - nen letz - ten Bru - der-kuss eh man aus - ei - ver - las - sen,

Ei - nen letz - ten Bru - der-kuss eh man a - dern still ver - las - sen,

16

frem - de, fer - ne Gas - sen ge Ta - ge fern, eu - rer den-ken

frem - de, fer - ne C old-nen Ta - ge fern, eu - rer den-ken

frem - de, f ihr gold-nen Ta - ge fern, eu - rer den-ken wir dann

frer O ihr gold-nen Ta - ge fern, eu - rer den-ken

21

smorz.

d ich je euch fin - - den noch in al - len Win - den?

in gern, werd ich je euch fin - - den noch in al - len Win - den,

gern, werd ich je euch fin - - den noch in al - len Win - den,

wir dann gern, werd ich je euch fin - - den noch in al - len Win - den, noch in al - len

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

26

Wie das Herz auch bre - chen will, Lie - be denkt der Lie - ben still: Eng zu al - len

Win - den? Wie das Herz auch bre - chen will, Lie - be denkt der Lie - ben still: Eng zu al - len

Win - den? Wie das Herz auch bre - chen will, Lie - be denkt der Lie - ben still: Eng

Win - den? Wie das Herz auch bre - chen will, Lie - be denkt der Lie - ben st

32

Stun - den sind wir doch ver - bun - den. Brü - der, eins noch eh w auf

Stun - den sind wir doch ver - bun - den. Brü - der, eins n wir fest auf

Stun - den sind wir doch ver - bun - den. Brü- baun wir fest auf Wie - der -

Stun - den sind wir doch ver - bun - den. baun wir fest auf

38

dim.

Wie - der - sehn, wol - len nicht gar ien, Gott wird uns schon ei - nen.

Wie - der - sehn, w - nen, Gott wird uns schon ei - nen,

sehn, ei - - - nen, Gott wird uns schon ei - nen,

ht gar wei - - - nen, Gott wird uns schon ei - nen,

rit.

Auf Wie - der - sehn, auf Wie - der - sehn!

ott wird uns schon ei - nen. Auf Wie -

Gott wird uns schon ei - nen. Auf Wie - der -

Gott wird uns schon ei - nen. Auf Wie - der - sehn, auf Wie - der - sehn!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1124

Der kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München
den 24/5 77. vom Componisten.

Dem Universitätsgesangvereine „Paulus"
in Leipzig
gewidmet.

Fahrende Schüler

SIEBEN LIEDER

(Texte von F. von Hoff

für

vier Mä

JOSEF [illegible]MBERGER.

Op. 100.

HEFT 2.

Venetianische Nacht.
Heimweh.
Herausforderung (ein Trutzlied.)
Grabgesang.

ien Pr. 4 Mk. 50 Pf. Partitur u. Stimmen Pr. 4 Mk. 50 Pf.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

LEIPZIG, ROB. FORBERG.

2249. 2250.

Stimmen werden in beliebiger Anzahl einzeln abgegeben.

Lith. Anst. v. C. G. Rotter, Leipzig.

ROB. FORBERG
LEIPZIG
MUSIKALIENHANDLUNG

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1. Abschied von Heim

Text: Franziska von Hoffnaaß

Frisch ♩ = 72

Tenor I
Liegt noch so traut das Haus im stil - len Gar - ten um - frie - det von dem grü - nen

Tenor II
Liegt noch so traut das Haus im stil - len Gar - ten um - frie - det von dem

Bass I
Liegt noch so traut das Haus im stil - len Gar - ten um - frie - de

Bass II
Liegt noch so traut das Haus im stil - len Gar - ten ur

4

E - feu - wall, und grü - ßen Blü - ten auch, die duf Fens - ter

E - feu - wall, und grü - ßen Blü - ten auch, ig durchs Fens - ter

E - feu - wall, und grü - ßen Blü - ten a ten, durchs Fens - ter

E - feu - wall, und grü - ßen g zar - ten, durchs Fens - ter

7

mich beim Ruf de - ti Es

mich beim Ruf Es

mich bei gall. Es treibt mich fort ins wei - te, fer - ne

mi Nach - ti - gall. Es treibt mich fort ins wei - te, fer - ne

ins wei - te, fer - ne Land. Wem Ju - gend, ist auch Wan - der - lust ge -

ch fort ins wei - te, fer - ne Land. Wem Ju - gend

Land, ins fer - ne Land. Wem Ju - gend

Land, ins fer - ne Land. Wem Ju - gend, ist auch Wan - der - lust ge -

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

14

ge - ben, kein jun-ges Herz da-heim je Ru - - he __ fand! Es schüt-teln wohl ihr

ge - ben, kein jun-ges Herz da-heim je Ru - he fand! Es schüt-teln wohl ihr

ge - ben, kein jun-ges Herz da-heim je Ru - he fand! Es schüt-teln woh

ge - ben, kein jun-ges Herz da - heim je Ru - he fand! Es schü

18

Haupt die gu - ten Al - ten, die schon in har-ten Pflich-ten halb er-sta wir,

Haupt die gu - ten Al - ten, die schon in har-ten Pflich-ten hal wir

Haupt die gu - ten Al - ten, die schon in har-ten Pflic r, wir

Haupt die gu - ten Al - ten, die schon in har- r, wir, wir

22

a - ber wol-len's mit den Schwal-ben - und schon das Röss-lein vor dem To -

a - ber wol-len's mit al - ten, und schon das Röss-lein vor dem

a - ber wol - ten, und schon das Röss-lein vor dem

a - - -ben hal - - ten, und schon das Röss-lein vor __ dem

25

- - -

To - re scharrt. Ja, wie - h're freu-dig, auf den stol-zen Rü - cken schnall ich die gan - ze

scharrt. Ja, wie - h're freu-dig, auf den stol-zen Rü - cken schr

To - re scharrt. Ja, wie - h're freu - dig, auf den stol-zen Rü - cken schr

To - re scharrt. Ja, wie - h're freu - dig, auf den stol-zen Rü - cken schnall ich die gan - ze

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

29

dolce

Rechts - ge - lehr - sam - keit, und al - ler Weis - heit Lor - beer will ich pflü - cken, wenn nicht in

Rechts - ge - lehr - sam - keit, und al - ler Weis - heit Lor - beer will ich pflü - cken, wenn nicht in

Rechts - ge - lehr - sam - keit, und al - ler Weis - heit Lor - beer will ich pflü - cken,

Rechts - ge - lehr - sam - keit, und al - ler Weis - heit Lor - beer will ich pflü -

33

Wor - ten, so in küh-nem Streit; leb wohl, o Heim, ich keh ich gen

Wor - ten, so in küh-nem Streit; leb wohl, o Heim. ld der, gen

Wor - ten, so in küh-nem Streit; leb wohl. o nicht wie - der, gen

Wor - ten, so in küh-nem Streit; r so bald nicht wie - der, gen

37

Pa - du - a wir rei - ten hl-ge - dort lo - cken, ach, so sü - ße wel - sche

Pa - du - a wir dort lo - cken, ach, so sü - ße wel - sche

Pa - du - a nut, dort lo - cken, ach, so sü - ße wel - sche

P a hl-ge - mut, dort lo - cken, ach, so sü - ße wel - sche

dort rie - selt feu - er - gleich der Wein durchs Blut.

der, dort rie - selt feu - er - gleich der We

Lie - der, dort rie - selt feu - er - gleich der W

Lie - der, dort rie - selt feu - er - gleich der Wein durchs Blut.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

44

Doch bis die Röss-lein an die Al - pen kom-men, wird Halt ge-macht, wird Halt ge-macht vor

Doch bis die Röss-lein an die Al - pen kom-men, wird Halt ge-macht, wird Halt ge-macht vor

Doch bis die Röss - lein an die Al - pen kom - men, wird Halt ge-

Doch bis die Röss - lein an die Al - pen kom - men, wird

47

man - chem frem-den Tor; da wird es wohl zu gu- -l-

man - chem frem-den Tor; da wird es wohl -m- -m- men,

man - chem frem-den Tor; da wird es wo -komm from- men,

man - chem frem-den Tor; da wird es -tem Will- komm from- men,

50

zieht man aus seid-ner Deck die Lau -an die Lau - te, die Lau - te

zieht man aus seid-ner zieht man die Lau - te, die Lau - te

zieht man a- te vor, zieht man die Lau - te, die Lau - te

zie a- Lau - te vor, zieht man die Lau - te vor, die Lau - te

54

smorz.

Lebt wohl! Und nun hi - naus, hi - naus ins bun - te Le - ben,

v -bt wohl, lebt wohl! Und nun hi - naus, hi - naus

dim.

vor. Lebt wohl, lebt wohl! Und nun hi - naus, hi - naus

dim.

vor. Lebt wohl, lebt wohl! Und nun hi - naus, hi - naus ins bun - te Le - ben,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

58

ihr Wol-ken zieht mir nach ins fer - ne Land, ins Land der Weis-heit und der glüh'n-den

ihr Wol-ken zieht mir nach ins fer - ne Land, ins Land der Weis-heit und der glüh'n-den

ihr Wol-ken zieht mir nach ins fer - ne Land, ins Land der Weis-heit und der

ihr Wol-ken zieht mir nach ins fer - ne Land, ins Land der Weis-hei

61

Re - ben; kein jun - ges Herz, kein jun - ges Herz da -

Re - ben; kein jun - ges Herz, kein jun - ges da -

Re - ben; kein jun - ges Herz, kein j je Ru - he

Re - ben; kein jun - ges Herz, da -

65

heim je Ru - he fand, he fand, kein jun-ges Herz da-heim je

heim je Ru - he Ru - he fand, kein jun-ges Herz da-heim je

fand, je fand, je Ru - he fand, kein jun-ges Herz da-heim je

hei da-heim je Ru - he fand, kein jun-ges Herz da-heim je

70

nd, je Ru - he fand!

fand, kein jun - ges Herz da-heim, da - heim je

u - he fand, kein jun - ges Herz da-heim, da - heim je

Ru - he fand, kein jun - ges Herz da-heim, da - heim je Ru - he fand!

* mit b im Autograph und Erstdruck der Stimmen. Erstdruck der Partitur ohne b

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Einkehr

Sehr rasch ♩. = 60

Text: Franziska von Hoffnaaß

Wir seind der fah-ren-den Schü - ler vier, Herr Wirt, wollt Ob-dach uns ge - ben, reicht küh - len Wein (wir dan-ken für Bier) und bra - te-ne Hähn-lein be Der

Hun - ger ist gar drü-cke Last der er - seh-nen die Rast, er - seh - nen die Hun - ger ist gar de Glie - der er - seh-nen die Rast, er - seh - nen die Hun - ger ist d mü - de Glie-der er - seh-nen die Rast, er - Hun Last und mü - de Glie - der er - seh-nen die Rast, er -

seh - nen die Rast. Wie lockt im Be-cher der gül - de-ne Schein auf er - seh - nen die Rast. Wie lockt im Be - cher der seh - nen, er - seh - nen die Rast. Wie lockt im Be - cher der seh - nen, er - seh - nen die Rast. Wie lockt im Be - cher der gül - de-ne Schein auf

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

21

ei - nen Zug ihn zu lee - ren! „Eu'r Wohl, Frau Wir - tin und Töch - ter - lein, vom

ei - nen Zug ihn zu lee - ren! „Eu'r Wohl, Frau Wir - tin und Töch - ter - lein, vom

ei - nen Zug ihn zu lee - ren!

ei - nen Zug ihn zu lee - ren!

25

pp

Saf - te der köst - li-chen Bee - ren! Der Durst ist uns ge drum

pp *f*

Saf - te der köst - li-chen Bee - ren! Der Durst ist ist ein läst - ger Kum-pan, drum

pp *f*

Saf - te der köst - li-chen Bee - ren! Der Durst - ger Kum-pan, drum

pp *f*

Saf - te der köst - li-chen Bee - ren! ein läst - ger Kum-pan, drum

29

fort mit ihm, ihr Fr to

fort mit ihm t an, stoßt an, stoßt an!“

fort an, stoßt an, stoßt an, stoßt an!“

f

f -de, stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an!“ „Es kom-men die hoch - ge -

lehr - ten Herrn vom deut - schen Lan - de ge - rit - ten, will fast mir schei - nen, dort sei auch gern gut

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

39

Der Durst ist uns ein läst-ger Kum-pan, drum fort mit ihm, ihr

Der Durst ist uns ein läst-ger Kum-pan, drum fort mit ihm, ihr

Der Durst ist uns ein läst-ger Kum-pan, drum fort mit ihm

Speis und Trank ge - lit - ten!“

44

Freun-de, stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an!

Freun-de, stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an!

Freun-de, stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an!

re Ze - che wiegt schwer, schon

49

„Ei, Wirt, seid ihr ein

„Ei, Wirt, seid ihr ein

„Ei, Wirt, seid ihr ein

ist leer, mein rund-li-ches Fäss - lein leer!“ „Ei, Wirt, seid ihr ein

54

cresc.

Wer wird ans Zah - len ge - mah - nen? Juckt euch et-wan eu-er

re - sell! Wer wird ans Zah - len ge - mah - nen? Juckt

gro - ber Ge - sell! Wer wird ans Zah - len ge - mah - nen? Juckt

gro - ber Ge - sell! Wer wird ans Zah - len ge - mah - nen? Juckt euch et-wan eu-er

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

59

bäu - ri - sches Fell, wir füh - ren die Faust gu - ter Ah - - nen! Doch ra - ten wir güt - lich, füllt

bäu - ri - sches Fell, wir füh - ren die Faust gu - ter Ah - - nen! Doch ra - ten wir güt - lich, füllt

bäu - ri - sches Fell, wir füh - ren die Faust gu - ter Ah - - nen! Doch ra-ten wir gü

bäu - ri - sches Fell, wir füh - ren die Faust gu - ter Ah - - nen! Doch ra -

64

rit.

wie - der auf und las - set dem Hah - ne fröh - li-chen Lauf, ja, fröh - li - - chen

wie - der auf und las - set dem Hah - ne fröh - li-chen Lauf, ja, fröh - li - chen

wie - der auf und las-set dem Hah - ne fröh - li-chen L - li - chen, fröh - li - chen

wie - der auf und las - set dem Hah - ne fröh- ja, fröh - li - chen, fröh - li - chen

70

Lauf!“ Sie ze - chen ur - in - gen und spren - gen am Mor - gen von hin - nen, ganz

Lauf!“ Sie ze- is die Nacht und spren - gen am Mor - gen von hin - nen, ganz

Lauf!“ is tief in die Nacht und spren-gen am Mor-gen von hin - nen,

L n - gen bis tief in die Nacht und spren - gen am Mor - gen von hin - nen,

am Bo - den er - wacht, er kann sich auf nichts mehr be - sin - nen, er starrt um - her und

ler Wirt am Bo - den er - wacht, er kann sich auf nichts mehr be - sin - nen

er kann sich auf nichts mehr be - sin - nen

er kann sich auf nichts mehr be - sin - nen, er starrt um - her und

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

80

sieht an der Wand sein ne - ckend Bild - nis von Schel - men - hand und drun - ter, da steht es in

sieht an der Wand sein ne - ckend Bild - nis von Schel - men - hand und drun - ter, da steht es in

sieht an der Wand sein ne - ckend Bild - nis von Schel - men - hand und drun - ter, da steht

sieht an der Wand sein ne - ckend Bild - nis von Schel - men - hand und drun - ter.

84

Wor - ten ge - fasst: Den Wirt ü-ber-trinkt der ech - te Scho-last,

Wor - ten ge - fasst: Den Wirt ü-ber-trinkt der ech - te Sc Wi - ket der

Wor - ten ge - fasst: Den Wirt ü-ber-trinkt der ec den ü-ber-trin - ket der

Wor - ten ge - fasst: Den Wirt ü-ber-trinkt Wirt ü-ber-trin - ket der

88

ech - te Scho-last! Wir sen - den die Ta - ü Weil! Herr Wirt und fein

ech - te Scho-last! Wi le - ber ein Weil! Herr Wirt und fein

ech - te Scho- wohl ü - ber ein Weil! Herr Wirt und fein

ech die Ta - ler wohl ü - ber ein Weil! Herr Wirt und fein

93

Wirt und fein Töch - ter-lein Heil, Heil, gut Heil!

an Heil! Wirt und fein Töch - ter-lein Heil, Heil,

Töch - ter-lein Heil! Wirt und fein Töch - ter-lein Heil, Heil,

Töch - ter-lein Heil! Wirt und fein Töch - ter-lein Heil, Heil, gut Heil!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Disputation

Text: Franziska von Hoffnaaß

Allegro moderato ♩ = 100

f sagt Ci - ce-ro, und ich, ihr wei-sen

f sagt Ci - ce-ro, und ich

f Ma - lum mi - hi vi - de - tur es - se mors, sagt Ci - ce-ro.

f Ma - lum mi - hi vi - de - tur es - se mors, sagt Ci - ce-ro.

6

Herrn, ich den - ke e - ben - so, ich den - ke e ihr

wei - sen Herrn, ich den - ke e - ben - so, e auch ich,

gro - ßes Ü - bel

9

wei - sen Herrn,

auch ich, ben - so. *mf* Für wen, der schon ge -

lum mi - hi vi - de - tur es - se mors.

wohl, so , sei der Tod.

wen, der schon ge-stor - ben, o - der dem die Not, die Not des

ben?

f Ein gro - ßes Ü - bel

f Für wen, der schon ge - stor - - ben? Für wen, für wen, der schon ge -

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

Ster - bens noch vor Au - - - gen? Gar grim-mig herrscht der Sen-sen -

für wen? Ma - lum mi - hi vi-de - tur es - se mors!

sei der Tod – ut-ris-que, für bei - de!

stor - ben? Ut-ris - que, für bei - de! Gar grim - mig herr

21

mann im schwar - zen Klei - de.

Doch ist das Ü - bel a n-s.

Gar grim-mig herrscht der Sen-sen-mann im schwar - zer Ist

Sen - sen - mann im schwar - Ich wei-se die Be-

25

dim.

mi - hi vi - de - tur es - se mors! ein das Ge-gen-teil von Glück ge -

Der Ge-gen-satz? so scheint es mir, –

al - so bei - so die le - ben, ein Ü - bel nur – das

haup - tu Noch mehr, noch

29

Falsch, falsch, falsch, falsch! Nicht lo - gisch,

de wer un - ge - bo - ren ist glü-ckes-bar, weil er zum Da

- gen-teil von Glück ge - ge - - ben? Denn selb

mehr, weil er zum Da - sein nicht er - ko - - ren, zum Da - sein nicht er -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33

nicht lo - - gisch! Ma-le her - cu-le nar - ras, ma-le her - cu-le

ko - ren, nicht er - ko - ren! Du sagst, sie sei-en nichts –

bo - - ren! Ma-le her - cu-le nar - ras! Du sagst, sie se

ko - - ren! Ma - lum mi - hi vi - de

37

nar - ras! Du sprichst das W - nd

und sind doch wie - der was? sp - sen

nichts, – und sind doch wie-der was? mich un - ter - brecht,

es - - se mors?

40

sprichst es wie - der zu – er-brecht ... tut neu-er An-fang

ab, du Warst vor der Ge -

tut neu-er or der Ge-burt schon e - lend du?

Ich sagt' mit Ci - ce-ro: Ein

Ma - lum mi - hi vi-de - tur es - se mors,

n e - lend du?

Ma - lum, ma - lum mi - hi, ma - lum

Ü - bel sei der Tod, ein Ü-bel sei der Tod, ein Ü-bel sei der Tod; ich sagt' mit

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

48

ma - - lum mi - hi vi-de - tur es - - se mors!

mi - hi vi-de - tur es - se mors, es - se mors!

es - se mors. Wo - zu Phi-lo - so - phei, wo-zu das eit-le Wort, Phi-lo - so-phei und

Ci - ce-ro, ich sagt' mit Ci - ce-ro, mit Ci - - ce - ro ...

52

f Wo - zu Phi - lo - so-phei, wo

f Wo - zu Phi - lo - so-phei, zu - le

f Wort? Wo - zu Phi - lo - so das eit - le

f Wo - zu Phi - lo - so - phei, wo eit - - le

56

Wort, zieht un-ge-nützt die ger- die fro - he Ju-gend fort!

Wort, zieht un d, die fro - he Ju-gend fort!

Wort, zi Ju - gend, die fro - he Ju-gend fort!

f Wort, zie - gend fort, die fro - he Ju - gend fort!

61

f Ma - lum mi - hi vi-de - tur, mi - hi vi -

f Ma - lum mi - hi vi-de - tur

f Ma - lum mi - hi vi-de - tur es - se mors. Wo - z

Ma - lum mi - hi vi-de - tur es - se mors. Wo-zu Phi-lo-so-phei, Phi-lo-so-phei? Wo-zu Phi-lo-so -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

66

de - tur es - se mors, es - se mors.

Wo - zu, wo - zu Phi-lo - so-phei, wo - zu das eit - le Wort, wo - zu Phi-lo - so-phei, wo -

zu das eit - le Wort, Phi - lo - so - phei und ei - tel Wort, Phi - lo - so - ph

phei, wo - zu das eit - le Wort, zieht un - ge-nützt die fro

70

poco meno mosso

ff Wer gut und treu ge - lebt, der stirbt auch gut,

ff zu das eit - le Wort, wer gut und treu ge - lebt, der stirbt auc ch gut!

ff ei - tel Wort, wer gut und treu ge - lebt, der gut!

ff Ju - gend fort, wer gut und treu ge - auch gut!

75

pp più mosso Ma - lum mi - hi vi - de - tur es - se mor frei - t hegt fri - schen Man - nes - mut, hegt fri - schen

pp Ma - lum mi - hi vi - d - e Brust hegt fri - schen Man - nes - mut, hegt fri - schen

pp Ma - lum r und frei - e Brust hegt fri - schen Man - nes - mut, hegt fri - schen

pp Ma - e mors, – und frei - e Brust hegt fri - schen Man - nes - mut, hegt fri - schen

ff - mut, hegt fri - schen Man - nes - mut, hegt fri - schen Man - nes - mut!

ff es - mut, hegt fri - schen Man - - - nes - mut, hegt fri - schen

ff Man - nes - mut, hegt fri - schen Man - - - nes - mut, hegt fri - schen

ff Man - nes - mut, hegt fri - schen, fri - schen Man - nes - mut, hegt fri - schen Man - nes - mut!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Venetianische Nacht

Text: Franziska von Hoffnaaß

Andantino ♩. = 58

pp dolce

In Som - mer - nacht am Mar-kus - ka - nal, da schau-kelt die

In Som - mer - nacht am Mar - kus-ka - nal, da schau - kel

In Som - mer - nacht am Mar - kus-ka - nal, da sch

In Som - mer - nacht am Mar - kus-ka - nal,

3

dolce

Gon - del am Stein - por - tal, es sch d ein

pp

Gon - del am Stein - por - tal, es lie ein

pp

Gon - del am Stein - por - tal, es ein

Gon - del am Stein - por - tal, es hiff - mann da-rein, die

6

f

Schiff-mann da - rein, ten Träu - me wie - gen ihn

Schiff-mann da - rei des - ten Träu - me wie - gen ihn

Schiff-mann ol - des - ten Träu - me wie - gen ihn

l - - - me, hol - des - ten Träu - me wie - gen ihn

9

f

ihm war's, als trü - ge das Se - gel ihn fort, mit I - so - li - na,

p

ihm war's, als trü - ge das Se - gel ihn fort, mit I - s

p

ein; ihm war's, als trü - ge das Se - gel ihn fort, mit I - s

dim.

p

ein; ihm war's, als trü - ge das Se - gel ihn fort, mit I - so - li - na,

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

12

Allegretto ♩ = 63

mit I - so - li - na an se - li-gen Ort! Da wacht er auf und füh-let sein Haar duf-

mit I - so - li - na an se - li-gen Ort! Da wacht er auf und füh - let sein Haa-

mit I - so - li - na an se - li-gen Ort! Da wacht er auf und füh-le-

mit I - so - li - na an se - li-gen Ort! Da wacht er auf u-

16

- tend um-wallt von Blü - ten - schar. Und sieh, auf der Bru- lien- ein

duf - tend um-wallt von Blü - ten - schar. Und sieh, au- Li- -ig ruht, ein

duf - tend um-wallt von Blü - ten - schar. Und si- -lien-zweig ruht, ein

duf - tend um-wallt von Blü - ten - schar. ein Li-lien-zweig ruht, ein

20

wei - ßer Schlei - er strei-fet he-ra- o Al - tan, ... o blon - der Knab, 's ist

wei - ßer Schlei-er -hen Al - tan, ... o blon - der Knab, 's ist

wei - ßer vom ho - - hen Al - tan, ... o blon - der Knab, 's ist

w he - rab vom ho - hen Al - tan, ... 's ist

poco rit.

- des schim - mernd Licht, das in kris - tall - ner Schei - be sich bricht. Und

es Mon - des schim - mernd Licht, das in kris - tall - ner

nur des Mon - des schim - mernd Licht, das in kris - tall - ner

nur des Mon - des schim - mernd Licht, das in kris - tall - ner Schei - be sich bricht. Und

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

29

dim. dim. dim. dim.

als der nüch - ter - ne Mor - gen graut, im - mer noch still sein Zweig - lein er schaut. Er

als der nüch - ter - ne Mor - gen graut, im - mer noch still sein Zweig - lein er schaut. Er

als der nüch - ter - ne Mor - gen graut, im - mer noch still sein Zweig - lein er schaut

als der nüch - ter - ne Mor - gen graut, im - mer noch still sein Zweig - lein

33

birgt es seuf - zend an po - chen - der Brust, ist sich nur flücht - gen Trau - me

birgt es seuf - zend an po - chen - der Brust, ist sich nur flücht - gen sein

birgt es seuf - zend an po - chen - der Brust, ist sich nur flü Was hilft sein

birgt es seuf - zend an po - chen - der Brust, ist sich s be - wusst. Was hilft sein

38

Späh'n em - por zum Balkon? Dur e Hol - de und ahnt nichts da - von, es

Späh'n em - por E - mert die Hol - de und ahnt nichts da - von, es

Späh'n Es schlum - mert die Hol - de und ahnt nichts da - von, es

Späh'n Es schlum - mert die Hol - de und ahnt nichts da - von, es

42

de und ahnt nichts da - von. Wie schlei - chen die Mon - de so ö - de, so bang,

ert die Hol - de und ahnt nichts da - von. Wie schlei - chen die Mon - de

lum - mert die Hol - de und ahnt nichts da - von. Wie schlei - chen die Mon - de

schlum - mert die Hol - de und ahnt nichts da - von. Wie schlei - chen die Mon - de so ö - de, so bang,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

46

smorz.

ein - sa - mer Fähr-mann, wie trau - rig dein Sang! Was bannt dich so bleich ins La - gu - nen-reich? Doch

wie trau - rig dein Sang! Was bannt dich so bleich ins La - gu - nen - reich? Doch

Fähr-mann, wie trau - rig dein Sang! Was bannt dich so bleich ins La - gu - nen - reich?

Fähr-mann, wie trau - rig dein Sang! Was bannt dich so bleich ins La - gu -

51

heu - te in düst - rer, ver - schwie - ge - ner Nacht glei - tet he - r on „Ich

heu - te in düst - rer, ver - schwie - ge - ner Nacht glei - e del sacht. „Ich

heu - te in düst - rer, ver - schwie - ge - ner Nacht g. Gon - del sacht. „Ich

heu - te in düst - rer, ver - schwie - ge - ner Na ei - ne Gon - del sacht. „Ich

55

such, o Fremd-ling, ein I lien-g es fun - den, o nim - mer - mehr schweig, ich

such, o Fremd-li hast du es fun - den, o nim - mer - mehr schweig,

such, o F -zweig, hast du es fun - den, o nim - mer - mehr schweig,

su h lien - ge - zweig, hast du es fun - den, o nim - mer - mehr schweig,

mit Per - len und Gold und geb dir ein Ring-lein als Fin - der - sold!“

... mit Per - len und Gold, als Fin - (

... mit Per - len und Gold, als Fin -

... mit Per - len und Gold, als Fin - der - sold!“

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

64

Tempo I

p dolce

„Ich will kein Gold, kein E-del-ge-stein, nur dich, I-so-li-na, nur dich al-

p

„Ich will kein Gold, kein E-del-ge-stein, nur dich, I-so-li-na, nur dich al-

p

„Ich will kein Gold, kein E-del-ge-stein, nur dich, I-so-li-na, nur d

p

„Ich will kein Gold, kein E-del-ge-stein, nur dich, I-so-li-

68

pp dolce

lein!“ Er presst sie an sich, er küs

pp

lein!“ Er presst sie an sich, er

pp

lein!“ Er presst sie an sich,

lein!“ Er presst sie an sich, er „o möch-ten wir, o

71

f

möch-ten wir sin-ke in res-grund, in Mee-res-

möch-ten wir -sin-ken in Mee-res-

möch-ter ver-sin-ken in Mee-res-

n -ken in Mee-res-grund,

75

pp

in Mee-res-grund!“

pp

in Mee-res

grund,

pp

in Mee-res

mf smorzando *pp*

o möch-ten wir sin-ken in Mee-res-grund!“

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Heimweh

Text: Franziska von Hoffnaaß

Molto lento ♩ = 63

pp

Es zieht der lan - ge, staub' - ge Pfad in Son-nen-glut sich end-los fort, ver -

Es zieht der lan - ge, staub' - ge Pfad in Son-nen-glut sich end-los fort,

Es zieht der lan - ge, staub' - ge Pfad in Son-nen-glut sich end-los fort

Es zieht der lan - ge, staub' - ge Pfad in Son-nen-glut sich end-

5

f *p*

trock - net liegt des Stro - mes Bett, kein grü - ner Hain b… …naut he -

trock - net liegt des Stro - mes Bett, kein grü - ner … …ut … es schaut he -

trock - net liegt des Stro - mes Bett, kein … … Hort, es schaut he -

trock - net liegt des Stro - mes Bett, … …chatt'-gen Hort, es schaut he -

9

pp

rab der schrof - fe …g… …n - te, wei - te Au; zer-klüf-tet

f *pp*

rab der schr… …e ver-brann - te, wei - te Au; zer-klüf-tet

f *pp*

rab de… …ue ver - brann - te, wei - te Au; zer-klüf-tet

f *pp*

r… …erg auf die ver-brann-te, wei - te Au; zer-klüf-tet

f *ff*

…stirn, die blen-dend ragt ins Him-mels-blau; o deut - sche Hei - mat,

f *ff*

…e Fel - sen-stirn, die blen-dend ragt ins Him-mels-blau; o deut

f *ff*

ist die Fel - sen-stirn, die blen-dend ragt ins Him-mels - blau; o deut

f *ff*

ist die Fel - sen-stirn, die blen-dend ragt ins Him-mels - blau; o deut - sche Hei - mat,

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

Wal - des - grün, o tie - fer, küh - ler Ber - ges - see, er -

Wal - des - grün, o tie - fer, küh - ler Ber - ges - see, er -

Wal - des - grün, o tie - fer, küh - ler Ber - ges - see,

Wal - des - grün, o tie - fer, küh - ler Ber - ges -

19

sehn - tes Rau - schen fri - schen Quells, wie macht ihr die Ge - dan - ken weh;

sehn - tes Rau - schen fri - schen Quells, wie macht ihr die Ge - dan - ker ha - heim wohl

sehn - tes Rau - schen fri - schen Quells, wie macht ihr die Ge en sie da - heim wohl

sehn - tes Rau - schen fri - schen Quells, wie macht ihr jetzt hal - ten sie da - heim wohl

22

Rast im Schat - ten un- hen Kühl strei - fen Lüf - te durchs Ge -

Rast erm - baum. Kühl strei - fen Lüf - te durchs Ge -

Rast Ei - chen - baum. Kühl strei - fen Lüf - te durchs Ge -

Rast Ei - chen - baum. cresc. Kühl strei - fen Lüf - te durchs Ge -

25

- lein, Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum, – und

zw nd Bäch - lein, Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum, –

weig und Bäch - lein, Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum,

zweig und Bäch - lein, Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum, und Bäch - lein,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum. Ach! säht ihr uns er -

Bäch - lein, Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum. Ach! säht ihr uns er -

Bäch - lein schwatzt am Wie - - - sen - saum. Ach! säht ihr

Bäch - lein schwatzt am Wie - sen - saum. Ach!

32

mat - tet ziehn im Land, wo hei - ße Lüf - te wehn,

mat - tet ziehn im Land, wo hei - ße Lüf - te

mat - tet ziehn im Land, wo hei - ße Lüf - te

mat - tet ziehn im Land, wo hei - ße Lüf - te wo Son - nen-glut die

36

Re - be sengt und nir - ge veil - chen stehn:

Re - be sengt duf - ge Veil - chen stehn:

Re - be s ft - - ge Veil - chen stehn: Er - bar - men hät - tet

R - - gend duft - ge Veil - chen stehn:

ar-men hät - tet ihr mit uns. Trotz al - ler Weis-heit, Prunk und Glast, wie hät - test du's da-

Er - bar-men hät - tet ihr mit uns. Trotz al - ler Weis-heit, Prunk und

ihr mit uns, Er - bar-men hät - tet ihr mit uns. Trotz al - ler Weis-heit, Prunk und

Er - bar-men hät - tet ihr mit uns. Trotz al - ler Weis-heit, Prunk und Glast, wie hät - test du's da-

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

heim so gut, du ar - mer, ar - mer fah - ren - der Scho - last! O deut - sche

heim so gut, du ar - mer, ar - mer fah - ren - der Scho - last! O deut - sche

heim so gut, du ar - mer, ar - mer fah - ren - der Scho - last! O

heim so gut, du ar - mer, ar - mer fah - ren - der Scho - last!

46

Hei - mat, Wal - des - grün, o tie - fer, küh - ler Ber - ges - see,

Hei - mat, Wal - des - grün, o tie - fer, küh - ler er -

Hei - mat, Wal - des - grün, o tie - fer, kül see, er -

Hei - mat, Wal - des - grün, o tie - ges - see, er -

50

sehn - tes Rau - schen fri - schen Quells, die Ge - dan - ken weh,

sehn - tes Rau - schen cht ihr die Ge - dan - ken weh,

sehn - tes Ra wie macht ihr die Ge - dan - ken weh,

sehn uells, wie macht ihr die Ge - dan - ken weh, er -

54

wie macht ihr die Ge - dan - ken weh!

wie macht ihr die Ge - dan

wie macht ihr die Ge - dan

sehn - tes Rau - schen fri - schen Quells, wie macht ihr die Ge - dan - ken weh!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6. Herausforderung (Trutzlied)

Text: Franziska von Hoffnaaß

Marcato ♩ = 88

f

Wollt schel - ten ihr mein Va - ter-land und schel - ten uns - re Brü - der? Wohl-an, wohl-

Wollt schel - ten ihr mein Va - ter-land und schel - ten uns - re Brü - der? Wohl

Wollt schel - ten ihr mein Va - ter-land und schel - ten uns - re Brü - der?

Wollt schel - ten ihr mein Va - ter-land und schel - ten uns - re Brü

6

ff

an, den De-gen in die Hand, wohl-an! Das sagt i

p

Denkt

an, den De-gen in die Hand, wohl-an! Das nich - der! Denkt

an, den De-gen in die Hand, wohl-an! wie - der! Denkt

an, den De-gen in die Hand, wohl uns nicht wie - der! Denkt

12

sf *p*

ihr, wir sei - en e Welt be - sehn und nicht wie ihr im

ihr, wir sei wir die Welt be - sehn und nicht wie ihr im

ihr s, weil wir die Welt be - sehn und nicht wie ihr im

mat - los, weil wir die Welt be - sehn und nicht wie ihr im

f *ff*

3 in Zär - te - lei ver - gehn? Wir ken - nen Volk und ken - nen Welt und

ter-schoß in Zär - te - lei ver - gehn? Wir ken - nen Volk

Mut - ter-schoß in Zär - te - lei ver - gehn? Wir ken - nen Volk

Mut - ter-schoß in Zär - te - lei ver - gehn? Wir ken - nen Volk und ken - nen Welt und

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

22

wuss-ten uns zu wah - ren, drum Ehr dem Schiff, wenns auch zer -

wuss-ten uns zu wah - ren, drum Ehr dem Schiff, wenns auch zer -

wuss-ten uns zu wah - ren, drum Ehr dem Schiff, wenns auch

wuss-ten uns zu wah - ren, drum Ehr dem Schiff, wen

30

cresc.

schellt, hat es die Erd um - fah - ren! Wenn

cresc.

schellt, hat es die Erd um - fah - ren!

cresc.

schellt, hat es die Erd um - fah - re Sang eu'r

cresc.

schellt, hat es die Erd um - ser Sang eu'r

37

Ohr ver - dross und uns - t Wor - te: Ihr konn-tet drü-cken

Ohr ver - dross e ut - schen Wor - te: Ihr konn-tet drü-cken

Ohr v deut - schen Wor - te: Ihr konn-tet drü-cken

Ohr uns - re deut - schen Wor - te: Ihr konn-tet drü-cken

44

und of - fen stand die Pfor - te, ihr konn - tet drü - cken auf das Schloss und

Schloss und of - fen stand die Pfor - te, ihr konn - tet drü - cken

auf das Schloss und of - fen stand die Pfor - te, ihr konn - tet drü - cken

auf das Schloss und of - fen stand die Pfor - te, ihr konn - tet drü - cken auf das Schloss und

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

49

of - fen stand die Pfor - te! Doch wenn ihr gar die Frau - - en

of - fen stand die Pfor - te! Doch wenn ihr gar die Frau -

of - fen stand die Pfor - te! Doch wenn ihr gar

of - fen stand die Pfor - te! Doch wenn ihr gar

54

schmäht, die deut - schen, sit - tig from - ler

- en schmäht, die deut - o hoh -

- en schmäht, die en – o hoh -

- en schmäht, rom - men – o hoh -

60

Wahn - witz, der das soll euch schlimm be - -

- ler Wahn - euch bläht, das soll euch schlimm be - -

- ler euch bläht, das soll euch schlimm,

z, der euch bläht, das soll euch schlimm,

Wohl - an, wohl - an, zum Kamp - fe her, den De - gen

men! Wohl - an, wohl - an, zum

das soll euch schlimm be - kom - - men! Wohl - an,

das soll euch schlimm be - kom - - men! Wohl - an, zum

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

71

raus, wohl-an, zum Kamp-fe her, den De-gen raus, wenn

raus, wohl-an, wohl-an, zum Kamp-fe her, den De-gen raus, wenn

Kamp - - - fe, wohl-an, zum Kamp-fe her, den De-gen

Kamp - - - fe, wohl-an, zum Kamp-fe her, der

77

uns - re Wor - te brann-ten – wir zah-len euch auf de

uns - re Wor - te brann-ten – wir zah-len euc h auf deutsch,

uns - re Wor - te brann-ten – wir zah- -naus, auf deutsch,

uns - re Wor - te brann-ten – leutsch hi-naus, auf deutsch,

82

rit.

den „ärm-li-chen L- ran Zum Kamp-fe her, den De - gen raus, wir

den „ärm-li- Zum Kamp-fe her, den De - gen raus, wir

den - ten!“ Zum Kampf! Zum Kampf!

ran - - ten!“ Zum Kamp-fe her, den De - gen raus, wir

88

- deutsch hi-naus, zum Kampf, den De - - gen raus!

euch auf deutsch hi-naus, zum Kampf, den De - -

Wohl-an, zum Kampf, den De - -

zah - len euch auf deutsch hi-naus, zum Kampf, den De - - gen raus!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7. Grabgesang

Text: Franziska von Hoffnaaß

Lento ed espressivo ♩ = 66

Wir tra - gen dich auf frem - der Er - de, o Freun-des - herz zu sanf - ter

Wir tra - gen dich auf frem - der Er - de, o Freun-des - herz

Wir tra - gen dich auf frem - der Er - de, o Freun- zu

4

Rast; nun Frie - de dei - ner See - le wer - de, so -gen hast.

Rast; nun Frie - de dei - ner See - le wer treu ge-run-gen hast.

Rast; nun Frie - de dei - ner See- u, so treu ge-run-gen hast.

Du bliebst ja fest im Dra nicht in Sturm und Not. Du hiel-test

Du bliebst ja f nd, du wank-test nicht in Sturm und Not. Du hiel - test

Du Ju-gend, du wank-test nicht in Sturm und Not. Du hiel-test

s-tu-gend, Wahr - heit und Recht war dein Ge-bot! Wenn dir die Sai-ten hehr er -

stand bei Man-nes-tu-gend, Wahr - heit und Recht war dein Ge-bot! Wenn dir die

Stand bei Man-nes-tu-gend, Wahr - heit und Recht war dein Ge-bot! Wenn dir die Sai - ten hehr er -

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

mf p

klun - gen, wie lauscht ent - zückt, ent-zückt der Freun-des - kreis – die Lau - te ist ent-zwei-ge -

mf p

klun - gen, wie lauscht ent-zückt, ent-zückt der Freun-des - kreis – die Lau - te ist ent-zv

mf p

klun - gen, wie lauscht ent-zückt, ent-zückt der Freun-des - kreis – die Lau - te ist ent-zv

20

f

sprun - gen, dir ward, o Sän - ger, ew-ger Preis, dir ward, o

f

sprun - gen, dir ward, o Sän - ger, ew - ger Preis, Sän - ger Preis!

pp

sprun - gen, dir ward, o Sän - ge - ger, ew - ger Preis!

25

p dolce

Hab Dank, o Freund, im Ab-schieds-san- g ahr - ten trau-ernd weihn. Die letz - ten

p

Hab Dank, o Fr den die Ge-fähr - ten trau-ernd weihn. Die letz - ten

p

Hab Da san - ge, den die Ge-fähr-ten trau-ernd weihn. Die letz - ten

20

f

-ge, wir men - gen uns - re Trä-nen drein. Du schlum-merst, da wir heim-wärts

-ten hier emp-fan-ge, wir men-gen uns - re Trä-nen drein. Du schlum-

Blü - ten hier emp - fan-ge, wir men-gen uns - re Trä - - nen drein. Du schlum-merst, da wir heim-wärts

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33

keh - ren, und ein - sam blei - best du zu - rück! O Freund, wie müsst uns Gram be - schwe - ren,

keh - ren, und ein - sam blei - best du zu - rück! O Freund, wie müsst uns Gram be-

keh - ren, und ein - sam blei - best du zu - rück! O Freund, wie müsst uns

38

wär Hoff - nung nicht auf e - wig Glück! Wenn wir auch längst von dir

wär Hoff - nung nicht auf e - wig Glück! Wenn wir auch

wär Hoff - nung nicht auf e - wig Glück! Wei

ge - schie - den, wir sind dir

ie - den, wir sind dir

ge - schie - den, wir sind dir

41

nah mit Geist und Her

schau - en treu in Frie - den die Hei - mat -

nah

und auf dich schau - en treu in Frie - den die Hei - mat -

nah

und auf dich schau - en treu in Frie - den

rit.

nie - der - wärts, die Hei - mat - ster - ne nie - der - wärts!

ter - ne nie - der - wärts, die Hei - mat - ster - ne

die Ster - ne nie - der - wärts, die Hei - mat - ster - ne nie - der - wärts!

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Allgemeine Quellenlage und Editionsprinzipien
II. Quellen und Einzelanmerkungen
III. Quellen der vertonten Texte und Textvarianten

Abkürzungsverzeichnis

A	Alt
A	autographe Partitur
Ab	Abschrift der Partitur
B	Bass
Cresc.	Crescendo
Dim.	Diminuendo
EP	Erstdruck der Partitur
ESt	Erstdruck der Stimmen
Ex.	Exemplar
JWV	Jugendwerke-Verzeichnis
Mbs	Bayerische Staatsbibliothek München
NA	Neuausgabe
Nr.	Nummer
pag.	paginiert
Pfte lH/rH	Klavier linke/rechte Ha
Pl.Nr.	Plattennummer
punkt.	punktiert
RhAV	Josef Rheinberger-Archiv steinisches I rchi
S	Sopran
S.	Seite
Sk	Skiz
St	h ul
Stacc.	
Str.	
T	
T.	
urspr.	

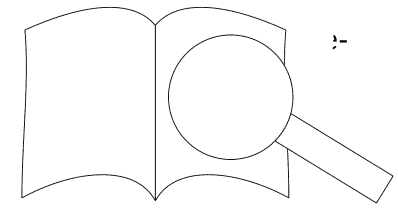
Die F er folgenden Reihen-
f n im Takt (Note oder
kennzeichneten Quelle, so-
r Neuausgabe abweicht. Die
rläutert.

I. Allgemeine Quellenlage und Editior

Rheinbergers weltliche Vokalmusik wird
Gesamtausgabe als Abteilung IV mit
herausgegeben. Drei dieser Bände
für Chor a cappella gewidmet,
15 Sammlungen den Löwen
nen in chronologischer Re de
20. Der vorliegende Ba erster
Sammlungen, die al 8
licht wurden, wä die n 1879 bis
1896 erstmals ng 6, 125,
130, 141, 1 u . Rheinbergers
einziger 7 ho (op. 131) ist den
Männ lt. Band 21 ist den
10 mit esängen für gemisch-
t e und Werke ohne Opus-
zah den der Gesamtausgabe
c.

insgesamt als günstig eingeschätzt
Werke sind zu Lebzeiten des Kompo-
schienen. Den Tage- und Geschäfts-
r Frau sowie Briefen mit den Verlegern zufol-
Komponist vor der Drucklegung Korrektur gele-
n hat er dabei fast immer einige Stichfehler und
sequente dynamische Angaben übersehen. Umso
reulicher ist es, dass sich bis auf wenige Ausnahmen
auch die handschriftlichen Partituren des Komponisten
erhalten haben, die zum Vergleich herangezogen wurden.
Rheinberger hat seine Handschriften testamentarisch der
Bayerischen Staatsbibliothek München vermacht, wo sie
noch heute aufbewahrt werden. Es handelt sich meist um
sorgsame Reinschriften in schwarz-brauner Tinte, die
Rheinberger mit einem Titelblatt versah. Sie haben wahr-
scheinlich als Stichvorlage für den Erstdruck gedient, was
man daraus ersieht, dass viele Ungenauigkeiten der Hand-
schrift genau so auch in den Druck übergingen.

Die Neuausgabe legt die Quelle letzter Hand, die Erstaus-
gabe, als Hauptquelle zugrunde und vergleicht diese kri-
tisch mit den Autographen. Abweichende Lesarten werden
in den Einzelanmerkungen des Kritischen Berichtes festge-
halten. Die meisten Unterschiede bei auf
die Dynamik. Beginn und En
Decrescendo sind in den Qu
zeigt – vor allem in den Aut
Drucken. Augenscheinlich k
nicht so auf Genauigkeit an
flüchtigen Korrekturlesens b
Edition der Neuausgabe häu



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

der Vorzug gegeben werden. Der jeweilige Befund des Erstdrucks ist in den Einzelanmerkungen festgehalten.

Leider sind keine persönlichen Erstdruck-Exemplare des Komponisten bekannt, in denen sich Hinweise auf Fehler finden könnten. Als Stichvorlage wurden – wenn möglich – Erstdruck-Exemplare benutzt, die durch die Hand des Komponisten gegangen sind, in Band 19 sind es in zwei Fällen die Exemplare, die Rheinberger der Bayerischen Staatsbibliothek in München mit einer Widmung geschenkt hat. In drei Fällen (op. 44, 48, 86) sind auch verschiedene Druckauflagen der Erstausgabe, die von denselben Platten gemacht wurden, miteinander verglichen worden. Zwei Gesänge (op. 48,4 und op. 86,2) sind bei Nachdrucken mit französischem Zweittext versehen worden, ansonsten blieben die Druckplatten unverändert. Nur im Fall eines Nachdrucks (op. 86) war zu erkennen, dass einzelne Fehler auf den Platten korrigiert wurden, bei den anderen wurden Fehler unkorrigiert weitergetragen.

Als Nebenquellen dienten die meist gleichzeitig mit der Partitur gedruckten einzelnen Chorstimmen, die in allen Fällen relativ genau mit den Erstdrucken der Partituren übereinstimmen, diesen gegenüber aber mehr Flüchtigkeitsfehler (vergessene Dynamik in einzelnen Stimmen) aufweisen. Die in den Einzelanmerkungen zum Erstdruck der Partitur genannten Lesarten gelten also auch für die Stimmen, sofern es nicht anders vermerkt ist. Es wurde nicht vermerkt, wenn in einem einzelnen Stimmendruck ein Crescendo oder Decrescendo ein Achtel früher oder später beginnt als in den anderen drei Stimmen und d Erstdruck der Partitur. Ferner haben sich zu den m Chorgesängen Rheinbergers Kompositionsskizze die in der Tonsubstanz schon den späteren Druck entsprechen, aber im Detail (Artikulation und Dyna noch nicht ausgearbeitet sind. Zu den N quell auch einzelne Abschriften von Rhein seinem Schüler Johann N. Cavallo int Schreiber. Der Wert der jeweilig Z sammenhang mit den Quell

Bei den Gesängen op. 4 Rheinberger auf früher für die Drucklegung ungen werden im Krit genhändige Korrekturen R riften wurden im Kritischen hi berger pflegte alte Ve eichen, sondern krat t, was zur Folge hat, d en gibt und man zum ht mehr rekonstruieren

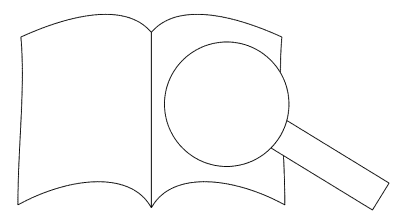
n unserer Ausgabe hinsichtlich der ieru zelnen Strophen wie in den Erstn h , die hierin bis auf vier bei den Quellen- n vermerkten Ausnahmen dem Autograph g Mitunter gibt es zwischen den Strophen nur geri gige Varianten in der Dynamik, bei denen nicht immer klar ist, ob sie wirklich beabsichtigt waren, doch wurden diese beibehalten. Ebenso wurden nicht generell bei Parallelstellen dynamische Abweichungen aneinander angeglichen.

Von op. 73 abgesehen, notieren die Erstdrucke die Männerchöre auf 4 Systemen, was den handschriftlichen Quellen entspricht und so auch – op. 73 eingeschlossen – in die Neuausgabe übernommen wurde. Drucke und Autog phe verwenden nur moderne Schlüssel. In den Erst und Reinschriften ist der Text in homophonen P meist nur der obersten Stimme unterlegt. Ko Strophe vor, so steht sie unter der dritten St Neuausgabe textiert jede Stimme mit b phen; wie der Text in den Quellen u Kritischen Bericht nicht im Einzel die Textunterlegung immer ein

Die wenigen Herausgeber- ohne cherung aus einer der C nommen wurden, sin ker namik und Akzidenzien d sc and Bögen durch St eis , *cresc.*) durch Kursivs rit einheitlich als *rit.* abgek n andschriften oft nur üb en St rstdrucken oft über jede ua urde *rit.* nur über die oberst ngerungsstrichen ent- he

auptquelle. Alte Lautungen n“) wurden beibehalten, die heute gültigen Rechtschreibung am wurde auch die Interpunktion mo- natische Ausrufungszeichen aber möglichst be .

ausgeberin hat die literarischen Quellen der Texte celt und mit den Fassungen Rheinbergers verglichen. abei stellte sich heraus, dass es zum Teil größere Unterschiede zwischen Rheinbergers Fassung und gängigen Druckfassungen gibt. Welche Ausgabe eines Gedichtes Rheinberger verwendet hat, ließ sich nicht immer feststellen. Nicht in allen Fällen nämlich hat sich der betreffende Gedichtband aus der Bibliothek des Komponisten noch im Besitz der Familie Rheinberger erhalten (den Bestand erfasst der Katalog der „Stiftung Rheinberger“ in der Liechtensteinischen Landesbibliothek). Bei mehreren Gedichten mussten die Textvergleiche anhand einer zeitlich nahe liegenden Ausgabe vorgenommen werden, von der nicht sicher ist, dass Rheinberger sie wirklich benutzt hat. Die meisten Textänderungen scheinen aus musikalischen Gründen vom Komponisten selbst vorgenommen worden zu sein, teilweise ist uns bekannt, dass di Zweck Kontakt mit den Dichtern aufger literarischen Quellen und die Te Satzstellung, nicht aber Interpu bung) gibt Teil III des Kritischen Dichter wurden im Notenteil ei Nachnamen angegeben.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

II. Quellen und Einzelanmerkungen

Sechs Gesänge für 4 Frauenstimmen op. 131

Die Quellenlage von op. 131 ist einfach, da sich von allen Liedern der Erstdruck der Partitur (**EP**) und die autographen Partituren (**A**) erhalten haben. Trotz einer Reihe von Ungenauigkeiten, die sich durch Abgleichen mit **A** klären ließen, ist der Erstdruck als Fassung letzter Hand Hauptquelle der NA. Die autographen Partituren stellen saubere Reinschriften dar und waren vermutlich Stichvorlage. Die größten Abweichungen zum Druck finden sich in der Klavierstimme; vor allem in Nr. 5 gibt es Unstimmigkeiten bei der Artikulation. Nur von Nr. 6 sind die Kompositionsskizzen erhalten. Rheinberger schrieb die Nr. 6 ein Jahr früher als Nr. 1–5, die während eines Urlaubs entstanden, in den Rheinberger vermutlich sein Skizzenbuch nicht mitgenommen hatte.

Sk: Kompositionsskizze zu Nr. 6 in Rheinbergers Skizzenbuch 3 (Mbs *Mus.ms. 4739b/3*), S. 67 (siehe Abb. 3 auf S. XL der NA)

Die Kompositionsskizze in Klaviernotation beginnt ab der 4. Notenlinie und datiert vom 17.9.1881. Sie ist nur sporadisch textiert. Die Dynamik ist noch nicht ausgearbeitet. T. 15–16 sind anders als in der späteren Fassung. Rheinberger hat die Str. nicht alle ausgeschrieben: „V wie I" heißt es einmal, und auch die 3. Strophe bricht vor dem wiederkehrenden „Schlafet in Ruh" ab. Den Schluss hat Rheinberger in der Skizze ausgestrichen und nach der Datierung neu komponiert. An die Skizze schließt sich ein unvollendeter Entwurf für ein Frauenchorstück an auf das Gedicht *Aus alten Märchen winkt es hervor mit weißer Hand* von Heinrich Heine. Die danach folgenden Entwürfe gehören zu op. 125.

A: Autographe Partituren
(Mbs *Mus.ms. 4601*)

Konvolut aus einem Einzelblatt und 6 Doppelblättern, die in einen kartonierten Umschlag eingebunden wurden. 25 Notenseiten zu je 18 Systemen Hochformat 33 x 25 cm (Nr. 1–5), 31 x 25 cm (Nr. 6, gleiches Papier, nur beschnitten). Kein Titelblatt. Nr. 1–5 sind ab der 2. Notenseite durchgär pag. (S. 2–21, S. 22 ist vacat). Nr. 6 ist ein Jahr früher entstanden. Das Notenblatt war daher urspr. separat pag.; auf der 2. Notenseite fi… die Pagina 2. Nachträglich wurde mit Bleistift aber die Paginier… ergänzt.
Die 1. Notenseite trägt die Signatur (als Aufkleber und A… zahl und Titel von fremder Hand: *(6 Gesänge für 4 Fraue…* rechts von der Hand des Komponisten: *Josef Rheinberger, …* der Mitte: *1. / Ein Bild am Pfade.* Unten auf der Seite von fre… *53 A*. **A** enthält bei Nr. 1 bis 5 eine Klavierbeg… Im Ge… findet sich hier kein Hinweis darauf, dass di… …le… studierung gedacht ist. Nr. 6 ist in **A** ohn… …. I… fehlen über Nr. 1–5 die Metronomzahl… …en si… vor Nr. 1 und Nr. 6, jeweils *Sop: I, So…*
Nr. 1: S. 1–5 [1 unpag.], undatier…
Nr. 2: S. 6–8, S. 6 mit Kopftite…
datiert: *den 14/8 82.*
Nr. 3: S. 9–12, S. 9 mit K… …sstakt
datiert: *Kreuth den 16/8*
Nr. 4: S. 13–16, S. 13 … *…aus König Tro-jan)* unter Schlus…
Nr. 5: S. 17–2… …, unter Schlusstakt
datiert: *den 2*
Nr. 6: S. 22–… …mit Bleistift hinzugefügt] / *Gute …* …kt datiert: *den 19/9 81.* Die erst… …n sowie links oben den mit h… *…Auf Anregung des Frauenquar-*… …eides von der Hand Rheinbergers. … …den Akkoladen mit blauem Stift kleine … …n lassen, dass das Manuskript als Stich… …chen die gekennzeichneten Stellen nicht …

E… …artitur
(18… …stner, Leipzig)

…E / für / vier Frauenstimmen / oder Chor / componirt / …heinberger. / Op. 131. … (das Titelblatt ist dem Werk in der …stellt). Erschienen in 6 einzelnen Nummern, jeweils mit dem … Titelblatt. Nr. 1 Noten pag. 2–7, Nr. 2 pag. 2–5, Nr. 3 pag. 3–7, N… pag. 3–7, Nr. 5 pag. 2–7, Nr. 6 pag. 2–11. Pl.Nr. 6039–6044. Notenstich und Druck von C. G. Röder. Die Ausgabe ist undatiert, in dem von Fanny Rheinberger geführten *Thematischen Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734,* S. 308, wird als Erscheinungstermin Weihnachten 1882 genannt. Widmung: Frau Schimon-Regan. Die Klavierstimme trägt folgenden Vermerk: *Die Clavierbegleitung ist nur behufs leichterer Einstudirung beigesetzt.*
Benutztes Exemplar: RhAV *A 131/1.1–6.*

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1882 bei F. Kistner, Leipzig)

Der Stimmendruck ist auf der Partitur angezeigt. Leider ließ sich… …plar nachweisen.

1. Ein Bild am Pfade

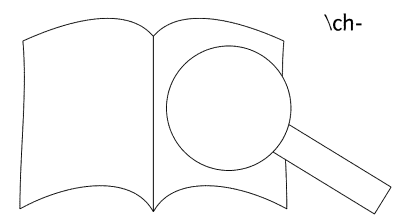
Irmen nennt im Werkverzeichnis als Kompositio… …, die Information stammt, ist unbekannt.
7 S II: in **A** Decresc.-Gabel ab 2
12–13 Pfte: **A** ohne Bogen
14 S II: **EP** ohne Punkt
20–21 SSAA, Pfte: **A** ohne *mf*
22 SSAA, Pfte: **A** ohne *f*
30 S I: Cresc.-Gabel in **A** ab …
32 A II 2: in **A** statt Halber… …te …
34 S I/II, A I: Decresc.-… …33, …
38 Pfte 3: in **EP** Viert… …teln… …folgt **A**
39 S II 3: in **EP** Ak… …
43 S I: in **A** Cre… …42, …
51 Pfte rH 1: …
52–53 TTBB … *…d fe…* …A, der 1. Str. und der original…
56–5… …e Bo…
60 … …n Böge…
7… …
73 …
74 Pf… …
… …
… …esc.-Gabeln
… …n folgt **A**
… …ne Bogen

…anne

…**P** ohne Bogen; NA folgt **A**
… II: in **EP** Cresc.-Gabel nur bis 3; NA analog zu Pfte und T. 22
… Pfte: in **A** Cresc.-Gabel nur bis zum letzten Viertel
11 S II: in **EP** *p*; NA folgt **A**
12 A II: **EP** ohne *p*; NA folgt **A**
14 SSAA: in **A** Decresc.-Gabel erst ab dem letzten Viertel
15, 31 SSAA: **A** ohne *rit.*
19 S II: **A** ohne Dynamikzeichen
21 Pfte: in **EP** Cresc.-Gabel ab 1; NA folgt Parallelstelle T. 5 und **A**
25–26, 41–42 Pfte rH: in **EP** Bogen nur T. 25, 1–4 (möglicherweise wegen Akkoladenumbruch), in T. 41 Bogenende ebenfalls schon auf 4. In **A** Bogen jeweils bis Taktstrich. NA folgt T. 9–10
28 Pfte: **A** ohne *f*
28 Pfte lH: in **EP** Bogen bis T. 29,1; NA folgt **A** und Parallelstelle T. 12
39–40 Pfte lH: **A** ohne Bogen
45 Pfte rH 3: in **A** zu d^1 und b^1 zusätzlich Achtelnote f^1
47–48 S I: in **EP** Cresc.-Gabel bis über Taktstrich, *f* erst auf 2; NA folgt **A**
50 SSAA: in **A** lautete Text statt *werd* urspr. *doch* (durchgestrichen)

3. Der Gebirgsbach

3 Pfte: in **A** über den letzten beiden Achteln Portato-Zeichen
6 S II, A I: in **A** Decresc.-Gabel ab 3
8 Pfte lH: **A** ohne Bogen
9 SSAA, Pfte: in **EP** Stellung des *cres…* …chtel, im Pfte auf 1. Achtel; NA folgt **A**
10 Pfte lH: **A** ohne Bogen
14 A I 1: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**
15 Pfte: in **A** Bogen bis T. 16,1
16 Pfte rH: die beiden letzten Vierte…
19 Pfte rH: in **A** Bogen bis T. 20,1
21 Pfte lH 1: **A** ohne Stacc.
23 S I: in **EP** Cresc.-Gabel nur bis T. …



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

26 S I 1: **A** ohne Vorschlagsnote
26 Pfte rH 3: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A** und T. 2
27 Pfte 1: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A** und T. 3
27 Pfte 3–4: **A** mit Portato-Zeichen
28 S I: in **EP** Halbenote versehentlich mit Punkt
32 Pfte lH: **A** ohne Bogen
34 Pfte lH: **A** ohne Bogen
38 Pfte lH: in **A** Bogen bis T. 40,1
40 Pfte rH 3–4: **A** ohne Stacc.
44 A I 2: **A** ohne Akzent
44–45 Pfte lH: in **A** Bogen nur von T. 44,2 bis T. 45,1, dann 3 Achtelnoten mit Stacc.

4. Im Erdenraum

6 Pfte: in **EP** *f* erst auf 4; NA folgt **A**
17 Pfte rH 3–4: **EP** ohne Bogen; NA folgt **A** und Parallelstelle in T. 8. Das *cresc.* steht in allen Quellen im Pfte später als in den Singstimmen, möglicherweise Versehen
19 A II, Pfte 3: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A**
31 S II: in **EP** *f* auf 2; NA folgt **A**
32 A I/II: in **A** *dim.* auf 1
35 Pfte lH 1: in **EP** es^1 ohne Punkt; NA folgt **A**
37 S II: in **A** *ff* auf dem letzten Achtel
37 Pfte lH: in **A** Bogen nur bis 2
38 Pfte rH: in **A** Bogen a^1–b^1, lH Bogen nur bis 2
42 Pfte: in **EP** *p*; NA folgt **A** und Singstimmen
47 A I 3–4: in **A** Bogen
48 S I: in **A** statt Haltebogen Silbenverteilungsbogen bis T. 49,2
48 A II: **EP** versehentlich ohne Punkt
50–51 Pfte: **A** ohne Dynamikzeichen

5. Märchenzauber

4 Pfte lH 2: Achtel in allen Quellen (im Gegensatz zu T. 20), möglicherweise Versehen
5 Pfte rH 2: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**
7 A I/II: **A** ohne *sf*
12 Pfte: **A** ohne *f*
14–15 S I: in **EP** Cresc.-Gabel nur bis Ende von T. 14, Decresc.-Gabel T. 15
1–5; NA folgt **A** und Lesart in Pfte
18 Pfte rH: **EP** und **A** mit Bogen statt Stacc.
19 Pfte lH 4: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**
30–31 S II, A I/II: Cresc.- und Decresc.-Gabeln in **A** nur in S I
32 Pfte lH 2–3: **A** ohne Portato
33 Pfte rH: **A** ohne Decresc.-Gabel
39 Pfte rH 1–3: **A** ohne Bogen
40 A II 1: in **EP** c^1; NA folgt **A** und Pfte
45 Pfte: in **A** *cresc.* ab 2
46 Pfte rH 2–3: **A** ohne Bogen
51 Pfte lH: in **EP** versehentlich Bassschlüss
56 Pfte rH 1: in **EP** Ganzenote a^1; NA

6. Gute Nacht

7 S II 3: in **A** e^1 statt a^1
24–25 S II, A I: **A** ohne Cresc.-
27 S II: in **A** Cresc.-G
31 S I, A II: **A** ohne
36 S I: in **A** Cresc
36 Pfte 2: in **EP**
40 SSAA: in **A** Cr ab
45 S I: in
53 S I
65
7
–

A und T. 20 + 86
ur in S I
ur in S I, dort Cresc.-Beginn in
folgt **A** und Pfte
gt Parallelstellen T. 25 und 58
II, A I namik-Gabeln nur in S I

Drei vierstimmige Männerchöre op. 44

Die Quellenlage ist bei op. 44 lückenhafter als bei den anderen Opera dieses Bandes, denn die autographen Partituren von Nr. 1 und 2 sind nicht aufzufinden. Hauptquelle für die NA war die Erstausgabe der Partitur von 1870 (**EP**), die Fehler aufweist. Vom Erstdruck der Stimmen (**ESt**) konnte für Nr. 3 leider kein Exemplar gefunden werden. Zu Nr. 2 liegt eine unvollständige Kompositionsskizze (**Sk1**) vor. Nr. 3 existiert in zwei Fassungen, einer Fassung von 1857 und einer Fassung von 1869. Die Erstfassung ist in e Kompositionsskizze (**Sk2**) und einer autographen Partitur (**A1**) überli die Zweitfassung liegt ebenfalls als autographe Partitur vor (**A2**) 1870 gedruckt (**EP**).

Sk1: Kompositionsskizze von Nr. 2 in Mappe 4 der unid Skizzen[1] (Mbs *Mus.ms. 4739a-4*), S. 169

Entwurf in Klaviernotation auf einem Einzelblatt i mit 20 Systemen. Die Skizze ist mit Bleistift dur bricht am Ende von T. 46 ab. Der Anfang de dem 3. System aber entspricht die Musik oben am Rand der Skizze steht *33* [= S ten Gedichtband steht; vgl. Krit. Beri doch die andere Seite des Blattes

as C
kizze
ter 186

Sk2: Skizze zur Erstfassun
Skizzen (Mbs *Mus*

app
.91
ten

Doppelblatt im Hoch
chen. Die Skizze i
system. Sie ist un
187, was ei
von Rhei

5 cr
resc
nt im 4. Noten-
n 1
dic
en Au
c durchgestri-
oberschrift *Seite*
er das Gedicht in der

A1:

Fr
n Nr. 3 vom 5.4.1857

t
ct im Hochformat 35,5 x 32 cm mit
1–5, pag. ab S. 2. S. 1 trägt Stempel der
ber und Aufschrift), Opuszahl. In der Hand-
ler 1. Notenseite zentriert oben Titel: *„Tragi-*
annerquartett") / Gedicht v: Chamisso. /
rechts oben: *JRheinberger. / 5.4.57.* Am Ende der
.4.57. (umgearbeitet 10/12 69.) [der Klammervermerk
d.
Di
m
fassung ist auf S. XXXVIII der NA abgebildet. Die Einzelan-
ur Edition beziehen sich nur auf die Letztfassung. In dem von
nberger geführten *Thematischen Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734*,
unter op. 44,3 *componirt 1859 oder 60 / Müllerstraße № 35,* aber
eint ein Irrtum vorzuliegen (der Katalog wurde erst 1875 erstellt).

A2: Autographe Partitur der Letztfassung von Nr. 3 vom 10.12.1869 (Mbs *Mus.ms. 4522/2*)

2 Doppelblätter und ein Einzelblatt ineinander gelegt im Hochformat 34 x 27 cm mit je 14 Systemen. Titelseite, Leerseite, 6 Notenseiten, 2 Leerseiten. Notenteil pag. 2–6. Titelblatt mit Stempel der Bibliothek, Signatur (als Aufkleber und Aufschrift), Opuszahl und Titel von der Hand des Komponisten: *Tragische Geschichte / Ged. v. Chamisso / für / vierstimmigen Männerchor / componirt / von / Josef Rheinberger*. Erste Notenseite mit Kopftitel *Tragische Geschichte / Ged. v. Chamisso.* und Komponistenname. S. 6 am Ende datiert mit *10 Dez: 1869.* und darunter klein: *5.4.57.*
Die Partitur lässt einzelne Korrekturen erkennen. Vermutlich war sie Stichvorlage für **EP**.

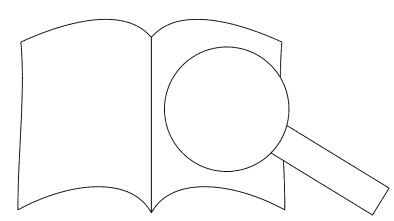
EP: Erstausgabe der Partitur
(1871 bei R. Forberg, Leipzig)

DREI / vierstimmige Männerchöre / componirt von / JOSEF RHEINBERGER. / OP. 44. / ... (das Titelblatt ist dem Werk in der NA vorangestellt).

---

[1] Die 4 Mappen unidentifizierter Skizzen hen aus losen Blättern. Die Stücke befi quent chronologischen Reihenfolge. C undatiert. Die Bibliothek hat die Seiten giniert. In Hans-Josef Irmens *Thematis schen Werke Gabriel Josef Rheinberg* zen dieser 4 Mappen nicht erwähnt.

[2] Hans-Josef Irmen, *Thematisches Verze*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Erschienen in 3 Heften, jeweils mit gleichem Titelblatt: Nr. 1 Noten pag. 2–11, Nr. 2 pag. 3–7, Nr. 3 pag. 2–11. Pl.Nr. 929–931. Die Ausgabe ist undatiert. Sie erschien im September 1870 (vgl. Vorwort, S. XII). Widmung: Dem Akademischen Gesangverein in München.
Benutztes Exemplar: RhAV *A 44/1.1–3* (dort ohne Titelblatt; Titelblatt in NA faksimiliert nach dem Ex. Mbs *Mus.pr. 4° 850*).

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1870 bei R. Forberg, Leipzig)

Die Stimmen erschienen vermutlich gleichzeitig mit der Partitur in Einzelausgaben mit den gleichen Pl.Nrn. wie die Partituren. Nr. 1: 4 Stimmen zu je 3 Notenseiten. Benutztes Exemplar: Sängermuseum, Archiv und Sammlungen, Feuchtwangen, Provenienz: Chorverein Liederkranz Hof. Nr. 2: 4 Stimmen zu je 2 Notenseiten. Benutztes Exemplar: Pfälzische Landesbibliothek Speyer. Nr. 3: kein Exemplar aufzufinden.
ESt geht auf die gleiche Quelle wie **EP** zurück. Nr. 2 weist einige Druckfehler auf; die Quelle ist insgesamt unzuverlässiger als **EP**.

Bearbeitungen:

Rheinberger hat die Nr. 1 für gemischten Chor (SATB) bearbeitet. Diese Fassung wurde unter der Pl.Nr. 3121 bei R. Forberg veröffentlicht. Die British Library London datiert die Ausgabe 1883. Die Fassung steht in Des-Dur.

Zudem wurde das beliebte Stück 1877 vom Komponisten auch für 9 Blasinstrumente arrangiert (Flügelhorn, 2 Trompeten in Es, Alttrompete, 2 Basstrompeten, Althorn, Baryton, Bombardon). Das Arrangement ist in 2 autographen Partituren überliefert (Mbs *Mus.ms. 4522/1*). Das eine, undatierte Autograph trägt die typischen Züge einer Kompositionsschrift: 2 Notensysteme sind von Hand gezogen, ebenso die Taktstriche. Es sind einige Korrekturen erkennbar, die in das zweite Autograph eingegangen sind. Das zweite Autograph ist eine saubere Reinschrift, die hinsichtlich der Dynamik sorgfältiger ist und Wiederholungen ausschreibt. Am Ende der Reinschrift steht der Vermerk: *arrangirt in Bad Kreuth / im Juli 77*, auf dem Titel mit Bleistift: *Herrn Obermusikmeister Heinn Landwehrstr: 32 b/1.*

1. Jung Werner

5 TTBB 1–2: in der vierstimmigen Fassung portato
25 T II 1: in **EP** *dis*^{1} (Stichfehler)
42 B I 3–4: in **EP** Rhythmus punkt. Viertel- und Achtelno
1. und 3. Strophe 2 Viertel; NA folgt **EP** und der Fassung
45 B I 1–2: in **EP** + **ESt** wie NA 2 Achtel, obwohl in der 1. u.
bzw. T. 77) sowie in der Fassung für SATB jeweils punkt. Acht
zehntelnote

2. Alt Heidelberg

15 T I 1–2: in **ESt** 2 Viertel *d*^{1}
22 T I: **ESt** ohne Cresc.-Gabel
25 B II: **ESt** ohne Decresc.-Gab
38 B II 4: in **ESt** *p*
46 T I: **ESt** ohne Fermate
51 B I: in **ESt** *p* auf 1
60 T II: **ESt** ohne Schl

3. Tragische G
Die Einzelann assung (**A2**).

1 B I/II: in **A**
7–8
9

-**P**
sc.-Gabel T. 29,2–3, Cresc.-Gabel T. 29,4 bis
1, bis T. 30,2
II 4 acc.; NA folgt **A**
B I/II .-Gabel in B I ab T. 30,4, in B II Cresc.-Gabel T. 31,1
+
A *f* auf 1 und ohne Decresc.-Gabeln
ohne *f*, in **EP** *f* nur in T I und B I
in **A** Ganzenote *h*, Ton übergebunden zu T. 38, dort auf 1 *ff*
I/II: **A** ohne *mf*
52 B I/II: **A** ohne Stacc.
53 B I/II: in **A** Cresc.-Gabeln erst ab T. 54,1
62 T I 2: **A** ohne Akzent
68 TTBB: **A** ohne *cresc.*
73 TTBB: in **A** Cresc.-Gabeln ab T. 72, 2. Takthälfte bis T. 74 Ende
75 B I 2: in **A** Akzent
77 B II 1: **A** ohne Akzent
78 B I 1: in **A** Akzent
79 B I: in **A** Akzent
81 T I/II, B I: in **A** Cresc.-Gabel ab T. 80,3
91, 92 T I/II, B I: **A** ohne alle Akzente
99 B I: **EP** ohne Cresc.-Gabel; NA folgt **A**
106 T I, B II: in **EP** endet Bogen bei letztem Achtel von T. 1
109 TTBB: in **A** *marcato* zusätzlich zu *f*
112 T II, B I: in **A** Cresc.-Gabel über Takt; in B II kein
114 TTBB: in **A** Decresc.-Gabel über Takt
115 B I/II: in **A** *p*

Vier Deutsche Gesänge op. 48

Die Quellenlage von op. 48 ist gu en
Erstausgabe der Partitur (1871) raph
erhalten. Diese liegen in Mb *Mus.ms* nan-
delt sich um ungebundene rschied-
lichem Papier geschrieb 1–3 mpositions-
skizzen (**Sk1–3**) über inze elativ zuver-
lässig und Haupt in ien Fassungen:
einer unfertige 58 g von 1859 (über-
liefert durch itur rassung von 1870.
Die Letztfa Par u in einer zweifelsfrei
autorisi t v Cavallo (**Ab**) sowie als Erstdruc Nr. 4 aufklären, wann der französi- wurde.

Sk Mappe 2 der unidentifizierten
2), S. 195

arische Skizze zu einer frühen Fassung des
Datum trägt, sich aber auf einem Doppelblatt
eines *Rondino* zeigt und mit *Sylvester=Abend*
zze steht in E-Dur, ist überschrieben mit *Schlachtge-*
scheidet sich schon nach dem ersten Takt von den bei-
ssungen **A1** und **A2**. Als Begleitung war ein Klavier vorgese-
ist nur am Anfang unterlegt.

agmentarische Skizze von Nr. 2 in Mappe 4 der unidentifizierten Skizzen (Mbs *Mus.ms. 4739a-4*), S. 317

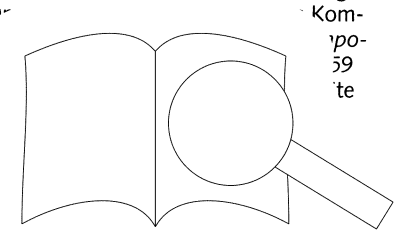
Der mit Bleistift durchgestrichene Entwurf auf einem Doppelblatt im Hochformat 34,5 x 27 cm ist undatiert und reicht nur bis T. 53. Der Notentext ist weitgehend mit der späteren Druckfassung identisch, bei den abweichenden Stellen sind mit Bleistift die Lesarten dieses Druckes eingetragen.

Sk3: Skizze von Nr. 3 in Mappe 2 der unidentifizierten Skizzen (Mbs *Mus.ms. 4739a-2*), S. 167

Einzelblatt im Querformat 21,5 x 25 cm (= Hälfte eines urspr. hochformatigen Blattes), 10 Systeme beschrieben. Die Skizze ist mit Bleistift durchgestrichen worden und ab T. 50 abgeschnitten, wodurch wohl auch die Datierung verloren gegangen ist. Der Titel lautet *O Heldenopfer, schwerer Krieg*. Interessant ist, dass Rheinberger in **Sk** noch die originale Textfassung von Lingg verwendete (siehe dazu Krit. Bericht, S. 215) und seine Textänderungen wohl erst bei der Reinschrift vornahm.

A1: Autographe Partitur der Erstfassung von Nr. 1 vom 2.6.1859 (JWV 123)[3] (Mbs *Mus.ms. 4526/1a*)

Doppelblatt (Titel und 3 Notenseiten) im Hochformat 33,5 x 27 cm mit jeweils 14 Systemen, unpaginiert. Titelseite mit Stempel der Bibliothek, Signatur (als Aufkleber und Aufschrift), O Komponisten: *„Schlachtgebet." / Gedich po-nirt / v. / GJRheinberger.* Am Ende 59 *Nachmittag.* [vorher stand hier „Son te



[3] Hans-Josef Irmen, *Thematisches* schreibt Irmen irrtümlich, Nr. 2 se

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

mit Kopftitel in der Mitte: *Schlachtgebet.* und rechts oben: *Ged. v. Mosen.* Die Erstfassung steht in E-Dur, vieles korrigiert und durchgestrichen, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der späteren Reinschrift, da dieselbe braune Tinte benutzt wurde.

A2: Autographe Partitur der Letztfassung von Nr. 1 vom 11.9.1870 (Mbs *Mus.ms. 4526/1b*)

Doppelblatt (Titel und 3 Notenseiten) im Hochformat 35 x 26,5 cm mit jeweils 16 Systemen, unpaginiert. Titelseite mit Stempel der Bibliothek, Signatur (als Aufkleber und Aufschrift), Opuszahl. In der Handschrift des Komponisten: *„Schlachtgebet" / Gedicht v: Jul: Mosen / componirt für / vierstimmigen Männerchor / von / Josef Rheinberger.* Rechts oben Namenszug des Komponisten. Am Ende der Komposition: *d. 11/9 70.* 1. Notenseite mit Kopftitel in der Mitte: *Schlachtgebet.*

A3: Autographe Partitur der Nr. 2 (Mbs *Mus.ms. 4526/2a*)

2 Doppelblätter und 1 Einzelblatt mit Faden geheftet (Titel, Leerseite, Noten pag. ab 2. Notenseite mit 2–7) im Hochformat 34,5 x 26,5 cm mit jeweils 16 Systemen. Titelseite mit Stempel der Bibliothek, Signatur (Aufkleber und Aufschrift), Opuszahl, oben rechts originaler Namenszug *Rheinberger*. In der Handschrift des Komponisten: *Heerbannlied. / Gedicht von Herm. Lingg / componirt / für vierst: Männerchor / von / Josef Rheinberger. / den 1/10 70.* 1. Notenseite mit Kopftitel in der Mitte: *Heerbannlied / Gedicht v. H. Lingg.* und rechts oben: *Josef Rheinberger.* Reinschrift mit nur wenigen Korrekturen.

A4: Autographe Partitur der Nr. 3 (Mbs *Mus.ms. 4526/3*)

Doppelblatt (Titel und 3 unpag. Notenseiten), gleiches Papier wie Nr. 2. Titelseite mit Stempel der Bibliothek, Signatur (Aufkleber und Aufschrift), Opuszahl, oben rechts originaler Namenszug *Rheinberger*. Ebenfalls in der Handschrift des Komponisten: *„Einem Todten" / Ged. von H. Lingg, / comp. für / vierstimmigen Männerchor / von / Josef Rheinberger.* Rechts unten: *den 3/10 70.* 1. Notenseite mit Kopftitel in der Mitte: *Einem Todten. / Gedicht v. H. Lingg.*

A5: Autographe Partitur der Nr. 4 (Mbs *Mus.ms. 4526/4a*)

Doppelblatt und ein eingelegtes Einzelblatt, mit Faden geheft… Papier wie Nr. 2, Titel und 5 Notenseiten, pag. ab 2. Notenseite Titelseite mit Stempel der Bibliothek, Signatur (als Aufkleber und A… Opuszahl, oben rechts originaler Namenszug *Rhein…*. Ebenf… Handschrift des Komponisten: *Mailied / (Ged. a… m… Säkkingen v. Scheffel) / compon: für / 4stimm… Josef Rheinberger.* 1. Notenseite mit Kopfti… …am Ende der Komposition: *den 30/9 70.* Das … …en … schen Text. Die Takte 54 mit Auftakt … notation gehalten.

Ab: Partiturabschrift der Nr… (Mbs *Mus.ms. 4526/…*

Die Abschrift stammt … …ohann Nepomuk Cavallo.[4] Dop… …iert. Titelseite mit Stempel der B… …nrift), Opuszahl und Titel: *(4 deut… …: Schlachtgebet / Gedicht von …m… / …igen Männerchor / von Josef Rh…* 1. Notenseite wiederholt. Die A… Es … …rt von Quelle **A2**, die mit ihrer V… …ynamik und Textinterpunktion **A2**, die in den Einzelanmerkungen **Ab**.

…71 … Leipzig)

Deut… …e / für / Männerchor / componirt von / JOSEF … op. 48. … (das Titelblatt ist dem Werk in der NA voran… …elnen Heften erschienen. Die Noten sind wie folgt pag.: N… …2–11, Nr. 3 3–7, Nr. 4 2–11. Pl.Nr. 967–970. Stich und Schn… …ndruck von F. W. Garbrecht in Leipzig. Die Ausgabe ist undatier… …e erschien im Januar 1871 (s. Vorwort, S. XII). Widmung: Dem Zöllnerbunde in Leipzig.

Benutztes Exemplar: Mbs *Mus.pr. 4° 850/1.*
Ein Exemplar des Erstdrucks im RhAV *(A 48/1.1–4)* enthält in Nr. 4 kursiv einen französischen Zweittext. Interessanterweise enthält das Exemplar der Mbs (*Mus.pr. 4° 850/1*) diesen französischen Text nicht. Es muss sich also um zwei verschiedene Auflagen handeln. Für beide Auflagen sind die gleichen Druckplatten verwendet worden – der französische Text ist dort unterlegt, wo Platz war, meist im Bass. Da op. 48 während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 erstmals gedruckt wurde, ist zu vermuten, dass der französische Text erst später hinzugefügt worden ist; das Vaduzer-Exem… also das jüngere ist. Wir haben den französischen Text in der NA mit… druckt, da er möglicherweise mit Zustimmung des Komponisten … men wurde.

ESt: Erstausgabe der Stimmen (1871 bei R. Forberg, Leipzig)

Von Nr. 1 kein Exemplar nachweisbar; Exemplare … Akademischen Gesangvereins München, die fü… …g standen.

Bearbeitungen:

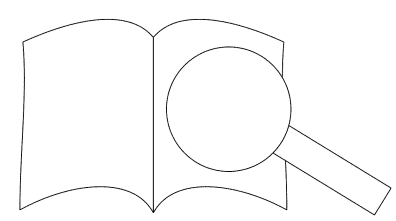
Rheinberger hat die Nr. 1, 2 und … …iert (Be… siehe op. 44,1). Die Bearbeitur… …au… …ph… …fert (Nr. 1: Mbs *Mus.ms. 45…* …bs M… …. 4: Mbs *Mus.ms. 4526/4b*). … …Nr. … …31. Juli 1878 in Bad Kreuth, d… …ie P… …Nr. 4 ist undatiert, aber auf … …no… …gleichen Zeitraum entstanden.

1. Schlac…

Temp…
1 TTBB. …en
…TTB… …4, dafür keine Cresc.-Gabeln
…n
…und Viertel *as*: Halbepause und Viertelpause
…ten
…rtelnote und Achtel
A… …tatt *sf*
…1 alle Stimmen ohne Dynamik, in **A2** nur B II ohne
I… …Viertelnote und Viertelpause
17… …Cresc.-Gabel
21… …1 Dynamik nur in T I; in **A2** nur B II ohne Dynamik
…**A1** in T I Cresc.-Gabel schon T. 24,4; in **A2** ab T. 25,2; **A1** in …l ohne Dynamik. In **A2** in B I/II Cresc.-Gabel T. 25,4 bis T. 26,2; …B II ohne Cresc.-Gabel
B II 4: in **A1** *f* Oktave tiefer *(F)*
27 B II 1: in **A1** *g* Oktave tiefer *(G)*
27 T I/II: in **A1** Decresc.-Gabel von T. 26,4 bis Ende von T. 27; in T II keine Gabel
33 TTBB: in **A1** Decresc.-Gabel nur in T I
34 T I: in **A1** Cresc.-Gabel erst ab 3 bis T. 35,3, Decresc.-Gabel erst T. 36,1–3; keine Gabeln in T II und B I in T. 35 und 36
35 T II, B I: in **A2** auf den letzten beiden Viertelschlägen 2 Viertelnoten statt punkt. Viertel + Achtel
35 B II 3: in **A1** Oktave tiefer *(B)*
37 T I 1–4: in **A1** 4 Viertelnoten
37 T I: in **A2** *dim.* eine Achtel früher
38 T I 3: in **A1** kein *animato*, dafür *p*
38 T I: in **A2** *cresc.* eine Achtel früher
40 TTBB: in **A1** kein *f*
41 B II 1: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A1**, **A2** und **Ab**
42 T I 1: **A1** ohne Akzent
42 T II 3: **A1** ohne *ff*
46 TTBB: in **A1** *poco rit.* erst T. 47,2; in T II, B I/II keine Dynamikzeichen

2. Heerbannlied

11 TTBB: in **EP** und **A3** Gedankenstrich; …einen Punkt
42 T II, B I: **EP** ohne Decresc.-Gabel; NA



[4] Vgl. andere Kopien von Cavallo, z. B. … *4608/2*), Klavierkonzert op. 94 (Stimn…

PROBEBLATT
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

46 B I: in **EP** und **A3** steht Cresc.-Gabel über B II, doch gehört sie wahrscheinlich zu B I
64 T II 1: in **A3** e^1
71 B I/II 1–2: in **A3** 2 Achtel statt punkt. Achtel und Sechzehntel
92 TTBB 1–2: **A3** ohne Akzente

3. Einem Toten

1 TTBB: Text in **A4** und **Sk** wie im originalen Gedicht (s. Krit. Bericht, S. 215)
all' den statt *allen*
16 TTBB: Textoriginal lautet hier *schönen* statt *teuren*. In **Sk** notierte Rheinberger zunächst auch *schönen*, strich das Wort aber durch und schrieb *theuren* darüber
18 TTBB: in **A4** *f* erst T. 19,1 (wie T. 26)
26 TTBB 1–4: Text in **A4** *fast ein tiefer*; **Sk** *fast wie tiefer*, wobei das *wie* durchgestrichen und *ein* darüber geschrieben wurde, originaler Text s. Krit. Bericht, S. 215
31–32 T II, B I/II: in **A4** keine Dynamik
36 T II, B I/II: in **A4** keine Dynamik
37 T I: **EP** ohne Decresc.-Gabel; NA folgt **A4**
38 T I: in **A4** Decresc.-Gabel nur 1–3
41 TTBB: in **A4** Decresc.-Gabel von T. 41,6 bis T. 42,2
49 TTBB: in **A4** *f* erst auf 3

4. Mailied / Chanson d'avril

6 B II: in **A5** Cresc.-Gabel ab T. 5,3
7, 40 B I/II 2: **A5** ohne *f*
27 B I/II: in **A5** *cresc.* erst ab 2
27 B II 1–2: in **EP** 2 Viertel *f*; vermutlich Stichfehler (vgl. T. 60 und 93); NA folgt **A5** sowie Parallelstellen
54–66 in **A5** auf 2 Systemen notiert (TT oberes System, BB unteres)
93 TTBB: in **EP** *cresc.* auf 3; NA folgt **A5** und Parallelstellen

Fünf Gesänge op. 73

Von sämtlichen Gesängen haben sich die Erstdrucke der Partituren (**EP**) sowie der Stimmen (**ESt**) und die Autographen der Partituren (**A1** bis **A5**, erhalten. Hauptquelle für NA ist die Erstausgabe der Partitur von ... zuverlässig ist, aber an einigen Stellen durch Vergleich mit den Partituren korrigiert werden muss. Skizzen sind nicht überlie...

Nr. 4 geht auf eine ältere Komposition zurück: einen Fest... berger am 1.8.1869 als Auftragswerk komponiert hatte (sie... S. XIII). Fanny dichtete einen neuen Text *(Siegesfeier)* und un... dem urspr. Autograph.

A1: Autographe Partitur von Nr. 1
(Mbs *Mus.ms. 4550a*)

Doppelblatt mit eingelegtem Ein... format 31 x 25 cm mit jeweils ... (S. 1–5). Titelseite mit Stem... d Aufschrift), Opuszahl, von w... *Gesänge f. Männerchor.)* Darun... „*Ein fataler Casus*" / *Text v.* ... / *v.* / *Josef Rheinberger.* 1. ... omposition: *comp: den 17/...* Bei **A1** hande... t Stichvorlage für den Erstdruck gev... kennbar, die in **EP** eingegang... ein...

A...

...n + Leerseite) im Hochformat 34 x 27 cm ...unpag. Auf anderem Papier als Nr. 1. Titel... von fremder Hand und Titel in der Hand... *„Leb' wohl, du hohe Bergeswand" / Ged. von /* ...*Männerchor / c. v. / Josef Rheinberger.* Am Ende der ...positi... Ma... Reinschriftcharakter.

...aphe Partitur von Nr. 3
... *Mus.ms. 4550c*)

Do... pelblatt (Titel und 3 Notenseiten) im Hochformat 33 x 24,5 cm mit jeweils 16 Notensystemen, unpag. Auf anderem Papier als Nr. 1 und 2. Titelseite mit Signatur und Opuszahl von fremder Hand sowie Titel in der Handschrift des Komponisten: *„Zaunstudien"* [durchgestrichen, daneben in Bleistift und mit anderer Schrift: *(Ein Maler.)*] / *Ged. von Rob: Reinick / für 4stimig: Männerchor / comp: von / Josef Rheinberger.* Erste Notenseite mit Kopftitel *Zaunstudien.* [durchgestrichen, daneben mit Bleistift *(Ein Maler.)*] / *Rob. Reinick.* Am Ende der Komposition: *München d. 27/10 73.*
Die Handschrift hat Reinschriftcharakter und weist keine Korrekturen auf.

A4: Autographe Partitur von Nr. 4
(Mbs *Mus.ms. 4550d*)

2 Doppelblätter ineinander gelegt. Titelseite zu 16 System... Abschrift des neuen Textes auf anderem Papier, dann 5... gleichem Papier, pag. ab 2. Notenseite (S. 2–5), Hoc... Auf anderem Papier als Nr. 1–3. Titelseite mit Sign... fremder Hand und Titel der Urfassung in der H... *Fest=Chor zur / Feier der Enthüllung des Gö... 1869) / Gedicht v: Dr. Friedrich Beck, / M...* Unten rechts: *comp: am 1/8 1869. Mi... Siegesfeier)* ergänzt. Textseite mit Üb... *neue Sammlung Männerchöre um... Hoffnaaß / Rheinberger.*
Die Noten stellen eine Reins... Fanny ... den 1. Tenor den neuen Text. ... ste... po „Langsam und feierlich ... uf S. ...er Festchor war eine Strophe lär... opr... kein neuer Text unterlegt ist. ... T. ...mutlich für den Stecher oder K... e Ve... *auf die zweite Strophe.* Zur Dru... berg... ...ungen vorgenommen.

A5: ... artit... *455*...

D... Hochformat 36,5 x 29 cm mit jew... anderem Papier als Nr. 1–4. ...telse... ... von fremder Hand und Titel in der ...uterländischer Gesang / (Gedicht von Carl ...nerchor / componirt von / Josef Rheinber... *...n 1 Sept 1871*, darunter Vermerk *(abgeschickt* ...ht mit Bleistift der folgende Hinweis: *(für die ...usgegeben von Sonderegger in S. Gallen).*
...ut... ...st über den Akkoladen mit Bleistift geschriebene Zahlen ...einlich mit dem Umbruch beim Notenstich in Zusammen... Allerdings lassen sie sich mit **EP** nicht in Einklang bringen. Es ...nige Unterschiede zwischen **EP** und **A**, die dafür sprechen, dass ...ie Stichvorlage war.

Erstausgabe der Partitur
(1874 bei J. André, Offenbach/Main)

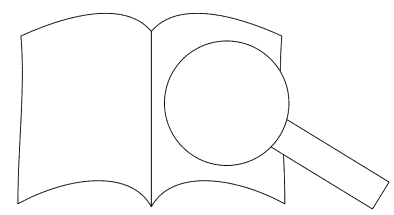
FÜNF GESÄNGE / für / vierstimmigen Männerchor / componirt / von / Josef Rheinberger / OP. 73. ... (das Titelblatt ist dem Werk in der NA vorangestellt). Erschienen in 2 Heften. Heft 1 (Nr. 1–3): Noten Nr. 1 pag. 2–5, Nr. 2 6–8, Nr. 3 9–11, Heft 2 (Nr. 4–5): Noten Nr. 4 pag. 2–5, Nr. 5 6–9. Pl.Nr. 11565 (für das ganze Opus), 11564 (Heft 1), 11565 (Heft 2). Die Ausgabe ist undatiert; in dem von Fanny Rheinberger geführten *Thematischen Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734,* S. 180, wird als Erscheinungsjahr 1874 genannt. Widmung: Dem deutschen Männergesangverein in Prag.
EP ist weitgehend auf nur 2 Systemen notiert.
Benutztes Exemplar: Mbs *Mus.pr. 4° 4493/1.*

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1874 bei J. André, Offenbach/Main)

Vermutlich gleichzeitig mit der Partitur erschienen die Stimmen, ebenfalls in 2 Heften, jeweils mit der gleichen Pl.Nr. wie die Partitur. Jede Stimme pro Heft umfasst 6 Notenseiten. Benutztes Exemplar: Verlagsarchiv des Musikhauses André, Offenbach. Der Stimmendruck stimmt mit **EP** überein, enthält aber einige Flüchtigkeitsfehler.
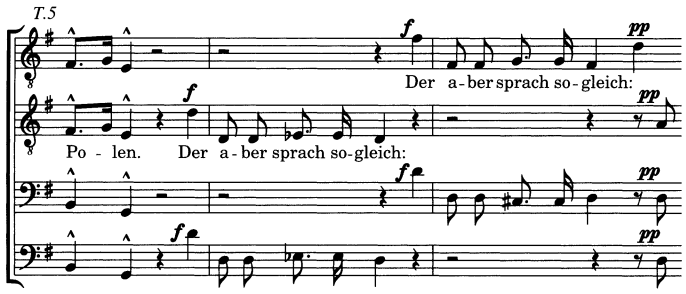
1. Ein fataler Casus

Tempoangabe in **A**: *Moderato*, ohne... 1–Ende 6: in **EP** nur auf 2 Systemen... 2 TTBB: Dynamik-Gabeln in **EP** nur ... allen Stimmen, in der 3. Str. (nur 2 S... Dynamik. In **ESt** Dynamik jeweils nu... 3, 37 TTBB 5–6: in **A** jeweils punkt. ...
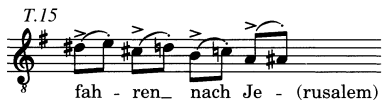


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4, 38 TTBB 1–4: in **A** statt Stacc. jeweils Akzent
5, 22 TTBB 1,3: in **A** Akzente auf 1 und 3 in T I/II, auf 1 und 2 in B I/II
5–6, 21–22, 38–39 TTBB: in **A** urspr. längere Fassung:



Der urspr. T. 7 ist in **A** mit Bleistift durchgestrichen, auf der 5. Note von T. 6 wurden Fermaten ergänzt
6 B II 6: in **EP** Achtelpause und Achtelnote statt Viertel. NA folgt Lesart von Str. 2 + 3. **A** notiert in allen Strophen Achtelpause und -note, doch handelt es sich bei **A** nicht um die Stichvorlage und damit um keine definitive Quelle. Zudem ist T. 7 gestrichen, sodass die endgültige Fassung des Übergangs zu T. 8 ungeklärt ist
10 B II 4: **EP** + **ESt** ohne Stacc.; NA folgt **A** und 2. + 3. Str.
11 T II: in **EP** Cresc.-Gabel erst ab 2; NA folgt **A** + **ESt** (in **A** + **ESt** fehlt Gabel in B II)
12 B II: **EP** + **ESt** ohne *cresc.*, NA ergänzt gemäß 2. Str. und **A**
13 B II: **ESt** ohne Cresc.-Gabel
14 B I: **ESt** ohne *f*
15, 32, 49 TTBB: in **A**:



16, 33, 50 TTBB 3: in **A** *rit.*
16 T II 3: **ESt** ohne *sf*
19, 36 TTBB: **A** ohne Dynamik, in **ESt** Dynamik nur in Tenorstimmen
21 TTBB 1–4: **A** ohne Stacc.
22 TTBB 1,3: in **A** hat T I/II auf 1 und 3 Akzente, B I/II auf 1 und 2
22, 39 TTBB: in **A** einfaches *forte*
24–25, 28–29 T II, B I 1–4: in **A** urspr. Text *wie mir bekannt*, Silb
1–2, Silbe *be-* auf 3–4. Mit Bleistift korrigiert in *so wie mir ist*
in Fähnchen verwandelt
27 B II 4: **A** und **ESt** ohne Stacc.
28 B II: **A** + **ESt** ohne Cresc.-Gabel. **ESt** auch ohne *p*
29 B II: **ESt** ohne *cresc.*
30–Ende 40: in **EP** nur auf 2 Systemen notiert
40 T II: **ESt** ohne *pp*
41 B II 3: **ESt** ohne Stacc.
44 B II 4: **ESt** ohne Stacc.
45 T I, B II: **ESt** ohne Cresc.-Gabel
47–51: in **EP** nur auf 2 Systemen n
51 T I: in **ESt** *f*

2. Leb wohl, du hohe Berges

In **EP** ist die Musik z… …rchgang ist
Str. 1, dem 2. Durc… …llt mit einem
Hinweis des Verla… … Liedes ist in den
Singstimmen unt… …r. ausnotiert, dem
T I ist die 1 Str. … …erlegt. NA beschränkt
sich ebe… …rucken.
In **EP** … …wobei die Dynamik immer
vie…
A … …tel) notiert, die Tempobezeich-
… Metronomangabe.

… …bel vor dem Taktstrich T. 6/7

… **E**… … auf der Eins des folgenden Taktes in T I/II und
…II in … …10,3; in **ESt** (alle Str.) nur in T I *p* ebenfalls erst
NA

… …chtel und Sechzehntel (entspricht im Alla-breve-Takt
… Achtel)
1… …ur in T I. **ESt** in Str. 1 + 2 ohne *f*
16 T… **A** Cresc.-Gabel ab T. 15, letztes Viertel
18–19 …: Textunterlegung in **A**: *wird mit mir es sein! leb* (wie originaler Text, s. Krit. Bericht, S. 215)
21 TTBB: in **EP** Cresc.-Gabel in 3. Str. erst ab 2; **ESt** ebenso in allen Str.; NA folgt 1. Str. und **A**
22 T I/II: **ESt** ohne *ff*

3. Zaunstudien

In **EP** ist das Stück nur auf 2 Systemen notiert, wobei die Dynamik immer vierfach gesetzt ist, **A** ist in Chornotation geschrieben. Auf dem Außentitel von **EP** ist die Komposition nicht als *Zaunstudien*, sondern als *Ein Male… dem Zaune sass* bezeichnet.

11 T I: in **A** Cresc.-Gabel erst ab 2
12 T II 3: **ESt** ohne Stacc.
24 B II 2: in **A** *f*
29 T I, B I: in **A** beginnt *cresc.* jeweils T. 28, 2. Note
29 B II: **ESt** ohne *mf*
32 B II 2: in **A** *f* statt *sf*, **ESt** ohne Dynamik
36 T I/II, B I: **A** ohne *f*
39 T I 3: in **A** *dolce* dazu
40 B I 1–2: in **A** + **ESt** punkt. Viertel- und…
40 B I 3: **EP** ohne Kreuz; NA folgt **A**
43–44 T II: **A** ohne Dynamik
46 TTBB: *dolce* in **A** + **ESt** nur in …
47 B II 3: in **A** *pp*
51 B II: in **A** Cresc.-Gabel a… …ierte…
57 T II: **ESt** ohne Stacc.
58 T I/II: in **EP** Cresc.-… …olg… …, B I
62 TTBB: in **A** Ganz…

4. Siegesfeier

Auf dem … **EP** als … …eichnet, innen nur *Sieges-feier*.

3 T I: in… …**ESt**…
… …*Kranze* statt *frischem Kranze* (*frischem* …t Abschreibfehler der Stecher)

… …phs = Fassung „Festchor“:

D… …sung steht in As-Dur (Tonhöhen sind im Folgenden original a…
… *Langsam und feierlich*
… *p* statt *mf*
… 1: punkt. Viertel- *c'* und Achtelnote *e'*
3 I 1: punkt. Viertel- *As* und Achtelnote *des'*
4 TTBB: Decresc.-Gabel ab T. 3,2
5 T I 1–3: Viertel- *es'*, Viertel- *f* mit kurzem Vorschlag *g'*, Viertelnote *es'*, Cresc.-Gabel erst auf 3
5–6 T II: ohne Dynamik
7 T I: Rhythmus: Viertel-, punkt. Viertel- und Achtelnote
7 B I: Rhythmus: 3 Viertel
10 TTBB 3 bzw. in T II 3–4: statt Halbenote punkt. Viertel und Achtelpause, T II statt punkt. Viertel *d'* und Achtel *c'* punkt. *es'* mit Achtelpause
14 T II 1–3: 3 Viertelnoten: *es'*, *d'* (mit Bogen) und *ces'*
14 B I 1–3: 3 Viertelnoten: *ces' ges, es*
14 B II 1–3: Halbenote *ces* und Viertelnote *B* (spätere Fassung mit Bleistift eingetragen)
15 TTBB 1–2: ohne Akzente
15 B II 1–2: 2 Viertelnoten *As*
15 TTBB 4: *f*
17 TTBB: Cresc.-Gabel 1–3
17 T II 1–3: 3 Viertelnoten: *f'*, *es'*, *des'*
17 B I 1–3: 3 Viertelnoten: *des'*, *as*, *f*
17 B II 1–3: Halbenote *des* und Viertelnote *des*
18 TTBB 1–2: ohne Akzente
18 B II 1–2: 2 Viertelnoten: *B, B*
19 T II, B I/II 3–4: Rhythmus: 2 Achtel
20 B II 2: 2 Achtelnoten statt einem Vier
21 T II, B I 3–4: 2 Achtelnoten
21 B II 1–4: punkt. Viertel- und Achtelnc
23 TTBB 1: *marc.* statt *f*
24 B II 1: ohne *sf*
24 T I 4: mit Akzent
24 B II 4: 2 Achtelnoten *es, des*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

25 TTBB: Akzent nur in T I auf letzten beiden Achteln
28 T II 1: punkt. Viertel- *c'* und Achtelnote *es'*
28 B I 1: punkt. Viertel- *f* und Achtelnote *as*
28 B II 2–3: eine Viertelnote statt zwei Achtel
29 B II 1–2: Viertel *As*, punkt. Viertel *as* und Achtelnote *as*
29–30 TTBB: in T I/I und B I Akzent auf T. 29,2 und T. 30,1–2, in B II auf sämtlichen Noten
32 T II, B I 1–2: Halbenote statt punkt. Viertel und Achtel
32 TTBB: *sf* auf 1
33 T I 2–3: punkt. Viertel- und Achtelnote statt 2 Viertelnoten
33 B I 2–3: 2 Viertelnoten statt punkt. Viertel- und Achtelnote
34 T I 1: 2 Achtelnoten: *b, des'*
34 TTBB 2–4: punkt. Viertelnote und Achtelpause
35 TTBB 1–2: Viertelnote *c* und 2 Achtelnoten *c* und *des*
36 TTBB: ohne *dim.*
37 TTBB: *p* bereits auf dem letzten Achtel von T. 36
40 TTBB: Cresc.-Gabel über ganzen Takt
40 T II 1: Viertelnoten *es', des'*
40 B I 1: Viertelnoten *ces', ges*
40 B II 1–3: Halbenote *Ces* und Viertel *Ces*
41 TTBB: ohne Akzente
41 B II 1–2: Viertelnoten *As, As*
43 T II 1: Viertelnoten *f'* und *es'* mit Bogen
43 B I 1: Viertelnoten *des'* und *as* mit Bogen
43 B II 1–3: Halbenote *des* und Achtelnote *des*
44 TTBB: ohne Akzente
44 B II 1–2: 2 Viertelnoten *B*
44 T I, B I 4: T I *as'*, B I Ton Oktave höher
45 TTBB 3–4: Rhythmus: 2 Viertelnoten
46 B II 2: Rhythmus: 2 Achtelnoten
47 B II 1–4: Rhythmus: punkt. Viertel- und Achtelnote
48,4–50,3 B I/II: statt Pausen eine Oktave tiefer unisono mit T I/II
51 TTBB 1: ohne *sf*
52 T II 4–5: Viertelnote *es*
53 TTBB 2–4: Rhythmus: punkt. Viertel- und Achtelnote

Der originale Text des Festchors lautet:

Hört ihr es nah und näher klingen? / Es schwebt sein Geist mit Ätherschwingen / aus Sphären der Unsterblichkeit, der Unsterblichkeit [illegible]d / wer mit ihm, umströmt vom Glanze – und wer mit ihm, umstr[illegible] / Glanze? / Der Musen Chor, gereiht zum Tanze; / sie schmü[illegible] / frischem Kranze, / sie schmücken sein Bild, das ihm ein [illegible] / ihm ein König weiht!

Heil ihm, dem Stern im Reich der Geister, / des deutschen W[illegible] / gen Meister, / der sich gebaut den Ruhmesthr[illegible]Germani[illegible] / Tagen – Germania, in dunklen Tagen / fühl[illegible]der / schlagen; / der eine Welt in sich getrager[illegible]ein / ja, er ist dein, er ist dein Sohn!

Hier ist nicht Süden, hier ist nicht[illegible] / Hier ist der Eintracht Stätte no[illegible]st / am ewig Schönen, o haltet f[illegible]wird, / versöhnen! / Dem Lieblir[illegible]he, / Muse], / für Goethe ein [illegible]d Hoch, / für Goethe, für Goethe ein

5. Vaterländis[illegible]

4 T II 3: **ESt** [illegible]
8 B I/II: **EP** [illegible] **ESt**
10 T[illegible]
1[illegible]olgt **A**

[illegible]d Achtelpause
[illegible]sc.-Gabeln, in B II T. 25,1 *mf*
[illegible]esc.-Gabeln
[illegible]abel, mit *mf* auf 1
[illegible] *win-det doch sel-ber uns*
Bb [illegible]. Viertelnote und Achtelpause
II: **ES**[illegible]
3 + [illegible]n **A** unisono mit T I
[illegible]ecresc.-Gabel T. 42,1–2
[illegible]ne *p*
[illegible]n **A** punkt. Viertelnote d^2 und Achtelnote c^2, spätere Fassung [illegible]wurde mit Bleistift darüber geschrieben
4[illegible]BB: **A** ohne *sf*
46 T I: **ESt** ohne *pp*
47 T II: **A** ohne Dynamik
48 TTBB 1: in **A** punkt. Viertelnote und Achtelpause
51–52 TTBB: **A** ohne Dynamik; in **EP** 2 Decresc.-Gabeln (T. 51,4–5 und T. 52,1–2) wegen Zeilenumbruch; NA folgt **ESt**
57–58 T II: **A** ohne Dynamik
63 TTBB: in **A** *f* in den Tenören, keine Angabe in den Bässen

In der Zechstube. Fünf heitere Gesänge op. 74

Die Quellenlage bei op. 74 ist einfach. Hauptquelle der vorlie[illegible] die 1874 erschienene verlässliche Erstausgabe der Partitur. [illegible] gabe entstand auch der Druck der Einzelstimmen (**ESt**), **EP** identisch sind. Als Quellen lagen ebenfalls die aut[illegible] der 5 Gesänge vor, alle als saubere Reinschriften. Kc[illegible] nur von Nr. 2 und 3 erhalten, und diese geben [illegible]

Sk: Kompositionsskizzen zu früheren F[illegible]3 in Mappe 4 der unidentifizierten [illegible] (Mbs *Mus.ms. 4739a-4*), S. 2[illegible]

Die beiden Skizzen befinden sic[illegible]blatt [illegible] 31 x 25 cm mit 18 Systemen [illegible] Entwu[illegible], ab dem 5. System skizzierte P[illegible]wurf mit *10/11 73*. Bei der Skiz[illegible]lt e[illegible]re Version, die nur in einigen Tak[illegible] Dru[illegible]instimmt. Auch der Entwurf [illegible]3/[illegible]on der späteren Druckfassung v[illegible]

A: Auto[illegible]Nr. [illegible] (*[illegible]. 45*)

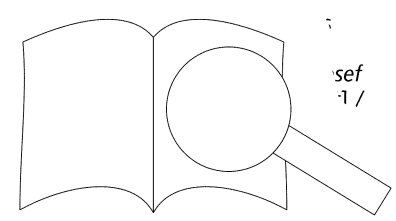
D[illegible]r Signa[illegible]*51* besteht aus 5 einzelnen H[illegible]4 [illegible]eichem Papier notiert, Nr. 1 und 5 au[illegible]stimmenden Papier. Die Metronom-[illegible]hle[illegible]ergänzt. In Nr. 1, 2 und 3 befindet sich [illegible]äßigen Taktabständen eine Nummerierung. [illegible]den Notenstich sein, doch passen sie nicht [illegible]m Erstdruck. Alle Handschriften sind saubere

[illegible]gelegte Doppelblätter (Titel und 6 Notenseiten, pag. ab [illegible]) im Hochformat 34 x 29 cm mit jeweils 16 Notensyste-[illegible] mit Stempel der Bibliothek, Signatur (Aufkleber und Auf-[illegible] Opuszahl von fremder Hand. Es handelte sich urspr. um die [illegible]für Nr. 1, die Rheinberger dann aber um den Titel des Gesamtopus [illegible]e Auflistung von dessen Inhalt erweiterte. In der Handschrift des [illegible]ponisten oben in der Mitte: *„In der Zechstube“ / Fünf Lieder für [illegible]stimmigen Männerchor. / I* [Zahl mit Bleistift ergänzt] */ „Der Jonas kehrt im Wallfisch ein“ / Ged. v. R. Reinick / für 4stimmigen Männerchor / componirt / von / Josef Rheinberger. / op: 74.* Darunter Aufstellung der folgenden Titel: *1. „Der Jonas kehrt im Wallfisch ein“ Reinick / 2. „Schmetterling, wie freu ich mich“ Reinick / 3. Bau-Regel. Reinick. / 4. Mucker und Schlucker. Reinick. / 5. Lob des Seeweins. H. Lingg.* Rechts oben auf der 1. Notenseite mit Bleistift: *zu 5 S.* (es sind allerdings 6). Am Ende der Komposition: *München, d. 9/11 73.*

Nr. 2: 1 Notenseite (Einzelblatt, verso vacat) im Hochformat 33 x 24,7 cm mit 16 Notensystemen, unpag. Kopftitel oben in der Mitte: *II / Schmetterling* [mit Bleistift], daneben durchgestrichen die ursprüngliche Version: *Zu jeder Tageszeit. / Ged. v. Reinick.* Rechts oben: *zu 3 S.*, darüber mit Blaustift Opuszahl. Am Ende der Komposition: *München d. 10/11 73.* Die 1. Str. ist dem 1. Tenor, die 2. dem 2. Tenor und die 3. Strophe dem 1. Bass unterlegt.

Nr. 3: Doppelblatt (Titelseite und 2 unpag. Notenseiten), gleiches Papier wie Nr. 2. Die Titelseite trägt mit Bleistift den Titel *Bau-Regel* und rechts oben von fremder Hand die Opuszahl. 1. Notenseite mit Kopftitel oben in der Mitte: *III / Bau-Regel. / Ged. v. Reinick.* Rechts oben mit Bleistift: *zu 3 S.* Am Ende der Komposition: *München d. 11/11 73*

Nr. 4: Doppelblatt (Titel und 3 unpag[illegible] oben von fremder Hand die Opuszal[illegible] *Schlucker / Ged. v. Reinick / für 4sti[illegible]sef Rheinberger*. 1. Notenseite mit Kopfl[illegible]1 / *Mucker und Schlucker.* Rechts oben [illegible] position: *München d. 8/11 73.*



Nr. 5: Doppelblatt mit eingelegtem [illegible] unpag.). Titelseite trägt rechts oben

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

darunter autograph *V* [mit Bleistift] */ Lob des Seewein's. / Gedicht von Hermann Lingg / für 4stimmigen Männerchor / Componirt / von / Josef Rheinberger*. 1. Notenseite mit Kopftitel oben in der Mitte: *Lob des Seeweins.* Rechts oben mit Bleistift: *(zu 5 S.).* Am Ende der Komposition: *München 6. Nov. 1873.*

EP: Erstausgabe der Partitur
(1874 bei C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung, R. Linnemann, Leipzig)

In der Zechstube. / FÜNF HEITERE GESÄNGE / für vier Männerstimmen / componirt von / JOSEF RHEINBERGER. / Op. 74. ... (das Titelblatt ist dem Werk in der NA vorangestellt). Erschienen in 2 Heften: Heft 1 (Nr. 1–3), Pl.Nr. 5007 und Heft 2 (Nr. 4–5), Pl.Nr. 5008. Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig. Noten Heft I: Nr. 1 pag. 2–8, Nr. 2 pag. 9–11, Nr. 3 pag. 12–15, Heft II: Nr. 4 pag. 2–6, Nr. 5 pag. 7–11. Die Ausgabe ist undatiert, erschien aber nach dem von Fanny Rheinberger geführten *Thematischen Catalog*, Mbs *Mus.ms. 4734*, S. 182, im Jahr 1874. Widmung: Dem Lindauer Liederkranz.
Benutztes Exemplar: RhAV *A 74/1.1–5.*

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1874 bei C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung, R. Linnemann, Leipzig)

ESt ist zweifellos auf der Basis von **EP** gestochen worden, da die beiden Quellen genau übereinstimmen. Jede Stimme ist wie die Partitur in 2 Heften veröffentlicht. Heft 1: Nr. 1 pag. 1–3, Nr. 2 pag. 4–5, Nr. 3 pag. 6–7. Heft 2: Nr. 4 pag. 1–3, Nr. 5 pag. 4–6. Pl.Nr. 5007 und 5008.
Benutztes Exemplar: Mbs *Mus.pr. 4° 2952/3*.

1. Der Jonas kehrt im Walfisch ein

Schreibweise des Titels in allen Quellen: *Wallfisch*, entsprechend der im 19. Jh. üblichen Schreibweise
1 + Auftakt TTBB: **A** ohne alle Staccati
8 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel erst ab T. 8,2
11 B I 3: **EP** ohne Stacc.; NA ergänzt in Analogie zur 2. Str. In **A** unklar, ob Stacc. oder Schlusspunkt des Piano-Zeichens
18 T II 4: in **A** *fis* statt *h*
27 TTBB 3: in **A** Akzent wie auf 1
32–35 B I/II: **A** ohne alle Akzente
35 T I/II 3: in **A** Akzent
35 TTBB: in **A** *f* erst T. 36,1
47 + Auftakt TTBB: **A** ohne alle Staccati
54 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel erst ab 2
66 T II 4: in **A** *fis* statt *h*
78–81 B I/II: **A** ohne alle Akzente
79 TTBB: in **EP** *cresc.* auf 2; NA folgt **A** und **ESt** [illegible] zu
93 TTBB 3: in **A** Stacc.

2. Schmetterling, wie freu ich mich

In **EP** und **ESt** ist die Musik zweimal [illegible] musikalisch identisch sind. Dem [illegible]n-gang Str. 3 unterlegt. In **A** ist [illegible]

18 B I 3: **EP** in der 3. Str. [illegible]
21 TTBB: **A** ohne *rit.*
22 TTBB 2: **A** ohne [illegible]

3. Bau-Regel

In **A** ist [illegible]

5 T[illegible]
6 [illegible]olgt **A** und Str. 2
[illegible]mate, dann Wiederholungszeichen
[illegible] Str. 2 rhythmisch von Str. 1; in **A** ist
[illegible]mische Variante daher nicht vorhanden

un[illegible]

[illegible]die *I* [illegible]eimal ausnotiert worden (Str. 1 + 2 zusammen). In [illegible]otiert. Der Grund dafür liegt in T. 19/20, in denen sich Str. 1 und 2 unterscheidet (was bei **A** nicht der Fall ist).

1 TT[illegible] **A** ohne Stacc.
8, 32, [illegible]B II 1–3: in **A** Viertelnote *F*, übergebundene Achtelnote *f* und Achtelnote *f*
19–20 T I/II, B I: in **A** lautet der Text wie in Str. 2 *Duckerei und Zuckerei* statt *Kriecherei und Duckerei*
20 T I/II, B I 4: **A** ohne Stacc.
44 T I/II, B I 2–4: **EP** ohne Stacc.; NA ergänzt in Analogie zu Str. 1. **A** notiert Str. 2 als Wiederholung der 1. Str., hat also ebenfalls Stacc.
65 B II 1: **A** ohne Akzent
67–68 T I/II, B I 2–4: **A** ohne Stacc.
69–72 T II, B I: **A** ohne Dynamik-Gabeln
73 T II, B I/II: Cresc.-Gabeln in **A** ab T. 72,4
74 TTBB: in **A** *rit.* erst T. 75,1

5. Lob des Seeweins

In **A** ist die 2. Str. als Wiederholung der 1. Str. notiert. NA
Auf dem Außentitel von **EP** heißt es *Lob des Seeweines*
Seeweins.

Auftakt T I/II, B I: **A** ohne Stacc.
12 T I, B I: in **A** Cresc.-Gabel 1–3, Decresc.-[illegible]
16 TTBB: in **EP** steht die Fermate über 3 [illegible]
nur in Str. 1. **A** ohne Fermate
22 TTBB 3: in **A** *sf*
43 TTBB 1: in **A** *sf*
55 B I 3–4: in **A** punkt. Achtel[illegible]ze[illegible]
55 B II 3–4: in **A** punkt. Ach[illegible]zeh[illegible]

Aus dem Sänge[illegible]ner[illegible]ige op. 85

Die Quellenlage [illegible]ahn[illegible] gut. Alle Werke liegen in Partit[illegible]sig[illegible]e als Hauptquelle für NA dient[illegible]ken a[illegible] ferner die autographen Partitur[illegible]heren K[illegible]lten. Die Partitur der Nr. 5, die la[illegible]en Nummern in Mbs liegen sollte, is[illegible]*schem Catalog,* Mbs *Mus.ms.* [illegible] S. 2[illegible]874 komponiert. Eine autographe [illegible]nen im RhAV, doch konnte diese An-[illegible]findet sich das Autograph samt einer [illegible]bergers Frau in Mbs (**Ab**). Als Nebenquellen [illegible]sitionsskizzen zu Nr. 1 und 3 (**Sk1–2**). Als unrehlerhafte Stimmenabschrift von Nr. 6 (**St**).

[illegible]kizze von Nr. 1 in Mappe 2 der unidentifizierten [illegible]s *Mus.ms. 4739a-2*), S. 95

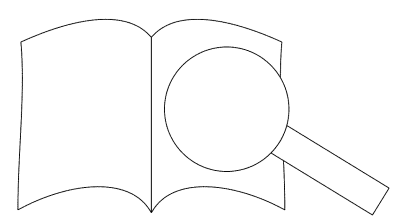
Ei[illegible] Hochformat 24,5 x 15,5 cm mit 14 Systemen. **Sk1** datiert vom [illegible]+ und trägt rechts oben den Titel *Neujahrsgebet*, in der Mitte [illegible]*te 50* (Bezug auf Textausgabe, die Rheinberger benutzte, s. Krit. [illegible]rit, S. 216) und links davon *Muth*. Die Fassung ist von den Tönen her [illegible]der späteren identisch. Mit Rotstift nahm Rheinberger nachträglich [illegible]metrische Änderungen vor. In **Sk1** waren T. 16–18 urspr. noch im 3/4-Takt notiert, T. 19ff im 4/4-Takt, und erst ab T. 34 setzte der 3/2-Takt ein.

Sk2: Kompositionsskizze von Nr. 3 in Mappe 2 der unidentifizierten Skizzen (Mbs *Mus.ms. 4739a-2*), S. 96

Rückseite von **Sk1**. Die Skizze datiert vom 26.10.1874 und trägt den Titel *Wandernde Musikanten*. Weitgehend entspricht die Fassung der späteren Druckfassung, anders ist lediglich der Übergang zur 2. Strophe. Am Ende steht der Vermerk *73 Takt.*(= Länge der Komposition); die Wiederholung ab T. 50 hat Rheinberger nicht ausgeschrieben.

A: Autographe Partituren von Nr. 1–4, 6 und 7
(Mbs *Mus.ms. 4560*)

Das Konvolut *Mus.ms. 4560* besteht aus einzelnen Handschriften. Nr. 1, 3, 4 und 7 sind auf dem gleichen Papier geschrieben, davon verschiedenes, aber untereinander identisches Papier haben Nr. 2 und 6. Das Autograph von Nr. 5 ist verschollen. Zusätzlich zu den Autographen enthält das Konvolut noch eine Abschrift von Nr. 2.



Nr. 1: Doppelblatt (Titel und 3 Notenseit[illegible] mit jeweils 14 Notensystemen, unpaginie[illegible] thek, Signatur (als Aufkleber und Aufsch[illegible] Hand und darunter der Vermerk, dass N[illegible] Hand des Komponisten mit Tinte: *„Aus [illegible] gebet / Gedicht von F. A. Muth / für 4 [illegible] Josef Rheinberger. / op: 85.* Am Ende de[illegible] Es handelt sich um eine Reinschrift mit w[illegible]

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Nr. 2: 2 ineinander gelegte Doppelblätter (Titelseite, Vacat-Seite, 5 Notenseiten, pag. ab 2. Notenseite 2–5) im Hochformat 29 x 18,8 cm mit jeweils 12 Notensystemen. Titelseite mit Stempel der Bibliothek, aber ohne Signatur und Opuszahl. Oben in der Mitte von der Hand des Komponisten: *„Aus dem Sängerleben“.* Mitte: *II / Künstlergruß an die Frauen / Ged. v. R. Reinick / für 4stimmigen Männerchor / comp. von / Josef Rheinberger.* Unten autograph: *(für das Gesangbuch des pfälzischen Sängerbundes komponirt).* Am Ende der Komposition: *6/2 74.*
Es handelt sich um eine Reinschrift ohne Korrekturen, die fast exakt mit **EP** übereinstimmt.

Nr. 3: Doppelblatt (Titel und 4 Notenseiten), gleiches Papier wie bei Nr. 1, unpag. Auf S. 1 in den ersten Notensystemen Bibliotheksstempel und Titel von der Hand Rheinbergers: *„Aus dem Sängerleben“ / III / Wandernde Musikanten. / Ged. v. Franz Alfred Muth.* Am Ende der Komposition: *26/10 74.* Nur einige Radierungen erkennbar.

Nr. 4: Doppelblatt (Titel und 3 Notenseiten), gleiches Papier wie Nr. 1 und 3, unpaginiert. Titelseite mit Stempel der Bibliothek und von der Hand des Komponisten: *„Aus dem Sängerleben“ / VI / Im Märzen. / Ged. v. Muth / für 4stimmig. Männerchor / comp. / von / Josef Rheinberger.* Auf S. 1 Kopftitel *Im Märzen.* Am Ende der Komposition: *27/10 74.*

Nr. 6: 3 Doppelblätter ineinander gelegt (Titel und 9 Notenseiten, Noten pag. ab 2. Notenseite 3–10, 2 Seiten vacat), gleiches Papier wie bei Nr. 2. Titelseite mit Stempel der Bibliothek und von der Hand des Komponisten: *„Aus dem Sängerleben“ / VI* [die *I* wurde mit Bleistift gestrichen, um die Zahl in *V* zu verändern, in **EP** ist es allerdings Nr. 6] */ „Es ritten drei Reiter von Rothenthal“ / Ged. v. F. A. Muth / für 4stimmigen Männerchor / Componirt / von / Josef Rheinberger.* Am Ende der Komposition: *comp. d. 4/11 74.* Einzelne Korrekturen erkennbar.

Nr. 7: Doppelblatt (Titel und 3 Notenseiten), unpag., gleiches Papier wie Nr. 1, 3, 4. Titelseite mit Stempel der Bibliothek und von der Hand des Komponisten: *„Aus dem Sängerleben“ / VI* [ursprünglich stand hier *VII*, eine *I* wurde mit Bleistift ausgestrichen, in **EP** ist es allerdings Nr. 7] */ Der kluge Küfergeselle / Ged. v. Muth / für 4 Männerstimmen / comp. / von / Jos[ef] Rheinberger.* Am Ende der Komposition: *den 27/10 74.*
Einige Radierungen bei der Textunterlegung erkennbar.

Ab: Partiturabschrift der Nr. 2 von der Hand Fanny Rheinbe[rger]
(Mbs *Mus.ms. 4560*)

Doppelblatt (Titel und 2 Notenseiten), im Hochformat 34[,] jeweils 20 Notensystemen, unpaginiert. Titelseite mit Stemp[el] und Opuszahl. In der Mitte: *Künstlergruß an die Frauen. / Ge[d.] Reinick / für 4stimmigen Männerchor / comp / [v.] Josef R[h]einberger / (für das Gesangbuch des pfälzischen Sänger[bundes] / [kom]p[onirt].* Am Ende der Komposition: *comp. d. 6/2 74.* Im A[utograph] [...] sich über den Akkoladen Ziffern in auf[fallender] [...] Ble[istift]. An diesen Stellen findet im Erstdruck [...] [...]tt, rascht, da zu vermuten ist, dass **A** [...] hat. **A** stimmt mit **EP** genau üb[er]ein. Na[ch]mik in den Unterstimmen d[er] [...] eine zweite Ziffernreihe, die m[it] [...] Fanny nennt in ihrem *Th[ematischen] Catalog*, S. 106, als Kompositionsdatum d[en] [...] der Datierung in **A** und **Ab**.

St: Hands[chrift] [...] er Hand eines unbek[annten] [...] 2)

Jew[eils] [...] enseiten.
F[ast] [...] der Hand desselben Schreibers, [...] Handschrift ist nach Quelle **A** ent[stan]den. [...] einstimmt. Aufgrund einiger eindeutiger Fehler (beim Abschreiben Stimmen verwechselt) [...] und vermutlich auch nicht für Aufführungen bestimmt, werden die abweichenden und fehlerhaften Lesarten wer[den] [...] kungen deswegen nicht erwähnt.

Er[stausgabe] [...] er Partitur
([...] W. Siegel's Musikalienhandlung, R. Linnemann, Leipzig)

[...] gerleben. / Sieben Lieder und Gesänge / für vierstimmigen [...] / componirt von / JOSEF RHEINBERGER. / Op. 85 ...* (das [...] ist dem Werk in der NA vorangestellt). In 2 Heften veröffentlicht. H[eft] 1: Nr. 1 Noten pag. 2–4, Nr. 2 pag. 5–9, Nr. 3 pag. 10–13, Nr. 4 pag. 14–17. Heft 2: Nr. 5 Noten pag. 2–4, Nr. 6 pag. 5–12, Nr. 7 pag. 13–15.

Pl.Nr. 5244 (Heft 1), 5245 (Heft 2). Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig. Die Ausgabe ist undatiert, erschien aber nach dem von Fanny Rheinberger geführten *Thematischen Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734,* S. 206, im Jahr 1875 (vgl. Vorwort, S. XV). Widmung: Herrn Carl Baron von Peche in Prag.
Benutztes Exemplar: Mbs *Mus.pr. 4° 1058*. Dies ist das Widmungsexemplar vom Komponisten mit folgendem Vermerk auf dem Titel: *Der kgl. Hof= u. Staatsbibliothek in München / den 11/10 1875 Josef Rheinberger.*

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1875 bei C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung, R. Linn[emann])

Der Stimmendruck ist auf der Partitur angezeigt, es ließ[en sich] [...] Exemplar finden.

1. Neujahrsgebet

8–9 TTBB: **A** ohne Cresc.- und Decresc

2. Künstlergruß an die Frauen

7 T II, B I/II: in **Ab** Cresc.-Ga[bel]
8 T II, B I/II: **EP** und **A** ohn[e] [...] [...]nalogie zur 2. Str.
8 B II 2: in **Ab** *p dolc*
9 T I: in **Ab** Cresc
13 B I/II 4: in **A**[b]
14 B I/II 1–2: [...]hel
15 T II, B I/[II] [...]hel
16 T II [...]
20 T [...]
20 [...]
2[2] [...] bis T. 22,5
27 T[I] [...] 26,3
[...] Gabel
[...]-Gabel ab 2
[...]abel erst 5–8
[...].-Gabel
B[I] [...] 1, *dim.* auf 2

3. Wandernde Musikanten

[...] **A** ohne Akzent
[...] II 1: **A** ohne Akzent
[...] I/II, B II: **A** ohne Cresc.-Gabel
[...] T I: **A** ohne Decresc.-Gabel
20 B I/II: **A** ohne *ff*
46–47 B II: **A** ohne Dynamik-Gabeln
65–66 B II: **A** ohne Dynamik-Gabeln

4. Im Märzen

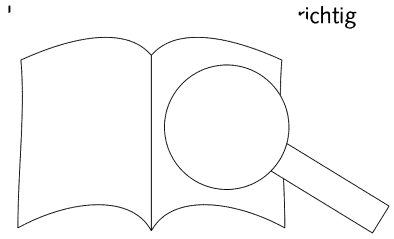
1–3 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel in T I/II ab T. 1,1; B I/II ohne Dynamik-Gabeln
16 T I/II 1: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**
19 B I: **A** ohne Dynamik-Gabeln
23 B I: **A** ohne Dynamik-Gabeln
27 B II: **A** ohne Dynamik-Gabeln
39 TTBB 1: in **A** nur *f*
51 TTBB: in **A** *poco rit.*

5. Frühlingslied

keine Einzelanmerkungen

6. Es ritten drei Reiter von Rothenthal

14, 15 TTBB: originale Lautung „Feile“ [...] richtig „Feilen“ heißen
24 B II 7: **A** ohne Auflösungszeichen
32, 59 B II 1–2, 5–6: **A** ohne Stacc.
38 TTBB: Text in **A** und Textausgabe



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7. Der kluge Küfergeselle

EP zählt die Strophen falsch. Dort beginnt in T. 25 die Str. 3, in T. 1 nach der Wiederholung Str. 2. **A** zählt nur 2 Strophen (neu jeweils am Beginn).
19 B II 1–2: **A** ohne Stacc.
20, 44 B II: in **A** *cresc.* ab 1
23, 47 TTBB: in **A** kein *rit.*
23 B I 2–4: **A** mit Akzenten
42 T I 1: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**

Vier epische Gesänge op. 86

Op. 86 erschien Anfang 1875 erstmals im Druck. Die Erstausgabe der Partitur ist leider sehr fehlerhaft, doch haben sich zum Glück zu sämtlichen Stücken die handschriftlichen Partituren erhalten, die oft die richtige Lesart bieten. Nur von Nr. 2 existiert noch eine – leider unvollständige – Kompositionsskizze. Nr. 2 liegt ferner in einem fragmentarischen Arrangement für Blechbläser vor.

Sk: Fragmentarische Skizze von Nr. 2 in Mappe 2 der unidentifizierten Skizzen (Mbs *Mus.ms. 4739a-2*), S. 237–239

Auf einem Doppelblatt im Hochformt 24,4 x 16,8 cm befinden sich durchgestrichene und undatierte Fragmente des Entwurfes zu *Rolands Horn*. Auf S. 239 finden sich T. 1–5, dann T. 30–52. T. 55–59 samt Vermerk *1–11* und die Fortsetzung T. 72 mit Auftakt bis T. 114 befinden sich auf S. 238. S. 237 bringt T. 183 mit Auftakt bis Schluss des Stückes, der noch anders ist als in der späteren Reinschrift. Die Takte 115–183 fehlen. Auf S. 240 steht ein Entwurf zu *Maurenkönigs Abschied*, eine geplante und nie realisierte Vertonung eines weiteren epischen Gedichts von F. A. Muth aus *Haideröslein*.

A: Autographe Partituren von Nr. 1–4
(Mbs *Mus.ms. 4561*)

Die vier Stücke op. 86 sind mit den später entstandenen Männerchören op. 90 und 100 in ein Heft eingebunden. Alle Kompositionen sind auf gleichem Papier geschrieben, aber nicht durchgehend paginiert.

Nr. 1: Konvolut aus Einzelblatt (Titel- und Vacat-Seite) und 3 Doppelbl[illegible] (9 Notenseiten, pag. ab 2. Notenseite 2–9, und Vacat-Seiten). Not[illegible] im Hochformat 29 x 19 cm mit 12 Systemen pro Seite. Titelseite der Bibliothek und von der Hand des Komponisten: *Vier epis[illegible] I / „Nero." / Gedicht v. F. A. Muth / für 4stimmigen Männe[illegible] ponirt / von / Josef Rheinberger / op: 86.* Unten rechts: *den 1[illegible]* sind einzelne Korrekturen zu erkennen.

Nr. 2: 4 Doppelblätter (Titel und 14 Notenseiten [illegible] N[illegible] 3–13. Titelseite von der Hand des Komponist[illegible] *Roland's Horn / Ged. v. F. A. Muth / Com[illegible]rchc von / Josef Rheinberger.* Unten rechts: *de.* Eine Reihe von Korrekturen erkennba[illegible] Tönen ab.

Nr. 3: 3 Doppelblätter (Titelse[illegible] No-tenseite 1–8). Titelseite von [illegible] *[illegible]-Ge-sänge / III / „Salentin von [illegible] / Muth / für 4stimig: Männerchor [illegible] rechts: den 19/11 74.* Kopftit[illegible] *g.*

Nr. 4: 3 Doppelb[illegible] pag. ab 2. Notenseite 2–8, 2 Vaca[illegible] d[illegible] es Komponisten: *Vier epische [illegible] (Tanzlied) / Ged. v. F. A. Muth[illegible] / Josef Rheinberger.* Unten rec[illegible]

[illegible] icher Stimmen

[illegible] em unbekannten Schreiber (gleicher Kopist [illegible] o). Es fehlen die 1. Tenorstimme von Nr. 1 und [illegible]norsti[illegible]r. 4. Alle anderen Stimmen sind vorhanden. Je-[illegible]ppe[illegible]0 Systemen im Hochformat 33 x 25 cm. Nr. 1, 3 [illegible]otenseiten, Nr. 2 jede Stimme 4 Notenseiten. Die Stim-[illegible]tel auf der 1. Notenseite und die Stimmbezeichnung; k[illegible]szahl und Datierung sind nicht angegeben. Titelseite leeres Note[illegible]mit Stempel der Bibliothek und Vermerk: *zu op. 86.*
Dass [illegible]stimmen von **A** abgeschrieben worden sind, zeigt sich daran, dass alle Ungenauigkeiten dieser Quelle übernommen wurden. Hinzu kommt noch eine Reihe von Abschreibfehlern (falsche Noten, vertauschte Stimmen, fehlende Dynamik), sodass **St** keine zuverlässige Quelle darstellt und deswegen die abweichenden Lesarten auch nicht alle aufgelistet werden.

EP: Erstausgabe der Partitur
(1875 bei R. Forberg, Leipzig)

Vier epische Gesänge / GEDICHTET VON F. A. MUTH / für / vierstimmigen Männerchor / componirt von / JOSEF RHEINBERGER. / OP. 86. (das Titelblatt ist dem Werk in der NA vorangestellt). Erschienen in [illegible]nen Ausgaben, jeweils mit eigenen Titelblättern, Pl.Nr. 1786–178[illegible] Noten pag. 3–11, Nr. 2 2–15, Nr. 3 2–9, Nr. 4 2–9. Stich und D[illegible] Röder'schen Officin in Leipzig. Die Ausgabe ist undatiert; F[illegible] *scher Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734,* S. 208, nennt als Ers[illegible] (vgl. Vorwort, S. XV). Widmung: Dem Wiener Männerg[illegible] Benutztes Exemplar: Mbs *Mus.pr. 4° 1042.* Dieses F[illegible] mit Rötel eingetragene Korrekturen von fremder [illegible]

Nr. 2 enthielt in ihrer 1. Druckauflage keine[illegible] Bei einem späteren Nachdruck mit densel[illegible] zösische Text hinzugefügt. Er findet sic[illegible] Ers[illegible] RhAV *A 86/1.2* (dass das Exemplar [illegible] ist, la[illegible] seite erkennen, die sämtliche, au[illegible] erg ersc[illegible] Werke Rheinbergers für Chor [illegible] Besitzvermerk *Brender 192[illegible]* fes[illegible] diese Ergänzung erfolgte, und [illegible] mit Z[illegible] inbergers geschah, ist der franz[illegible] ufg[illegible] worden.

ESt: Erstausgab[illegible]
(1875 be[illegible]

Von Nr. 1[illegible] lare [illegible] ar von Nr. 4 im Archiv des A[illegible] verein[illegible] ten, doch stand es für die NA n[illegible]

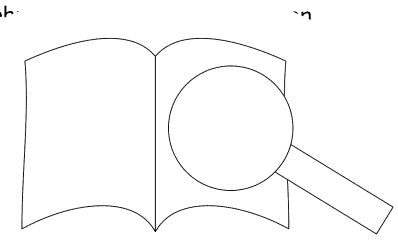
Beitu[illegible]

[illegible] ches Arrangement für Blechbläser als [illegible]Mbs *4745/5*, nur ein Doppelblatt).

[illegible] ext *tilieul*
7[illegible] e Vorzeichen; in **A** nachträglich eingezeichnetes Auflösungs-z[illegible] olgt **A**
[illegible] **eP** *As*; NA folgt **A**. Im Ex. des Erstdrucks der Mbs ist das *As* mit [illegible]rt in *c* korrigiert worden
[illegible] l: **A** ohne Dynamik-Gabeln
[illegible] T I 5: in **EP** e^1; NA folgt **A**. Im Ex. des Erstdrucks der Mbs ist das e^1 mit Rotstift in f^1 geändert worden
26 B II 3: in **A** *ff*
28 T II 4: in **EP** *g* statt *es*; NA folgt **A** und **St** sowie Parallelstelle T. 32–34
42 B II 4: in **A** Cresc.-Gabel bis Taktstrich
51 B I 1: in **A** und **St** kein Akzent
61 TTBB 2: im Ex. des Erstdrucks der Mbs lautet der Text *mich*, wurde jedoch mit Rotstift durchgestrichen und mit *nicht* überschrieben, was auch der Lesart von **A** entspricht. Bei einem späteren Nachdruck wurde der Fehler auf den Druckplatten korrigiert. Das Ex. des Erstdrucks aus RhAV liest *nicht*
67 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab 2
80 B II 1: **A** und **St** ohne Akzent

2. Rolands Horn / Le cor de Roland

14 T I 5: **A** ohne Vorschlag
36 B II 2: **EP** (Ex. Mbs) ohne Stacc.; NA folgt **A** und Nachdruck (Ex. RhAV)
37 B II: **A** ohne Bogen
44, 83 TTBB: **A** ohne *Bewegt*
54 T I 1–2: in **EP** punkt. Achtel und Sechzeh[illegible]n Parallelstellen in T. 46, 86, 90
54 T II 1–3: in **St** *fis, a, a,* dabei ist *a* irrti
85 B I 2–3: in **EP** Stacc.; NA folgt **A**
98 B I/II: in **A** und **St** *dim.* auf 4
99 T I/II, B I 3: in **A** und **St** Stacc.
104 T I 2: **EP** (Ex. Mbs) ohne Stacc.; NA
105 B II: **A** ohne *sf* und *p*
137 T II: **EP** ohne *mf* (wegen Platzmang
141 T I 1–2: in **A** 2 Viertel statt Viertel u



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

159–160 TTBB: Textunterschied *wie Wetter schwer* (T I/II und B I); *wie Wolken schwer* (B II) in allen Quellen. Vermutlich handelt es sich um ein Versehen Rheinbergers. Der originale Text des Dichters lautet *Wetter* (zur Ausgabe s. Krit. Bericht, S. 217)
172 T II 2: in **A** c^1 statt e^1, in **St** *b*
166 T I/II, B I 1–2: **EP** und **A** ohne Stacc.; NA folgt T. 134 und 146
182 T II 2: in **A** und **St** cis^1
202 T II 1–2: in **A** und **St** Halbenote cis^1 statt Viertelnoten d^1–cis^1

3. Salentin von Isenburg

6–7 B I: in **EP** keine Decresc.-Gabel; NA folgt **A** in Analogie zu T. 46/47
20 TTBB: *f* in **A** und **St** erst T. 21,1 (wie Str. 2)
36 T I 1: in **EP** # vor a^1 (mit Rötel von Hand im Ex. Mbs gestrichen); NA folgt **A**
38 B I/II: *dim.* in **EP** T. 38,1; in **A** ebenfalls, bis auf T I/II, die die gleiche Stellung wie NA aufweisen. NA folgt der Parallelstelle in T. 77
65 T II, B I: *dim.* in **EP** ein Viertel früher; NA folgt **A**
73 T I 3: in **EP** *cresc.* ab 4; NA folgt **A**
74 T II, B I/II 1–3: **EP** und **A** ohne Stacc.; NA ergänzt in Analogie zu Str. 1
77 T I: in **EP** *cresc.* T. 78,1; NA folgt **A**
100 TTBB: in **A** *f* erst T. 101,1
103 B II: *p* in **EP** + **A** erst T. 104,1
104 T I 3: in **A** und **St** Cresc.-Gabel zu T. 105,1
109 B II: in **EP** *cresc.* erst T. 110,1; NA folgt **A**
126 T I, B I/II 3: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**
130 T II 3: **EP** ohne Stacc.
131 T II 1: **A** ohne Stacc.
132 B II 3: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A**

4. Der Schelm von Bergen

27 TTBB: Text in **EP** *von Rhein*, in **A** und Textausgabe (s. Krit. Bericht, S. 217) *vom Rhein*; NA folgt **A**
28 B I 1: **A** ohne *sf*
42 T I/II: in **A** *cresc.* ab T. 41, letztes Viertel
113 T II, BI: in **A** *cresc.* ab 3

Vom Rhein. Sechs Männerchöre op. 90

Die Quellenlage von op. 90 ist unproblematisch. Als Hauptc
diente die Erstausgabe der Partitur von 1876, die leider v
Ungenauigkeiten aufweist. Sie wurde mit den eigenhändi
Rheinbergers verglichen, die sich von allen Liedern erhalten
sorgfältige Reinschriften darstellen. Von Nr. 1, 3 und 5 existier
Kompositionsentwürfe.
Im Autograph lautet der Titel *Am Rhein*; die lier
drucks wurde in NA beibehalten, da **EP** a .er

Sk1: Kompositionsskizze von Nr. 1 i zier
Skizzen (Mbs *Mus.ms. 47*

Die Skizze in Klaviernotatior zu
Johannisnacht op. 91, au 5 cm mit
14 Systemen. Sie datiert *gen* und
ist mit Rötel durchge gfältig ausge-
arbeitet, mit dyn egtem Text.

Sk2: Kompo unidentifizierten
Skizze us.

Auf Hochformat 32,6 x 28 cm
h ie Überschrift *Rheinfahrt*, ist
zlich untextiert. Es ist nur eine Stro-
ebenen Textworte (T. 60 *Euch*) bezieht

Nr. 5 in Mappe 1 der unidentifizierten
ns. 4739a-1), S. 48

elbla rmat 29,3 x 19 cm. Fragmentarischer und durchgestri-
ner Liedes in Klaviernotation, ohne Titel und ohne Datum.
Liedes bricht in T. 32 mit Ende des Blattes ab, das folgende
Fortsetzung enthalten haben wird, muss als verschollen gel-
die Skizze durchgestrichen ist, entspricht der Entwurf musika-
tgehend der späteren Druckfassung; die Dynamik ist allerdings
nicht im Detail ausgearbeitet.

A: Autographe Partituren von Nr. 1–6
(*Mus.ms.* Mbs *4561/1*)

Die sechs Stücke op. 90 sind mit op. 86 und 100 in ein Heft eingebunden. Alle Kompositionen sind auf gleichem Papier geschrieben, aber nicht durchgehend paginiert.

Nr. 1: 2 Doppelblätter (Titel und 6 Notenseiten, 1 Vacat-Seite), pag. ab 2. Notenseite 3–7. Titelseite trägt Signatur der Bibliothek mit Bleistift
von der Hand des Komponisten. Oben: *„Am Rhein" / Sechs vie
Männerchöre / op: 90 / 1. / „Waldmorgen" / Ged. v. F. A. M
4stimig. Männerchor / componirt / von / Josef Rheinberge*
Komposition: *den 1/10 75.* Kopftitel auf der 1. Notens
gen". Es sind einzelne Korrekturen erkennbar.

Nr. 2: Doppelblatt (Titel und 3 Notenseiten), un
Hand des Komponisten: *2. /„Die verfallene M
c. für / 4st. Männerchor / von / Josef Rhe*
tion: *M. d. 27/9 75.* Über der 1. Note
Fannys *Thematischer Catalog,* Mbs M
positionsdatum im Widerspruch z nen
Möglicherweise ist dies das Dat die
der verschollen.

Nr. 3: Doppelblatt (Titel en), te von der
Hand des Komponist / G / für /
4 Männerstimen / he . 23/5 75.*
Über der 1. Not el K kturen erkennbar.

Nr. 4: 2 Do Note s. 2 pag. (Titelseite mitgezählt n: *4. / „Der Lebensmüde"
/ Ge th / p. / von / Josef Rheinberger.*
Üb Kopf müde"*. Am Ende der Kompo-
si
Wa t Stichvorlage, da es eine Reihe von
Tenur veist.

5 Notenseiten), ab 2. Notenseite pag. 2–5.
Komponisten: *5. / „Abendläuten" / Ged. v. F. A.
. Männerchor / von / Josef Rheinberger.* Unten
er der 1. Notenseite Kopftitel *Abendläuten. / Ged.*
.

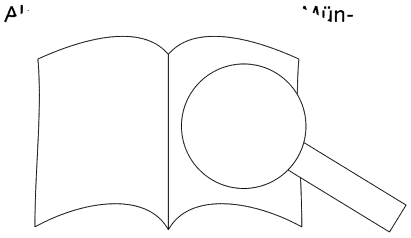
latt (Titel und 3 Notenseiten), nur S. 3 (= 2. Notenseite)
telseite von der Hand des Komponisten: *6. / „Abschied" / Ged.
uth / comp. für 4. Männerstimen / von / Josef Rheinberger.* Über
Notenseite Kopftitel *„Abschied"*. Am Ende der Komposition: *den
75.*

EP: Erstausgabe der Partitur
(1876 bei Praeger & Meier, Bremen)

Vom Rhein. / Sechs vierstimmige Männerchöre / Gedichte von F. A. Muth. / componirt / von / JOSEF RHEINBERGER. / Op. 90. ... (das Titelblatt ist dem Werk in der NA vorangestellt). Erschienen in 2 Heften: Heft 1 (Nr. 1–3), Heft 2 (Nr. 4–6). Zusätzlich einzeln Nr. 2. Nr. 1 Noten pag. 3–7, Nr. 2 pag. 8–10, Nr. 3 pag. 11–13, Nr. 4 pag. 3–7, Nr. 5 pag. 8–10, Nr. 6 pag. 11–13. Pl.Nr. P. &. M. 951a (Heft 1) und b (Heft 2). Die Ausgabe ist undatiert. In Rheinbergers eigenhändigem Katalog Mbs *Mus.ms. 4737* steht als Erscheinungsjahr 1876 (s. auch Vorwort, S. XVI). Widmung: Der Liedertafel in Speyer. Benutztes Exemplar: RhAV *A 90/1.1–2*. Heft 2 hat in diesem Exemplar ein neueres Titelblatt, auf dem unter dem Verlagsnamen *Nr. 2841* steht. Die Platten sind aber identisch mit Heft 2 des Exemplars der Mbs *Mus.pr. 4° 1095* und mit Heft 1 beider Exemplare, Erstdruck und Nachdruck sind also identisch.

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1876 bei Praeger & Meier, Bremen)

Exemplare von Nr. 1–3 im Archiv des A München vorhanden, doch standen sie f
Nr. 4–6 kein Exemplar nachweisbar.



1. Waldmorgen

7 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab 2
10 TTBB: **A** ohne *dolce*
13 TTBB: in **A** Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17 T I 1: in **EP** punkt. Viertel (Stichfehler); NA folgt **A**
20 T II 1: in **A** und **Sk** c^1
26 B I: **EP** ohne *p*; NA folgt **A**
29 T II 4–5: **A** und **Sk** *h-h* statt e^1-e^1
32 B I: **A** ohne *p*
42 B II 3: in **EP** Sechzehntelnote (Stichfehler); NA folgt **A**
64 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab T. 62, letztes Achtel
69 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel erst ab 3

2. Die verfallene Mühle

3 T I: **EP** ohne Triolenzeichen
3 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab 1
6 T II 1: in **EP** Tenuto-Strich; NA folgt **A** und anderen Stimmen
10 B I 3: in **EP** Viertelnote (Stichfehler); NA folgt **A**
14 B II 4–5: in **A** punkt. Viertelnote und Achtelnote
17 B I: in **A** *dolce*
22 T II 1: **EP** ohne *b* (im Exemplar RhAV mit Hand ergänzt, Mbs ohne); NA folgt **A**
22 B II 4: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A**
37 TTBB: in **A** *decresc.* ab Taktmitte

3. Rheinfahrt

1 T I: in **A** Bogen ab Auftakt
4, 36 B II 1: in **EP** *c*; NA folgt **A** und **Sk**
27–28 TTBB: in **A** Rhythmus jeweils punkt. Viertel ohne Überbindung + punkt. Viertel statt punkt. Viertel mit Überbindung zu Viertelnote + Achtel. Text unter T. 27 *Wein*, T. 28 *beim*
57 B II: **A** ohne *ff*

4. Der Lebensmüde

5 T I 3: in **A** *sf* statt Akzent
8 T I: in **A** Cresc.-Gabel ab T. 7, letztes Achtel
22 B II 1–4: **EP** und **A** ohne Stacc.; ergänzt in Analogie zur 2. Str.
27 T I/II 4: **A** ohne Akzent
31 B II 2–3: in **A** Achtelnote *e* und Achtelnote *c*
42 TTBB: in **A** *sf* statt Akzent
52, 54 T I, B I 2: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A**
65 TTBB: auf letztem Achtel zusätzliches *rit.*
66 B II 1–3: in **A** Viertelnote c^1 und Viertelnote *c*
67 T I, B I: in **A** *cresc.* ab 1
68 B II 1–4: in **A** Viertelnote *c*, Achtelnote *e* und Achtelnote *c*
76 TTBB: **A** ohne Cresc.-Gabel
79 TTBB 3: in **A** *sf* statt Akzent
89, 91 T I, B I 2: **EP** ohne Akzent; NA folgt **A**
103 B II 1–3: in **A** + **EP** Viertelnote c^1 und Viertel[illegible] fr[illegible]
trotz des Unterschieds zu Parallelstellen in T. [illegible]
105 B II 1–4: in **A** Viertelnote *c*, Achtelnote[illegible]
106 T I/II: in **A** Cresc.-Gabel ab 1
110 TTBB 1–2: in **A** Akzente

5. Abendläuten

1 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab[illegible]
2 TTBB: in **A** Decresc.-Gabel a[illegible]
4 T I: **A** ohne *dolce*
8 T II, B I/II: in **EP** [illegible]
10–11 TTBB: Text[illegible] S. 217): *der Jugend Träume*
12 TTBB: in **A** f[illegible] [illegible]iertel
17 B II 1[illegible] [illegible]e *eis* und Viertelnote *C*
19 T [illegible]
29 [illegible] [illegible]extausgabe (s. Krit. Bericht, S[illegible]

[illegible]bel; NA folgt **A**
in [illegible] und Achtelnote c^1
[illegible]: in **A** [illegible]
in **A** [illegible] *smorz.* Decresc.-Gabel bis Taktende
[illegible] Cresc.-Gabel; NA folgt **A**
[illegible]e Bogen
3[illegible] **EP** *Bruder*; NA folgt **A** und Textausgabe (s. Krit. Bericht, S. 2[illegible]
39 T [illegible]n **EP** versehentlich Viertelnote
43 T II, B I/II 1–2: in **A** zusätzlich Bogen (Portato statt Stacc.)

Fahrende Schüler. Sieben Lieder op. 100

Die Quellenlage von op. 100 ist gut, da sich neben der Erstausgabe der Partitur von 1877 (**EP**), die Hauptquelle für NA ist, auch die Erstausgabe der Stimmen (**ESt**) sowie sämtliche autographen Partituren (**A**) und die Kompositionsskizzen erhalten haben (**Sk**). **EP** ist weitgehend verlässlich, doch schien es an zwei in Tonhöhen abweichenden Stellen geraten, den Lesarten von **A** und **ESt** zu folgen.

Sk: Kompositionsskizzen zu op. 100, 1–6
(Mbs *Mus.ms. 4739b/1*), S. 35–44

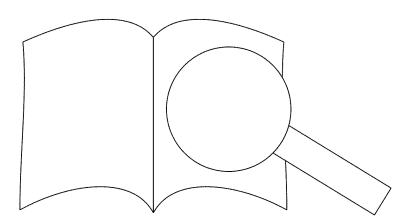
Die Skizzen zu op. 100 befinden sich in Rheinbergers erster[illegible]
Format 34 x 26 cm. Es handelt sich um recht detailliert a[illegible]
Handschriften in Klaviernotation, bei denen der Text vol[illegible]
und z. T. sogar schon dynamische Angaben erfolgt s[illegible]
Nr. 4 schließt sich ein Lied für gemischten Chor v[illegible]
Fenster auf, die Thüren weit) Für das neue Re[illegible]
19.2.1877. (Überarbeitung von JWV 109). [illegible]
buchs oft Ausschnitte aus dem Text zur C[illegible]
ren. Wie die Skizzen erkennen lassen, [illegible]e in
Reihenfolge der Drucklegung komp[illegible]

Nr. 1: S. 35, 11.–16. System b[illegible] [illegible]ste[illegible] [illegible]r[illegible] [illegible]/II
77. Die Skizze entspricht bi[illegible] de[illegible] [illegible] auf 5
Takte erweiterte, der spä[illegible]
Nr. 2: S. 36, 15.–18. S[illegible] [illegible]sch[illegible] [illegible]iederholung
von T. 52 bis 78 nic[illegible] [illegible]hen. *[illegible]aschingsdiens-*
tag.
Nr. 3: S. 38–39 [illegible] [illegible]n C[illegible] [illegible]datiert *15/II 77*.
Nr. 4: S. 40[illegible] [illegible]. Sy[illegible]
Nr. 5: S. [illegible] [illegible]/, dat[illegible]
Nr. 6: [illegible] [illegible]auf S. [illegible] [illegible]o T. 7 anders als die spätere
Fassu[illegible] [illegible]atz der diesmal zu Ende geführ-
ten Kor[illegible] [illegible]itel *Trutzlied*. Datierung: *23/II*.
[illegible] S. 4[illegible] [illegible]*ig*. Notation im 3/4-Takt, teilweise
[illegible] [illegible]sung. Ab T. 25 Wechsel in den 2/3-

[illegible] von Nr. 1–6
[illegible] *2)*

[illegible]. 100 sind mit op. 86 und 90 in ein Heft eingebunden.
A[illegible] [illegible]n von op. 100 sind auf gleichem Papier geschrieben und
du[illegible] [illegible]aginiert. Die Partituren sind saubere Reinschriften, in denen
si[illegible] [illegible]elne Korrekturen erkennen lassen.
[illegible]us hintereinander gehefteten Doppelblättern (Titelseite, Vacat- [illegible]d 51 Notenseiten, am Ende 3 Leerseiten). Das Notenpapier ist [illegible]nweg das gleiche wie bei op. 90. Die Seiten sind ab der 2. Notenseite [illegible]rtlaufend vom Komponisten paginiert (4–53).
Auf der Titelseite Bibliothekssignatur mit Bleistift und Werktitel von der Hand des Komponisten: *„Fahrende Schüler" / Sieben Lieder für vier Mäñerstiṁen / comp: / von / Josef Rheinberger / op: 100 / (Texte von F. von Hoffnaaß) / 1. Abschied von Heim. / 2. Einkehr / 3. Disputation. / 4. Venetianische Nacht. / 5. Heimweh / 6. Herausforderung (ein Trutzlied) / 7. Grablegung* [Korr. erkennbar, der Titel muss ursprünglich anders gelautet haben].

Nr. 1: S. 3–10, undatiert. 1. Notenseite mit Kopftitel: *I / Abschied von Heim*.
Nr. 2: S. 11–19, am Ende datiert mit: *14/II 77*. 1. Notenseite mit Kopftitel: *II / Einkehr*.
Nr. 3: S. 20–27, am Ende datiert mit: *15/II 77*. 1. Notenseite mit Kopftitel: *III / Disputation*.
Nr. 4: S. 28–35, am Ende datiert mit: *20/II*. 1. Notenseite mit Kopftitel: *IV / Venetianische Nacht*.
Nr. 5: S. 36–41, am Ende datiert mit: *22/II 77*. 1. Notenseite mit Kopftitel: *V / Heimweh*.
Nr. 6: S. 42–48, am Ende datiert mit: *25/II*. 1. Notenseite mit Kopftitel: *VI / Herausforderung / (Trutzlied.)*.
Nr. 7: S. 49–53, am Ende datiert mit: *der* mit Kopftitel: *VII / Grablegung*.



EP: Erstausgabe der Partitur
(1877 bei R. Forberg, Leipzig)

Fahrende Schüler. / SIEBEN LIEDER / (Te
vier Männerstimmen / componirt / von
... (das Titelblatt ist dem Werk in der NA

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ten: Pl.Nr. 2249 (Heft 1, 1–3) und 2250 (Heft 2, 4–7). Heft 1: Textabdruck pag. 2–3, Noten Nr. 1 pag. 4–11, Nr. 2 pag. 12–20, Nr. 3 pag. 21–29. Heft 2: Textabdruck pag. 2–3, Noten Nr. 4 pag. 4–11, Nr. 5 pag. 12–17, Nr. 6 pag. 18–24, Nr. 7 pag. 25–29. Die Ausgabe ist undatiert, Fanny Rheinbergers *Thematischer Catalog,* Mbs *Mus.ms. 4734,* S. 238, nennt als Erscheinungsjahr 1877. Widmung: Dem Universitätsvereine „Paulus" in Leipzig. Benutzte Ausgabe: Mbs *Mus.pr. 4° 1124*. Es handelt sich um das Widmungsexemplar des Komponisten. Das Titelblatt trägt den Vermerk: *Der kgl. Hof= u. Staatsbibliothek in München / vom Componisten den 24/5 77.*

ESt: Erstausgabe der Stimmen
(1877 bei R. Forberg, Leipzig)

Die Stimmen erschienen wie die Partitur in 2 Heften und mit den gleichen Pl.Nrn. Pro Heft umfasst jede Stimme 10 Notenseiten. Benutzte Ausgabe: Exemplar der Hochschule für Musik Köln. **ESt** geht auf die gleiche Quelle wie **EP** zurück und ist bis auf einzelne Notenfehler und versehentlich ausgelassene Vortragsanweisungen mit diesem identisch.

1. Abschied von Heim

Überschrift: **EP**, **ESt** und **A** *von Heim* (als Überschrift über den Noten und im Textabdruck), nur auf dem Außentitel von **EP** *vom Heim*
2 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab 1
12 TTBB: **A** ohne Akzent
15 T I, B II 4: **A** ohne Stacc.
31 T I: *dolce* in **ESt** nur in B I
37 B II 1: **EP** ohne Akzent; NA folgt **EP**
38 B I 2–3: **A** ohne Decresc.-Gabel
41 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel ab 4
46 T I/II: in **A** Cresc.-Gabel ab 2
52 B II 3: in **ESt** *Fis* statt *G*
57 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel von 2. Achtel bis 3. Viertel, 3. und 4. Viertel Decresc.-Gabel
57 TTBB: Text in **A** *weite* statt *bunte*
58 B II: **EP** ohne *mf*; NA folgt **A**
59 T II: in **ESt** Cresc.-Gabel 1–3, Decresc.-Gabel 4–5
59 T I/II: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A** und B I/II
59 B II: **EP** ohne *p*; NA folgt **A**
73 B I 3: **EP** ohne *b*; **A** und **ESt** mit *b*. NA geht von einem Ver[illegible] aus

2. Einkehr

14 TTBB: Decresc.-Gabel in **ESt** ab 1
19, 20 TTBB: **A** ohne Akzente
27 T I: **EP** ohne Stacc. auf dem letzten Viert[illegible] + A
29 B I 1: **EP** ohne Stacc.; NA folgt **A** + **ES**
30–31 T II, B I/II: **A** ohne alle Akzente[illegible], NA
ESt und Parallelstelle in T. 44–45
56 TTBB 3: **A** ohne Akzente
58 T I 6: in **ESt** versehentlich V[illegible]
72 TTBB: in **A** Cresc.-Gabel[illegible]
77 B I: in **ESt** Cresc.-Gab[illegible]
79 T II 6: in **ESt** mit Stacc[illegible]
97 B II: **A** + **ESt** ohne A[illegible]
98 T I, B II: in **ES**[illegible]

3. Disputatio

12 T II: A[illegible]
13 [illegible]
[illegible]

ne[illegible]

[illegible] 1:
[illegible] in **A** versehentlich Achtelnote, B I in **ESt** ebenso
[illegible] Cresc.-Gabel erst ab 3
[illegible] ohne Punkt; NA folgt **A**
[illegible]: **ESt** ohne *p*
3[illegible] T I/II: Text in **A** *sein Späh'n* statt *empor*
43 B II 6: **ESt** ohne *p*

47 TTBB: in **A** auf letztem Achtel *f* wiederholt
51 T II: in **A** Cresc.-Gabel 4–7 und Decresc.-Gabel T. 52,1–2
58 T I: in **A** Decresc.-Gabel 1–3
59 B I 3: in **EP** *a*; NA folgt **A** + **ESt**

5. Heimweh

13 T I: in **A** Cresc.-Gabel schon ab letztem Sechzehntel von T. 12
22 B I 1: **ESt** ohne *p*
24 B II: **ESt** ohne *cresc.*
26 T II 3: **ESt** ohne Stacc.
37 T II, B I/II: in **EP** Decresc.-Gabel ab 5; NA folgt **A**
51 T II 1: **EP** ohne Punkt; NA folgt **A**

6. Herausforderung (Trutzlied)

1 T II: **ESt** ohne *f*
11 T I 3: **ESt** ohne Stacc.
65 B I/II: in **A** Cresc.-Gabel schon ab 2
78 TTBB: **ESt** ohne Stacc.

7. Grabgesang

Das Stück ist im Autograf[illegible]uck[illegible]n
notiert, wobei T II nur [illegible]t ist[illegible] beiden
Stimmheften ausged[illegible]

1 B II: **A** ohne [illegible]n
3 T I, BI/II: ir[illegible] T. 2,
27 T I: in **A**[illegible] T. 2[illegible]tel
29 B I [illegible]e

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

III. Quellen der vertonten Texte und Textvarianten

Die folgende Übersicht weist die Quellen der Gedichte nach, die Rheinbergers Liedern zugrunde liegen, und stellt die Textvarianten zwischen der Fassung bei Rheinberger und den vermutlich vom Komponisten benutzten Druckausgaben der Gedichte zusammen. Zum Textvergleich wurden in erster Linie die Ausgaben der Gedichte herangezogen, die sich in Rheinbergers Bibliothek befanden (siehe dazu auch S. 201). Bei allen Gedichten, die sich dort nicht finden ließen, wurde die Rheinbergers Vertonung zeitlich am nahe liegendste Druckausgabe zum Vergleich benutzt.

Die Textvarianten werden folgendermaßen zitiert:
Auf die Taktangabe folgt die Textfassung gemäß der verglichenen Druckausgabe des Gedichtes. Mit „statt" angehängt wurde die Textfassung bei Rheinberger. Diese folgt der in Teil II des Kritischen Berichtes genannten Hauptquelle; über Varianten des Textes innerhalb der musikalischen Quellen geben die Einzelanmerkungen in Teil II Auskunft.

Sechs Gesänge für 4 Frauenstimmen op. 131

1. Ein Bild am Pfade
Franz Alfred Muth, *Wald=Blumen. Dichtungen,* zweite, reich vermehrte Auflage, Frankfurt am Main (A. Foesser) 1880, S. 196–197 (Exemplar in Rheinbergers Bibliothek; er besaß auch die 1. Auflage von 1872, doch in dieser sind die Gedichte aus op. 131 nicht enthalten)
5, 54: *die Frau* statt *dich, Frau*

2. Die alte Tanne
siehe op. 131,1, S. 34
25: *in Gebet* statt *im Gebet*
Rheinberger hat die 4. Str. nicht vertont:
Sommerluft, Blumenduft / Eilig sie geh'n; / Laß doch von Schaum und Traum, / Gib stiller Sehnsucht Raum! / Wenn sie verweh'n, / Lern' sie versteh'n!

3. Der Gebirgsbach
siehe op. 131,1, S. 37–38, Titel: *Gebirgsbach*
keine Varianten

4. Im Erdenraum
siehe op. 131,1, S. 273, Nr. 1 aus *König Trojan*, 1. Abteilung
mit „Zwei Stimmen". Muth hatte Rheinberger schon am 2.1
Abschrift von *König Trojan* „in dankbarer Verehrung" zugeschi
Rheinbergeriana II)
keine Varianten

5. Märchenzauber
siehe op. 131,1, S. 80
15: *and'ren* statt *andern*
22–24: *Selig in der Märchen Bann st*

6. Gute Nacht
Emanuel Geibel, *Gedichte,* 5
S. 177–179 (kein Exemplar i
48: *sie* ist von Rheinberg
71: *auch ich in Fried*
Rheinberger hat di
2. Nun suchen in *Die Halm' und*
Blumen neigen / *elbst des Mühlrads*
Wellen / Lassen *nern murmelnd ein. /*
Schlafet
4. Ur *die Nacht, / Da schweigen*
au *ebracht; / Lind säuseln die*
C *nweht die Lüfte sacht. / Schlafet*

schmachtend Auge blüht, / Und wo
erz verglüht, / Der Traum kommt leis'
nken Kinde / Ein tröstend Hoffnungslied. /
h k

ure op. 44

1.
Josep r von Scheffel, *Der Trompeter von Säkkingen. Ein Sang vom Oberr*, Stuttgart (Metzler), 3. Auflage 1863, Nr. 9 aus dem 14. Stück („Das Büchlein der Lieder"), S. 212–13 (Exemplar in Rheinbergers Bibliothek)
1 mit Auftakt: *Lind duftig* statt *Lindduftig*
25–26, 57–58, 89–90: *mit Hei Juhei* statt *mit Juchei*
27–28, 59–60, 91–92: *ist doch der Mai* statt *ist der Mai*
53, 65: *wer sein Glück* statt *wer das Glück*

2. Alt Heidelberg
siehe op. 44,1, S. 33, aus dem 2. Stück („Jung Werner beim Schwarzwälder Pfarrherrn")
keine Varianten

3. Tragische Geschichte
Adelbert von Chamisso, *Werke,* 4. Auflage, 3. Bd., Berlin (Wei Buchhandlung) 1856, S. 97 (keine Ausgabe in Rheinbergers
11–15: *er wollt' es anders haben* statt *das wollt er ander*
26: Rheinberger hat die Zeile *Der Zopf, der hängt ihm h*
48: *'rum* statt *um*
67–68: *es tut nichts Gut's, es tut nichts Schlecht'* *er tut nichts Schlecht's*
91–92: *in einem Wort* statt *mit einem Wor*

Vier Deutsche Gesänge op

1. Schlachtgebet
Julius Mosen, *Gedichte,* Lei M 1836, S. 64–65, Titel: *Gebet de hla dem Finkler*, III. Abteilung. cht 363) sind in Lautung identisch, nur lacht
28–33: *Gib uns S ke Deines Ruhms!* statt *Gib uns St er uns Stärke zu dem Werke dein*

2. Her
Herm Stuttgart (Cotta) 1869, S. 37 bis 38 ein Exemplar in Rheinbergers Bi nk; e chst einbändigen Ausgabe von Ge n dieser ist das Gedicht nicht enthalten) nd

„VII. Aus Leben und Zeit"
sta ren
2 statt *fast wie tiefer*
42 erfüllter Bruderkrieg!* statt *O Heldenopfer, schwerer Krieg*

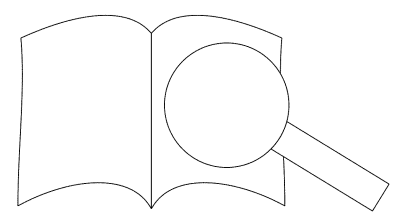
/ Chanson d'avril
p. 44,1, S. 117–118, aus dem 7. Stück („Der Ausritt zum Bergsee")
den Autor der französischen Übersetzung ist nichts bekannt.
ine Varianten

Fünf Gesänge op. 73

1. Ein fataler Casus
Hermann Lingg, *Gedichte,* 3. Bd., Stuttgart (Cotta) 1870, S. 198 unter „III. Genrebilder" (kein Exemplar in Rheinbergers Bibliothek, vgl. oben zu op. 48,2)
20: *wornach* statt *wonach*
38–39: *ertragen* statt *vertragen*

2. Leb wohl, du hohe Bergeswand
Carl Lemcke, *Lieder und Gedichte,* Hamburg (Hoffmann und Campe) 1861, S. 195–196 (Exemplar in Rheinbergers Bibliothek)
21–23: *wie wird mit mir es sein* statt *wie wird es dann mir sein*
Rheinberger hat die 3. Str. nicht vertont:
Du frischer Wind, du Wogendrang, / Kämpft lustig Tag für Tag! / Doch ich, der fröhlich mit euch rang / Mit Arm und Ruderschlag, – / Sehn' mich umsonst nach eurer Luft, / Die kämpfend mich gestählt. / Ihr rauscht, indeß im Städteduft / Mein Herz gedrückt

3. Zaunstudien
Robert Reinick, *Lieder,* 6. Auflage, Berlin
mit Untertitel „Volksmelodie: Ein Käfer a
Rheinbergers Bibliothek)
Reinick verwendet als Refrain nach jeder
„Ah!" und „Ja, ja!". Rheinberger behan
53: *über den* statt *über'n*
56: *Augen* statt *Äuglein*



PROBE-PLAKATUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Siegesfeier
zum Text von Fanny von Hoffnaaß und zum Originaltext des Fest-Chors siehe Kritischen Bericht, S. 208

5. Vaterländischer Gesang
siehe op. 73,2, S. 294–296, Titel: *Gesang*
14–24: die 2. Str. ist bei Lemcke in Anführungsstriche gesetzt
16: *ruft* statt *rufet*
28–32: *Dort für das Vaterland, / Heiliges Deutschland! / Ziehn wir zu streiten – / Weinende Liebe / Klaget und trauert, / Windet doch selber / Uns Rosen in's Haar* statt *Dort, für das Vaterland zu streiten, winden wir selber uns Rosen ins Haar*
33: *weint* statt *weinet*
41–42: *weinet nicht, windet / Uns Rosen in's Haar* statt *weinet nicht*
43: *ihr es* statt *ihr's*
44–52: *Wie das Verderben, / Hungrige Geier / Kamen die Feinde ... / Wie das Verderben, / Rächende Adler / Kommen wir selber ... / Heilige Erde, / Heiliges Vaterland* statt *Hungrige Geier kamen die Feinde, wie das Verderben kamen sie. Rächende Adler kommen wir selber, heiliges Vaterland, heilige Erde*
55–56: *Gedeihen* statt *Gedeihn*

In der Zechstube. Fünf heitere Gesänge op. 74

1. Der Jonas kehrt im Walfisch ein
siehe op. 73,3, S. 270–271, Titel: *Kein Jonas*
25–27: *Kein Tanzplatz und kein Mädel da* statt *kein Mädel und kein Tanzplatz da*

2. Schmetterling, wie freu ich mich
siehe op. 73,3, S. 289–290, Titel: *Zu jeder Tageszeit*
1–2: *Schmetterling, was freu ich mich* statt *Schmetterling, wie freu ich mich*
2: *immerzu* statt *immer zu*
14–18: *Doch ich bin ein Mensch und Wasser / Macht uns Menschen immer blasser* statt *Bin ein Mensch und trink nicht Wasser, würde nur davon noch blasser*
Rheinberger hat die 4. Str. nicht vertont:
Mond! Sieh da, wie freu' ich mich: / Alter Junge, du und ich, / Immer r.. / lig aus der Schenke! – / Aber was? / Du bist blaß, / Was trankst d.. ..e. / Getränke? / Regen? – Und den Wein vergißt er? / Wasser? O / ter! / Nein! / Trinke Wein, trinke Wein!

3. Bau-Regel
siehe op. 73,3, S. 279–280
Reinicks Lied ist aufgeteilt auf Vorsänger („Einer") und Chor. .. / spricht die ersten vier Zeilen, der Chor singt „S.. ..n!" und / einmal die Schlusszeile auf. Rheinberger kür.. ..ie l.. / vertont stets nur das „Stoßt an", nicht de..
12–15: *Stoßt an! Zuerst den Keller sta..*
32–36: *Stoßt an! denn wir sind zünft.. ..! S..*
48–51: *Stoßt an! Fort mit den So..*
68–72: *Und Lieb' und Wein fi.. ..!*

4. Mucker und Schlucker
siehe op. 73,3, S. 307–3..
keine Varianten

5. Lob des See..
Linggs Autog.. ..ich in Rheinbergers Nachlass Mb.. ..ren von Fanny Rheinberger). Es is.. ..iberger: Briefe und Dokumer.. ..ef Irmen/Harald Wanger, V.. .. hatten den Text verändert und .. ..e er mit Schreiben vom 5.11.1873

..r laben / Nach Tagesmüh zu neuem Muth? / ..aben / Bleibt stets der Wein das höchste Gut.
s b.. ..t und schlechter immer, / Für Schnaps sagt man / Teuf.. ..er Punsch ist für die Frauenzimmer, / Der Wein, das der l.. ..k.
..r alten Schwabengaue / Den Seewein trinkt ein echter Zeiten liebte man das Rauhe / Und lachte kühn ob Acht und ..
..runken doch die tapfern Schwyzer / Bei Sempach als die Schlacht b.. ..n? / Sie trunken keinen süßen Spritzer, / Sie trunken Seewein wie ein Mann.
5. Ein Bischof hat den Wein der Franken / Gesetzt zu einem Liebesmahl, / Er ist das Labsal aller Franken / Drum trägt man ihn ins Hospital.
6. Der Rheinwein hat zwar Goldjuwelen, / Doch quillt dabei manch falsche Perl, / Auch rinnt er nur in reiche Kehlen; / Den Seewein trinkt ein echter Kerl.
7. Nur zarten Seelchen dünkt er sauer. / Wer Seewein nicht vertragen kann, / Deß' Herz hat keine rechte Dauer / Den Seewein trinkt ein rechter Mann.
8. Drum hebt die Becher, laßt sie klirren, / Stoßt an & stoßet dreimal an; / Nach Cyprer mag mein Täublein girren, / Doch Seewein trinkt ein.. / Mann!

Aus dem Sängerleben. Sieben Lieder und G..

1. Neujahrsgebet
Franz Alfred Muth, *Waldblumen. Lieder*, Frankf.. ..,
1. Auflage 1872, S. 50–51 (Exemplar in Rhei.. ..,
19: *nimm mich mir* statt *nimm mich auf*
33–38: *kommt guter Anfang, selig End.. / Ende*
Rheinberger hat die 2. Strophe nic..
O meines Heilands heilig Herz, ..ts au.. ..ach / stets, wie oft ich auch mit Sc.. ..rt und .. ..et.

2. Künstlergruß an die ..
siehe op. 73,3, S. 32..
keine Varianten

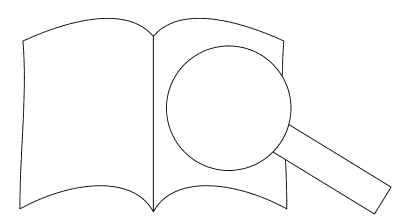
3. Wandernd
siehe op. 8..
12–13: *.. und .. ..englanz, goldner Wein*
Rhei.. .. 49 u.. ..phe ausgelassen. Er lautet:
U.. ..hen la.. ..längen ungedenk, / Was die / A.. ..die Lust uns schenk'.

4. Im ..
..
..o hell* statt *süß sich aus und jubelt hell*
.. des Gedichtes nicht vertont:
.. Märzenwind / Im Grund und um die Hügel; / Es .. lind / Der Seele Engelsflügel.
..n .. veilchen ein / Mir wieder Jugend und Liebe, / Als ..n's Herz hinein / Und mit ihm alte Triebe.
..re ich Glockenklang, / Verläutend alte Tage, / Unnennbare ..st und Sang / Und heißer Minneklage.
..r, milder Frühlingswind / Mit deinem sanften Wehen, / Schaust ..n nicht, daß wie dem Kind / Mir Thränen im Auge stehen?

5. Frühlingslied
siehe op. 85,1, S. 6, Nr. 2 von zwei Gedichten mit dem Titel „Frühlingslieder"
keine Varianten

6. Es ritten drei Reiter von Rothenthal
siehe op. 85,1, S. 107–108, Untertitel: „(Nach einem fliegenden Blatte)". Muth wiederholt im Gegensatz zu Rheinberger am Ende jeder vierzeiligen Strophe stets das letzte Wort, manchmal mit kleiner Erweiterung („gefangen", „Amsterdame", „zu eilen", „ja Freunde", „ja hörten", „ja dringen", „nicht hangen", „ja gefangen", „ein junger").
14: *scharfe* statt *drei*
32: *fand der eine* statt *fand da der eine*
38: *den Ross'* statt *dem Roß*
48: *Mägdlein* statt *Mägdelein*
59–60: *in fernem Land* statt *in dem fernen Land*
61: *Feinslieb* statt *Liebster*
63: *sollst du sitzen* statt *sollst du denn sitzen*
66–70: *In Ketten und in Banden schwer / Dein Leben lang gefangen, ja gefangen.* statt *Beschwert's nicht eure Königsehr', sitz ich für ihn gerne gefangen!*
75: *zwei Reuter* statt *drei Reiter*
76–77: *ein alter* statt *zwei alte*

7. Der kluge Küfergeselle
siehe op. 85,1, S. 78–79
12–16: *Er fließt ja sonst zum Keller hinein*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vier epische Gesänge op. 86

1. Nero
siehe op. 85,1, S. 90–91
35: *ein fest* statt *feste*
45: *Kreuz* statt *Kreuze*
53: *Laub* statt *Land*
81–81: *Blitzesschein* statt *Feuerschein*

2. Rolands Horn / Le cor de Roland
siehe op. 85,1, S. 94–98
Über den Autor der französischen Textfassung ist nichts bekannt.
Das originale Gedicht hat 3 Teile. Rheinberger hat den 1. Teil nicht vertont:
Süß hallt im Waldesdunkel am Abend fern eine Horn / Wenn müd die Hindin ächzet am sprudelfrischen Born, / Wenn leis die Klänge wehet von Blatt zu Blatt der Wind, / Wenn still am Wege lauschend in Thränen steht ein Kind.
O Waldhornruf am Abend, so mag's dem Schweizer sein, / Der in der Fremde träumet von Halden und Schalmei'n! / Ein Heimweh, schwer zu nennen, spannt seine Flügel aus, / Als müßt die Seele finden endlich ihr Vaterhaus.
O Waldhornruf am Abend, so süß, so sehnsuchtsweh, / Wie eine Nixe klaget aus märchendunklem See, / Sprichst du von alten Tagen, von Rolands Wunderhorn, / Wehmüthig süß verhallend in edlem Heldenzorn?
O ja, mir steigen leise die Tage alt herauf, / Als Mohrenbanner flohen dahin in raschem Lauf, / Als leise, immer leiser verklang des Helden Horn, / Er selbst verblich, still betend, am sprudelfrischen Born.

37–38: *Gott, es ist* statt *Horn! Es ist*
95–96: *Der Karl* statt *Herr Karl*
190–Ende: Fanny Rheinberger hat den Schluss neugedichtet (vgl. Vorwort). Muths Fassung lautet:
Doch von den weiten Bergen klang eines Hirten Horn / Wehmüthig süß verhallend am sprudelfrischen Born. / O Waldhornruf am Abend im weiten, stillen Wald, / Mir ist, als müßt' ich weinen, so süß und weh es hallt, / Wenn Blum' und Wipfel neigen die Häupter leis im Wind, / Wenn still am Wege lauschend in Thränen steht ein Kind.

3. Salentin von Isenburg
siehe op. 85,1, S. 105–106
keine Varianten

4. Der Schelm von Bergen
Franz Alfred Muth, *Haideröslein, Ein Liederstrauß,* Würzburg
sche Buch-, Kunst- und Verlagshandlung) 1870, S. 105–106 un
„Erzählendes" (heute kein Exemplar in Rheinbergers Bibliothek me
der Mbs aufbewahrten Korrespondenz mit Muth z besaß
aber diese Sammlung)
88–99: *Keiner treuer im Reiche in all', aller Z ei-
che in gar aller Zeit*

4. Der Lebensmüde
siehe op. 85,1, S. 76–78, Titel: „Der Strickmörder"
100: *Strick* statt *Hanf*
105–110: *Noch lustig ist's zu leben, / Schied auch so manches Glück* statt *Nun will ich erst recht leben – Prosit mein künftig Glück.*
Rheinberger hat die letzte Strophe nicht vertont:
Manch' Schifflein zog zu Thale, / Manch' rothe Rose blüht, / Durchhaucht vom Sonnenstrahle / Manch' neuer Wein erglüht; / Der Strick ging längst zu Schanden, / Doch nicht in rhein'schen Landen / Des Zecher's treu Gemüth.

5. Abendläuten
siehe op. 85,1, S. 17, Titel: „Abendgeläute"
10–11: *der Jugend Träume* statt *die Jugendträume*
29: *Haide grün* statt *Heidegrün*
37–Ende: Der Schluss lautet bei Muth: *Wohin, o frö' wi
Wohin mein Leben, wohin, wohin?*

6. Abschied
siehe op. 86,4, S. 57–58 unter „Herzensk'
37–38 *Auf Wiederseh'n, auf Wiederse' wi
seh'n*

Fahrende Schüler. Sie
n.

Die Gedichte stammen . C ut für die Vertonung und erst tsta er nicht ermitteln, da sich im N iste (in Mbs und RhAV) weder d hat, ger als Vorlage gedient hab Fa Dichthefte aus den in Frage kor . Im sind die Gedichte separat abr en do sich leicht von der vertonte

chie
*rne Leben, / In's ungekannte Heißbe-
t ins weite, ferne Land.*
ten
nuth statt *wir reiten wohlgemut*
3. en statt *Es kommen*
34 en statt *hochgelehrten*
3 eutschem statt *vom deutschen*
nd Speise statt *Speis und Trank*
et statt *starrt*
von der Wand statt *an der Wand*
: *durch* statt *von*
84: *Worten* statt *Worte*

3. Disputation
7–11: *Es dünkt mich, ein großes Übel sei der Tod* statt *Ein großes Übel wohl, so dünkt mich sei der Tod*

4. Venetianische Nacht
8: *wiegten* statt *wiegen*
45: *und bang* statt *so bang*

6. Herausforderung
61–62: *sich* statt *euch*
67–69: ohne *Wohlan*
77–78: *unsre Wort euch brannten* statt *unsre Worte brannten*

7. Grabgesang
17–18: *Freunde Kreis* statt *Freundeskreis*

Vom Rhein. Sechs Männer
1. Waldmorgen
siehe op. 86,4, S. 9 unter „N
20–21: *Ihre Schläfer* statt
36: *fliehet* statt *flieht*
51: *einemmal* statt
57–59: *Und eine von fern darein*
67–68: *Das ist ei da ein Singen, ist ein Klang*
68–69: *singt*

2.
si änge"
ermittagsschwüle
n Mägdlein

36, er „Naturklänge"
och e rufen
rger r. nicht vertont:
*eben, / Wie sonniger Wein, / Blüht hier noch ein
g und rein; / Noch blühet von Frauen, / Von Männern so
re en und bauen, / Ein kräftig Geschlecht.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Critical Report

Abbreviations

A	alto
A	autograph score
Ab	copy of the score
B	bass
Cresc.	crescendo
Dim.	diminuendo
EP	first print of the score
ESt	first print of the parts
Ex.	copy
JWV	catalogue of early works
Mbs	Bayerische Staatsbibliothek, Munich
NA	new edition
Nr.	number
pag.	paginated
Pfte lH/rH	pianoforte left hand/right hand
Pl.Nr.	plate number
punkt.	dotted
RhAV	Josef Rheinberger-Archiv, Liechte steinisches Landesarchiv/Vaduz
S	soprano
S.	page
Sk	sketch(es)
St	manuscript parts
Stacc.	staccato
Str.	verse
T	tenor
T.	measu
urspr.	origi

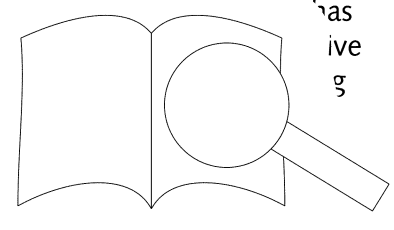
The detailed notes (p er-
man) are given in tl symbol
in the bar (note o nere it dif-
fers from the source distin-
guishing m

General information on sources and editorial

Rheinberger's secular vocal music is issue
plete Edition as Abteilung IV, 8 volum
these volumes are devoted to com
chorus, male-voice choruses ha
collections. They are appeari
volumes 19 and 20. The p he
first eight collections, a st pu ur-
ing the 1870s, while ns
op. 116, 125, 13 irst print-
ed between 18 her cycle of
partsongs fo ice op. 131) opens
volume 19 10 collections of
mixed so , and works without
an are cluded in the principal
v

The ce material may be consid-
se works appeared in print during
. According to his wife's diaries and
correspondence with his publishers,
ted proofs before each composition
However, he almost always overlooked some
errors, and inconsistent dynamic markings. It is
very fortunate that, with few exceptions, the
oser's handwritten scores have also survived, and they
ve been used for comparison. Rheinberger left his manuscripts to the Bayerische Staatsbibliothek in Munich, where they are still kept. Most of them are carefully prepared fair copies, written with black-brown ink, and with a title page. It was presumably from these manuscripts that the engraving was done, since many inaccuracies in the manuscripts were transferred to the printed copies.

This new edition is based on the definitive source, the first publication, which has been carefully compared with the autograph. Differing readings are detailed in the Einzelanmerkungen of the Critical Report. Most of these differences relate to dynamics. The beginning and end of a *crescendo* or *decrescendo* are often shown very imprecisely in the sources – especially in the autographs, but also in the printed copies. Evidently the composer was not greatly concerned with exactitude in this matt of his evidently hasty reading of proofs pri has often been necessary, when ive preference to readings in the g in the first edition is given in



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Unfortunately there are no known copies of the first editions which were owned by the composer, in which he might have marked errors. This new edition has been based – whenever possible – on copies of the first publication which passed through the composer's hands; in volume 19 these are, in two instances, copies which Rheinberger gave to the Bayerische Staatsbibliothek in Munich with a dedication. In three cases (op. 44, 48, 86) different issues of the first edition, produced from the same plates, have been compared. Two partsongs (op. 48,4 and op. 86,2) had a French translation added in later editions, but otherwise the printing plates remained unaltered. Only in one case (op. 86) were some mistakes corrected on the plates for a reprint; in other cases mistakes were left uncorrected in later issues.

Secondary sources are the separate choral parts generally published simultaneously with the score, which in all cases agree fairly closely with the first prints of the scores, except that the parts contain more careless mistakes (missing dynamic markings in individual parts). The readings in the first print of the score detailed in the Einzelanmerkungen therefore also apply to the separate choral parts, unless otherwise stated. No mention has been made of the fact that, for example, in one printed part a *crescendo* or *decrescendo* begins a quaver (eight-note) earlier or later than in the other parts and in the first print of the score. There are also in existence composition sketches for most of Rheinberger's partsongs. In general these broadly correspond to the later printed version, but they are not complete in points of detail (articulation and dynamics). Also treated as secondary sources are individual copies in the hand of Rheinberger's wife Fanny, his pupil Johann N. Cavallo, and an unidentified copyist. The value of each of these copies is discussed in connection with the description of the sources.

For the partsongs op. 44,3, op. 48,1 and op. 73,4 Rheinberger went back to earlier compositions which were published before publication. The earlier versions are printed in the Critical Report and are described there. Corrections made by Rheinberger in the printed copies but not mentioned in the Critical Report (where he simply cross out discarded readings) are listed carefully off the manuscript. Where the text was left unclear, and in many cases the underlay cannot be reconstructed with certainty, the editress has made suggestions.

Strophic parts are printed in the first edition just as in the first edition, with the exceptions detailed in particular in the Einzelanmerkungen, as regards the writing out of the text. Sometimes there are only minor differences between the verses with regard to dynamics and articulation. Whether these differences are intentional or not, but they have been retained in our edition. Since there are differences of dynamics between parallel passages, no alteration has, as a rule, been made in the interests of uniformity.

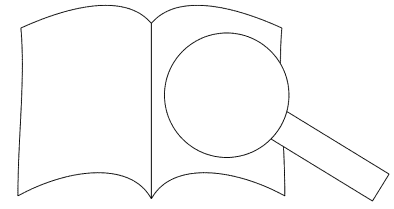
All the four-voice choruses, except for op. 73, were originally published in choral notation on 4 staves, corresponding to the manuscript sources, and this practice has been followed – including in op. 73 – in the new edition. In both the original prints and the autographs these partsongs are notated in modern clefs. In the first prints and fair copies the words, in homophonic passages, are generally given only below the highest part line. If there is a second verse its words are below the third part. In our new edition the words underlie each voice in one or two verses. The manner in which the words are given in the sources is not detailed in the Critical Report because the underlaying of words was always clear.

The few supplementary markings which have been added in the new edition by the editress without authority from one of the sources have been indicated. Slurs, dynamics and accidentals by small lines, and additions (such as *dim.* by *ritard.* and *riten.* have all been as in manuscripts this instruction is usually above the highest part line, but in addition is placed over each part. In the case of slurs, which have been placed only above the higher voice, we have indicated its length as shown by the sources.

The words are printed as in the sources. All the words contained in the sources, including linguistic forms, but have been adapted to current German practice. The texts have been carefully modernized, obsolete forms having been retained as far as

The editress examined the literary sources of the texts and compared them with Rheinberger's versions. It is acknowledged that there are differences, some of them significant, between Rheinberger's versions and printed editions of the poems. It has not always been possible to establish which edition of a poem Rheinberger used. Not in all cases has the volume of poems in question from the composer's library survived in the possession of the Rheinberger family (the library's contents are given in the catalogue of the "Stiftung Rheinberger" in the Liechtensteinische Landesbibliothek). In some cases textual comparison has had to be made with an edition which was current in Rheinberger's day, although it is not certain that he actually used the edition. Most of the changes to words appear to have been made by the composer for musical reasons, and we know that in some cases he made contact with the poets in this connection. Textual variants (words and sentence construction, but not punctuation and spelling) are detailed in part III of the Critical Report. The poets are all identified in the musical text by both forename and surname.

For the description of the sources and the detailed notes see the Critical Report in German (p. 202ff).



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Apparat critique

Liste des abréviations

Alt	contralto
A	partition autographe
Ab	copie de la partition
B	basse
Cresc.	crescendo
Dim.	diminuendo
EP	première impression de la partition
ESt	première impression des parties
Ex.	exemplaire
JWV	catalogue des œuvres de jeunesse
Mbs	Bayerische Staatsbibliothek, Munich
NA	réédition
Nr.	numéro
pag.	paginé
Pfte lH/rH	piano main gauche/droite
Pl.Nr.	numéro de plaque
punkt.	pointé
RhAV	Josef Rheinberger-Archiv, Liechtenstei- steinisches Landesarchiv/V
S	soprano
S.	page
Sk	esquisse(s)
St	matériel de parties manus
Stacc.	staccato
Str.	strophe
T	ténor
T.	mes
urspr.	

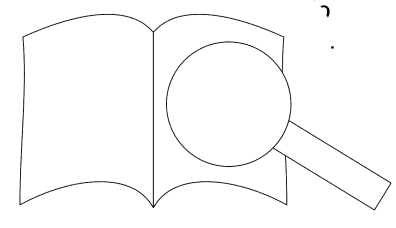
Les remarques noté ...lleman-
de de l'apparat ... l'ordre sui-
vant : voix, ... ience), lecture
de la sourc ... si cette lecture
diffère de ... . Les sigles des
sour...

Situation générale des sources et principes d

La musique vocale profane de Rheinberg...
le cadre de l'édition complète où elle ...
IV comprenant huit volumes. Trois ...
sacrés aux compositions pour ch...
pour hommes s'accordant av...
paraissent dans l'ordre chr... dans
et 20. Le présent volum... huit pr...-
cueils qui parurent t... pr... années
1870, alors que le ... pos... op. 116,
125, 130, 141 ... 5 c... nt entre
1879 et 188... cle ... emmes a cap-
pella de Rh... 31, ... n tête du volume
19 et ... ne ... e volume 21 est con-
sac... ; de l... nts pour chœur mixte.
L... se ... sans numéro d'opus ne
sor... ; les volumes principaux de
...dit...

...etre, dans l'ensemble, considéré com-
...tes les œuvres du compositeur ont été
...vivant. D'après les journaux et les livres te-
...pouse ainsi que d'après la correspondance é-
...ec les éditeurs, on constate que le compositeur a
...des corrections avant l'impression finale. La plupart
...nps, il n'a cependant pas remarqué certaines fautes de
...avure et d'inconséquentes indications de dynamique. Il
n'en est donc que plus réjouissant d'avoir aussi à disposition
à de rares exceptions les partitions manuscrites du composi-
teur afin de pouvoir les utiliser comme source de comparai-
son. Rheinberger a légué ses manuscrits à la Bayerische
Staatsbibliothek de Munich où ils sont encore conservés de
nos jours. Il s'agit la plupart du temps de copies au propre
écrites soigneusement avec une encre brun-noir. Rheinber-
ger les a toujours dotées d'une page de titre. Elles ont certai-
nement servi à la gravure de la première édition, ce que l'on
peut penser en remarquant que de nombreuses erreurs du
manuscrit se retrouvent exactement dans l'impression.

La nouvelle édition utilise la première édition comme source
en la comparant de manière critique aux manuscrits auto-
graphes. Les lectures différentes seront notées dans les re-
marques de l'apparat critique. La pl... ...nces
concerne la dynamique. Le d... ...
ou d'un *decrescendo* sont so... .
sion, surtout dans les manus...
dans les impressions. Il est é...
positeur n'attachait pas d'im...
son d'une relecture superfici...
pressions, la nouvelle éditio...



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

tage à la lecture du manuscrit autographe. L'indication se trouvant dans la première impression est indiquée en note.

Il n'existe malheureusement pas d'exemplaires personnels des premières impressions dans lesquels on pourrait trouver des indications concernant certaines fautes. Comme source et lorsque cela fut possible, ont été utilisés les exemplaires de première impression ayant passé entre les mains du compositeur. Dans le volume 19, il s'agit dans deux cas d'exemplaires que Rheinberger a offert à la Bayerische Staatsbibliothek de Munich avec une dédicace. Dans trois cas (op. 44, 48, 86), différents tirages de la première édition provenant des mêmes plaques ont été comparés. Deux chants (op. 48,4 et op. 86,2) ont été accompagnés d'un deuxième texte en français lors de réimpressions, pour le reste, les plaques d'impression sont restées inchangées. Il n'a été possible de reconnaître la correction de fautes dans les plaques que dans un seul cas de réimpression (op. 86). Pour les autres, les fautes sont restées incorrigées.

Les sources secondaires utilisées sont constituées par les parties séparées publiées en général en même temps que la partition. Elles concordent avec une assez grande exactitude aux premières impressions de la partition, mais comportent en comparaison plus de fautes d'étourderie (oubli de la dynamique dans certaines parties). Les lectures concernant les premières impressions citées dans les notes sont donc aussi valables pour les voix, sauf indication contraire. N'a pas été signalé le décalage d'une croche en avance ou en retard lors d'un crescendo ou d'un decrescendo lorsqu'il n'apparaît que dans une seule voix et non dans les autres voix et dans l' tition. Les esquisses des compositions de la plupart d de Rheinberger ont été aussi conservées. Elles co presque toutes à la version imprimée plus tard, cep les ne comportent pas autant de détails (articulation mique). Les quelques copies de Fanny, l' e de ger, de son élève Johann N. Cavallo e font également partie des sources ur d chacune est discutée lors de la d

Pour les lieder op. 44,3, or réutilisé des compositio a- ge pour l'impression. Le iquées dans l'apparat crit heinber- ger dans ses m es dans l'apparat critic itude de ne pas rayer les a atter soigneuse- ment l en résulte, d'une par de clarté et que, d'autre p ent difficile à reconstituer.

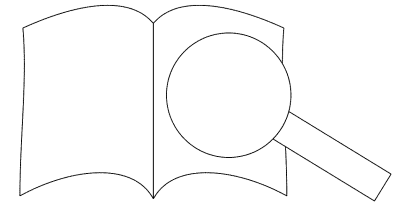
, les lieder en strophes sont ière impression qui suit toujours u int sauf pour 4 cas signalés dans la l de critique. De temps à autre, apparais- tr nes quelques variantes minimes dans la is que l'on sache vraiment si elles ont été v endant, elles ont été maintenues. De même, les d ences dynamiques entre les passages parallèles n'ont pas été généralement harmonisées.

À l'exception de l'op. 73, les premières impressions des chœurs pour hommes sont notées à quatre portées, ce qui correspond aux manuscrits et a été repris dans la nouvelle édition, y compris dans l'op. 73. Impressions et manuscrits autographes n'utilisent que des clés modernes. Dans les premières impressions et dans les mises au propre, le texte est inscrit la plupart du temps seulement à la partie sup rieure dans les passages homophones. S'il existe un deuxième strophe, il passe à la troisième voix. Ne velle édition inscrit le texte pour chaque voix i strophes. Il n'est pas précisé dans l'apparat quelle manière le texte était écrit dans le est toujours évident.

Les rares rajouts de l'éditrice app édition sans qu'ils soient motiv indiqués de la manière suiv ue en petite gravure, fourch liaiso haché et inscriptions c aire *cresc.*) en italiques rer rmé- ment les abrévia es manus- crits, l'indicati e q la partie supérieure d imp souvent au des- sus de t ix. edition, cette abré ée q de la partie supé- rieu ient aux sources de

principale. Les vieilles pronon- ues, mais l'orthographe adaptée à gueur. La ponctuation a été aussi conspection. Les points d'exclamation atique ont été cependant maintenus dans la possible.

a recherché les sources littéraires des textes et les parées avec les versions de Rheinberger. Cette com- raison laisse apparaître en partie des différences plus ou noins grandes entre les versions de Rheinberger et les versions usuelles. Il n'a pas toujours été possible de retrouver quelles éditions Rheinberger avait utilisées. Le volume concerné appartenant à la bibliothèque du compositeur n' est pas resté dans tous les cas en possession de la famille (le catalogue de la « Stiftung Rheinberger » de la Liechtensteinische Landesbibliothek en dresse l'inventaire). Pour plusieurs poèmes, les comparaisons n'ont pu avoir lieu qu'avec des éditions à peu près contemporaines, sans qu'il soit possible de savoir si elles ont été précisément utilisées par Rheinberger. Les modifications de textes semblent pour la plupart avoir été motivées musicalement et sont de la main du compositeur. Nous savons qu'il a pris dans certain cas contact avec le poète. La partie III de l'apparat critique donne des informations sur l position dans la phrase, mais pa phe). Les poètes ont été mentic par le prénom et le nom.



Pour les descriptions des source tail voir l'apparat critique en la

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kurzbiografien der Dichter

Hauptquellen für die biografische Übersicht:
Franz Brümmer: *Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart,* Nauen [1]1885, benutzte Auflage: [6]1913. Reprint: Nendeln/FL 1975.
Deutsches Literatur-Lexikon, hg. v. Wilhelm Kosch, 4 Bde., Bern [2]1949–58.
Literatur-Lexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache, hg. v. Walther Killy, 15 Bde., Gütersloh/München 1988–93.

Adelbert von Chamisso (eigentlich Louis Charles Adélaïde de Chamisso de Boncourt)
*30.(?)1.1787 Schloss Boncourt/Champagne, †21.8.1838 Berlin
Aus lothringischem Uradel, 1792 Flucht nach Berlin, 1796 Page der Königin Luise, 1798 Eintritt ins preußische Heer, philologische und philosophische Studien, ab 1812 naturwissenschaftliche Studien, 1815–18 Teilnahme an Weltumseglung auf russischem Expeditionsschiff, 1819 Ehrendoktor der Universität Berlin, als Kustos im Botanischen Garten tätig. Erlangte Weltruhm mit *Peter Schlemihls wundersamer Geschichte* (1814). Balladendichter, Lyriker, Verfasser naturwissenschaftlicher Schriften.
op. 44,3

Emanuel Geibel
*17.10.1815 Lübeck, †6.4.1884 Lübeck
Aus einem reformierten Pfarrhaus, Studium der Th… klassischen Philologie in Bonn (1835) und in Berli… 1838–40 Hauslehrer in Athen, 1840 Rückkehr nach… 1843 vom preußischen König bewilligte lebenslange P… 1852 von König Maximilian II. nach M… beruf… neben Heyse Zentralgestalt des köni… des Dichterkreises „Das Krokodil“ … wegen seiner betont preußischen… ab 1868 wieder in Lübeck. …
op. 131,6

Fanny von Hoffnaaß
*18.10.1831 Schl… …2 München
Gattin Josef R… …nte und Texte für Vertonur… …e unter dem Namen ihres e… …. *Die sieben Schmerzen Marias* …chi… …8… …its des Brenners* 1883, *An… …ebens* (Sonette) 1891.

…913 München
…chen und Heidelberg, Mitglied des …okodil“, lebte dann mehrere Jahre in Paris, …n un… …n, 1862 Dozent für Ästhetik und deutsche …ratu… …e in Heidelberg, 1871 in München Prof. für …Kunstgeschichte, 1873 Amsterdam, 1876 Aachen, …gart, 1903 Ruhestand in München. Romane unter dem …ym Carl Manno. Während seiner Münchner Zeit Briefk… …kt mit Rheinberger, der 1871/72 Gedichte von ihm vertonte.
op. 73,2 und op. 73,5

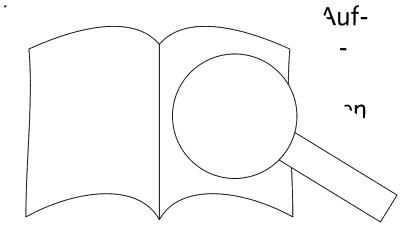
Hermann Lingg
*22.1.1820 Lindau, †18.6.1905 München
Medizinstudium in Berlin, Prag und Freiburg/… Unterarzt im Dienst der bayerischen Arme… schwere Depressionen und Einlieferung … Heirat und Anerkennung als Dichter … München Mitglied des Dichterkrei… Name auf ein Gedicht Linggs z… …vo… mit einem Jahresgehalt beda… …önli… Rheinberger befreundet. … …d dran… Werke sowie Prosa-Er…
op. 48,2.3; op. 73,1

Julius Moser
*8.7.1803 M… …nd, …denburg
Studium … …ech… …naft in Jena, dreijährig… …ab … …eipzig, ab 1834 in Dresde… …ngen … …d Literatenkreisen, ab 1… …de… …ortheater und Hofrat. Vorwie… …volkstümlich wurde sein …dre… …a in Banden.*

…s. Franz vom Rheine)
…r, †3.11.1890 Dombach
…logie und Theologie, 1867 Kaplan in Kestert/… Domkaplan in Frankfurt/M., 1871 Pfarrer in Dom…amberg. Schrieb vorwiegend Naturlyrik, religiöse …e, Wanderlieder und Schwankgedichte. Seit 1874 viele …chte von Rheinberger vertont, Briefwechsel mit dem Komponisten und seiner Frau.
op. 85,1.3–7; op. 86,1–4; op. 90,1–6 und op. 131,1–5

Robert Reinick
*22.2.1805 Danzig, †7.2.1852 Dresden
Kunstmaler. Studium in Berlin (bei Begas und Schadow) sowie erste Gedichte unter dem Einfluss Höltys. 1831 in Düsseldorf, dort Bekanntschaft mit Felix Mendelssohn Bartholdy und Karl Immermann. Wegen eines Augenleidens Probleme bei der Ausübung seines Berufs. Reisetätigkeit, u. a. 1838 nach Italien. 1844 wieder in Dresden. Viele Erzählungen für Kinder, Lieder und Märchen.
op. 73,3; op. 74,1–4 und op. 85,2

Joseph Victor von Scheffel
*16.2.1826 Karlsruhe, †9.4.1886 Karlsruhe
Studium der Rechtswissenschaft in München, Heidelberg und Berlin, ab 1850 Rechtspraktikant in Säc… …hsal, Austritt aus der Beamtenlaufbahn, z… …Aufenthalte (u. a. Frankreich, Schw… …- …var und Bibliothekar im Schloss … …wiegend in Karlsruhe und Heide… …n in Radolfzell am Bodensee, 187… Versepen, Gedichte. Bekanntest… *Säkkingen* (1854) und der histo…
op. 44,1.2 und op. 48,4



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Verzeichnis der Liedtitel und Textanfänge

Abendläuten 162
Abschied 164
Abschied von Heim 168
Alles liegt in frommen Träumen 106
Alt Heidelberg 34
Am grünen Rheinesstrande 157
An duftig grüner Linde 124
Auf! zu festlichem Beginnen 98
Bau-Regel 85
Chanson d'avril 56
Der Gebirgsbach 10
Der Jonas kehrt im Walfisch ein 80
Der kluge Küfergeselle 113
Der Küfer sprach zum Gesellen fein 113
Der Lebensmüde 157
Der Schelm von Bergen (Tanzlied) 141
Die alte Tanne 7
Die Glocken, sie läuten zur guten Nacht 162
Die verfallene Mühle 152
Disputation 178
Draußen Nacht und dichte Flocken 16
Durchs Städtlein wir schweifen 101
Ein Bild am Pfade 2
Ein fataler Casus
Ein Maler vor dem Zaune saß
Ein Trinker darf kein Mucker sein
Einem Toten
Einkehr
Einsam im Waldesgrund
Ernst ist mein Sinn
Es ist die Luft so weich und lind
Es ist so still die Maiennacht
Es fließt der Rhein so still zu Tal
Es kommt ein wundersamer Kn
Es rauschen die Wogen im S
Es ritten drei Reiter von R 108
Es zieht der lange, staub 188
Frisches Bächlein, au 10
Frühlingslied 106
Grabgesang 196
Gute Nacht 20
Heerbannlied 47
Heimv 188
Her 192
H 44
164
t 152
13
e 104
nern arkuskanal 183
Nerr 28
die Frauen 98
nd 124
Leb u hohe Bergeswand 67
Liegt ch so traut das Haus im stillen Garten 168
Lindduftig hält die Maiennacht 28
Lob des Seeweins
Mailied
Malum mihi videtur esse mors
Märchenzauber
Mit dir begonnen sei das Jahr
Mucker und Schlucker
Nero
Neujahrsgebet
Rauschet und zittert, heilige Kl
Rheinfahrt 4
Rolands Horn 124
's war einer, dem's zu H 37
Salentin von Isenbur 136
Schlachtgebet 44
Schmetterling, 84
Schon fängt 20
Schwarzr egt 118
Sieges 71
So je 85
Sous u 124
oli 71
37
74
183
ne starben 53
ux enfant 56
148
usikanten 101
n wackern Zecher laben 90
d der fahrenden Schüler vier 173
agen dich auf fremder Erde 196
ollt schelten ihr mein Vaterland 192
Zaunstudien 68
Zu Frankfurt im Römer, da geigt es und schwirrt 141
Zum Kreuzzug wollten holen 64

Textanfänge sind kursiv gesetzt, wenn
scheiden.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag